



WICK  
Aristo-  
planos  
II

N<sup>o</sup> 314.

90

IV 9

AUSGEWÄHLTE  
KOMEDIEN DES ARISTOPHANES.

ERKLÄRT

VON



THEODOR KOCK.

ZWEITES BÄNDCHEN.

DIE RITTER.

ZWEITE UMGEARBEITETE AUFLAGE.



BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1867.

493

III C 59

138

HERRN

CONSISTORIAL- UND SCHULRATH

D<sup>R</sup>. F. G. K I E S S L I N G

DIRECTOR DES JOACHIMSTHALSCHEN GYMNASIUMS ZU BERLIN

IN INNIGER DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

## EINLEITUNG.

---

### I.

Schon vor dem Beginn des peloponnesischen Krieges <sup>1</sup> hatte Perikles zuweilen Mühe gehabt, das attische Volk zu zügeln; aber seine grossartige Macht über die Geister, seine Herrschergabe, fast einzig in der Geschichte so vieler Jahrhunderte, hatte alle die Leidenschaften noch zurückgehalten, die der Wechsel und die Aufregung des Krieges mehr und mehr entfesseln musste. Er erlag 429, im dritten Jahre des Krieges, der Pest: und nach seinem Tode\*) erkannte man noch mehr, wie wahr und prophetisch er die Zukunft berechnet hatte. Er war stets der Ansicht gewesen, nur durch ruhiges Ausharren, durch sorgfältige Erhaltung und Ausbildung der Seemacht, durch Genügsamkeit und freiwillige Beschränkung auf den damaligen Besitz, ohne den Staat selbst aufs Spiel zu setzen, sei der Sieg zu erringen. Die Athener aber handelten, seiner Führung beraubt, gerade im entgegengesetzten Sinne: hingerissen von dem Rausche des Sieges und von der Lust zu Unternehmungen, die dem nächsten Zweck des Kampfes fern lagen, liessen sie sich von den ehrgeizigen Bestrebungen einzelner und eigner Gewinnsucht zu einer falschen Politik sowohl im innern als gegen die Bundesgenossen verleiten, zu Massregeln, die im glücklichsten Fall einzelnen Männern Ehre und Nutzen brachten, bei einiger Ungunst des Schicksals aber leicht das Verderben des Staates herbeiführen konnten. Der Grund davon war: Perikles, gewaltig durch Ansehen und Einsicht und entschieden der unbestechlichste aller Staatsmänner\*\*), niemals der Habsucht und dem Eigennutz dienstbar, hielt die Menge, ohne ihren Launen zu fröhnen, im Zaum und liess sich nicht von ihr leiten, sondern leitete sie selbst; weil er seine Macht nicht durch unerlaubte Mittel gewonnen hatte, war er nicht genöthigt, dem Volke zu Gefallen zu reden, sondern gestützt auf die allgemeine Achtung durfte er es

\*) Thuk. 2, 65.    \*\*) Isokr. 8, 126.

wagen, sich seinen Wünschen selbst mit Heftigkeit zu widersetzen. Sobald die Athener in unzeitigem Hochmut sich überhoben, schüchtern er sie durch die Gewalt seiner Worte ein, und wieder aus ungegründeter Furcht erhob er sie zu kräftigem Selbstvertrauen. So bestand zwar dem Namen nach die Demokratie, in Wahrheit aber eine von dem ersten Mann des Staates ausgeübte Herrschaft. Die späteren Volksführer, die keine entschiedene und dauernde Ueberlegenheit erlangen konnten, doch aber sich gegenseitig zu überbieten und allein zu herrschen strebten, mussten um dem Volke zu gefallen diesem wieder die Staatsverwaltung in die Hände geben.

2 Der Verlust eines so grossartigen und umfassenden Geistes konnte nicht so leicht ersetzt werden; das Volk wechselte daher schnell und oft seine Lenker, bis es wieder einen Mann fand, der, freilich nicht an Perikles hinaufreichend, es doch durch andere Gaben an sich zu fesseln wusste. Von Perikles wird erzählt, er habe, um sich ganz dem Staat und seinen Interessen hingeben zu können, die Sorge für sein Privatvermögen einem treuen Sklaven, Euangelos, überlassen\*); seine Nachfolger ahmten sein Beispiel nicht nach: sie verwalteten ihre Geschäfte nach wie vor; und da sie meist Vorsteher von Fabriken oder eines einträglichen Gewerbes waren, so erhielt ihre Staatsverwaltung leicht den Anstrich des banausischen. Eukrates, der Flachs- und Kleinhändler (zu 129), und Lysikles, der Schaafhändler (zu 132), behaupteten ihren Einfluss auf das Volk nur kurze Zeit; desto bedeutender wurde bald der Gerber und Lederhändler Kleon, Sohn des Kleānetos, aus der Phyle Pandionis, dem Demos Kydathenaeon.

3 Die Bedeutung Kleons beginnt schon, als Perikles noch lebte. In Verbindung mit Diopēithes (zu 1085) klagte er Anaxagoras des Atheismus an\*\*) und bewirkte so wenigstens seine Entfernung aus Athen; gegen Aspasia trat mit einer ähnlichen Klage (ἀσεβείας) der Komiker Hermippos auf, der nach dem von Plut. Per. 33 erhaltenen Fragment eine Zeit lang mit Kleon befreundet

\*) Plut. Per. 16.

\*\*) Dies ergibt sich aus Diog. Laërt. 2, 12. vgl. mit Plut. Per. 32. Auch gegen Perikles selbst trat er auf. Hermipp. 41. — In der folgenden Schilderung Kleons habe ich im ganzen denselben Standpunkt wie früher gegen eine in unserer Zeit der 'Rettenungen' sehr fühlbare Strömung festgehalten, die übrigens schon in der Abnahme zu sein scheint. Vgl. über Grotes Stellung in dieser Frage unter anderen Schömann, namentlich Verfassungsgesch. Athens S. 97.

gewesen sein muss. Aber weit bedeutender ward Kleon im Anfange des Krieges. Als die Ländereien und Weinberge um Athen von den Peloponnesiern verwüstet wurden und Perikles, seinem einmal gefassten und von dem Volke gebilligten Plane getreu, die bewaffnete Macht nicht gegen die Feinde hinausführte, sondern den wankelmütigen Haufen schreien und toben liess; da war unter denen die den grossen Mann am heftigsten angriffen Kleon: er bahnte sich den Weg zu seiner späteren Macht durch die Erbitterung der Bürger gegen Perikles. So war nach dessen Entmutigung erfolglosen Seezuge, um dem immer heftiger gegen seinen grössten Mann erbitterten Volke sich zu empfehlen, Kleon entweder der Hauptankläger oder wenigstens unter dessen Genossen in dem Processe, durch welchen dem Perikles die Strategie entzogen und eine schwere Geldstrafe auferlegt wurde. Als später das Volk sein Unrecht einsah und dem gekränkten seine frühere Macht zurückgab, scheint Kleon eine Zeit lang geruht zu haben; auch nach dem Tode des Perikles hören wir nichts weiter von ihm bis zum Jahre 427, in welchem das Volk über die abgefallenen Mytilenäer einen Beschluss zu fassen hatte.

Die Insel Lesbos hatte sich mit Ausnahme von Methymna, 4 das den Athenern treu blieb, schon vor dem peloponnesischen Kriege der zwar noch nicht in völlige Unterthänigkeit verwandelten, aber doch schon drückenden Bundesgenossenschaft entziehen wollen. Der Plan wurde 428 ausgeführt, indem die Lesbier sich in den peloponnesischen Bund aufnehmen liessen; aber schon 427 mussten sie sich, nachdem sie lange vergeblich auf eine Flotte ihrer neuen verbündeten gewartet hatten, dem athenischen Belagerungsheer unter Paches ergeben. Dieser liess die Führer der peloponnesischen Partei festnehmen und sendete sie, etwa tausend, nach Athen, wo über ihr Schicksal entschieden werden sollte. Hier fasste man auf Kleons Rath den harten Beschluss, nicht bloss die tausend Rädelsführer, sondern alle mannbaren Bewohner der Insel ausser den Methymnäern zu tödten, und so gleich ward ein Schiff mit dem Befehl dazu an Paches abgefertigt. Aber am andern Tage bereute das Volk seine Ungerechtigkeit: trotz Kleons Widerspruch ward auf den Antrag des Diodotos, Sohnes des Eukrates, der frühere Beschluss umgestossen und dem ersten Fahrzeug ein anderes nachgesandt, welches noch früh genug in Lesbos ankam, um die Insel vor dem gänzlichen Verderben zu bewahren.

Bei dieser Gelegenheit lässt Thukydides (3, 37 ff.) den Kleon 5

eine Rede halten, die, wenngleich sie nicht wörtlich so gehalten worden ist, seine politischen Grundsätze klar und deutlich darlegt. Verstand und Schärfe gehen seiner Auffassung der Verhältnisse durchaus nicht ab; es fehlen ihr nur Billigkeit und Gerechtigkeit. Die Sicherheit der athenischen Herrschaft, das erkennt er sehr richtig, wird durch den Widerstreit zweier Principien, die in den damaligen Zuständen des Staates unversöhnt neben einander bestanden, gefährlich bedroht: man kann die Volksherrschaft, die in Athen mit aller Macht aufrecht erhalten wurde, nicht dauernd vereinen mit der Tyrannei — er nennt den Namen ohne Scheu — gegen die Bundesgenossen. Das einfache Mittel der Gefahr zu entgehen war Milderung der Herrschaft und Billigkeit gegen die untergebenen; aber Kleon weiss recht gut, dass das Volk darauf niemals eingehen wird: eine Gleichstellung der Unterthanen mit den herrschenden, die Theilnahme der Bundesgenossen an den Vortheilen der athenischen Seemacht widerstrebte den Begriffen des Hellenentums, das die gleiche Berechtigung des Menschen nur innerhalb desselben Staates anerkannte. So bleibt nichts übrig, als den Widerstreit der Principien klar zu erkennen und, da sie nie mit einander verschmelzen können, beide mit Gewalt neben einander aufrecht zu erhalten. Die Gefahr kann nur beseitigt werden durch die dem Begriff der freien Volksherrschaft so sehr widerstrebende consequente Unterdrückung derer, die man fürchtet. Und dazu rath Kleon unverhohlen. Die verbündeten Hellenen müssen Athens Macht und Gewalt fühlen, sonst werden sie nie gehorchen: so jetzt die Mytilenäer. Bei einem Rachewerk, sagt er, ist jeder Verzug dem Uebelthäter vortheilhaft, dem beeinträchtigten schädlich. Der gerechte Rachedurst wird durch Zaudern abgekühlt, und nur, wenn sie dem Unrecht auf dem Fusse folgt, übt die Strafe in genauem Gleichgewicht die volle Vergeltung. Mitleid und Menschlichkeit sind unschädlich und ehrenwerth in Privatverhältnissen, verderblich, wo das Wohl des Staates auf dem Spiele steht; abgefallene Bundesgenossen darf man nur dann schonen, wenn man auf ihre zukünftige Treue sicher zählen kann. Bei den Mytilenäern ist dies um so weniger der Fall, als sie mit den grossen Vorzügen, die sie früher im Vergleich zu anderen verbündeten genossen, nicht zufrieden gewesen sind. Wollte man ihnen Gnade gewähren, so würde es den Anschein haben, als seien sie mit Recht abgefallen; wenn aber dies ist, dann herrschen die Athener mit Unrecht, und das kann das Volk natürlich niemals zugeben. Aber, fährt er fort, wenn ihr anders (und das

versteht sich nach seiner Meinung von selbst) eure Herrschaft auch wider Gebühr behaupten wollt, so müsst ihr erst recht die untreuen strafen; könnt ihr euch dazu nicht entschliessen, so bleibt euch nichts übrig, als euch der Macht zu begeben und der Rechtlichkeit zu Liebe allem Ansehn unter den Hellenen zu entsagen.

Kleons Rede bei Thukydides ist auch noch in einer andern <sup>6</sup> Beziehung wichtig. Wie Perikles, seit er das Ruder des Staates führte, sich von lärmenden Vergnügungen und selbst von dem Umgang seiner Freunde zurückzog, um sich ganz der Sorge für das Wohl des Volkes zu widmen, so habe Kleon, erzählt Plutarch (Vorschr. üb. Staatsverw. 806 ff.), als er nach der ersten Stelle im Staate strebte, seine Freunde versammelt und ihnen seinen Umgang aufgekündigt, weil die Rücksichten der Freundschaft mit den Pflichten des Staatsmannes unvereinbar seien. Kleon hatte die Grösse des Perikles, so weit er es konnte, wohl studirt; die Kunst zu herrschen hatte er ihm, so weit sie durch äussere Mittel bedingt wird, trefflich abgelernt; der grosse Unterschied war der, dass die Macht des Perikles auf einem edlen Grunde und auf wahrer Ueberlegenheit beruhte, während Kleon, ein weit kleinerer Mann, auch zu weit niedrigeren Mitteln greifen musste. Perikles hatte seinen Mitbürgern ihre Fehler oft ernst und streng vorgehalten um sie zu bessern; Kleon erkennt darin ein vortreffliches Mittel sich den Schein eines Biedermannes zu geben. Während er nie wagt sich dem Willen des Volkes im Princip zu widersetzen, sondern stets darauf bedacht ist, das was es wünscht ihm gleichsam aus der Seele zu lesen, stellt er sich als ob er den Leichtsinn und die Unüberlegtheit seiner Mitbürger lebhaft missbillige, versteckt aber unter diesem Tadel die ärgste Schmeichelei und Nachgiebigkeit gegen die Begierden des grossen Haufens, indem er das was dieser wünscht, aber aus angeborener Scheu vor Recht und Billigkeit zu vollführen zagt, mit dreister Stirn als das einzig zulässige und richtige empfiehlt. Er tadelt das Volk deswegen, dass es nicht mit Vernachlässigung aller Sittlichkeit streng und folgerichtig allein seinen materiellen Vortheil verfolgt: ein Tadel, der ihm leicht verziehen wurde.

So glauben wir an einigen Stellen von Kleons Rede Perikles <sup>7</sup> sprechen zu hören: es ist aber nur sein Zerrbild, dem die sittliche Grösse des Urbildes gänzlich mangelt. Kleon beklagt sich mit scheinbarer Bitterkeit über den Wankelmuth und die Unstätigkeit eines Volkes, in dem der Wettstreit der Talente und politische Ueberreife jeden eben erst festgestellten Grundsatz wieder ge-

fährde. Leicht beweglich zur Härte wie zum Mitleid, würden die Athener nur mit Mühe ihre Herrschaft über zweifelhafte Bundesgenossen behaupten können. Deswegen möchte er über solche Fragen, welche die Hegemonie Athens betreffen, gar keine Berathung gestatten; er rath die einmal bestehende und durch viele Volksbeschlüsse bestätigte Politik zu befolgen und nicht viel darüber zu streiten. Natürlich: denn die vernunftgemässe Erörterung ist der Gewalt stets gefährlich. Er tadelt das Volk, dass es einen so grossen Gefallen an schönen Reden finde; es sei gewöhnt auch die Vorträge in der Ekklesie als Schaustücke, auf das Ergötzen berechnet, zu betrachten und sich durch die Neuheit der Worte und Gedanken hintergehen zu lassen. Die Volksversammlung gleiche mehr den Zuhörern eines über gleichgiltige Dinge redenden Sophisten, als Männern, die über das Wohl des Staates zu berathen haben. Ja, er erklärt offen, er würde dem athenischen ein weniger gebildetes, nicht so leicht sich überhebendes, an den einmal erkannten Wahrheiten festhaltendes Volk bei weitem vorziehen. Er weiss recht gut, dass er bei einem solchen nie emporgelassen wäre; aber es kommt ihm auch nur auf die Wirkung des Augenblicks an; er ist zufrieden, wenn er mit dem was er sagt nur seinen nächsten Zweck durchsetzt.

Sophistenkünste gehören zu seinem eigensten Wesen: vor dem Volke versteckt er sie am geschicktesten, wenn er sie seinen Gegnern vorwirft. So beschuldigt er den Diodotos wiederholt der Bestechlichkeit; gerade dadurch wird es wahrscheinlicher, was Aristophanes (839) ihm vorwerfen lässt, er habe mehr als vierzig Minen aus Mytilene erhalten. Es kann dies eine von den vielen unbegründeten Beschuldigungen sein, welche die beiden Gegner in den Rittersniederlagen erheben; aber es war auch das sicherste Mittel die Geschenke, die man für die Rettung der begütertesten unter den Mytilenäern erhalten hatte, zu verheimlichen, wenn sämmtliche Lesbier getödtet wurden\*).

8 Thukydides stellt nur die äussere Politik Kleons dar: die innere beruhte auf denselben Grundsätzen. Dieselbe Rücksichtslosigkeit und Härte, die er gegen die Bundesgenossen angewendet wissen wollte, empfahl er dem grossen Haufen des armen Volkes, vermittelst dessen er herrschte, gegen reiche und vornehme; Bestechlichkeit, Angebereien und Verdächtigungen aller Art waren die Mittel, mit deren Hilfe er seine Macht begründete und erhielt.

\*) Roscher, Leben, Werk, Zeitalter des Thueyd. S. 411.

Wie in vielen andern Dingen, so stimmen auch hierin Thukydides und Aristophanes im ganzen und grossen durchaus überein; und wenn die Unparteilichkeit des ersteren selbst gegen seinen Feind — denn das war Kleon — trotz der in neuerer Zeit dagegen erhobenen Einwendungen keinem begründeten Zweifel unterliegen kann, so wird man auch das Bild des Dichters bei aller Derbheit der Zeichnung und trotz der Uebertreibung einzelner Züge im ganzen als richtig anerkennen müssen. Die Künste, mit denen er den grossen Haufen an sich zu fesseln wusste, die polternde Heftigkeit seiner Beredsamkeit, die von gewaltsamen und ungeschönen Gesticulationen begleitet wurde (zu 137), und andere Züge seines Wesens sind uns auch anderweitig verbürgt. Er war, wie Thukydides sagt, der gewaltsamste und damals der einflussreichste Redner in Athen.

Aristophanes verhehlt es nicht, dass das thörichte, leichtsinnige Volk selbst, dass alle die damals im Staate etwas vermochten mit daran schuld waren, wenn Kleon seine Macht zu einer so ungewöhnlichen Höhe erhoben hatte. Aber es stand ihm damals niemand gegenüber, der ihm gewachsen gewesen wäre: an Energie wenigstens und an Consequenz des Willens überragte er alle Nebenbuhler eben so sehr, wie ihn Perikles überragt hatte.

Die eigentliche Stütze seiner Herrschaft war die Gunst des 10 besitzlosen Pöbels, den er durch die wahrscheinlich von ihm beantragte Erhöhung des Richtersoldes auf drei Obolen, durch die Verfolgung der reichen und die Unterdrückung der Bundesgenossen ganz für sich eingenommen hatte: dem Mittelstande, dessen Vertreter Perikles früher gewesen war, und nicht minder den reichen fehlte es an einem passenden Vorkämpfer. Phormion, Sohn des Asopios, der tapfere und edle Sieger in so vielen herrlichen Seeschlachten, war wohl schon um 428 gestorben; auch machte ihn seine ganze Eigentümlichkeit (zu 562) wenig geschickt zu thätiger Theilnahme an politischen Parteikämpfen. Dazu passte auch Demosthenes, Sohn des Alkisthenes, nicht. Wir wissen von seinem Charakter sehr wenig; doch scheint er dem Volksgeiste seiner Zeit nicht so schroff gegenüber gestanden zu haben wie Phormion, der in dieser Beziehung Phokion und dem älteren Cato gleich. Sein Feldherrnruhm war fast nicht geringer, aber doch nicht so hell und rein wie der des Phormion. Nach einem glücklichen Feldzug gegen Leukadia 426 hatte sich Demosthenes von den Bewohnern von Naupaktos bewegen lassen in Aetolien einzufallen. Er hatte den grossen und glänzenden Plan, mit einem fremden Heere, das den Athenern fast gar nichts



kostete, durch einen schnellen Feldzug sich Aetoliens zu bemächtigen, dann von hier durch Phokis nach Böotien vorzudringen, dadurch ganz Mittelgriechenland für Athen zu gewinnen und die Peloponnesier auf ihre Halbinsel zu beschränken. Aber der Gegenden zu wenig kundig und vom Missgeschick verfolgt, erlitt er in den unwegsamen Bergschluchten Aetoliens eine vollständige Niederlage. Er musste in eiliger Flucht nach Naupaktos zurück, und wehe ihm, wenn es ein athenisches Heer gewesen wäre, das er befehligte. Auch so wagte er nicht heimzukehren; er blieb in Naupaktos, wo es ihm in kurzer Zeit gelang, die Scharte auszuwetzen. Gegen ein ätolisch-peloponnesisches Heer, das die Vortheile des errungenen Sieges verfolgen wollte, rettete er mit Hilfe der Akarnanier Naupaktos, und bald darauf erkämpfte er mit diesen einen glänzenden Doppelsieg über Peloponnesier und Ambrakioten bei Olpä (unweit Argos Amphilochikon). Mit dreihundert Rüstungen, welche man ihm als dem Feldherrn auf diesem Zuge schenkte, kehrte er nach Athen zurück (Thuk. 3, 114). Dennoch hinderte ihn seine ätolische Niederlage, die vor dem reizbaren Volke leicht gegen ihn benutzt werden konnte, allein schon daran, entschieden in die Parteiverhältnisse seiner Vaterstadt einzugreifen; auch konnte er wohl einen trefflichen Schlachtplan entwerfen\*) und seine Truppen mutig zum Gefecht führen; sonst aber scheint ihm, wenn wir den Andeutungen des Aristophanes trauen dürfen, Klugheit und Ueberlegung oft gefehlt zu haben. Grösser als selbst in dem Ereigniss vor Pylos zeigte er sich später bei der verhängnissvollen Katastrophe in Sikilien.

11 Durch Talente und Ansehen wäre vor allen Nikias, Sohn des Nikeratos, befähigt gewesen, dem Kleon entgegenzutreten. Sein Ruf stammte noch aus der Zeit des Perikles, mit welchem er oft Strateg gewesen war: gleich nach dessen Tode stellten ihn mehr die Umstände und die Nothwendigkeit als eigne Neigung an die Spitze der vornehmen, den Führern des Volkes, besonders dem Kleon, entgegen. Zu einer hervorragenden Stelle im Staat berechtigte ihn schon sein grosser Reichtum und der damit stets verbundene Einfluss. Er besass einen bedeutenden Antheil an den ergiebigen Silberbergwerken von Laureion im Süden Attikas\*\*); obwohl ein guter Rechner, kargte er doch nicht mit seinem Ver-

\*) Thuk. 4, 32.

\*\*\*) Xen. üb. Einkünfte 4, 14: *Nikias ó Nικηράτου έχήσατο έν τοίς άργυρείοις χιλίοις άνθρώπων, ούς έκείνος Σωσία τή Θρακι έξέμισθωσεν.*

mögen, sondern leistete die ihm vom Staat auferlegten Leiturgien nicht nur willig, sondern mit grosser Pracht; und durch eine gewisse Freigebigkeit suchte er sich die Liebe und Verehrung seiner ärmeren Mitbürger zu erwerben. Auch seine Feldherrntalente und noch mehr sein Glück und seine Vorsicht im Kriege fanden Anerkennung: er war später im sikelischen Feldzuge, wenn man die kurze Thätigkeit des Alkibiades darin abrechnet, der bedeutendste Mann. Seine diplomatischen Fähigkeiten übertrafen vielleicht noch seine kriegerischen: er vermittelte den nach Kleons und Brasidas Tode abgeschlossenen, nach seinem Namen benannten Frieden 422. Aber diese vorzüglichen Eigenschaften wurden durch mancherlei Mängel in Schatten gestellt. Sein grosser Reichtum machte ihn, so sehr er ihn auch im Interesse des Staates verwendete, dem grossen Haufen verdächtig; noch stärkeren Argwohn erregte seine bekannte Hinneigung zu den Lakedämoniern; man erzählte, er habe die auf Sphakteria eingeschlossenen Spartiaten gar nicht gefangen nehmen wollen, auch wenn er es gekonnt hätte. In allen Verhältnissen aber lähmte ihn seine Zaghaftheit und Unentschlossenheit. Obwohl grösstentheils glücklich im Kriege, trotz der Festigkeit und Selbstverleugnung, die er mitten in wahrer Gefahr entwickelte, war er doch stets misstrauisch gegen sich selbst, mutlos schon beim Beginn jedes Unternehmens, und diese Mutlosigkeit stieg in gleichem Verhältniss mit der Grösse des Wagnisses; nichts kannte er weniger als lebhaft Begeisterung für ein kühnes Abenteuer. Der Syrakuser Hermokrates sagte mit Recht, Nikias kenne als Feldherr kein eifrigeres Bestreben als das, keine Schlacht zu liefern\*). Noch mehr als im Krieg war er im Frieden der sichere Mann, der nichts aufs Spiel setzen mochte. Gegen das Volk war er noch misstrauischer als gegen sich: in der Stadt konnte ihn jedes Geräusch erschrecken\*\*); vor den Demagogen und Sykophanten hatte er eine so übermässige Furcht, dass er sie selbst durch Bestechung unschädlich zu machen suchte. In der Volksversammlung war er durch die Unfähigkeit rasche Gedanken zu erzeugen, kecke Einwürfe nierzuschlagen und das für jeden Augenblick passende zu ergreifen, geübteren Gegnern wehrlos preisgegeben; deswegen war ihm der Ungestüm der Menge schrecklicher als der Feind in der Schlacht. Daher führte er eine Lebensweise, die in mancher Beziehung der des Perikles ähnlich, aber doch nur eine Folge seiner Furcht war. Er speiste stets zu Hause,

\*) Plut. Nik. 16.    \*\*) Plut. Nik. 3.

lebte einsam und allein, und erfüllte seine Pflichten als Beamter mit ängstlicher und kleinlicher Genauigkeit. Im Rath der fünfhundert war er stets der erste und der letzte; als Strateg blieb er bis zum Abend an dem Versammlungsort der zehn Feldherrn (*στρατηγιον*), ohne Zweifel aus Diensteyer, aber zugleich, um durch die Schaustellung desselben einer möglichen Klage zuvorzukommen. War er gerade nicht in einem öffentlichen Amte, so schloss er sich in seiner Wohnung ein, auch dann noch, wie seine Freunde denen die ihn etwa besuchen wollten zu sagen pflegten, mit der Sorge für das Wohl des Staates beschäftigt. Es war kein Wunder, dass eine solche Lebensweise ihm den Vorwurf oligarchischer Gesinnung zuzog. Aber seine hervorstechendste Eigentümlichkeit ist seine abergläubische Furcht vor den Göttern; sie war es, durch welche die sikelische Katastrophe später so vernichtend wurde (Thuk. 7, 50). Nikias opferte nicht bloss regelmässig an jedem Tage: er hatte auch einen besonderen Wahrsager zu Hause, ohne dessen Rath er nichts wichtiges unternahm. Unter denen, welche in jener Zeit dem unsinnigen und lächerlichen Missbrauch von Orakeln und erdichteten Prophezeiungen huldigten, ist er vor allen andern zu nennen.

12 Dieser zaghafte, im Uebermass vorsichtige Mann konnte den Führern des Pöbels gegenüber keine Erfolge versprechen, und obwohl mit ihm in vielen Dingen, besonders in der Sehnsucht nach dem Frieden zusammentreffend, konnte Aristophanes nicht hoffen durch ihn seinen Zweck zu erreichen. Vielmehr hat sich des Dichters offenes, mutiges, ja verwegenes Wesen schon früh von dem peinlichen Zauderer abgewandt, und es ist nicht zu erweisen, dass er seine Ansicht von Nikias jemals geändert hat. Noch weniger war von den anderen zu erwarten, die damals einen Namen hatten: Lamachos, ein trefflicher Haudegen, war nicht minder begeistert für den Krieg als Kleon, und so arm, dass er bei jeder Strategie, die er übernahm, dem Volke eine kleine Summe für Bekleidung und Schuhe berechnete\*). Und der ganze Schwarm oligarchischer Gecken und sophistischer Schönredner, die seit Gorgias Auftreten in Athen wie Pilze emporwuchsen, selbst Phäax (zu 1377), dessen Einfluss damals im Aufgehen war, zeigte sich viel zu matt und schlaff, um einen offenen Kampf mit Kleon zu wagen. Alkibiades war dazu noch viel zu jung.

13 Das glänzendste Ereigniss in Kleons Leben ist die Eroberung

\*) Plut. Nik. 15. vgl. Arist. Ach. 614ff.

von Sphakteria\*). Als die Athener im Frühling 425 vierzig Segel nach Sikilien schickten, gaben sie dem Feldherrn Demosthenes, der für dieses Jahr nicht zum Strategen erwählt war, die Erlaubniss die Flotte an den Küsten des Peloponneses, den sie ohnehin umsegeln musste, nach seinem Gutdünken zu benutzen. Wie sie nun an den Gestaden von Lakonika hinfuhren, verlangte Demosthenes, man sollte Pylos oder, wie es die Lakedämonier nannten, Koryphasion, einen verlassen Ort an der Westküste von Messenien, besetzen. Der Widerspruch der beiden Feldherrn und die Unlust der Mannschaft hätte den Plan fast vereitelt, als die Flotte durch Sturm nach Pylos verschlagen und durch widrige Winde eine Zeit lang dort festgehalten wurde. Die Langeweile der Ruhezeit benutzte Demosthenes trefflich: in sechs Tagen hatte er unter grosser Anstrengung der jetzt für den Gedanken gewonnenen Mannschaft den Ort so weit befestigt, dass man ihn mit fünf Schiffen dort zurückliess, während die übrigen auf ihrer Fahrt nach Sikilien vorläufig nach Zakynthos steuerten. Die Lakedämonier hielten die Sache zuerst für unerheblich; bald genug aber überzeugten sie sich von der Wichtigkeit der Unternehmung, da Messenier und Heloten in Masse entflohen; das peloponnesische Heer, das in Attika eingefallen war, kehrte bereits nach fünfzehn Tagen zurück, und die Bundesgenossen wurden in Eile entboten um den Athenern den Platz zu entreissen. Vorher hatte jedoch Demosthenes Gelegenheit gehabt zwei seiner Schiffe nach Zakynthos zu senden und die sikelische Flotte von der Gefahr, in der er schwebte, zu benachrichtigen.

14 Pylos liegt auf einem steilen, von der Land- und Seeseite schwer zugänglichen Vorgebirge, das im Süden in die Bucht von Navarino ausläuft, geräumig genug, um eine bedeutende Flotte fassen zu können. Vor der Bucht in gerader Linie mit der Halbinsel, auf der Pylos gelegen ist, streckt sich in einer Länge von etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden die damals unbewohnte, waldbedeckte Insel Sphakteria hin, und zwar so, dass zwischen ihr und Koryphasion ein schmaler Durchgang für zwei Schiffe, im Süden ein weiterer für acht oder neun Schiffe bleibt. Da die Lakedämonier für die von ihnen in Pylos belagerte Mannschaft Entsatz von Athen fürchten mussten, so besetzten sie, um nicht den Feinden einen gelegenen Angriffspunkt zu überlassen, die Insel Sphakteria und wollten die Eingänge in die hinter ihr gelegene Bucht durch künstliche Hindernisse sperren. Aber noch ehe sie damit fertig

\*) Thuk. 4, 2-6. 8-23. 26-41.

waren, schritten sie zum Angriff auf die Befestigung der Athener, die noch nicht ganz vollendet und nur sehr dürftig besetzt war. Mit 60 Schiffen und einem weit überlegenen Landheer begannen sie den Sturm, aber vergebens; Demosthenes, überdies durch die Beschaffenheit des Bodens begünstigt, vereitelte alle ihre Bemühungen; anderthalb Tage hindurch erneuerten sie ihre Angriffe; aber selbst des Brasidas Mut und Entschlossenheit vermochte nichts gegen die kaltblütige Festigkeit der Athener. Am dritten Tage wollten die Lakedämonier Belagerungswerkzeuge gegen das elende Castell anwenden, als die bis auf 50 Segel verstärkte athenische Flotte von Zakynthos her erschien; Tags darauf drang sie durch die noch nicht ganz versperrten Eingänge in den Hafen und besiegte in einer hitzigen Seeschlacht innerhalb desselben die Flotte der Peloponnesier.

- 15 Dadurch gerieth die lakedämonische Besatzung der Insel Sphakteria in dringende Gefahr; die dort hinübergebrachten Streitkräfte waren öfters abgelöst, zuletzt befanden sich dort im ganzen 420 Mann nebst den dazu gehörigen Heloten. Zum grössten Theil Männer aus Spartas edelsten Geschlechtern, waren sie durch die athenische Flotte, die zugleich See und Hafen beherrschte, von den ihrigen abgeschnitten. Die spartanischen Obrigkeiten kamen persönlich an das Ufer der Bucht, um die Lage der Sache in Augenschein zu nehmen: es ward ein Waffenstillstand abgeschlossen, während dessen spartanische Gesandte in Athen um Frieden bitten sollten. Aber die sehr günstigen Vorschläge derselben wurden verworfen: das athenische Volk glaubte Sphakteria und damit den Frieden schon ganz in seiner Gewalt zu haben. Kleon bestärkte es in seinem Uebermut; er verlangte Bewilligungen, auf welche die Spartaner nicht eingehen konnten. Die Gesandten, unfähig eine lärmende Volksversammlung zu beherrschen, baten um Einsetzung einer Commission von wenigen Männern (*σύνεδροι*), mit denen sie, um sich nicht vor ihren Bundesgenossen öffentlich blosszustellen, im geheimen verhandeln wollten: aber Kleon witterte Verrath und Einverständnis mit oligarchischen Parteiführern und bewirkte, dass die Lakedämonier unverrichteter Sache abziehen mussten. Bei Pylos begannen die Feindseligkeiten von neuem, aber jetzt auch für die Athener ohne entschiedenen Erfolg. Trotz einer neuen Vermehrung der dort befindlichen Flotte bis auf 70 Segel zog sich die Einschliessung der Insel in die Länge; die Athener litten an Wassermangel, und am meisten beunruhigte sie der Gedanke, dass die Belagerung bis in den Winter hinein dauern und dadurch

ganz erfolglos werden würde. Bei aller Vorsicht konnte man doch nicht hindern, dass kleine Fahrzeuge oder einzelne Schwimmer und Taucher fortwährend Lebensmittel nach der Insel hinüberschafften. Deswegen bereute man in Athen nach kurzer Zeit die Zurückweisung der lakedämonischen Anträge, und der Unwille des Volkes richtete sich gegen Kleon. Zu seiner Rettung gebrauchte dieser ein oft erprobtes Mittel, die Verdächtigung anderer: es sei unmöglich, dass die aus Pylos damals gerade anwesenden Boten die Wahrheit sagten. Und als diese dringend baten, falls man ihnen nicht traue, Männer hinzusenden, die sich persönlich von der Lage der Dinge überzeugen sollten, und nunmehr Kleon selbst mit Theagenes dazu erwählt wurde: da rieth er, man solle nicht unnütz die Zeit verschwenden; wenn man den Boten glaube, so müsse man mit neuer Macht nach Pylos segeln und die Spartiaten auf der Insel um jeden Preis gefangen nehmen. Zugleich machte er seinem Gegner Nikias, der damals Strateg war, seine schlaffe Trägheit zum Vorwurf: nichts sei leichter als diese Sache zu Ende zu führen, wenn nämlich die Feldherrn Männer wären; wäre er Feldherr, so sollte die Einschliessung nicht lange dauern.

Nikias mochte es für schwer genug halten, eine Unternehmung zu vollenden, die Demosthenes bis jetzt vergebens fortgeführt hatte; auch wollte er sich die Spartiaten nicht zu Feinden machen: er erklärte sich plötzlich bereit, wenn Kleon der Sache gewachsen zu sein glaube, ihm seinen Oberbefehl abzutreten. Dieser konnte zuerst nicht begreifen, dass Nikias ihm wirklich sein Amt überlassen wolle, und nahm den Vorschlag an; als er aber merkte, dass Nikias Ernst machte, ward ihm bange; er zog zurück: nicht er sei Feldherr, sondern Nikias. Der aber wiederholte sein Anerbieten und nahm die Athener zu Zeugen. Bald forderte Freund und Feind von Kleon die Erfüllung seines Versprechens: so dass er zuletzt, in seiner eigenen Schlinge gefangen, seine frühere Ruhmredigkeit, um den Eindruck seiner Zughaftigkeit zu verwischen, noch überbot und sich, falls man ihm nur eine mässige Verstärkung mitgeben wolle, verpflichtete die Spartiaten binnen zwanzig Tagen todt oder gefangen nach Athen zu bringen. Die Athener lachten über das seltene Selbstvertrauen; aber auch den verständigeren war der Handel nicht unlieb: entweder wurde man Kleon los, oder man gewann einen entschiedenen Vortheil über die Feinde.

Vor der Abfahrt liess sich Kleon (und das war ein kluger Gedanke) noch den besten der Feldherrn bei Pylos, den Demo-

sthenes, zuordnen; er wusste, dass dieser bereits den Plan zu einer Landung auf der Insel entworfen hatte. Die Ausführung ward durch einen fast zufällig entstandenen Waldbrand erleichtert, indem man nunmehr den grössten Theil der Insel übersehen und die Bewegungen der Spartiaten beobachten konnte. Kleon überliess die Leitung der Sache ganz seinem Mitfeldherrn. Nachdem er den Lakedämoniern bei seiner Ankunft vergebens einen letzten Vorschlag freiwilliger Uebergabe gemacht hatte, wurden in einer Nacht die athenischen Landungstruppen nach Sphakteria übersetzt. Sie überrumpelten den ersten Wachposten von 30 Mann; und nachdem kurz vor Tagesanbruch die Ausschiffung vollendet war, umstellte der geschickte Demosthenes die ganze Insel im Kreise mit einzelnen Kriegshaufen zu etwa 200 Mann. Sobald die Spartiaten merkten, was im Werke war, rückten sie eilig den athenischen Hoplitentruppen entgegen; aber im Rücken und auf den Seiten von einem heftigen Pfeilregen überschüttet und von den eigens dazu vertheilten Peltasten unaufhörlich bedroht, wendeten sie sich erst gegen diese. Umsonst: in ihren schweren Waffen konnten sie auf ohnehin unebenem Boden den leichtbewaffneten nicht folgen; entkräftet von Hunger und den aufreibenden Beschwerden einer langen Einschliessung, ermatteten sie bald gänzlich und zogen sich durch den Qualm und Staub, der sich aus dem jüngst niedergebrannten Walde erhob und die Bewegungen der Athener verdeckte, wie gehetztes Wild dichtgedrängt nach einer kleinen, aber starken Befestigung zurück, die dem athenischen Castell bei Pylos, nur durch den schmalen in die Bucht führenden Meeresarm davon getrennt, gerade gegenüber lag. Die siegreichen Athener bemühten sich vergebens den Ort zu stürmen: da erbot sich der Befehlshaber der messenischen Truppen, die aus Hass gegen die alten Unterdrücker ihres Vaterlandes im athenischen Heere dienten, mit einigen leichtbewaffneten eine steile Höhe im Rücken der Feinde zu ersteigen, nach deren Besetzung ihre Stellung unhaltbar wurde. Sein Plan gelang: er erschien über den Häuptern der Feinde, als man im heftigsten Kampfe war; das Schicksal des Tages war entschieden. Alle sahen ein, dass die Fortsetzung des Gefechtes mit der gänzlichen Vernichtung der Spartiaten enden musste. Kleon machte ihnen den Vorschlag sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; nachdem die am Festlande befindlichen lakedämonischen Obrigkeiten den eingeschlossenen die Wahl ihres Schicksals anheim gestellt hatten, ergaben sich diese, 292 Mann von 420, darunter 120 Spartiaten aus den edelsten Familien. Die 20 Tage der Unter-

handlungen in Athen mit eingerechnet, hatte die Einschliessung der Insel 72 Tage gedauert.

So hatte Kleon, vom Glück begünstigt, sein Versprechen, 18 das Thukydides (4, 39) ein wahnsinniges nennt, erfüllt: binnen 20 Tagen hatte er die Spartiaten von der Insel gefangen nach Athen gebracht. Zum ewigen Andenken an den Sieg ward ein ehernes Standbild der Nike auf der Akropolis aufgestellt\*); Kleon, von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben\*\*), erhielt zur Belohnung seiner Heldenthat die Ehre der Speisung im Prytaneion (zu 280) und der Proëdrie (702 und zu 575); von einer Anerkennung für Demosthenes, dessen Verdienst wenigstens ebenso gross war, hören wir nichts. Keinem aber war das Ereigniss nachtheiliger als Nikias. Einem heftigen, hochmütigen Feinde seine Strategie abgetreten, ihm die Gelegenheit zu einer glänzenden Waffenthat aus Zaghafteit überlassen zu haben, schien fast einem Verrath gleich (zu 742). Die Komödien der damaligen Zeit waren voll von Hohn und Spott über einen solchen Fehlgriff\*\*\*).

Es half ihm nichts, dass er bald darauf eine wenn auch nicht 19 so folgenreiche, so doch immer erfreuliche That vollbrachte. Nebst zwei anderen Strategen unternahm er mit einer Flotte von 80 Segeln, 2000 athenischen Hoplitentruppen, 200 Rittern und einigen Bundestruppen einen Plünderungszug nach Korinthia†). Nachdem man mit äusserster, aber bereitwilliger Anstrengung der Mannschaft und, wie es scheint, selbst der Ritter, deren Rosse in eigens dazu eingerichteten Transportschiffen fortgebracht wurden, den saronischen Meerbusen durchschiffte, landete das Heer am frühen Morgen an der Ostküste von Korinthia, anderthalb Meilen von der Hauptstadt selbst. Sogleich wurde es von den aus Argos benachrichtigten Korinthiern zuerst auf dem rechten Flügel, dann auf der ganzen Front heftig angegriffen. In erbittertem Handgemenge schlugen Athener und Karystier nach einiger Zeit die Feinde zurück, die sich aber hinter einer steinernen Mauer festsetzten und dann den Angriff erneuerten. Eine eilig herbeigezogene korinthische Abtheilung brachte die Athener sogar wieder zum Weichen; ihr rechter Flügel floh bis ans Meer, während im Centrum und auf der linken Seite der Kampf unentschieden fort dauerte. Doch auch der rechte Flügel erholte sich, und durch die unermüdliche Tapferkeit der 200 Ritter

\*) Paus. 4, 36, 6.    \*\*) Wesp. 1033. Fried. 756.

†) Thuk. 4, 42–45. Arist. Ri. 595–610.

\*\*\*) Plat. Nik. 8.

wurde endlich ein unzweifelhafter Sieg erfochten, den man freilich nicht weiter zu verfolgen wagte. Die Korinthier hatten 212 Mann und einen ihrer beiden Feldherrn, die Athener nicht ganz 50 Mann verloren.

Dieser Sieg brachte den Rittersn neuen Ruhm und neue Ehre; dem Nikias nicht; Aristophanes nennt nicht einmal seinen Namen. Zu seinem Unglück hatten seine Leute beim Rückzuge zwei ihrer todten nicht finden können: obwohl nun gleich nach dem Siege ein Tropäon errichtet worden war, so schickte doch Nikias, da er die Leichen nicht preisgeben wollte, von einer nahen Insel einen Herold um deren Bestattung zu erbitten. Nach der allgemeinen Sitte in Hellas gab er dadurch den Anspruch auf Sieg auf\*). So anerkennenswerth diese Pietät war, deren Unterlassung den Feldherrn in der Arginusenschlacht das Leben kostete, so mochte es doch genug Leute geben, welche in ihrer Erbitterung den ganzen Unfall der Nachlässigkeit des Nikias zuschrieben.

## II.

20 Dreimal hatten nach dem Siege bei Pylos die Lakedämonier ihre Friedensanträge erneuert, dreimal waren sie von der Volksversammlung verworfen worden\*\*): es war nicht abzusehen, wann nach solchen Erfolgen unter der Leitung eines leidenschaftlichen, durch sein unerwartetes Glück berauschten Demagogen die Athener Lust haben würden dem Kriege ein Ziel zu setzen. Aristophanes, der unablässig für den Frieden kämpfte, glaubte jetzt seinen Zweck nur durch den Sturz dessen erreichen zu können, der bisher jede Versöhnung mit den Lakedämoniern vereitelt hatte. Den Entschluss Kleon mit Hülfe der Ritter anzugreifen hatte er schon im Februar 425 bei der Aufführung der Acharner, seines dritten Stückes, kundgegeben\*\*\*); dennoch kann der ausgeführte Plan der Ritter, der überall die Ereignisse von Pylos zu seiner Grundlage und Voraussetzung hat, erst in der letzten Hälfte des Jahres 425 entworfen worden sein.

21 Es gehörte ein kühner Mut dazu, den furchtbaren Redner so rücksichtslos herauszufordern, zu einer Zeit, in der er den Gipfel seiner Macht erstiegen hatte: ausser anderen Ehren und Vorzügen hatte er damals vielleicht (seit 426) das Amt eines

\*) Thuk. 4, 44. Plut. Nik. 6. \*\*) Thuk. 4, 41 vgl. mit Arist. Fried. 667.

\*\*\*) Ach. 300 ff.: *μεμίσχά σε Κλέωνος ἔτι μᾶλλον, ὃν κατατεμῶ τοῖσιν ἐπιπέσει καττόματα.*

Schatzmeisters der öffentlichen Einkünfte (zu 947); arme und reiche fürchteten ihn\*). Nur die Kraft eines redlichen Willens, eines tiefen sittlichen Selbstbewusstseins konnte diesen Mut erzeugen. Und dies um so mehr, da die athenischen Angelegenheiten gerade damals so günstig standen, dass der ganze Ton der Komödie, die den grossen Friedenstörer stürzen will, Zeugnis ablegt von dem freudigen Selbstvertrauen, das in Athen herrschte. Trotz der Pest und wiederholter Verheerung des eigenen Landes waren nicht bloss abgefallene Bundesgenossen streng bestraft und zum Gehorsam zurückgeführt; allerwärts waren die glänzendsten Erfolge erkämpft, und einzelne kleine Niederlagen abgerechnet, deren grösste, die des Demosthenes in Aetolien, doch nur sehr wenig athenisches Blut kostete\*\*), war der ganze Gang des Krieges so glücklich gewesen, dass zur Zeit der Aufführung der Ritter wohl kein Mensch in Hellas an dem endlichen Siege Athens zweifelte. Um so trauriger für Aristophanes, der das Heil seines Vaterlandes nur im Frieden, in der ruhigen und besonnenen Entwicklung einer gemässigten Volksherrschaft sehen konnte. Schon Perikles war dem Dichter zu weit gegangen, obwohl er doch nur zu einem Vertheidigungskriege, lediglich um den bedrohten Besitz zu sichern, gerathen hatte: was musste er fühlen, als Kleon in dem Glanze unerwarteten Ruhmes wie im Triumph in Athen einzog; als masslose Brauseköpfe, im Vertrauen auf die bereits in Sikilien befindliche Flotte (zu 1303), den alten, schon von Perikles bekämpften und mit aller Anstrengung zurückgedrängten Lieblingsgedanken einer Eroberung von Italien, ja von Karthago dem Volke wieder in Erinnerung brachten (zu 174)!

Der letzte und eigentliche Beweggrund zu dem Angriff auf 22 Kleon war der Patriotismus und der entschiedene Charakter des Dichters, der stark zu lieben und stark zu hassen pflegte: doch hatte sich zwischen ihm und dem mächtigen Demagogen bereits auch eine bittere Privatfeindschaft ausgebildet. In den zu den grossen Dionysien des Jahres 426 gedichteten 'Babyloniern', der zweiten Komödie des Aristophanes, wurde, wie mit ziemlicher Sicherheit aus den Nachrichten der Alten und den erhaltenen Fragmenten hervorgeht, die Härte des athenischen Volkes und besonders der Uebermut athenischer Demagogen gegen die Bundesgenossen und Unterthanen, und zwar in Gegenwart derselben,

\*) Wie sehr selbst das Volk sich seinen Uebermut gefallen liess, erhellt aus Plut. Nik. 7. \*\*) Thuk. 3, 98.

laut und offen angegriffen — ein weiterer Beweis für des Dichters hohen sittlichen Mut. Eukrates und Lysikles nebst den Beamten von Athen, ja das Volk selbst\*) war herb und streng und mit rücksichtsloser Gerechtigkeit gefadelt; Kleon scheint zwar gleichfalls, aber keineswegs so heftig und vorzugsweise verspottet worden zu sein wie in den Ritzern. Dennoch fand er sich veranlasst den Schauspieler Kallistratos, der des Aristophanes Drama zur Aufführung brachte, vermittelt einer Eisangelie beim Rath der fünfhundert wegen der gefährlichen Angriffe zu verklagen, die er im Beisein der Bundesgenossen\*\*), deren Stimmung ohnehin bedenklich war, nicht gegen einzelne Bürger, sondern gegen die ganze Staatsverwaltung gerichtet hatte. Es ist nicht sicher zu ermitteln, ob Kallistratos die ganze Verantwortlichkeit für das von ihm auf die Bühne gebrachte Stück übernahm, oder ob Aristophanes, der ohnehin schon als Dichter der 'Schmauser' und 'Babylonier' bekannt war, die Anklage vor dem Rathe zu tragen hatte: genug, der angeklagte hatte von den Verleumdungen und lügenhaften Beschuldigungen Kleons so viel zu leiden, dass er dem Untergange nahe war\*\*\*). Jedoch scheint schliesslich eine Lossprechung erfolgt zu sein. Es ist nicht unmöglich, dass Aristophanes, durch diese Thatsache gereizt, schon damals den Plan fasste, den für den Staat so verderblichen Demagogen nachdrücklich anzugreifen; und es ist ihm, zumal nach den Begriffen des Altertums über die Berechtigung zur Privatrache, nicht zu verdenken, dass sein patriotischer Eifer durch die erlittene persönliche Kränkung zu noch grösserer Heftigkeit gespornt wurde.

23 Nun hatte aber Kleon schon einen anderen Streit, mit den Ritzern, gehabt, und diese wurden dadurch die natürlichen verbündeten des Dichters. Die Scholien des Aristophanes (zu Ach. 6 und Ri. 226), gestützt auf die Philippika des Theopompos, deren zehntes Buch zu der letzten Stelle citirt wird, erzählen, Kleon habe die Ritter zuerst gereizt durch eine Klage *λειποναξίου*, über deren Verlauf und Erfolg wir nichts erfahren. Die Ritter suchten sich bei der ersten Gelegenheit zu rächen. Wenn sie auch als Corps keinen Einfluss im Staate hatten, so waren sie damals doch durch festes Zusammenhalten in ihren Hetärien und durch die wesentlichen Dienste bedeutend, die sie dem Staate vorzüglich im Anfange des Krieges leisteten: nach Perikles Plane zogen sie allein bei den fast jährlich wiederholten Einfällen der Peloponnesier aus der Stadt den plündernden Feinden entgegen

\*) Ach. 645.    \*\*) Ach. 502 ff.    \*\*\*) Ach. 377–382.

und thaten ihnen manchen Abbruch. Zu einer Zeit, als Kleon wegen der Annahme von fünf Talenten, die er von den Inselbewohnern erhalten hatte um ihnen durch seinen Einfluss eine Erleichterung ihrer Steuern auszuwirken, vor dem Volke verklagt worden war, boten sie alle Kräfte gegen ihn auf: er wurde verurteilt die fünf Talente wieder herauszugeben — ein Erfolg, der auch dem Dichter zu inniger Freude gereichte (Ach. 5 f.). Aber auch sonst hegten sie als treue Anhänger der gemässigten Demokratie, vielleicht schon damals als Pfleger aristokratischer Gesinnungen, die sie später als entschiedene Anhänger der dreissig Tyrannen bethätigten, einen tiefen Hass gegen Kleon, der ihr Corps auf jede Weise zu beeinträchtigen und herabzusetzen strebte. Die Gemeinschaft des Hasses und damals auch der politischen Ansichten verband sie mit Aristophanes, und es ist keine Unbeständigkeit des Dichters, wenn er in andern Komödien ihre Schwächen tadelt: er hängt nur der Wahrheit und Vaterlandsliebe unveränderlich an, und es kann kein Zweifel sein, dass er die Freunde der dreissig ebenso hasste, wie er die Feinde Kleons liebte.

### III.

Solon hatte sämtliche athenische Bürger nach ihrem Vermögen und der danach berechneten Besteuerung in vier Klassen eingetheilt, die *πεντακοσιομέδιμνοι*, *ἵππης*, *ζευγίται* und *θῆτες*. Die zweite dieser Steuerklassen, die *ἵππης*, sind nicht mit den Ritzern zu verwechseln, von denen 24 in der nach ihnen benannten Komödie des Aristophanes als Chor auftraten. Jene *ἵππης* hatten, zur Zeit des peloponnesischen Krieges wenigstens, mit dem Kriegsdienste nichts mehr zu thun\*). Damals brauchte man weder, um Reiterdienste thun zu können, zu jener Steuerklasse zu gehören (*τὴν ἵππάδα τελεῖν*), noch waren auch die Mitglieder dieser ausschliesslich zum Reiterdienst (*ἵππεύειν*) verpflichtet; im Gegentheil sind gewiss häufig auch Pentakosio-medimnen dazu verwendet worden. Die Ritter, als Theil der Kriegsmacht, bildeten im Gegensatz zu dem übrigen, nur in Zeiten der Noth ausgehobenen Heere eine stehende Truppe, die auch im Frieden ihre Waffenübungen regelmässig fortzusetzen

\*) So nach K. Fr. Hermann, gegen den Westermann (Real-Encycl. III, S. 1346 ff.) einen Zusammenhang der *ἵππης* als Klasse mit dem Reiterdienste annimmt.

verpflichtet und daher allein geeignet war einen gewissen Corpsgeist in sich auszubilden. In früherer Zeit war ihre Zahl sehr gering: noch 490 gab es nur 96 oder 100 Ritter; nach und nach wurden sie auf 300, zuletzt auf 1000 oder 1200 Mann vermehrt\*). Dies war ihre Zahl im peloponnesischen Kriege und auch noch zur Zeit des Demosthenes; wenn 1000 genannt werden (wie Ri. 225), so sind nur die eigentlichen Ritter gemeint; oft aber verbindet man mit ihnen auch die 200 *ἵπποτοξόται* (Thuk. 2, 13), die jedoch nie athenische Bürger, sondern angeworbene Mannschaft, vielleicht wie die *τοξόται* zu Fuss grösstentheils Skythen waren. Die 1000 Ritter wurden, obwohl oft die besten unter ihnen viele Dienstjahre zählen mochten, alljährlich von neuem durch die beiden Hipparchen aus den 10 Phylen zu gleichen Theilen ausgehoben. Jeder, der das nöthige Vermögen und die erforderlichen körperlichen Eigenschaften besass, musste der Aushebung Folge leisten; die widerstrebenden konnten gerichtlich dazu angehalten werden; oft liessen sich auch junge Leute, die nicht dazu verpflichtet waren, durch den Glanz und das Ansehen der Truppe bewegen als freiwillige einzutreten. Der endgültigen Aufnahme ging eine Prüfung (*δοκιμασία*) sämmtlicher ausgehobenen vor dem Rath der fünfhundert voraus; willkürlicher Eintritt ohne die vorherige Prüfung war streng verboten. Die beiden Hipparchen wurden jedes Jahr ohne Rücksicht auf die Phyle, der sie angehörten, vom Volke gewählt; jeder von ihnen führte fünf Geschwader, die in ihren Uebungen stets gegen einander manövrirten; jedes Geschwader befehligte unter den Hipparchen ein Phylarch. Der Staat gab nur wenig zur Unterhaltung der Reiterei; die Pferde beschafften sich die Ritter selbst; aus öffentlichen Kassen wurden unter Verantwortung des Rathes jährlich 40 Talente hergegeben, die aber wohl höchstens zum Futter ausreichten. Ausserdem erhielt, wie es scheint, jeder Ritter nach der Aushebung ein Handgeld (*κατάστασις*), das aber die welche in Folge der *δοκιμασία* zum Austritt gezwungen wurden zurückerstatten mussten. Der Dienst zu Pferde war trotz der mit ihm verbundenen Lasten und Pflichten im ganzen gesucht und jedenfalls sehr geachtet: nicht bloss im Kriege waren die Ritter nützlich; sie verliehen der Stadt und ihrem Stande auch einen besonderen Glanz durch die Theilnahme an den feierlichen Processionen gewisser Feste, vorzüglich der Panathenäen, wobei sie in voller Rüstung in Parade durch die Stadt ritten. Die Phy-

\*) Andokid. 3, 5 ff. Aeschin. 2, 173 ff.

larchen- und Hipparchenstellen galten als eine hohe Auszeichnung, nicht bloss für den Inhaber, sondern auch für sein ganzes Geschlecht.

### III.

Die 'Ritter' sind im siebenten Jahr des peloponnesischen Krieges (zu 793) unter dem Archon Stratokles an den Lenäen, d. h. im Februar 424 v. Chr. aufgeführt worden. Auch ohne die ausdrückliche Angabe der in der zweiten Hypothesis enthaltenen Didaskalie würde dies durch das Stück selbst hinlänglich bezeugt werden (zu 547. 883). Es war das erste Drama, das Aristophanes unter eigenem Namen zur Aufführung brachte. Eine alte Ueberlieferung erzählt, dass der Dichter selbst auch als Protagonist den Paphlagonier spielte, und zwar ohne die in der Komödie übliche Porträtähnlichkeit der Maske, da kein Künstler dieselbe nachzubilden wagte. So wenig unwahrscheinlich diese Nachricht ist, da wir auch von vielen andern dramatischen Dichtern wissen, dass sie Rollen in ihren eigenen Stücken übernahmen, so kann sie doch aus ungenauem Verständniss der Verse 230 ff. entstanden sein: auch wo er der Aufführung der Ritter ausführlicher gedenkt, in der Parabase der Wespen und des Friedens, erwähnt Aristophanes nichts von seiner unmittelbaren Mitwirkung. Die Ritter gewannen den ersten Preis; den zweiten Kratinos mit den 'Satyrn', den dritten Aristomenes mit den 'Holzträgern'.

Nach den Schol. zu 1291 ist ein Theil der zweiten Parabase der Ritter, 1290—1315, von Eupolis gedichtet. Die Angabe bezieht sich freilich auch noch auf die letzten beiden Verse des Epirrhema der Parabase (1288. 1289): das aber scheint ein unzweifelhafter Irrtum zu sein, da es undenkbar ist, dass zu dem von Aristophanes erfundenen Epirrhema ein anderer die ohnehin für sich unerheblichen letzten zwei Zeilen sollte gedichtet haben. Die Unterstützung eines Dichters durch einen anderen ist an sich nicht unwahrscheinlich, da es bei den Griechen gar nicht ungewöhnlich war, eigene Geistes-Erzeugnisse fremden zu überlassen. Wie Aristophanes selbst ganze Komödien dem Philonides und Kallistratos zur Aufführung übergab, so kann die Betheiligung eines Freundes, wie Eupolis es zuerst für Aristophanes war, an dem Werke eines Freundes nicht überraschen. Nur das ist auffallend, dass Aristophanes den Plan der Ritter wenn auch nur in den allgemeinsten Umrissen bereits zur Zeit der Aufführung der Acharner (Februar 425) gefasst hatte, und dass ihm auch

nach der Einnahme von Spakteria und dem Feldzuge des Nikias nach Korinthia Zeit genug blieb den Grundgedanken in einzelnen Partien umzugestalten und auszuführen, dass er aber dennoch um fertig zu werden die Hilfe eines Freundes in Anspruch nahm. Doch ist deswegen an der Thatsache nicht zu zweifeln: wie Aristophanes dem Eupolis, als ihre Freundschaft sich aufgelöst hatte, die Benutzung seiner Ritter zu einem Stücke gegen Hyperbolos vorwarf (Wo. 553 ff.), so rühmte sich Eupolis in den *Βάπται*, dem Aristophanes bei der Dichtung seiner am meisten gefeierten Komödie geholfen zu haben\*).

## V.

- 27 Der Grundgedanke der Komödie ist nicht minder trefflich erfunden als durchgeführt. Kleon soll gestürzt, seine Nichtswürdigkeit, Gemeinheit und Feigheit in das hellste Licht gestellt werden; man muss ihm um jeden Preis die Verwaltung des Staates aus den Händen reißen. Aber wer soll sein Sieger sein? Ein braver Mann wird sich nicht mit ihm einlassen und kann ihn noch weniger überwinden: seine der Menge so wohlgefällige Beredsamkeit, seine Gewandtheit in Lug und Trug können nur durch ähnliche Eigenschaften, nicht durch Tugenden überwunden werden; ein Ehrenmann würde von ihm bei dem ersten Versuch eines Kampfes so verleumdet und verdächtigt werden, dass er nur eine schmäbliche Niederlage zu erwarten hätte. Höchstens eine ganz überwiegende Befähigung würde bei Redlichkeit und ehrenhafter Gesinnung im Stande sein das Volk von der Erbärmlichkeit seines jetzigen Lenkers zu überzeugen, etwa ein Charakter wie Perikles. Aber wo ist ein Mann wie Perikles? und würde sich der zum Nebenbuhler eines so tief unter ihm stehenden Demagogen hergeben? Nur ein Mensch wie Kleon selbst kann es mit ihm aufnehmen, ein gesteigerter Kleon, der seiner Künste gleichfalls und in noch höherem Grade mächtig ist. Aber wie soll der Kleon, wie der Dichter ihn darstellt, in Schlechtigkeit noch überboten werden? Die feine Menschenkenntniß, die Aristophanes in der Lösung dieses Problems zeigt, kann nicht genug bewundert werden. In jedem, selbst in dem schlechtesten und gemeinsten Menschen ist noch eine Art von Scheu, die ihn zwar

\*) Fragm. 16 bei Meineke: *κακείνους τοὺς Ἰππέας συνεποίησα τῷ φαλακρῷ τούτῳ κἀδωρησάμην*. Auch Kratinos verspottete (in der Flasche) den Aristophanes, *ὡς τὰ Εὐπόλιδος λέγοντα*. Schol. Ri. 531.

nicht von niedrigen Thaten zurückzuhalten vermag, die ihn aber dennoch hindert seine Schlechtigkeit zu jeder Zeit ganz offen und unumwunden einzugestehen: so gross ist die natürliche Macht des guten im Menschen. Das Princip des bösen, bis zur äussersten Consequenz getrieben, vernichtet endlich die Grundlage, auf welcher zuletzt auch jeder einzelne, so sehr er sich sonst durch seine Selbstsucht von seinen Nebenmenschen abgelöst hat, stehen muss. So unverschämt und niederträchtig auch Kleon nach der Darstellung des Dichters ist, bis zu diesem letzten Extrem in der Schlechtigkeit hat er es noch nicht gebracht: die Scham gewöhnlicher Menschenkinder hat er in sich erstickt, er ist stolz auf seine vollendete Nichtswürdigkeit; aber er heuchelt wenigstens noch Patriotismus und möchte bei aller Schaustellung seiner Gemeinheit doch noch für einen einigermaßen gebildeten Mann (zu 356, 362) gelten; die unwillkürliche Missbilligung des bösen, die unwillkürliche Billigung des edlen und schönen, die jeder Menschenbrust eingepflanzt ist und die man unterdrücken, nicht ausrotten kann, kommt selbst wider seinen Willen wenn auch in verzerrter Gestalt bei ihm noch zum Vorschein. Es gilt also ihm einen Mann gegenüberzustellen, der auch diesen letzten, schwachen Faden, der selbst den schlechtesten noch an seine höhere Bestimmung knüpft, zerrissen hat. In der Wirklichkeit kann es einen solchen Mann nicht geben: des Dichters Phantasie musste ihn schaffen. Bisher haben Flachs-, Schaaf-, Lederhändler den Staat beherrscht: jetzt kommt ein Wursthändler an die Reihe, der, auf der Gasse in einem ärmlichen, verächtlichen Gewerbe erzogen, die banausische Beschränktheit der bisherigen Volksführer beträchtlich überbietet, und der zugleich alle, selbst den Kleon, in der Consequenz und so zu sagen in der Unbefangenheit der Gemeinheit meilenweit hinter sich lässt. Er hat die letzte Schranke des erbärmlichen in der Welt, die Scham, siegreich übersprungen; er vertritt das Princip tiefster Gemeinheit in voller Schärfe und Bestimmtheit; er kennt kein Bedenken, ist zu allem bereit und in den Lastern, vor deren Nennung auch der schlechte zurückschäudert, so vollkommen zu Hause, dass er dabei gewissermaßen sogar sein gutes Gewissen bewahrt hat. Wie aber die klare und strenge Durchführung eines bestimmten Principis stets den Sieg behalten muss über die Halbheit und Feigheit, die um des eigenen Vortheils willen dasselbe Princip zwar verfolgt, aber nicht zu bekennen und bis zu den letzten Folgen durchzuführen den Mut hat, so ist Kleon von vorn herein im entschiedenen Nachtheil gegen den Wursthändler. Er schaut



in diesem Spiegelbild sich selbst, aber so, wie er sein würde, wenn er ein ganzer Schurke wäre: unwillkürlich muss er den überlegenen Gegner anstaunen; er ahnt seinen Untergang bald beim Beginn des Wettstreites; sein Kampf gegen ihn ist das Ringen der Verzweiflung mit der innern Gewissheit der Niederlage.

28 Der Dichter wollte in dem Wursthändler die äusserste Consequenz der Gemeinheit zeigen, die damals bereits in der Person Kleons den Staat beherrschte: man sollte erwarten, der Demos würde sich, nachdem er von der Erbärmlichkeit seiner Liebhaber überzeugt worden ist, mit Abscheu von beiden abwenden und die Verwaltung des Staates einem edlen Manne übertragen. Diese Erwartung wird durch den Wechselgesang zwischen Chor und Demos 1111 ff. bestärkt; dennoch kann sie sich nicht erfüllen. Es gibt im Staate keinen Mann, der an Kleons Stelle zu treten vermag; auch wäre der Demos nicht der launische, schwache, einfältige Greis, wie er uns in der ganzen Komödie geschildert wird, wenn er sich auf einmal ernsthaft zur Vernunft bekehrte. Und ein an dem Kampfe nicht betheiligter sollte die Früchte des Sieges ernten, den ein fremder für ihn erkämpft hat? Der Dichter tadelt gerade bitter alle die, welche durch ihre Stellung zum Sturz Kleons berufen sind und sich dennoch aus Feigheit verstecken: und einer von diesen, von den unthätigen, zaghaften sollte als Belohnung seiner Schwäche die erste Stelle im Staate erhalten? Unmöglich. Nur wer den Kleon besiegt hat, kann sein Nachfolger werden.

29 Nun kann aber freilich Kleons Niederlage durch einen noch schlechteren und gemeineren Menschen weder dem Staate, noch den Rittern, noch dem Dichter erwünscht sein: was sollte es helfen, wenn die Verwaltung aus der Hand eines Bösewichts in die des abgefeimtesten, unverschämtesten Schurken der Welt überging? Aber die komische Laune denkt nicht daran, ihre Charaktere streng festzuhalten: da ihre einzige Rücksicht die Einheit des Zweckes ist, so verwandelt sie, wenn es ihr genehm scheint, ohne Bedenken jeden Charakter in sein Gegenteil. Der Zweck des Lustspiels war zu zeigen, dass nach dem Sturz Kleons sogleich alles besser werden würde; wenn er erst gezwungen ist vom Schauplatze abzutreten, dann wird eine Wiedergeburt des ganzen Volkes, eine Umwandlung in allen Verhältnissen des Staates, die Rückkehr zu der guten alten Zeit der Marathonskämpfer möglich sein. Wie nun die Komödie aus dem den Sophisten günstigen Chor der Wolken einen ihnen feindseligen machen, wie sie den

Pheidippides und Strepsiades die gewagtesten und wunderbarsten Wandlungen des Charakters vollziehen lassen konnte: so schafft sie aus dem Uebermass der Gemeinheit mit Leichtigkeit ein Ebenbild des Themistokles und Aristides. Der Wursthändler macht in Wahrheit die unglaublichste Metamorphose durch. Im Anfang seiner Laufbahn ist er im vollständigen Bewusstsein seiner Gemeinheit man könnte fast sagen bescheiden: er kann sich nicht denken, dass ein Mensch wie er unverdient zu Macht und Ansehen emporsteigen sollte; er ist zuerst dem Kleon gegenüber feige. Sobald er aber merkt, dass was man ihm vorgestellt hat erreichbar ist, wird er ganz er selbst, das unübertroffene Muster der Gemeinheit und Niederträchtigkeit; und er bleibt es, bis Kleon besiegt ist. Dann wird er zum Erstaunen der Zuschauer, gleich als ob er auch sich selbst in seinem Hexenkessel umgekocht hätte, ein vollendeter Ehrenmann, der die Verjüngung des Staates und Volkes mit ebenso vielem Geschick als edlem Willen vollzieht. Das wunderbarste aber ist, dass die Ritter, gleich als ob sie das voraussähen was nicht vorausgesehen werden kann, diesen gesteigerten Kleon gegen den wirklichen zuversichtlich unterstützen, ohne dass sie fürchten von dem Sieger noch rücksichtsloser unterdrückt zu werden. Die von dem Paphlagonier gemisshandelten Knechte durften den Wunsch hegen vor allen Dingen nur ihren Quälgeist los zu sein, unbekümmert um das was dann geschehen würde; die Ritter mussten weiter sehen und begreifen, dass mit dem Siege eines noch gemeineren Schurken nichts gewonnen war. Dennoch verhalten sie sich von vorn herein dem unerwarteten Ausgang des Stückes gemäss: obwohl sie gegen die Niederträchtigkeit ihres verbündeten keineswegs blind sind, erblicken sie in ihm doch von Anfang an das was er später wirklich wird, den Retter und Hort des attischen Landes. Man sieht an diesem Beispiel am deutlichsten: weder erstrebten die Komiker selbst die Einheit der Charaktere oder auch nur die Wahrscheinlichkeit in der Entwicklung derselben, noch beurteilten Kampfrichter und Publicum danach die ihnen gebotenen Stücke. Die Ritter errangen trotz aller Unwahrscheinlichkeiten den ersten Preis.

## VI.

Die Fabel des Stückes ist folgende. Das athenische Volk, 30 der Herr Demos, hat mit unverdientem Vertrauen sein ganzes Hauswesen einem kürzlich gekauften Sklaven, einem Paphlagonier (zu 2), übergeben. Dieser, seinem Gewerbe nach ein Gerber,

hat es verstanden, durch Trug und Täuschung seinen Herrn ganz für sich zu gewinnen; er ist der Günstling, der über Haus und Hof und über alle andern Sklaven gebietet.

Prologos (1—234). Zwei von diesen Sklaven, in denen der Zuschauer leicht Nikias und Demosthenes erkennt, ergehen sich vor dem Wohnhause des Demos in jämmerlichen Klagen über ihr trauriges Schicksal. Der erste, Demosthenes, ist mutiger und gern bereit dem verabscheuten Paphlagonier einen Streich zu spielen, aber er hasst das Nachdenken und Ueberlegen; umgekehrt ist der andere, Nikias, ein eifriger Ränkeschmied, aber zu zaghaft, um selbst etwas bei der Ausführung seiner Pläne zu wagen\*). Der Gedanke des Entlaufens, von Nikias vorsichtig angedeutet, wird als unausführbar verworfen; bei den Göttern Hilfe zu suchen hindert den Demosthenes sein Unglaube: so entschliessen sie sich vor allen Dingen ihre Lage den Zuschauern mitzuthellen. Durch die niedrigsten Schmeichelkünste, durch schlaue Benutzung fremdes Verdienstes, das er als das seine darstellt, durch Orakel- und Sehersprüche hat der Paphlagonier den Sinn des alten Demos ganz bethört; die andern Knechte lässt er nicht einmal mehr zu ihrem Herrn hinzu; er kann sie mit Füßen treten, misshandeln; dem Herrn ist es gleich. Da es nun ganz unmöglich ist, ihm unbenutzt zu entkommen, so sind die beiden unglücklichen schon zum Sterben entschlossen, als Demosthenes auf den glücklichen Einfall kommt seine Phantasie durch Wein zu befruchten. Nikias stiehlt eine Kanne des besten aus dem Hause und entwendet dann auf das Geheiss des Demosthenes, dem des Weines Geist den klugen Einfall eingegeben hat, trotz seiner grossen Furcht vor dem schnarhenden Paphlagonier auch den Orakelspruch, welcher diesem den Untergang durch einen Wursthändler verheisst. Eben erscheint ein solcher auf dem Markte; sie begrüssen ihn als Retter und Herrscher Athens. Unter dem Vorwande den Paphlagonier beobachten zu wollen entfernt sich Nikias: er mag an dem Kampfe keinen Antheil haben. Demosthenes zeigt dem ungläubigen Freunde alle Herrlichkeiten Athens, den ganzen Umfang seiner Herrschaft bis nach Karthago hin; er überzeugt ihn, dass gerade seine niedrige Herkunft, seine schmutzige Erziehung

\*) Aehnlich schildern das Verhältniss zwischen Nikias und Demosthenes Thuk. 7, 42f. Plut. Nik. 21. — Enger leugnet, dass Arist. mit den beiden Sklaven den Nikias und Demosthenes auch nur gemeint habe. Aber wenn in dem pseudonymen Paphlagonier, dem Hauptsklaven des Demos, jeder den Kleon erkannte, so lag es wohl in der Natur der Sache, in den andern beiden dessen hauptsächlichliche Nebenbuhler zu vermuten.

und seine gemeine Gesinnung ihn zum Gebieter des Staates berufen; er gewinnt ihn endlich durch den Orakelspruch, dessen letzten Theil er ihm vorliest (zu 196). An Bundesgenossen wird es ihm nicht fehlen; vor allen andern werden ihn die Ritter, tausend edle Männer, unterstützen.

Parodos des Chors, mit dem ersten Epeisodion untrennbar verbunden (235—497). Der Paphlagonier ist erwacht; bei seinem Erscheinen vergisst der Wursthändler was er versprochen hat; er ergreift die Flucht und wird nur durch den Anmarsch der Ritter wieder zum Stehen gebracht. Allmählich kehrt ihm der Mut wieder. Dem Paphlagonier hilft weder die Herbeirufung der Heliasten unter den Zuschauern — obwohl vom Gute des Staates durch ihn genährt, lassen sie ihn jetzt im Stich — noch auch der hinterlistige Versuch die Ritter selbst für sich zu gewinnen; er muss sich entschliessen den ungleichen Kampf allein aufzunehmen. Aber was nützt ihm all sein Toben gegen den in solchen Künsten weit geübteren Gegner? Schreien, Drohungen, Verleumdungen — alles übertrumpft der edle Zögling des Marktes und der Gasse.

Der Chor theiligt sich an dem Streit durch die kleinen Chorgesänge (303—313—382—390 u. 322—334—397—408), die in das Epeisodion verflochten sind: sein bitterer Hass gegen den Paphlagonier wird bald noch überboten durch die Freude über die glücklichen Talente des neuen verbündeten und die sichere Hoffnung auf Kleons Niederlage. Da der Wursthändler in allen Gängen des Zweikampfes entschieden im Vortheil bleibt, beschliesst der Paphlagonier endlich seine Feinde vor dem Rathe der fünfhundert zu verklagen. Der Wursthändler folgt ihm, von den Segenswünschen des Chors begleitet.

Erste Parabase (498—610)\*). Nachdem die Schauspieler die Bühne verlassen haben, nimmt der Chor in der Orchestra die bei der Parabase übliche Aufstellung ein und erklärt im Namen des Dichters, weshalb dieser jetzt erst ein Stück unter eigenem Namen zur Aufführung zu bringen sich entschlossen habe. Theils die Schwierigkeit der Sache, die lange Uebung erfordere, theils der bekannte Wankelmut der Athener, die oft früher begünstigte Dichter zuletzt schmählich preisgeben, hätten ihn dazu veranlasst,

\*) 1. χομμάτιον 498—506. — 2. Die eigentliche παράβασις 507—546, eng verbunden mit dem 3. μακρόν oder πνίγος 547—550. — 4. φδῆ 551—564. — 5. ἐπιτορημα 565—580. — 6. ἀντιφδῆ 581—594. — 7. ἀντεπιτορημα 595—610.

erst nach manchem Versuch das Steuer selbst in die Hand zu nehmen. Für diese Vorsicht und Bescheidenheit erwarte er nun aber auch den Beifall des gesammten Volkes. — Die *ᾠδή* und *ἀναᾠδή* ruft die vor allen andern den Rittern heiligen Götter, den Schöpfer des Rosses Poseidon (*Ἰππιος*) und die Stadtgöttin Pallas an dem Chor den Sieg zu verleihen. Das Epirrhema preist den uneigennütigen Patriotismus der Vorfahren, das Antepirrhema enthält eine launige Verherrlichung des Feldzuges nach Korinthia in der Form eines Lobgedichtes auf die Rosse.

33 Zweites Epeisodion (611—682).\*) Unterdes hat der Kampf der beiden Gegner im Rathe der fünfhundert stattgefunden, und vom Chor freudig begrüsst kehrt der Wursthändler als Sieger zurück. Durch kluge Benutzung menschlicher Schwächen und durch rücksichtslose Unverschämtheit hat er allen Anstrengungen Kleons zum Trotz den hochwohlweisen Rath nach einigem Schwanken ganz für sich gewonnen. Der Chor spricht in einem kurzen Chorikon (616—623=683—690) seine Freude über den errungenen Sieg und seine Hoffnung für die Zukunft aus.

34 Drittes Epeisodion (691—755). Wutschnaubend naht der Paphlagonier. Der Streit vor dem Rath war nur das Vorspiel zu dem grösseren, entscheidenden Kampfe. Der Herr und Gebieter selbst, der Demos soll bestimmen, wem die Herrschaft gebührt. Auf den Ruf der beiden Gegner tritt er aus seinem Hause, ein grämlicher, mürrischer Greis; er erscheint zuerst dem alten Sklaven günstiger, gestattet aber doch auf des neuen Liebhabers Bitten einen Wettkampf. Die Entscheidung soll auf der Pnyx (zu 42) stattfinden, was der Wursthändler aus Besorgniss vor der blödsinnigen Schwäche, die der alte Herr dort gewöhnlich zeigt, zu verhindern sucht, aber vergebens.

Der Chor macht in kurzen, mit dem folgenden Epeisodion verbundenen Chorgesängen (756—760=836—840) auf die Bedeutung des Streites aufmerksam und unterstützt seinen Kämpfer mit Rath und Ermutigung.

35 Viertes Epeisodion (756—972). Nachdem Herr Demos auf den steinernen Sitzen der Pnyx Platz genommen hat, beginnt der Paphlagonier den Zweikampf mit lächerlich parodirendem Ge-

\*) Die oben versuchte Eintheilung in Epeisodien dient wesentlich der bequemen Uebersicht und macht keinen Anspruch darauf, mit der Eintheilung, wie sie der Dichter sich gedacht hat, vollständig übereinzustimmen. Diese zuverlässig wiederherzustellen ist ganz unmöglich: objective Kriterien dafür fehlen gänzlich und können durch keine subjective Combination ersetzt werden.

bet in den feierlichen anapästischen Tetrametern. Aber während er von vergangenen Wohlthaten schwatzt, weiss der Wursthändler den Greis durch handgreifliche zu gewinnen. Das Geschenk eines Kissens, auf den steinernen Sitzen der Pnyx äusserst erwünscht, verschafft ihm williges Gehör für den leicht zu führenden Beweis, dass Kleon in allem was er thut nur den Eingebungen des Eigennutzes folgt. Die endlose Fortsetzung des Krieges dient ihm nur zu unrechtmässiger Bereicherung, während das arme, in der Stadt eng zusammengedrängte Volk vor Sehnsucht nach seinen ländlichen Freuden verschmachtet. — Aber die That vor Pylos. — Sie ist die That eines Volksfeindes: denn die dort erbeuteten Schilde hat Kleon gegen die Sitte mit den Handhaben in dem Tempel der Athene aufhängen lassen, um sich ihrer gegen das Volk bedienen zu können, wenn dies einmal die Neigung zeigen sollte ihn zu verbannen. Neue Geschenke, ein Paar Schuhe und ein warmes Unterkleid, will Kleon durch einen Pelz, den er dem Demos umhängt, aufwiegen; aber der stinkt so unerträglich nach faulem Leder, dass der Wursthändler daraus die Verdächtigung herleiten kann, er habe den Demos damit ersticken wollen. Beide überbieten sich in niedriger Kriecherei gegen den Herrn und lächerlichen Drohungen gegen einander; Demos beschliesst zuletzt dem Paphlagonier den Siegelring, das Zeichen des Haushälters, abzunehmen und dem neuen Freunde zu übergeben. Kleon will sich durch seine Orakelsprüche retten; aber der Wursthändler hat deren auch. Beide sollen sie herbeiholen: Demos will sie hören und entscheiden.

Des folgende Chorikon (973—996) spricht die Hoffnung auf Kleons nahen Sturz aus.

Fünftes Epeisodion (997—1110). Schwer belastet mit 36 Seherprüchen kehren die Nebenbuhler zurück. Die des Paphlagoniers sind von dem in ganz Hellas berühmten Bakis; aber die des Wursthändlers von dessen älterem und verständigerem Bruder Glanis. Besonders aber ist der neue Volksfreund in der Kunst der Auslegung der Sprüche seinem Gegner so überlegen, dass Demos den Glanis für den weisesten aller Seher erklärt. Der Paphlagonier will sich noch nicht verloren geben; er schlägt eine neue Probe vor: sie wollen den Demos um die Wette füttern: und wer es am besten macht soll Sieger sein.

In dem folgenden kommosartigen Zwiegespräch zwischen Chor und Demos (1111—1150) offenbart sich des letzteren von vielen verkannte Schlaueit. Er mästet die Betrüger im Staat, bis sie fett sind, um sie dann zu verspeisen.

37 Sechstes Epeisodion (1151—1262). Die beiden Nebenbuhler erscheinen mit wohlgefüllten Speisekörben. Kleon ist offenbar mit der Menge und Feinheit seiner leckeren Bissen im Vortheil, aber der Wursthändler entwendet ihm den leckersten, den Hasenbraten, und weiss sich, als er seinen Vorrath erschöpft hat, den Sieg dennoch zu sichern, indem er den Demos überzeugt, dass Kleon das was er noch hat für sich selbst zurücklegen wollte. Der Wursthändler ist Sieger; Kleon giebt es erst zu, als seine Erkundigungen ihn überzeugen, dass Erziehung und Beschäftigung seines Gegners ganz mit dem übereinstimmen, was er aus einem bisher nur ihm bekannten Orakelspruche über seinen dereinstigen Ueberwinder längst wusste. Er nimmt betrübt Abschied von dem Kranze, den er bis dahin getragen hat, und sinkt ohnmächtig zusammen. Agorakritos — das ist der Name des Wursthändlers — entfernt sich mit dem Demos, um diesen durch seine Kunst zu verjüngen.

38 Die zweite Parabase (1264—1315) verspottet in der *ᾠδή* die Bettelarmut des Thumantis, in der *ἀντιᾠδή* die Gefrässigkeit des Kleonymos; das Epirrhema geisselt die unnatürliche Verworfenheit des Aripgrades, das Antepirrhema die lächerliche Prahlerci des Hyperbolos, der mit 100 Trieren Karthago erobern will. Warum segelt er nicht in den Mulden aus, in denen er seine Lampen verkauft?

Die Exodos (1316 — 1408) zeigt Agorakritos und Demos in gänzlich veränderter Gestalt und Gesinnung. Agorakritos ist aus einem gemeinen Schurken ein edler Patriot, der Demos aus einem schwachköpfigen Greise der stattliche Marathonskämpfer geworden. Er giebt hinreichende Beweise vollständiger Umwandlung, erhält die Nymphen des dreissigjährigen Friedens und bestätigt seinen Wohlthäter nochmals in seinem neuen Amt. Kleon soll das frühere Gewerbe seines Gegners übernehmen und sich an den Thoren der Stadt mit Badern und Dirnen herumzanken.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

Ι Π Π Η Σ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.  
ΟΙΚΕΤΗΣ Β.  
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ, οὐ ὄνομα ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.  
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.  
ΧΟΡΟΣ ΠΗΠΕΩΝ.  
ΔΗΜΟΣ.

Die Ausgaben geben statt des *Οικέτης α'* und *β'* die Namen des *Demosthenes* und *Nikias* und statt des *Παφλαγών* den des *Kleon*; da aber diese Namen in der Komödie selbst nicht gebraucht werden und die alten Grammatiker, wie aus der zweiten Hypothese hervorgeht, sie in ihren Exemplaren noch nicht vorhanden, so ist die alte Personenbezeichnung wieder hergestellt.

Protagonist: Zweiter Sklave (1-154), Paphlagonier (234 ff.).

Deuteragonist: Wursthändler.

Tritagonist: Erster Sklave (1-498), Demos (728 ff.).

Wie etwa das Stück in Scene gesetzt worden ist, erklärt Schönborn, die Skene der Hellenen, S. 313 ff.

Ι Π Π Η Σ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

Ἰατταταιᾶξ τῶν κακῶν, ἰατταταῖ.  
κακῶς Παφλαγὸνα τὸν νεώνητον κακὸν  
αὐταῖσι βουλαῖς ἀπολέσειαν οἱ θεοί.  
ἔξ οὗ γὰρ εἰσήρρησεν εἰς τὴν οἰκίαν,  
πληγὰς ἀεὶ προστρίβεται τοῖς οἰκέταις.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κάκιστα δῆθ' οὗτός γε πρῶτος Παφλαγόνων

1. *ἰατταταιᾶξ*] eine der Volkssprache angehörige Verlängerung aus *ἰατταταῖ*, wie *βαβαιᾶξ* (Fr. 63) aus *βαβαί*, *παπαιᾶξ* (Lys. 924, auch Eur. Kykl. 153) aus *παπαί*. *βαβαί βαβαιᾶξ* Fried. 248. *ἀππαπαῖ παπαιᾶξ* Wesp. 235.

2. *Παφλαγὸνα*] Aus den Ländern an den asiatischen Mittelmeerküsten und am Pontos wurden viele Sklaven nach Griechenland eingeführt (zu Vög. 762. 764), die man gern nach ihrer Heimat benannte. Hellad. bei Phot. Bibl. 532 b, 35: *τοὺς οἰκέτας τὸ μὲν πλέον ἀπὸ τοῦ γένους ἐκάλουν, οἷον Σύρον, Καρίωνα, Μίδαν, Γέταν* (v. Leutsch). Unter diesen werden besonders Paphlagonier und Phrygier oft als verächtlich und nichtswürdig erwähnt. Curt. 6, 11: *ludibrio ei fuisse rusticos homines Phrygasque et Paphlagonas adpellatos*. Luk. Alex. 9: (ἔλεγε) *πρὸς τὴν τῶν τοιούτων ἐπιχειρήσιν ἀνθρώπων δεῖν παχέων καὶ ἡλιθίων, οἷους τοὺς Παφλαγόνους εἶναι ἔφασκεν*. Den Kleon aber hat

Aristophanes gerade zu einem paphlagonischen Sklaven gemacht mit Auspielung auf seine polternde Beredsamkeit (zu 919). — *νεώνητον*] 43. *Neu gekauft* heisst Kleon nicht, weil er erst kürzlich Leiter des Volks geworden wäre; denn er wurde gewiss gleich nach Perikles Tode (429) bedeutend und heisst bei Thuk. 3, 36 bereits 427 *βιαιότατος τῶν πολιτῶν τῷ τε δήμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῷ τότε πιθανώτατος*, sondern als *homo novus* wird er den früheren Staatsmännern entgegengesetzt, die grösstentheils *alten* und erlauchten Geschlechtern angehörten.

4. *εἰσήρρησεν*] 892. zu Wo. 789.

5. *προστρίβεται*] Aehnlich [Demosth.] 25, 52: (ὁ *συκοφάντης*) *πορεύεται διὰ τῆς ἀγορᾶς, σκοπῶν τίνι συμφορὰν ἢ βλασφημίαν ἢ κακὸν τι προστριψάμενος ἀργύριον εἰσπράξεται*. Plut. Per. 22: *ἔοικε δ' αὐτῷ προστριψάσθαι τὴν φιλαργυρίαν ἢ φούσιν*.

6. *κάκιστα*] nämll. *ἀπόλοιτο*, was sich aus *ἀπολέσειαν* leicht er-

αὐταῖς διαβολαῖς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ κακόδαιμον, πῶς ἔχεις;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κακῶς, καθάπερ σύ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρο δὴ πρόσελθ', ἵνα

Ξυναλλίαν κλαύσωμεν Οὐλύμπου νόμον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α καὶ Β.

10 μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ μὴ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τί κινερόμεθ' ἄλλως; οὐκ ἔχρηζεν ζητεῖν τινα  
σωτηρίαν νῶν, ἀλλὰ μὴ κλάειν ἔτι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τίς οὖν γένοιτ' ἄν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

λέγε σύ.

gänzt. — *πρῶτος Παφλ.*] der erste (größte, vgl. 327) aller Polterer. *Diphil.* 43, 37: *πρῶτος μαγείρων.*

9. *Οὐλύμπου*] Die ionische Form hat sich, besonders bei Eigennamen, auch im attischen Dialekt öfters erhalten. So *Πουλυτίων* Pherekr. 57, *Andok.* 1, 12 u. a., *Πουλυδάμας* Plat. Staat 1, 338D; ja selbst *πουλύπους* in vielen Stellen der Komiker. Athen. 7, 316 B: *Ἀττικοὶ γὰρ πουλύπου λέγουσιν.* Meineke glaubt, Arist. habe die Worte eines Tragikers ohne die Absicht zu parodieren unverändert aufgenommen, um dem Ausdruck mehr gravitas zu geben. — *Plut. üb. Musik*, 1133 D E unterscheidet zwei musische Künstler Namens *Olympos*. Sie sind die Repräsentanten einer älteren und einer jüngeren Schule der phrygischen *Auletik*, die der national griechischen Kitharmusik zuerst gegenüber,

später versöhnt zur Seite trat. Diese beschwichtigte das Gemüt, die phrygische Auletik regte es auf. So traten auch zu den uralten kitharodischen Tonweisen (*νόμοι*) durch (den jüngeren) *Olympos*, welcher zugleich der Erfinder des enharmonischen Tongeschlechts ist, die aulodischen *νόμοι*, die namentlich oft einen tief trauernden Charakter hatten (nach Ritschl). Deswegen denken die beiden Sklaven in ihrer Betrübniß zunächst an solche Lieder. [Plat.] *Minos* 318 B: (*Μαρσίου καὶ Οὐλύμπου*) τὰ ἀλλήματα θεῶ-  
τατά ἐστι, καὶ μόνα κινεῖ καὶ ἐκφαίνει τοὺς τῶν θεῶν ἐν χρεῖα ὄντας· καὶ ἔτι καὶ νῦν μόνα λοιπά, ὡς θεῖα ὄντα. — *συναυλία* heisst das Zusammenspiel zweier Flötenbläser oder eines Kithar- und eines Flötenspielers. Das erstere ist hier gemeint, nur dass die beiden Sklaven das Flötenspiel mit dem Munde nachahmen.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

σύ μὲν οὖν μοι λέγε,

ἵνα μὴ μάχωμαι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μὰ τὸν Ἀπόλλω γὰρ μὲν οὐ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς ἂν σύ μοι λέξεις, ἀμὲν χρὴ λέγειν;

16

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' εἰπέ *Θαρρῶν*, εἶτα καὶ γὰρ σοὶ φράσω.

15

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ' οὐκ ἔνι μοι τὸ *Θρέττε*. πῶς ἂν οὖν ποτε

εἴποιμ' ἂν αὐτὸ δῆτα κομψευριπικῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μή μοι γε, μή μοι, μή διασκανδικίσης.

14. *ἵνα μὴ μάχωμαι*] sehr bezeichnend für den furchtsamen Charakter des *Nikias*, der im vorigen Jahr den Oberbefehl bei *Pylos* an *Kleon* abgetreten hatte, um nicht kämpfen zu müssen. So will er hier, da er weiss, dass *Demosth.* kampf-  
lustig ist, lieber erst hören, ob er nicht vielleicht mit ihm übereinstimmt. *Axionik.* 6, 9: *φιλοῦς τίς ἐστι καὶ μάχεται τί μοι.* *Menand.* 296, 6: *γυνή... ἐπιτάττει, μάχεται αἶψ.*

16. Bei *Eur. Hippol.* 345 sagt *Phädra* zu der sie ausforschenden Amme, indem sie das Geheimniß ihrer Liebe nicht aussprechen, sondern errathen lassen will: *πῶς ἂν σύ μοι λέξεις, ἀμ' ἔχρηζεν λέγειν;* Ebenso hier *Nikias*, der zwar einen Rath weiss (21 ff.), aber aus Besorgniß vor den Folgen ihn ebenso wenig kundgeben mag, wie *Phädra* ihre Liebe.

17. *Θρέττε* scheint die Nachahmung des Trompetentones zu sein; ähnlich *τήνελλα* 276. *Θρεττανελο* *Plut.* 290 und das *φραττόθρατ* *Fr.* 1286. *Μίρ* fehlt das *Hurrah*, d. h. der Mut.

18. *κομψευριπικῶς*] eine Syn-

kope für *κομψευριπιδικῶς*, so schlau und fein wie bei *Euripides* die *Phädra*, damit ich, was ich gesagt habe, doch nicht gesagt zu haben scheine. Die Synkope ähnlich wie in dem *γνωμιδιώκτης* f. *γνωμιδιωδωκτης* des *Kratinos*, *ἀμφορεὺς* f. *ἀμφιφορεὺς*, *τέτραχμον* f. *τετραδραχμον*, *λαυμαργος* f. *λαυμάργος*, *μελανθές* (γένος) f. *μελανανθές* (*Aesch.*), *βδελύκτροπος* f. *βδελυκτοτροπος* (*ders.*), u. a.

19. *μή μοι γε*] *Wo.* 84. 433. *Wesp.* 1179, und in Betreff der komisch-pathetischen Wiederholung des *μή* *Fried.* 385: *μηδαμῶς, ὦ δέσποθ' Ἐρηῆ, μηδαμῶς, μηδαμῶς.* (*Soph. OKol.* 210: *μη μὴ μὴ μ' ἀνέρη, τίς εἰμι.*) — Die Mutter des *Euripides*, *Kleitō*, wird oft als Gemüseverkäuferin (*λαχανοπωλήτρια* *Thesm.* 387) verspottet. *Fr.* 840. 947. *Ach.* 478: *σκάνδικά μοι δός, μητρόθεν δεδεγμένος.* *Thesm.* 456: (*Euripides*) *ἐν ἀγροῖσι τοῖς λαχάνοις αὐτὸς τραφίς.* — *σκάνδιξ* (*Kerbel*) ist eine sehr gemeine Art *Kohl* (*foliis croco similimis* *Plin. N. H.* 21, 15, 52). *Plin. N. H.* 22, 22, 38: *haec (scandix) est, quam Aristophanes Euripidi poetae obicit*

20 ἀλλ' εὐρέ τιν' ἀπόκινων ἀπὸ τοῦ δεσπότου.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λέγε δὴ μο λω μεν ξυνεχῆς ὡδὶ ξυλλαβῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

καὶ δὴ λέγω· μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἔξόπισθ' ἔνν

αὐ το φάθι τοῦ μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτο

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἢ ἅπαν καλῶς.

ὥσπερ δεφόμενός νν ἀτρέμα πρῶτον λέγε

25 τὸ μολωμεν, εἶτα δ' αὐτο, κατ' ἐπάγων πικρόν —

ioculariter: matrem eius ne olus quidem legitimum venditasse, sed scandicem. Das Verb. διασκαιδ. (zerkohl' es mir nicht) mit Rücksicht auf die gezierten, aber saft- und kraftlosen Floskeln des Euripides.

20. τιν' wie Ekkles. 351: ἰμο- νίαν τιν' ἀποπατεῖς (Meineke). — ἀπόκινων] ἀποχώρησιν, φυγήν, in dem Sinn wie Vög. 1011: ὑπα- ποκίνει τῆς ὁδοῦ. Athenaios 14, 629 C und Poll. 4, 101 zählen ἀπό- κινος unter den zahlreichen griechischen Tänzen auf: Pollux unter den ἀσεληγῆ εἶδη ὀρχήσεων, Athenaios sagt, er habe später μακρὸ- σμός geheissen und sei auch von Weibern getanzet worden. Hier liegt dem Dichter nur an dem Wortspiel mit ὑπαποκινεῖν.

21. Nikias will den Demosthe- nes zum Entlaufen (zu Wo. 5) auf- fordern; damit aber die Folgen eines so gefährlichen Rathes nicht ihn treffen, soll jener das Wort (αὐ- τομολῶμεν) finden: er lässt es ihn also selbst (ὡδὶ, so wie wir es ge- wöhnlich machen, dass wir nämlich die Sylben zu Wörtern verbinden)

aus den einzelnen Sylben zusamen- setzen (ξυλλαβῶν). Wenn dieser ihn verrieth, so konnte er dann leicht sagen: τὸ τοῦ Εὐριπίδου ἄρα συμβαίνει· σοῦ τάδε κινδυ- νεύεις, ἀλλ' οὐκ ἐμοῦ ἀπχοκοται, οὐδ' ἐγὼ εἰμι ὁ ταῦτα λέγων, ἀλλὰ σύ, ἐμὲ δὲ αἰτιᾶ μάτην. [Plat.] Alkib. 1, 113 C. Eur. Hipp. 352 Phädra zur Amme: σοῦ τάδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις.

23. Der zweite Sklave hat den ersten zunächst μολωμεν aus seinen einzelnen Sylben zusammensetzen lassen; jetzt nennt er ihm hinter- drein auch die einzelnen Sylben von αὐτο, die ebenso verbunden werden; erst 26 werden die beiden (noch unbetonten) Sylbencomplexe zu einem Worte verbunden.

25. ἐπάγων] zu Wo. 390. Kom. Sosipat. 50: ποτε δεῖ πικρότερον ἐπαγαγεῖν, καὶ ποτε βάδην (Meineke). Erst langsam, und dann schnell. Schol.: οἱ γὰρ ἀπτόμενοι τῶν αἰδοίων οὐχ ὡς ἤρεαντο, ἀλλὰ σπουδαιότερον κινου- σιν, ἐκπυροῦμενοι τῇ συνεχεῖ τῆς κινήσεως.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μολωμεν αὐτο μολωμεν, αὐτομολῶμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἦν,

οὐχ ἦδύ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ Δία· πλήν γε περὶ τῷ δέρματι

δέδοικα τουτονὶ τὸν οἰωνόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί δαί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὅτι τὸ δέσμα δεφομένων ἀπέρχεται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῦν, θεῶν ἴοντε προσπεσεῖν του πρὸς βρέτας.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ποῖον βρέτας\*; ἐτεὸν ἦγεῖ γὰρ θεοῦς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ποῖω χρώμενος τεκμηρίω;

26. ἦν = ἐν, auch mit ἰδοῦ verbunden. zu Fr. 1390.

27. Entlaufene und wieder eingefangene Sklaven wurden mit hautzerreissenden Schlägen bestraft. Zugleich aber auch δέσμα = praeripitum.

29. δεφομένων] Bei Aristoph. ist die Auslassung des Subiects bei den Gen. absol. sehr häufig. 60. 298. Wesp. 882. 1375. Fr. 1111. Lys. 310: ἂν μὴ καλοῦντων (näml. ἡμῶν) τοὺς μοχλοὺς χαλώσιν. 678: κοῦκ ἂν ἀπολιθοῖ τρέχοντος. Ekk. 185: νῦν δὲ χρωμένων (näml. ἡμῶν ἐκκλησίαις) ὁ μὲν λαβὼν ἀρῦρον ὑπερεπηνεσεν, und öfter.

30. Aesch. Prom. 216: κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνεται εἶναι.

32. ποῖον] Rr. 51, 17, A. 12. vgl. 162. Wo. 247. 367. 1233. Wesp. 1202. 1369. 1378. Fr. 529. Die fehlende Sylbe könnte man durch φῆς (π. βρέτας φῆς;) ausfüllen; da aber der Rav. statt γάρ in der zweiten Hälfte des Verses σὺ hat, so könnte dies an die un- rechte Stelle gekommen und zu lesen sein: ποῖον βρέτας σὺ γ'; ἐτεὸν κτλ. Uebrigens ist zu beachten, dass Anaxandrides (11) βρέτας in dem Sinne von ἀνασθητος gebraucht hat.

33. Ueber die δεισιδαιμονία des Nikias vgl. Einl. § 11 a. E. — Ebenso verbreitet wie der Aberglaube war damals der Unglaube. Thuk. 2, 53: θεῶν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπείργε, τὸ μὲν (θεῶν) κρι-

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὅτιν' θεοῖσιν ἐχθρός εἰμ'. οὐκ εἰκότως;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

35 εὖ προσβιάζεις μ'. ἀλλ' ἑτέρα πῆ σκεπτέον. —  
βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν φράσω;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οὐ χεῖρον· ἐν δ' αὐτοὺς παραιτησώμεθα,  
ἐπίδηλον ἡμῖν τοῖς προσώποισιν ποιεῖν,  
ἦν τοῖς ἔπεισι χαιρώσι καὶ τοῖς πράγμασιν.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

40 λέγοιμ' ἂν ἤδη. νῦν γὰρ ἔστι δεσποτῆς  
ἀγροικὸς ἀργῆν, κυματορῶξ, ἀκράχολος.

νοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μῆ.

34. Ein vortrefflicher Syllogismus. Wer glaubt den Göttern verhasst zu sein, muss natürlich das Dasein der Götter voraussetzen. Da nun Nikias meint, dass er den Göttern verhasst sei, bedürfe nicht erst des Beweises, so ist dadurch nach seiner Ansicht auch die Existenz der Götter erhärtet. Diogenes bei Diog. Laërt. 6, 42: *Λυσίου τοῦ φαρμακοπόλου πυθόμενου, εἰ θεοὺς νομίζοι· πῶς δέ, εἶπεν, οὐ νομίζω, ὅπου καὶ σὲ θεοῖς ἐχθρὸν ὑπολαμβάνω.* Cic. Pison. 25: *dei, ut dixit Epicurus, neque propitiū cuiquam esse solent, neque irati. non facies fidem scilicet, cum haec disputabis. tibi enim et esse et fuisse deos videbit iratos.* Und ganz ähnlich Luk. Zeus Trag. 51: *εἰ γὰρ εἶσι βωμοί, εἶσι καὶ θεοί· ἀλλὰ μὴν εἶσι βωμοί, εἶσιν ἄρα καὶ θεοί.* Hermot. 70: *ὡσπερ εἰ τις οἴοιτο ἀποδέξιν εἶναι θεοὺς, διότι βωμοὶ αὐτῶν ὄντες φαίνονται.*

35. προσβιάζεις] zu Vög. 42b. Aeschin. 3, 93: *τῷ λόγῳ προσβιάζον ἡμᾶς.* Xen. Denkw. 1, 2, 17: *πάντας τοὺς διδάσκοντας ὁρῶ τῷ λόγῳ προσβιάζοντας.* — Die Worte ἀλλ' ἑτ. π. σκ. sind nach Beer nebst dem folgenden Verse dem Demosthenes gelassen; denn er,

nicht Nikias selbst, verwirft den von diesem ausgegangenen Plan. Demosth. sagt lachend: Du überzeugst mich zwar von der Wahrheit deines Glaubens; aber er ist doch für unsern Fall unpraktisch; wir müssen uns nach einem andern Mittel umsehen. Und nachdem er eine Weile nachgedacht hat, fährt er fort: *βούλει κτλ.*

37. οὐ χεῖρον] Kr. 49, 6, A. 2. Kom. Klearch. 4: *λάβ' ὡγάθ'. οὐδὲν χεῖρον* (W. Ribbeck). Xen. Hipparch. 8, 17: *οἶμαι οὐκ ἂν χεῖρον εἶναι.* Luk. Ueb. Geschichtsch. 5: *οὐ χεῖρον εἰρησθαι.* Zeus Trag. 7: *οὐ χεῖρον εἰδέναι*, u. öfter. Thesm. 774: *τί δ' ἂν, εἰ ταδί τὰγάλαμα' ἀντὶ τῶν πλατῶν γράφων διαρρίπτοιμι;* — *βέλτιον πολὺ.* vgl. das οὐ γὰρ ἀμεινον bei Herod. 1, 187, 3, 71 u. 82.

39. ἔπεισι] wenn sie an den Worten und an den Handlungen (πράγμασιν) in der Komödie sich erfreuen.

41. κυματορῶξ = κύματος τρώγων Lys. 537. Fragm. bei Suidas u. d. W.: *κρινεῖ δὲ τοῦτους οὐ κυματορῶξ Ἀττικὸς* (Bergk). Bohnen, besonders die schwarzen (Lys. 691: *κύματος μελανας*), waren ein Lieblingsessen der Athener. Hier aber liegt in dem Ausdruck noch die Anspielung auf die An-

Ἀῆμος Πικνίτης, δύσκολον γερόντιον  
ὑπόκωπον. οὗτος τῇ προτέρᾳ νομηγία  
ἐπρίατο δοῦλον, βυρσοδέψην Παφλαγῶνα,  
πανουργότατον καὶ διαβολώτατόν τινα.  
οὗτος καταγοῦς τοῦ γέροντος τοὺς τρόπους,  
ὁ βυρσοπαφλαγῶν, ὑποπεσῶν τὸν δεσπότην

wendung der Bohnen als Looszeichen für die Besetzung öffentlicher Aemter, wobei sie ähnlich gebraucht wurden, wie die *ψῆφοι* und *χοιρίναι* (1332) bei der Abstimmung in den Gerichten. Denn seit der vollständigen Ausbildung der Demokratie wurde der grösste Theil der öffentlichen Aemter durchs Loos besetzt; die Verloosung wurde alljährlich von den sechs Thesmotheten im Tempel des Theseus, und zwar vermittelt der Bohnen, vorgenommen (*οἱ ἀπὸ κύμων ἄρχοντες* oder *κυμαεῖτοί*). — *ἀκράχολος* (so die Attiker stets, nicht *ἀκράχολος*) dem Sinne nach = *cerebrosus*. Hor. Sat. 1, 5, 21. Fragm. 535: *κύων ἀκράχολος*. Ungen. Kom. Fragm. 259: *ἀκράχολον καὶ δύσκολόν τι φθέγγεται* (Bergk).

42. Die *Ἰπνύξ*, ein geräumiger Platz an einem Hügel westwärts von dem Areiopagos, mit halbkreisförmig in den Felsen (754. 783) gebauenen Sitzen und einem steinernen Suggest (*βῆμα*) für den Redner, war in älterer Zeit der gewöhnliche Ort der Volksversammlungen (zu 751), wie später besonders das dionysische Theater. (Ausführlicher hierüber Bursian Geogr. v. Griechenland. I. S. 277.) Dieser Lieblingsplatz des Volkes wird hier als seine wahre Heimat, als sein *δῆμος* dargestellt, so dass es danach *Πικνίτης* genannt wird, wie *Δημοσθένης Παιανιεύς*. Poll. 8, 133: *τὸν τοῦ δήμου θόρουον πικνίτην.*

43. Die Personification des attischen Demos konnte den Alten nicht auffallen. So kennt Pausanias ein

Bild des spartanischen (3, 11, 10) und mehrere des athenischen Volkes (1, 1, 3. 1, 3, 5), ja sogar der Demokratie (1, 3, 3). Das berühmteste Gemälde des athenischen Demos, von Parrhasios, scheint fast nach dieser Stelle des Aristophanes ausgeführt zu sein. Plin. N. H. 35, 10, 36: *pinxit et Demos Atheniensium, argumento quoque ingenioso. debbat namque varium, iracundum, iniustum, inconstantem, eundem exorabilem* (vgl. 1115), *clementem, misericordem ostendere* (Ranke). — *νομηγία*] Der Verkauf namentlich von Sklaven und Vieh fand vorzugsweise an der *νομηγία*, d. h. am ersten Monatstage (zu Wo. 1134) statt. vgl. Wesp. 169 ff.

44. Sklaven trieben sehr vielfach, bald auf Rechnung ihres Herren oder von ihm an andere vermietet, bald fast selbstständig (Westerm.) ein besonderes Gewerbe, dessen Bezeichnung sich daher oft mit *δοῦλος* oder *οἰκέτης* verbunden findet. So erwähnt Aeschin. 1, 97 *οἰκέται δημοιογοὶ τῆς σκυτομικῆς τέχνης*, Demosth. 48, 12 *τὰνδράποδα οἱ σακχυφάνται* und *τὰνδράποδα οἱ φαρμακοτρίβαι*. Kleon ist in Wahrheit nur der Vorsteher einer von Sklaven betriebenen Gerberei.

47. Die beiden Spottnamen Kleons aus V. 44 (vgl. Wo. 581) sind nunmehr gar zu einem Worte verbunden. — *ὑποπίπτειν* c. accus. *sich* bei jemd. *einschmeicheln*, ihn *durch Schmeicheleien überlisten*. Fragm. 523: *κατανιβολεῖτον αὐ-*



ἤκαλλ', ἐθώπευ', ἐκολάκευ', ἐξηπάτα  
 κοσκυλματίοις ἄκροισι, τοιαντὶ λέγων·  
 50 ὦ Δῆμε, λοῦσαι πρῶτον ἐκδικάσας μίαν,  
 ἐνθού, ῥόφησον, ἔντραγ', ἔχε τριώβολον.  
 βούλει παραθῶ σοι δόρπον; εἴτ' ἀναρπάσας,  
 ὅ τι ἂν τις ἡμῶν σκενάσῃ τῷ δεσπότη,  
 Παφλαγῶν κεχάρισται τοῦτο. καὶ πρῶτην γ' ἐμοῦ  
 55 μᾶζαν μεμαχότος ἐν πυέλῳ Λακωνικῆν,  
 πανουργότατά πως περιδραμών, ὑφαρπάσας

τὸν ὑποπεπωκότες. Aeschin. 3, 116: οἱ Ἀμφισσειὺς ὑποπεπωκότες τότε καὶ δεινῶς θεραπεύοντες τοὺς Θεβαίους. Aehnlich ὑποτρέχειν bei Eur. Or. 670: κοῦχ ὑποτρέχων σε τοῦτο θωπεύει λέγω (vgl. Plat. Staat 4, 426 C. Gesetz. 11, 923 B.; θωπεύει ὑποδραμών), und ὑπέροχεσθαι 269. Plut. Per. 7: (Περικλῆς) ὑπέροχε τοὺς πολλούς, ἀσφάλειαν μὲν ἑαυτῷ, δύναμιν δὲ κατ' ἐκείνου παρασκευάζόμενος.

49. κοσκυλματίοις παρ' ὑπόνοιαν ἢ λογαρίοις ἄκροισι. Schol. Die κοσκυλματία ἄκρα bedeuten dasselbe wie die παραπορίσματα ἐπὶ τῶν Euripides Fr. 881, nur dass der Ausdruck hier dem Handwerk des Kleon angepasst ist. Denn κοσκυλματία sind τῶν βυρσῶν μικροτάτα περιζόμενα (Suid.). — Für ἄκροισι Helbig σαθροῖσι, was ich mich nicht erinnere je bei Arist. gelesen zu haben (σαπροῖσι!). — Zu den folgenden Versen vgl. Demosth. 3, 22: ἐξ οὗ δ' οἱ δικρωτόντες ἡμᾶς οὗτοι πεφήνασι δῆτορας; „τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίζομαι;“ προπέποιται τῆς παραντίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα.

50. Sonst bereitete man den Körper durch Leibesübungen zum Baden vor; der alte Demos aber hat weit grösseres Gefallen an Processen. Zu viele davon dürfen freilich nicht an einem Tage genossen

werden; sonst könnte plötzlich einmal der Richtersold aufhören. — πρῶτον] zunächst, vor allen Dingen. vgl. 488. Ach. 383: πρῶτον πρὶν λέγειν εἰσάτε ἐνσκευάσασθαι με (v. Bamberg). — μίαν, näml. δίκην. Wesp. 595. Xen. Staat d. Ath. 3, 2: ἐπεὶ δὲ δίκας καὶ γραφὰς καὶ εὐθύνας ἐκδικάζειν, ὅσας οὐδ' οἱ σύμπαντες ἀνθρώποι ἐκδικάζουσιν. Luk. Zweim. Angekl. 7: καὶ ὄλγα τήμερον ἐκδικασθῶσιν.

51. Der Richtersold bestand während des peloponnesischen Krieges aus drei Obolen, zwischen 3 und 4 Sgr. Wesp. 605—612. 690. 791. Diese Besoldung nährte am meisten die allgemeine Richterwut; der schönste Gedanke ist sie für nichts zu erhalten. 905.

54. πρῶτην] im Sommer des letztverflorbenen Jahres. S. Einl. § 13. 14. 17.

55. μᾶζαν] zu Fr. 1073. — Demosthenes erinnert an seine Verdienste bei Pylos. μᾶζαν μεμαχότος deutet hin auf μάχη μεμαχημένου, πυέλῳ auf Πύλω. πυέλος hier in der Bdtg. Backtrog. Eupolis hat nach Poll. 7, 168 μάκτρα für πυέλος gebraucht: daher könnte wohl auch πυέλος die Bdtg. von μάκτρα annehmen. Hom. Od. 19, 553 (ῥ) bedeutet es einen Fresstrog für Gänse.

56. 57. vgl. 744f. 778. 1201. — περιτρέχειν wohl nur hier = περιέρχεσθαι, listig betriegen.

αὐτὸς παρέθηκε τὴν ὑπ' ἐμοῦ μεμαγμένην.  
 ἡμᾶς δ' ἀπελαίνει, κοῦκ ἐξ τὸν δεσπότην  
 ἄλλον θεραπεύειν, ἀλλὰ βυρσίνην ἔχων  
 δειπνοῦντος ἐστὼς ἀποσοβεῖ τοὺς ῥήτορας.  
 ἔδει δὲ χρησμούς· ὁ δὲ γέρων σιβυλλίᾳ.  
 ὁ δ' αὐτὸν ὡς ὄρα μεμακκοχήτα,  
 τέχνην πεποιήται. τοὺς γὰρ ἔνδον ἀντικρυς

59. Wer in der Volksversammlung das Wort nahm, setzte einen Myrtenkranz (μυρσίνην) auf; gleichsam zum Zeichen, dass er jetzt eine öffentliche Function ausübe, wie dasselbe Zeichen auch die Rathsherrn und die Beamten, wenn sie in Function waren, trugen. Schömann. Da nun aber Kleon jetzt niemand ausser sich zum Worte kommen lässt, so ist er der beständige Inhaber des Myrtenkranzes, der sich jedoch bei dem Gerber (aus einer μυρσίνην oder μυρσίνην) in eine βυρσίνην, einen Lederkranz verwandelt (Bücheler). Ein ganz ähnlicher Witz 449.

60. Nach orientalischer Sitte wehrte ein Sklave dem Herrn beim Speisen die Fliegen mit einem Fliegenwedel ab. Menandr. 490: Πέροσαι δ' ἔχοντες μυιοσόβας ἐσθίεσαν (σοβῆν zu Vög. 34). Dies Geschäft hat bei dem Demos der Paphlagonier übernommen (vgl. Wesp. 597); aber die Fliegen, die er verscheucht, sind — (παρ' ὑπόνοιαν) die Redner, weil diese seinem Herrn, weit mehr aber noch ihm selbst schaden könnten.

61. Wie sehr das Volk seit dem peloponnesischen Kriege an Orakelsprüchen und Prophezeiungen Gefallen fand, erhellt aus der Scene 997—1099. Thuk. 2, 21: χρησολόγοι ἦδον χρησμούς παντοίους, ὧν ἀκροᾶσθαι εἰς ἕκαστος ὄρητο. — σιβυλλίᾳ] Σιβυλλία (Fried. 1095 u. 1116), eine Verkünderin göttlicher Rathschlüsse. Später zählte man deren vier, ja zehn.

Von diesem Namen hat der Dichter, um die lächerliche Sucht des Demos nach sibyllinischen Weissagungen zu bezeichnen, ein verb. desiderativum gebildet, deren es (auf ἄω und ἰάω) in der komischen Sprache eine grosse Anzahl giebt. Wo. 183. Wesp. 8. 807. Fr. 494. (516). Lys. 715. Plut. 1024 (καπρῶν), 1099 (κλαυσίαν). Ach. 1219 (σκοτοδιναῖν). Kom. Eubulid. 1 (σοφιστιᾶν) usw. In der tragischen Sprache τομῶν Soph. Ai. 582; bei Plat. Phäid. 64 B θανατιᾶν, bei Xen. Anab. 7, 1, 33 στρατηγιᾶν, Luk. Höllenfahrt 3 πνευστιᾶν, Lexiph. 4 φαρμακῶν, 15 λογῶν (ἢ γλωττα λογῆ), 16 ναυτιᾶν, 18 κορυζῶν, Demon. 21 κινῶν, Peregr. 33 ὄχοιᾶν. vgl. auch Lobeck zu Phryn. S. 79 ff. — Der alte hat den Sibyllenspleen (Droys.).

62. μεμακκοχήτα] Μακκό (und Λαιμώ) Namen alter, taubstummer und stumpfsinniger Frauen. Daher dann μακκοῦν (zusammenhängend mit dem lat. maccus?) Luk. Lexiph. 19: περιφανῶς μακκοῦ καὶ ἀνδρας περιφρονωμένους ὀλοσθογνωμοῦντι οἴεται.

63. τέχνην πεποιήται] fraudes suas in quodam artis formam redegit, er macht eine förmliche Kunst daraus (Fritzsche). Luk. Hausl. 30: ἰδιώτης ἐγὼ παραβιλάμενος ἀνδράσι τέχνην τὸ πρᾶγμα πεποιημένους. — ἀντικρυς] offenbar, geradezu, wie 128. Vög. 962. Fr. 741. — τοὺς ἔνδον] die Sklaven des Hauses.

ψευδῆ διαβάλλει κᾶτα μαστιγούμεθα  
 65 ἡμεῖς Παφλαγῶν δὲ περιθέων τοὺς οἰκέτας  
 αἰτεῖ, ταραττει, δωροδοκεῖ, λέγων ταδί·  
 ὁρᾶτε τὸν Ὑλαν δι' ἐμὲ μαστιγούμενον;  
 εἰ μὴ μ' ἀναπέισετ', ἀποθανεῖσθε τήμερον.  
 ἡμεῖς δὲ δίδομεν· εἰ δὲ μὴ, πατούμενοι  
 70 ὑπὸ τοῦ γέροντος ὀκταπλάσια χέζομεν.  
 νῦν οὖν ἀνύσαντε φροντίσωμεν, ὡγαθέ,  
 ποῖαν ὁδὸν νῶ τρεπτέον καὶ πρὸς τίνα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστ' ἐκείνην τὴν μολωμεν, ὡγαθέ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε τὸν Παφλαγόν' οὐδὲν λαθεῖν.  
 75 ἐφορᾷ γὰρ οὗτος πάντ'. ἔχει γὰρ τὸ σκέλος  
 τὸ μὲν ἐν Πύλῳ, τὸ δ' ἕτερον ἐν τῆκκλησίᾳ.  
 τοσόνδε δ' αὐτοῦ βῆμα διαβεβηκότος

67. Ὑλαν] Hylas, ein Sklavename, hier ohne besondere Beziehung, nur des Beispiels wegen gewählt. Es ging gelegentlich jedem so.

70. χέζομεν] in Folge der Fuss-tritte des alten. 166. Wo. 1359. Lys. 439: εἰ ταύτη μόνον τὴν χεῖρ' ἐπιβαλεῖς, ἐπιχεσεῖ πατούμενος.

71. ἀνύσαντε φροντίσωμεν] zu Wo. 181. Ri. 119. Aber auch die umgekehrte Construction kommt vor. Wesp. 1168: ἀνύσόν ποθ' ὑποδησάμενος. Vög. 242: ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμᾶν αἰοδᾶν. ἀνύσατε allein 1107.

72. ποῖαν ὁδὸν νῶ τρεπτέον] Kr. 56, 18, A. 3. Vög. 1237: ὀρνίθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί, οἷς θυτέον αὐτούς, wo die Construction der Deutlichkeit wegen sogar nöthig ist. Die besten Hdss. haben sie auch Wesp. 1514: ἀτὰρ καταβατέον μ' ἐπ' αὐτούς. — τρεπτέον] von τρέπομαι. Kr. 56, 18, A. 4.

73. ἐκείνην τὴν μολωμεν] d. h.

κράτιστα ἐκείνην τὴν αὐτομολώμεν (τοῦ αὐτομολεῖν) ὁδὸν τρεψόμεθα. Er hält noch an dem Rath fest, den er selbst 21 ff. gegeben hat. Bergk nach Rav. (ἦν) ἐκείνην ἦν μολώμεν, am besten ist es wohl, wenn wir jenen Weg gehen. Aber dann wäre μολώμεν als selbstständiges Verb behandelt, und als solches ist es in attischer Prosa (ausser Xen. Anab. 7, 1, 33, wo Kr.: 'vocabulum poeticum') und im Trimeter der Komödie (ausser zur Parodie u. dgl.) ungebräuchlich.

74. Das rühmt Kleon selbst von sich 862 f.

77. Die Beine so gewaltig aus einander spreizend — ein Zeichen seiner Sicherheit und seines stolzen Selbstvertrauens — steht er wie ein Koloss zugleich in Pylos und mitten in Athen auf der Pnyx. — Die Χάσμενος (in Epeiros) deuten zugleich auf χάσκειν: denn bei einem so ungeheuren Schritt — προκτός χάσκει (Wesp. 1493), womit zugleich Kleons εὐρυπρακτία verspottet

ὁ προκτός ἐστιν αὐτόχηρμ' ἐν Χάσσι,  
 τὼ χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ νοῦς δ' ἐν Κλωπιδῶν.  
 ΟΙΚΕΤΗΣ Β.  
 κράτιστον οὖν νῦν ἀποθανεῖν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλὰ σκόπει,

ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν ἀνδρικώτατα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς δῆτα, πῶς γένοιτ' ἂν ἀνδρικώτατα; —  
 βέλτιστον ἡμῖν αἶμα ταύρειον πιεῖν.  
 ὁ Θεμιστοκλέους γὰρ θάνατος αἰρετώτερος.

wird; die Αἰτωλοί (vgl. αἰτεῖ 66) deuten auf seine Habgier, und die Κλωπίδαι, eine komische Verdrehung von Κρωπίδαι, dem Namen der Bewohner des attischen Demos Κρωπιά oder Κρωπειά, zwischen dem Aegaleos-Gebirge und Acharnä (Thuk. 2, 19), sollen an seine Diebesgelüste erinnern. Nach dieser Stelle das Distichon in der griech. Anthol. 2, 243, 5: Ἀντιγόνη, Σικελὴ πάρος ἦσθ' ἀ μοι ὡς δ' ἐγενήθης Αἰτωλῆ, κἀγὼ Μῆδος ἰδοῦ γέγονα. — ἐν Κλωπιδῶν] näml. δήμῳ.

80. Die Vertheilung der folgenden Verse nach Sauppe, während gewöhnlich V. 80 und 81 Nikias, 82 Demosthenes, 83 und 84 wieder Nikias hat. Demosthenes ist zuerst, bis er durch den Vorschlag des Trinkens (83) auf andere Gedanken kommt, mit dem Entschluss des Selbstmordes einverstanden, vorausgesetzt, dass es ein mannhafter Tod sei. — Auch hier stimmt übrigens Nikias mit der Phädra des Eupides überein. Hippol. 401: ἐπειδὴ τοισιδ' οὐκ ἐξήγγυον Κύπριν κρατῆσαι, κατθανεῖν ἔδοξε μοι κράτιστον.

81. ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν hier richtiger als ἀποθάνοιμεν. Der Optativ (sieh' zu, wie wir wohl am mannhaftesten sterben könnten) ist

für den Demosthenes viel zu zaghaft und unentschlossen. Er sagt: Nun denn, da du den Tod einmal für das beste hältst, so sieh' zu, dass wir recht mannhaft sterben. Vgl. 917f. 925 f.

83 f. Die beiden Verse spricht Nikias nach einer Pause des Bedenkens. — Stierblut wurde sowohl in Aegypten (Herod. 3, 15) wie in Griechenland für ein schnell tödendes Gift gehalten. Plin. N. H. 28, 9, 41: taurinus (sanguis) recens inter venena est. Soph. Fragm. 185: ἔμοι δὲ (Helene) λῶσιον αἶμα ταύρειον πιεῖν καὶ μὴ γε πλείω τῶνδ' ἔχειν δυσφημίας. Das von Thukydides, nach welchem übrigens Themistokles eines natürlichen Todes gestorben ist, 1, 138 erwähnte Gerücht von dem freiwilligen Tode desselben durch Gift scheint ziemlich verbreitet gewesen zu sein, da es Aristophanes als allgemein bekannt vorausgesetzt haben muss. Noch umständlicher erwähnen es Kleitarchos und Stratokles bei Cic. Brut. 11: nam quem Thucydides tantum mortuum scripsit et in Attica clam humatum, addidit fuisse suspicionem, veneno sibi conscivisse mortem: hunc isti aiunt, cum taurum immolavisset, excepisse sanguinem patera et eo potum mortuum concidisse.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

85 μὰ Δί', ἀλλ' ἄκρατον οἶνον ἀγαθοῦ δαίμονος.  
ἴσως γὰρ ἂν χρηστόν τι βουλευσαίμεθα.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδοὺ γ' ἄκρατον. περὶ πότου γ' οὖν ἐστὶ σοί.  
πῶς δ' ἂν μεθύων χρηστόν τι βουλευσάιτ' ἀνήρ;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄληθες οὗτος; κρουνοχυτρολήρσιος εἶ.  
90 οἶνον σὺ τολμᾷς εἰς ἐπίνοιαν λοιδορεῖν;  
οἶνον γὰρ εὖροις ἂν τι πρακτικώτερον;  
ὄρᾳς, ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε

85. μὰ Δία] zu 185. — ἀγαθοῦ δαίμονος] Unmittelbar nach Beendigung des Mahles (Philochoros bei Athen. 2, 38 D) und vor der Wegräumung der Speisetische (Nikostratos 21) wurde ein kleiner Trank (πρόποσις oder γεῦμα) ungemischten Weines zu Ehren 'des guten Dämon', der den Menschen die Rebe geschenkt hatte, d. h. des Dionysos (Athen. 15, 675 C) herumgereicht, gleichsam um an die Macht des Gottes und die Kraft seiner Gabe zu erinnern. Darauf ward gemischter Wein getrunken, nach dem Belieben eines jeden; der erste Becher davon hieß Διὸς σωτήρος. So bildet der Trank ἀγαθοῦ δαίμονος den Uebergang vom δειπνον zum eigentlichen πότος (nach Becker). Demosthenes liebt ihn natürlich nicht als γεῦμα, sondern weil er aus ungemischtem Weine besteht. — vgl. Wesp. 525.

87. ἰδοὺ γ' ἄκρα.] zu Wo. 818. Fr. 1205. Ri. 344. 703. — γ' οὖν] im Tone bitteren Vorwurfs: um das Trinken also ist es dir zu thun. Thesm. 845: ἀξία γ' οὖν εἶ τόκου. Ekkl. 794: χαρίεντά γ' οὖν πάθοιμ' ἄν. Eur. Med. 504: καλῶς γ' ἂν οὖν δέξαιτό μ' οἴκοις ἂν πατέρα κατέκτανον. — ἐστὶ σοί] Lys. 12, 74: Ἀσάνδρος ἀναστάς εἶπεν, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται, ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ

ποιήσαιθ' ἃ Θηραμένης κελεύει.

89. ἀληθες] zu Wo. 841. — κρουνοχυτρολήρσιος] ein ganz unmögliches Wort. Man erklärt es: Wasserkrugphillister, ein Mensch, der, weil er nur Wasser trinkt, jeder höheren Begeisterung unzugänglich ist. Demosth. 19, 46 (vgl. 6, 30): ἐπαναστάς δ' ὁ Φιλοκράτης οὐδέν, ἔφη, θανμασιόν, μὴ ταῦτά μοι καὶ Δημοσθένης δοκεῖν· οὗτος μὲν γὰρ ὕδωρ, ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. καὶ υμεῖς ἐγελᾶτε. Alexis 271: οὐδεὶς φιλοπότης ἐστὶν ἄνθρωπος κακός. Kratin. 186: ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν, womit vgl. Horat. Epp. 1, 19, 1ff. Phrynich. 58: ἄνθρωπος ὢν ὑδατοπότας, μινυρός ὑπερσομιστής, Μουσῶν σκελετός. vgl. auch zu 349 und Wesp. 79.

90. εἰς ἐπίνοιαν] Gewöhnlich wird εἰς bei den Verbis des Tadelns mit der getadelten Eigenschaft verbunden (z. B. Thuk. 8, 88); hier mit der, deren Mangel den Tadel verursacht. So Xen. Anab. 2, 6, 30: (οὐδεὶς) ἐς φιλίαν αὐτοὺς ἐμμεφετο, und ähnlich Xen. Hell. 7, 4, 30: τὸν πρόσθεν χρόνον εἰς τὰ πολεμικὰ καταπρονοούμενον.

91. Dieser Vers sieht ganz wie eine vom Rande in den Text gekommene Parallelstelle zu 90 aus.

92. ὄρᾳς] zu Wo. 355.

πλουτοῦσι, διαπράττουσι, νικῶσιν δίκας,  
εὐδαιμονοῦσιν, ὠφελοῦσι τοὺς φίλους.  
ἀλλ' ἐξένεγκέ μοι ταχέως οἶνον χόα,  
τὸν νοῦν ἴν' ἄρθω καὶ λέγω τι δεξιόν.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι, τί ποθ' ἡμᾶς ἐργάσει τῷ σῷ πότῳ;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀγάθ'· ἀλλ' ἐνεγκ'· ἐγὼ δὲ κατακλινήσομαι.  
ἦν γὰρ μεθύσθῳ, πάντα ταῦτι καταπάσω  
βουλευματίων καὶ γνωμιδίων καὶ νοιδίων.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡς εὐτυχῶς, ὅτι οὐκ ἐλήφθην ἐνδοθεν  
κλέπτων τὸν οἶνον.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἰπέ μοι, Παφλαγῶν τί δρᾷ;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐπίπαστα λείξας δημιόπραθ' ὁ βάσκανος

93. νικῶσιν δίκας] zu Wo. 99.

95. χόα] Diese Betonung (nicht χοᾶ, χοᾶς), deren Richtigkeit von Elmsley (zu Ach. 1000) erwiesen ist, findet sich stets auch im Rav. vgl. Wo. 1238.

96. ἄρθω] Xen. Gastm. 2, 24: ὁ οἶνος ἄρθων τὰς ψυχὰς τὰς μὲν λύπας κοιμίζει, τὰς δὲ φιλοφροσύνας ἐγειρεῖ. [Luk.] Erot. 45: ἀρεταῖς ἀπαλήν ἐτι τὴν ψυχὴν ἐπάρθων.

98. ἐνεγκ'] Er wiederholt die Aufforderung aus V. 95. — Gleich darauf entfernt sich Nikias und kehrt (101) mit dem gestohlenen Wein wieder. ἐγὼ δὲ — νοιδίων spricht also Demosthenes zu sich selbst.

99. πάντα ταῦτι] den ganzen Raum hier. Aehnlich Kratin. 187: εἰ μὴ γὰρ ἐπιβῦσαι τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν. — καταπάσω mit dem Genetiv ungewöhnlicher (nach der Analogie von πιμπλάναι).

Aristophanes II. 2. Aufl.

100. βουλευματίων] Die Diminutiva sollen die haarspaltende Feinheit seiner Einfälle bezeichnen.

101. ὡς εὐτυχῶς, ὅτι] quam bene factum, quod —. Alex. 126, 13: Ἀπολλων, ὡς λατρικῶς. — ἐνδοθεν] zu κλέπτων, nicht zu ἐλήφθην. vgl. 110.

103. Wie das Salz, mit einigem Gewürz versehen, eine beliebte Zukost war (ἄλα λείχειν, lingere und delingere salem), so wurden in Athen ganz besonders die mit Salz bestreuten Kuchen, ἐπίπαστα, geschätzt und gern zum Wein gegessen. Plin. N. H. 31, 7, 41: conditur (sal) etiam odoribus additis et pulmentariū vicem implet, excilians aviditatem invitansque in omnibus cibus. vgl. 1089. — Die ἐπίπαστα, welche Kleon genießt, haben noch den besondern, für ihn sehr angenehmen Reiz, dass er sie aus dem Erlöse von confiscirten und auf Rechnung des Volkes verkauften Gütern verurteilter Bürger

ῥέγκει μεθύων ἐν ταῖσι βύρσαις ὑπτιος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

105 ἴθι νυν, ἄκρατον ἐγκάναξόν μοι πολὺν  
σπονδήν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λαβὲ δὴ, καὶ σπείσον ἀγαθοῦ δαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔλχ', ἔλκε τὴν τοῦ δαίμονος τοῦ Πραμνίου. —  
ὦ δαῖμον ἀγαθέ, σὸν τὸ βούλευμ', οὐκ ἐμόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τί ἔστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοὺς χρησμοὺς ταχὺ

gewonnen hat. Von jenem Erlöse nämlich erhielt der Kläger in bestimmten Fällen den dritten Theil. Dergleichen Gewinn aber war in Athen so häufig, dass Wesp. 659 die *δημιόπρατα* mit unter den jährlichen Staatseinkünften aufgezählt werden. — *βάσκανος*] Schol. Plat. zu Alkib. II.: *φθονερός ὁ ἐπὶ τοῖς εὐπραγοῦσιν ἀχθόμενος κατ' ἐαυτόν· διαφέρει δὲ τοῦ βασκάνου· ὁ γὰρ βάσκανος ὑπὸ φθόνου καὶ συκοφαντεῖ καὶ κατηγορεῖ. Eigentlich βασκαίνω = *fastidire*.*

104. ὑπτιος] Hor. Sat. 1, 5, 19: *stertitque surpinus*.

105. Etym. M.: *ἐγκανάξει* τὸ ἐγγέαι μετὰ ψόφου, ὃ ἔστι πολὺ, ὥστε ἤχειν.

106. καὶ σπείσον] nämll. *σπονδήν ἀγαθ. δ.*

107. Vorher (105) hat Demosthenes den Wein nur zur *σπονδή* verlangt. V. 107 trinkt er, und so gleich kommt ihm der vortreffliche Einfall, den er (108) dem guten Genius des Weines zuschreibt. — *ἔλκειν* vom *Trinken*, wie im Lat. *ducere* (Horat. C. 1, 17, 22. 3, 3, 34. 4, 12, 14) und *trahere* (Horat.

Erod. 14, 4) und unser *zechen*. Eur. Kykl. 417: *ὁ δὲ Διονύσου γάνος ἐδέξατ' ἔσπασέν τ' ἄμυσιν ἐλκυσίας*. Luk. Hermot. 60: *εἰ σπᾶσαις μικρὸν ὄσον. — τὴν* nämll. *κύλικα. — Πραμνίου*] Der rothe Pramnierwein, schon bei Homer (Il. 11, 639. Od. 10, 235: *οἶνω Πραμνείῳ*) gerühmt, hatte einen herben und strengen Geschmack; daher wurde der Name später für jeden schweren Rothwein gebraucht, so dass Ephippos 24 sagen konnte: *φιλῶ γε Πράμνιον οἶνον Λέσβιον*. Ath. 1, 30, C: *Ἀριστοφάνης λέγει τὸν Ἀθηναίων δῆμον οὔτε ποιηταῖς ἠδέσθαι σκληροῖς καὶ ἀστεμαέσιν, οὔτε Πραμνίοις σκληροῖσιν οἶνοις, συνάγουσι τὰς ὀφρὺς τε καὶ τὴν κοιλίαν*. Nach Athenaios soll sein eigentliches Vaterland die Insel Ikaros sein, wo es einen Berg Pramnios und einen Flecken Oenoë gab. Dagegen Plin. N. H. 14, 4, 6: *Pramnio, quod Homerus celebravit, etiam nunc honos durat. nascitur Snyrnae regione iuxta delubrum matris deum.* — Der *δαίμων Πραμνίος* ist eine komische Fiction nach der Analogie des *ἀγαθὸς δαίμων*.

108. Aehnlich 1203. 1253.

κλέψας ἔνεγκε τοῦ Παφλαγόνος ἔνδοθεν,  
ἕως καθεύδει.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ταῦτ'. ἀτὰρ τοῦ δαίμονος

δέδοιχ' ὅπως μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φέρε νυν ἐγὼ ἄμαντῳ προσαγάγω τὸν χόα,  
[τὸν νοῦν ἵν' ἄρδω καὶ λέγω τι δεξιόν.]

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡς μεγάλ' ὁ Παφλαγὸν πέρδεται καὶ ῥέγκεται,  
ὥστ' ἔλαθον αὐτὸν τὸν ἱερὸν χρησμὸν λαβῶν,  
ὄνπερ μάλιστ' ἐφύλαττεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ σοφώτατε,

φέρ' αὐτόν, ἵν' ἀναγῶ. σὺ δ' ἔγχεον πιεῖν  
ἀνύσας τι. φέρ' ἴδω, τί ἄρ' ἔνεστιν αὐτόθι.  
ὦ λόγια. δὸς μοι, δὸς τὸ ποτήριον ταχὺ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδοῦ· τί φησ' ὁ χρησμός;

111. ταῦτα = *soll geschehen, sehr wohl*. Vollständig ταῦτα δρῶ 495. So auch ταῦτα δὴ (Ach. 815. Wesp. 851), ταῦτα νυν (Wesp. 1008). Fried. 275: ταῦτ', ὦ δέσποια. Nikias fügt sich gegen seine Ueberzeugung dem entschieden ausgesprochenen Willen des andern; die Worte ἀτὰρ τ. δ. κτλ. spricht er für sich.

112. Nikias meint: ich fürchte, dass der (gute) Dämon, dem du deinen Gedanken zuschreibst, mir, wenn Kleon erwacht und mich ertappt, zum Unglücks-Dämon werden wird. — Mit V. 112 geht Nikias wieder ab und kehrt mit 115 zurück.

113. ἐγὼ ἄμαντῳ] Bisher hat ihm Nikias Mundschenkendienste gethan. — V. 114 ist von mehreren Gelehrten mit Recht verdächtigt, da Demosthenes seinen *κλυγὸν Εἴνfall* schon gehabt und ausge-

sprochen hat, der zweite Theil des Finalsatzes also ohne Beziehung ist.

115. ῥέγκεται] Das Medium, das sonst von diesem Verbum bei Attikern wohl nicht vorkommt (vgl. 104. Wo. 5. 11. Aesch. Eum. 53 ῥέγκουσι), ist hier in komischer Absicht gewählt, behufs der Uebereinstimmung mit πέρδεται. So Fried. 291: *ἦδομαι καὶ χαιρομαι*, wo freilich der Meder Datis spricht. Vielleicht in ähnlicher Absicht Hermitippos 25: *ἴσταν πεινώμεθ' ἢ διψώμεθα*.

119. ἀνύσας τι] zu 71. *endlich einmal*, als ob er bis jetzt noch gar nichts zu trinken bekommen hätte. Der Einblick in den Orakelspruch (nach 119) macht ihn so vergnügt, dass er nur ausrufen kann ὦ λόγια, und sofort wieder zum Becher greifen muss.

121. ἰδοῦ] zu Wo. 82, anders

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἑτέραν ἔγχεον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐν τοῖς λογίοις ἔνεστιν ἑτέραν ἔγχεον;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ Βάκι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί ἔστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δὸς τὸ ποτήριον ταχύ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πολλῷ γ' ὁ Βάκις ἐχρήτο τῷ ποτηρίῳ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

125 ὦ μιὰρὲ Παφλαγῶν, ταῦτ' ἄρ' ἐφυλάττου πάλοι,

als oben 87. Auch in diesem Worte zeigt sich, wie 111, die Fügsamkeit des Nikias. Erst nachdem er das Geheiss seines Kameraden erfüllt hat, fragt er nach dem Inhalt des Orakels. Demosthenes beachtet seine Neugierde so wenig, dass er noch einen zweiten Becher braucht, ehe er an die Antwort denkt. Aus seinen Worten: *ἑτέραν ἔγχεον*, zieht Nikias die ironische Folgerung, das müsse wohl in dem Orakel stehen. Ganz ähnlich Vög. 974: *ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα*; und 976: *καὶ σπλάγγνα διδόν' ἔνεστι*;

123. *Bákis* scheint ursprünglich kein nomen proprium, sondern ein appellativum gewesen zu sein, abzuleiten von *βάζω*, *der Wahrsager*. Daher unterscheiden die späteren drei Männer dieses Namens. Die älteren Schriftsteller kennen nur einen, den berühmten Bakis aus Böotien, der durch die Nymphen in einen Zustand übernatürlicher Begeisterung versetzt war und von ihnen seine Sprüche empfangen hatte (Fried. 1070: *εἰ γὰρ μὴ Νύμφαι γε θεὰ Βάκιν ἔξαπάσκειν*). Schon vor den Perserkriegen und

während derselben standen sie in grossem Ansehen (Herod. 8, 20, 8, 77, 9, 43), ganz vorzüglich geschätzt aber waren sie im peloponnesischen Kriege zu Athen; daher beschäftigten sich Betrüger damit, auf Bakis Namen falsche Prophezeiungen zu erdichten, und ehrgeizige Demagogen bedienten sich derselben, um das Volk zur Fortsetzung des Krieges zu entflammen. vgl. 997—1097. Sein beliebtester Spruch war der von dem 'Adler in den Wolken' (zu 1013). Cicero (de Divin. 1, 18, 34) rechnet ihn zu den Naturpropheten, die ohne Kunst *concoctatione quadam animi* die Zukunft erkennen.

124. *ἐχρήτο*] mit absichtlichem Doppelsinn: Bakis muss in seinem Sprüche das Wort *ποτήριον* oft gebraucht haben, wenn das *δὸς τὸ ποτήριον ταχύ* (120. 123) sich so oft darin wiederholt; und: Bakis scheint den Becher oft gebraucht zu haben, und du willst dich wohl nach ihm richten.

125. *ταῦτ' ἄρ'*] *deshalb also*. zu Wo. 165. Ri. 138. 382. 1097. 1170.

τὸν περὶ σεαυτοὶ χρησμὸν ὀρρωδῶν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τιή;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἐνταῦθ' ἔνεστιν, αὐτὸς ὡς ἀπόλλυται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

καὶ πῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὅπως; ὁ χρησμὸς ἄντικρυς λέγει,

ὡς πρῶτα μὲν συμπειοπώλης γίγνεται,

ὃς πρῶτος ἔξει τῆς πόλεως τὰ πράγματα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἰς οὐτοσὶ πώλης. τί τοῦντεῦθεν; λέγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μετὰ τοῦτον αὐθις προβατοπώλης δεύτερος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

δύο τῶδε πῶλα. καὶ τί τόνδε χρὴ παθεῖν;

128. *ὅπως*;} zu Wo. 214. Ri. 1073.

129. *συμπειοπώλης*] Der Flachs- und Werrighändler Eukrates aus dem zur kekropischen Phyle gehörigen Demos Melite, zugleich Mühlenbesitzer und Kleienhändler (vgl. 254 und Fragm. 540: *καὶ σὺ κρηβιοπῶλα, Εὐκράτες σὺ ππᾶς*), leitete nach Perikles Tode einige Zeit lang den athenischen Staat. Thukydidēs erwähnt ihn nicht, wenn nicht etwa der Vater von Kleons Gegner Diodotos (3, 41. vgl. Einl. § 4) derselbe ist. Aristophanes hatte ihn schon in den Babylonern verspottet; in dem 'Alter' nannte er ihn wegen seiner *δασύτης* den *Eber von Melite*, bei anderen Komikern heisst er *der Bär*. Der Lys. 103 und auch Lys. 18, 4 ff. erwähnte Feldherr Eukrates scheint (trotz Suidas in *ἄπεισιν*) ein anderer zu sein.

131. *πώλης*] sonst, wie bei uns

wohl meist *Händler*, nur in compos. üblich, ist hier des Scherzes wegen als selbständiges Wort gebraucht.

132. *προβατοπώλης*] Der Schafhändler, der nach Eukrates Einfluss erlangte, war Lysikles (765). Schol. Plat. Menex.: *ἐπεγήματο δὲ ἡ Λοπασία μετὰ τὸν Περικλέους θάνατον Λυσικλεῖ τῷ προβατοκαπήλῳ, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἔσχεν υἱὸν ὀνόματι Ποριστῆν, καὶ τὸν Λυσικλέα ἤτορα δευρότατον κατεσκευάσατο, ὡς Αἰσχίνης ὁ Σακρατικός*. Dem letzten Theil dieser Nachricht stehen chronologische Bedenken entgegen. Perikles starb 429 und nach Thuk. 3, 19 kam Lysikles, nachdem er nebst vier anderen Feldherrn mit 12 Schiffen nach der Küste von Kleinasien ausgesendet war, um Contributionen einzutreiben, schon im Anfang des Winters 428 in Karien um. Seine und seines Vorgängers Staatsverwaltung dauerte also nur wenig über ein Jahr.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κρατεῖν, ἕως ἕτερος ἀνὴρ βδελυρώτερος  
135 αὐτοῦ γένοιτο· μετὰ δὲ ταῦτ' ἀπόλλυται.  
ἐπιγίγνεται γὰρ βυρσοπώλης ὁ Παφλαγῶν,  
ἄρπαξ, κεκράκτης, Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχων.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τὸν προβατοπώλην ἦν ἄρ' ἀπολέσθαι χρεῶν  
ὑπὸ βυρσοπώλου;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἢ Δ'.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι δειλαιο.

140 πόθεν οὖν ἂν ἔτι γένοιτο πώλης εἰς μόνος;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔτ' ἐστὶν εἰς, ὑπερφῶν τέχνην ἔχων.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τίς ἐστιν;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἴπω;

134. ἕως γένοιτο] Der Optativ als Ausdruck des rein gedachten. Bäumlein Griech. Mod. S. 276 ff. Ganz dieselbe Construction Fr. 766. Soph. KOed. 979: εἰκὴ κράτιστον ἔην, ὅπως δύναιτό τις.

137. κεκράκτης] Cic. Brut. 7: Cleonem etiam temporibus illis turbulentum illum quidem civem, sed tamen eloquentem constat fuisse. Plut. Nik. 8: Κλέων τὸν ἐπὶ τοῦ βήματος κόσμον ἀνελὼν καὶ πρῶτος ἐν τῷ δημηγορεῖν ἀνακραγῶν καὶ περισπᾶσας τὸ ἡμάτιον καὶ τὸν μηρὸν πατάσας καὶ δρόμῳ μετὰ τοῦ λέγειν ἅμα χρησάμενος τὴν ἀλιγορίαν τοῦ πρόποντος ἐνεποίησε τοῖς πολιτευομένοις. — Der Kykloboros war ein im Sommer versiegender, aber im Frühling heftiger und gewaltsamer Giessbach in Attika. Fragm. 539: ἤμην δ'

ἔγωγε τὸν Κυκλοβόρον κατιέναι. Der Name (von κύκλος und βρωσκω) bezeichnet treffend die gewaltsame und polternde Beredsamkeit Kleons. Ach. 381: (Kleon) κάκυκλοβόρει κάπλυνεν. Aehnlich Wesp. 1034 f.

138. ἦν ἄρ'] Kr. 53, 2, A. 6.

139. In δειλαιο wird der Diphthong αι (lang Wo. 12. 709. 1504) oft verkürzt: am Verschluss οἴμοι δειλαιοίς Wo. 1473. Vög. 990. Wesp. 40. 165. 202. 1150 und öfter, ἀπόλωλα δειλαιοίς Plut. 850. So nicht selten auch οἴος und τοιοῦτος mit οἴ, ποῖαν (οἴ) Wesp. 1369. Seltener Verkürzungen 479 und 480 Βοῖωτων und Βοῖωτοῖς, Wesp. 282 φιλαιθρηαῖος, 1150 ὄοῖας, Lys. 247 und 1149 οἴει (οἴ), Ἀθηναίων (αἴ) Polyzel. 11, 3.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἢ Δία.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλαντοπώλης ἔσθ' ὁ τοῦτον ἐξελῶν.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλαντοπώλης; ὃ Πόσειδον τῆς τέχνης.  
φέρει ποῦ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐξευρήσομεν;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ζητῶμεν αὐτόν.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ' ὁδὶ προσέρχεται  
ὥσπερ κατὰ θεῖον εἰς ἀγοράν.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὢ μακάριε

ἀλλαντοπῶλα, δεῦρο δεῦρ', ὃ φίλτατε,  
ἀνάβαινε σωτήρ τῆ πόλει καὶ νῦν φανείς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστι; τί με καλεῖτε;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρ' ἔλθ', ἵνα πύθῃ

ὡς εὐτυχῆς εἶ καὶ μεγάλως εὐδαιμονεῖς.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἴθι δὴ, κάθελ' αὐτοῦ τοῦλεόν, καὶ τοῦ θεοῦ  
τὸν χρησμὸν ἀναδίδαξον αὐτόν ὡς ἔχει.  
ἐγὼ δ' ἰὼν προσκείμεμαι τὸν Παφλαγῶνα.

143. ἀλλὰς ist, wie sich aus 208 deutlich ergibt, eine Blutwurst.

147. κατὰ θεῖον] Schol.: κατὰ θεοῦ πρόνοιαν. Vög. 544: σὺ δέ μοι κατὰ δαίμονα καὶ κατὰ συντυχίαν ἀγαθὴν ἤχεις ἐμὸν σωτήρ. Da der Ausdruck sonst wie es scheint nicht nachzuweisen ist (Plat. Ges. 7, 798 AB: κατὰ τινα θεῖαν εὐτυχίαν, aber nirgends κατὰ θεῖον), so hat hier wohl Cobet recht, dass zu lesen sei: κατὰ θεόν. So z. B. Plat. Ges. 682 A: ἔπη κατὰ θεόν πως εἰρημένα. E: ἐπὶ

τὰ αὐτὰ πάλιν ἀφ' ἡμέτερα ὥσπερ κατὰ θεόν.

149. ἀνάβαινε] steig' zu uns herauf, näml. auf das erhöhte Loggeion (Enger).

152. τοῦλεόν] Neben ἔλεόν findet sich auch ἐλεός, Hom. II. 9, 215. Od. 14, 432.

154. Nikias begibt sich auf Vorposten gegen den Paphlagonier, kehrt aber nicht wieder zurück, da er an dem Kampfe nicht Theil nehmen mag.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

155 ἄγε δὴ σύ, κατάθου πρώτα τὰ σκεῆή χαμαί·  
ἔπειτα τὴν γῆν πρόσκυσον καὶ τοὺς θεούς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ· τί ἔστιν;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάρι, ὦ πλούσιε·  
ὦ νῦν μὲν οὐδεὶς, αὔριον δ' ὑπέμεγας·  
ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

160 τί μ', ὦγάθ', οὐ πλύνειν ἔξ τὰς κοιλίας  
πωλεῖν τε τοὺς ἀλλάντας, ἀλλὰ καταγελάς;

156. πρόσκυσον] Unter προσκυνεῖν (*adorare*) ist bei den Griechen nie die kniende Stellung oder fussfällige Anbetung zu verstehen, die bei der Schilderung *persischer* Zustände mit diesem Worte bezeichnet (Herod. 1, 134: *προσπίπτων προσκυνεῖ*, Eurip. Orest. 1507: *προσκυνῶ σ', ἀναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίπτων*), aber stets als abergläubisch und eines freien Menschen unwürdig getadelt wird (Plut. Abergl. 3: *ὀπίσει ἐπὶ πρόσωπον ἀσχεράς*), sondern die schon früh gebräuchliche Anbetung durch Küsshände. Apul. Metam. 4, 28: *admoventes oribus suis dexteram* (daher *adorare*), *primore digito in erectum pollicem residente* (K. Herm.). Soph. OKol. 1054: *ὀρώμεν αὐτὸν* (Theseus) *γῆν τε προσκυνούνηθ'* ἅμα καὶ τὸν θεῶν Ὀλυμπον ἐν ταύτῳ λόγῳ. Philokt. 657: *προσκύσαι ὥσπερ θεόν*. Besonders bei grossen Glücksfällen pflegte man den Göttern seinen Dank dadurch auszudrücken: so bei der Rückkehr in die Heimat nach langer Abwesenheit Soph. El. 1374, nach Wiedererlangung des Augenlichts Arist. Plut. 771.

157. Der Wursthändler sieht

zwar noch keinen Grund für einen so auffallenden Beweis seiner Dankbarkeit gegen die Götter, erfüllt aber doch mit *ἰδοῦ* (*nun gut*, zu 121) des Demosth. Aufforderung.

158. οὐδεὶς] Vög. 799: (Dilitrephes) *ἠρέθη φύλαρχος, εἶθ' ἱππαρχος, εἶθ' ἔξ οὐθενὸς μεγάλη πραττει*. Eur. Andr. 699: *σιμνοὶ δ' ἐν ἀρχαῖς ἤμενοι κατὰ πόλιν φρονοῦσι δήμου μείζον, ὄντες οὐδένας*. So auch das Neutrum. Eur. Schutzfl. 424: *ὅταν πονηρὸς ἀξίωμ' ἀνήρ ἔχη, γλώσση κατασχῶν δήμον, οὐδὲν ὦν τὸ πρῶν*.

159. Der Vers scheint einem andern Dichter entnommen zu sein. Daher ist vielleicht mit Bergk *Ἀθηνέων* (in Synizese, die Hdss. *Ἀθηναίων*) zu lesen (vgl. Wo. 401). Das Wort *ταγός*, in der Prosa (Xen. Hell. 6, 1, 8) nur als Name der thessalischen Fürsten gebraucht, bezeichnet bei den Tragikern oft Könige und Fürsten überhaupt. Aus Hom. II. 23, 160 ist es mit Recht durch Aenderung der La. entfernt. Aesch. Prom. 96: (Zeus) *ὁ νέος ταγὸς μακάρων*. Pers. 23: *ταγοὶ Περσῶν*. Soph. Ant. 1057: *ἄρ' οἴσθα ταγοὺς ὄντας ἂν λέγης λέγων*;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μῶρε, ποίας κοίλλας; δευρὶ βλέπε.  
τὰς σίχας ὄρεῖς τὰς τῶνδε τῶν λαῶν;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὄρω.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τούτων ἀπάντων αὐτὸς ἀρχέλας ἔσει,  
καὶ τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν λιμένων καὶ τῆς πυκνός,  
βουλὴν πατήσεις καὶ στρατηγούς κλαστάσεις,  
δήσεις, φυλάξεις, ἐν προταναίῳ λαικάσεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγώ;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

σὺ μέντοι· κούδέπω γε πάνθ' ὄρεῖς.  
ἀλλ' ἐπανάβηθι κατὰ τοῦλεὸν τοδὶ  
καὶ κάτιδε τὰς νήσους ἀπάσας ἐν κύκλῳ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καθ' ὄρω.

162. ποίας] zu 32.

163. σίχας] Er zeigt auf die gedrängten Reihen der Zuschauer. Hom. II. 4, 90: *κρατερὰ σίχες ἀσπιστῶν λαῶν*. Diese Reminiscenz veranlasste den Dichter die Form *λαῶν* beizubehalten (statt *λεῶν*).

164. ἀρχέλας] ἀρχέλαος, zumal in der dorischen Form ἀρχέλαος, ist noch seltener als *ταγός*. Aesch. Pers. 297: *τίνα δὲ καὶ πενήσομεν τῶν ἀρχελάων*; Der sikyonische Tyrann Kleisthenes nannte die Phyle der Sikyonier, der er selbst angehörte, *Ἀρχέλαοι*. Herod. 5, 68.

165. πυκνός] zu 42.

166. κλαστάσεις] *κλᾶν ἄμπελον* = *putare vitem*. Daher *κλαστάζειν* = *rampinare*, die wuchernden Ranken (hier also den Hochmut der Strategen) beschneiden.

167. λαικάσεις] Das σχῆμα παρ' ἰπόνοιαν. Denn man erwartet:

*δειπνήσεις*. Aber die *Speisung* im Prytaneion ist, da sie auch Kleon zu Theil geworden ist, eine viel zu gewöhnliche Ehre; dem Wursthändler muss eine viel grössere und seinem gemeinen Charakter angemessene Belohnung vorbehalten sein. — Nach Kephisod. 3: *λαικάσου ἄρα* und Straton 1, 36: *οὐχὶ λαικάσει*; könnte man *λαικάσει* vermuten, was auch eine gute Hds. hat; aber vgl. Kr. 39, 12, A. 2.

168. σὺ μέντοι] *freilich du*. Kr. 69, 36.

169. Weder von dem Boden des Proskeniens noch von der Küchenbank aus war alles das, was dem Wursthändler gezeigt wird, wirklich zu sehen.

170. ἐν κύκλῳ] also die *Kykkladen*, mit welchem Namen in weiterem Sinn oft die meisten Inseln des ägäischen Meeres bezeichnet werden.

ΕΙΡΗΝΟΙΚΕΤΗΣ Α.  
τί δαί; τὰμπόρια καὶ τὰς δολκάδας;  
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

πῶς οὖν οὐ μεγάλως εὐδαιμονεῖς;  
ἔτι νυν τὸν ὀφθαλμὸν παράβαλλ' εἰς Καρίαν  
τὸν δεξιόν, τὸν δ' ἕτερον εἰς Καρχηδόνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

175 εὐδαιμονήσω δ', εἰ διαστραφήσομαι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οὐκ, ἀλλὰ διὰ σοῦ ταῦτα πάντα πέραται.

172. πῶς οὐ μ. εὐδ.] *wie solltest du nicht* —? Kr. 54, 1, A. 3.

173. Καρίαν] Καρία ἢ ἐπὶ θαλάσση wird Thuk. 2, 9 beim Ausbruch des Krieges zur athenischen Symmachie gerechnet. Später senden die Athener zweimal (Thuk. 2, 69. 3, 19. im J. 430 und 428) Schiffe auf Contribution nach Karien, jedoch mit schlechtem Erfolg.

174. Καρχηδόνα] Palmer Καρχηδόνα (Καρχηδόνα). Aber Demosth. hat dem neuen Volksbeherrscher bereits (170) das ägäische Meer und die Kykladen gezeigt und macht ihn jetzt noch (ἔτι) auf ein ganz anderes Feld der Thätigkeit und Bereicherung aufmerksam, auf das Mittelmeer von Karien an bis Karthago. Bekanntlich wollte Alkibiades später den grossen Zug nach Sikilien nur als Mittel zur Unterwerfung der ganzen Küstenstrecke zwischen Griechenland und Karthago benutzen (Thuk. 6, 15. 34. 90. Isokr. 8, 85. Plut. Alk. 17. Nik. 12); es wird aber auch ausdrücklich berichtet (Plut. Per. 20), dass schon zu Perikles Zeiten manche von der Unterwerfung Sikiliens, Tyrreniens und Karthagos träumten, und dass nur des Perikles Ansehen im Stande war solche Ausschweifungen

in Schranken zu halten. Vor der Ausführung der Ritter hatte nach 1303 Hyperbolos 100 Dreiruderer zu einem Zuge nach Karchedon verlangt, eine Schiffszahl, die zu einer Unternehmung gegen das den Athenern unterworfenen (Thuk. 4, 75) und damals nicht sehr bedeutende Chalkedon in gar keinem Verhältniss stehen würde. Dass nach unsrer Stelle das ganze Mittelmeer schon in der Gewalt Athens steht, ist natürlich komische Uebertreibung.

175. Wenn der Wursthändler das rechte Auge seitwärts schielend (παράβαλλ', zu Wo. 362. Wesp. 497) nach Karien, das linke nach Karthago richten soll, so muss er sich nothwendig die Augen ausrenken. Aehnlich Vög. 175 ff., wo der Wiedehopf nach unten, dann nach oben und dann rings herum blicken soll. Er sagt: ἀπολαύσομαι τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;

176. πέραται] wird verschachtet. παρ' ὑπόνοιαν für: wird verwaltet (δοικεῖται). Das lediglich dichterische Verbum πέρνει hat in der nachhomerischen Zeit (vgl. πόρνη) nicht selten etwas verächtliches. Theogn. 1215: οὐδ' ἡμῶς πέρασι (vom Sklavenverkauf). Pind. Isthm. 2, 9: ἃ Μοῖσα γὰρ οὐ

γίγναι γὰρ ὄντως, ὡς ὁ χρησμός σοι λέγει,  
ἀνὴρ μέγιστος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰπέ μοι, καὶ πῶς ἐγὼ

ἀλλαντοπώλης ὢν ἀνὴρ γενήσομαι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δι' αὐτὸ γὰρ τοι τοῦτο καὶ γίγναι μέγας,  
ὅτι πονηρὸς καὶ ἀγορᾶς εἶ καὶ θρασύς.

180

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀξιῶ γὰρ ἄντ' ἰσχύειν μέγα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οἴμοι, τί ποτ' ἔσθ', ὅτι σαντὸν οὐ φῆς ἄξιον;  
ξυνειδέναι τί μοι δοκεῖς σαντῶ καλόν.  
μὴν ἐκ καλῶν εἶ κάγαθῶν;

185

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τοὺς θεούς,

φιλοκερδῆς πω τὸτ' ἦν οὐδ' ἐργάτις οὐδ' ἐπέρονατο γλυκεῖα αἰοδαί. — Das Präsens im Sinne des Futur.: die Prophezeiung ist so sicher, dass sie sich gleichsam in der Gegenwart schon zu erfüllen anfängt. vgl. 177. 180. 1087.

177. γίγναι γὰρ ὄντως] Dass der Wursthändler der grosse Mann werden soll, hat Demosth. schon versichert. Dajener noch zweifelt, so wiederholt er bekräftigend: *Du wirst wirklich* (im Ernste) usw. — In Steph. Thes. wird irrtümlich angegeben, ὄντως finde sich bei Arist. nur Fragm. 493. Es kommt ausserdem noch vor Wesp. 997. Plut. 286. 289. 327. 836. — Das Vorhandensein des Orakelspruches ist dem Wursthändler schon aus 153 bekannt.

179. ἀνὴρ] ein rechter Kerl, ein Mann, der etwas zu bedeuten hat. 333. 392. 1255. Bitter ironisch Soph. OKol. 393: ὄτ' οὐκέτ' εἰμὶ, τηγικαῖτ' ἄρ' εἰμ' ἀνὴρ; Terent. Eun. 4, 7, 15: qui tibi nunc vir videtur esse, hic nebulo magnus est.

181. Ein ausdrückliches Gesetz untersagte es als Iniurie (κακηγορία Demosth. 57, 30. 31), einem Bürger oder einer Bürgerin den Handel auf dem Markte zum Vorwurf zu machen: dies Gewerbe war nämlich verachtet und wurde nur von der niedrigsten und ärmsten Klasse der Bürger betrieben. Daher sind πονηρὸς, ein gemeiner Mensch, und ἐξ ἀγορᾶς oder ἀγόρειος (218) verwandte Begriffe (Becker). zu 1247.

183. οἴμοι] indignantis est (Elmsl.). Demosth. fasst den entmutigenden Verdacht, der Wursthändler könnte sich irgend einer trefflichen Eigenschaft bewusst und also zum Volksführer im Sinne der damaligen Zeit ganz untauglich sein.

185. καλῶν καὶ.] zu Wo. 101. Der Gegensatz dazu 186 πονηρῶν, Leute von schlechtem, niedrigem Herkommen. Fr. 731: πονηροῖς καὶ πονηρῶν εἰς ἅπαντα χωρῶμεθα. — μὰ τοὺς θεούς] zu Wo. 330. Ri. 336. 1382. vgl. 85.



εἰ μὴ ἄκ' ἰσχυρῶν γ'.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάριε τῆς τύχης,  
ὅσον πέπονθας ἀγαθὸν εἰς τὰ πράγματα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ', ὦ γὰρ, οὐδὲ μουσικὴν ἐπίσταμαι,  
πλὴν γραμμάτων, καὶ ταῦτα μέντοι κακὰ κακῶς.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

190 τουτὶ μόνον σ' ἔβλαψεν, ὅτι καὶ κακὰ κακῶς.  
ἡ δημαγωγία γὰρ οὐ πρὸς μουσικῶν  
ἔτ' ἐστὶν ἀνδρὸς οὐδὲ χρηστοῦ τοὺς τρόπους,  
ἀλλ' εἰς ἀμαθῆ καὶ βδελυρόν, ἀλλὰ μὴ παρῆς,

186. εἰ μὴ — γε vim habet gra-  
viter minuendi estque tantummodo  
(Fritzsche). Bei Aristophanes noch  
Vög. 1681. Thesm. 898: μὰ τὸ  
θεῶ, εἰ μὴ Κρίτυλλά γ' Ἀντιθέου.  
Lys. 942: οὐχ ἦδὲ τὸ μῦρον μὰ  
τὸν Ἀπόλλω τουτογι, εἰ μὴ δια-  
τριπτικόν γε κοῦκ ὄσον γάμων.  
Fragm. 856 Meineke: εἰ μὴ Προ-  
μηθεύς γ' εἰμί, τὰλλα ψεύδομαι.

188. μουσικῆ] zu Wo. 964.  
μουσικῆ bezeichnet hier den Ele-  
mentarunterricht (γράμματα, Le-  
sen und Schreiben) und den musi-  
kalischen Unterricht zusammen:  
denn oft wurde beides, besonders in  
der älteren Zeit, von demselben  
Lehrer eingeübt. Quintil. 1, 10, 17  
u. 18: grammaticae quondam ac  
musicae iunctae fuerunt. siquidem  
Archytas atque Aristoxenus etiam  
subiectam grammaticam musicae  
putaverunt; et eosdem utrius-  
que rei praeceptores fuisse  
cum Sophron ostendit, tum Eupo-  
lis, apud quem Prodamos et mu-  
sicae et literas docet, et Maricas  
(zu Wo. 553), qui est Hyperbolos,  
nihil se ex musica scire nisi  
literas confitetur. Aristophanes  
quoque non uno libro sic institui  
pueros antiquitus solitos esse de-  
monstrat. Aus dieser Stelle geht  
hervor, dass der Vorwurf, den

Aristoph. dem Eupolis Wo. 553f.  
macht, nicht ungegründet war. —  
Gewiss gehörte es zu den seltenen  
Ausnahmen, wenn attische Knaben,  
wie der Wursthändler und Hyperbo-  
los bei Eupolis, nichts als die ersten  
Elemente gelernt hatten. Aehnlich  
Luk. Redelehr. 14: προχώρει μὴδὲν  
ὀκνήσας, εἰ μὴ προειδέσθης  
ἐκεῖνα τὰ πρὸ τῆς ὁητορικῆς· οὐ-  
δὲν γὰρ αὐτῶν δεήσει. ἀλλ' ἀ-  
νίπτοις ποσὶν ἐμβαίνει, οὐ μείον  
ἔξων διὰ τοῦτο, οὐδ' ἂν μὴδὲ  
γράφειν τὰ γράμματα εἰ-  
δήσ.

189. κακὰ κακῶς] eine sprich-  
wörtliche Steigerung, wie V. 2:  
nur so so (Droys.).

190. τουτὶ μόνον σ'] wie Wesp.  
1123: ἐπεὶ μόνος μ' ἔσωσε, nicht  
ἐπεὶ με μόνος. Wo. 1047. (Dind.).  
— Das allein kann dir schaden, dass  
du die Elemente auch nur (καὶ Kr.  
69, 32, A. 19) so so gelernt hast:  
besser wäre es, du wüsstest gar  
nichts davon.

191. οὐ πρὸς μουσικῶν] passt  
nicht mehr für —. Wesp. 369.  
Plut. 355: τὸ δεδιόχηναι πρὸς ἀν-  
δρὸς οὐδὲν ἕγιός ἐστ' εἰργασμέ-  
νου. Xen. Denkw. 2, 3, 15: ἄποπα  
λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ.

193. ἀλλ' εἰς] d. h. ἀλλ' ἐλή-  
λυθεν (ist übergegangen) εἰς

ἄ σοι διδάσ' ἐν τοῖς λογίοισιν οἱ θεοί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς δῆτά φησ' ὁ χρησμός;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ νῆ τοὺς θεοὺς  
καὶ ποικίλως πῶς καὶ σοφῶς ἠνιγμένους.  
Ἀλλ' ὁπότεν μάρπη βυρσαίετος ἀγκυλοχῆλης  
γαμφηλῆσι δράκοντα κοῦλεμον αἵματοπώτην,  
δῆ τότε Παφλαγόνων μὲν ἀπόλλυται ἡ σκοροδάμη,  
κοιλιπώλησιν δὲ θεὸς μέγα κῦδος ὀπάξει,  
αἶκα μὴ πωλεῖν ἀλλάντας μᾶλλον ἔλωνται.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς οὖν πρὸς ἐμὲ ταῦτ' ἐστίν; ἀναδίδασκέ με.

ἀμαθῆ καὶ βδ. Mir erscheint diese  
Auslassung nicht auffallender als  
z. B. Fr. 1279: εἰς τὸ βαλανεῖον  
βούλομαι, oder Luk. Zweim. An-  
gekl. 10: ἐγὼ δὲ ἐπὶ τὴν ἀκρόπο-  
λιν. Theokr. 15, 147: ὦρα ὁμως  
κῆς οἶκον. Xen. Eph. 2, 3: πολὺ  
δὲ πλήθος ἐπὶ τὴν θείαν. vgl. Kr.  
62, 3, A. 1.

196. ποικίλως] ποικίλος von  
Orakelsprüchen, wie überhaupt von  
der Rede, vieldeutig (Gegens.: ἀ-  
πλοῦς). So von einem Orakel des  
Dionysos bei den Thrakern Herod.  
7, 111: καὶ οὐδὲν ποικιλιώτερον.  
Plat. Symp. 182 A B: ὁ περὶ τὸν  
ἔρωτα νόμος ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις  
πόλεσι νοῆσαι ὁμόδιος· ἀπλῶς γὰρ  
ὄρισται· ὁ δ' ἐνθάδε καὶ ἐν Λα-  
κεδαίμονι ποικίλος (verwickelt).  
— σοφῶς] schlau. Dem Demosth.,  
wie den damaligen Athenern, em-  
pfehlte sich eine Weissagung ge-  
rade durch ihre räthselhafte Dun-  
kelheit. — ἠνιγμένους] näml. ἐστίν  
ὁ χρησμός. — Es könnte auffallen,  
dass der 129 ff. erwähnte Spruch  
dem Bakis (123), dieser (197 ff.),  
wie es scheint, dem Apollon (220)  
zugeschrieben wird. Dennoch ist  
dieser nur der letzte Theil von je-  
nem; 129 ff. wurde der Inhalt des

Spruches kurz angegeben; jetzt wird  
ein Theil desselben wörtlich ange-  
führt. Dass für ἀλλαντοπώλης hier  
κοιλιπώλης gewählt ist, erklärt  
sich aus der Unmöglichkeit, ἀλλαν-  
τοπώλης im Hexameter anzuwenden.  
197. Der archaisch-epische  
Stil der Orakelsprüche ist sehr  
glücklich parodirt. Mit ἀλλ' ὁπότε-  
ν begannen sehr viele davon. —  
βυρσαίετος] der Lederaar, d. h.  
Kleon. zu 47. — ἀγκυλοχῆλης] vgl.  
205. Schöl.: ὁ επικαμπεῖς τὰς χη-  
λὰς ἔχων.

198. Der Drache (erklärt 207 f.)  
wird, obwohl er ein Dummbart ist  
(188 f.), oder vielmehr gerade des-  
wegen siegen.

199. σκοροδάμη ist hier und  
1095 die stinkende Gerberlauge,  
EkkI. 292 eine Knoblauchsuppe, das  
bescheidene Essen ärmlicher Bürger.

200. Der Versschluss ist ganz  
homerisch.

201. Die in diesem Verse ge-  
häuftten schweren Spondeen drücken  
vortrefflich das ganze Pathos des  
Unwillens und der Verachtung aus,  
die der Gott empfinden müsste,  
wenn der Wursthändler sich eines  
so erbärmlichen Kleinmuts schuldig  
machen sollte.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

βυρσαίετος μὲν ὁ Παφλαγὼν ἐσθ' οὐτοσί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ' ἀγκυλοχίλης ἐστίν;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτό που λέγει,

205 ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἀρπάζων φέρει.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὁ δράκων δὲ πρὸς τί;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοῦτο περιφανέστατον.

ὁ δράκων γὰρ ἐστὶ μακρὸν ὃ τ' ἄλλᾶς αὐ μακρὸν·

εἶθ' αἵματοπώτης ἐσθ' ὃ τ' ἄλλᾶς χῶ δράκων.

τὸν οὖν δράκοντά φησι τὸν βυρσαίετον

210 ἤδη κρατήσῃ, αἶκα μὴ θαλφθῆ λόγους.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὰ μὲν λόγ' αἰκάλλει με· θανμάζω δ' ὅπως

τὸν δῆμον οἶός τ' ἐπιτροπεύειν εἴμ' ἐγώ.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φανλότατον ἔργον· ταῦθ' ἅπερ ποιεῖς ποιεῖ·

204. αὐτό που λέγει] Das Wort (ἀγκυλοχίλης) bedeutet *oben das*, dass—. Lys. 10, 16: ἡ ποδοκάκη αὐτό ἐστιν, ὃ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι.

205. ἀγκύλαις] vgl. 1083. — χερσὶν] statt χηλαῖς, weil *kleons* Raublust auch unter dem Bilde des krummklauigen Adlers gemeint ist.

206. Sehr launig wird die folgende Deutung, die überraschend genug ist, als ganz auf der Hand liegend bezeichnet: Drache und Wurst sind beide lang und Bluttrinker, folglich — bedeutet der Drache den Wursthändler.

207. ὁ δράκων μακρὸν] wie Verg. Ecl. 3, 80: *triste lupus stabulis*. Aen. 4, 569: *varium et mutabile semper femina*. Sehr häufig bei

Platon.

208. αἵματοπώτης] zu 143.

210. αἶκα (hier *ä*), bei den Attikern ganz ungebräuchlich, ist nach dem Ausdruck des Orakels beibehalten. Daher das Wortspiel in der Antwort des Wursthändlers, der das ihm fremde *aika* mit *aikállēin* in Verbindung bringt (Meineke).

213. φανλότατον ἔργον] *spottleichte Arbeit* (Voss). Schol. Plat. Staat 4: φαῦλον τὸ ὄδιον. vgl. 509. zu Vög. 961. Wo. 778. Wesp. 656. Ach. 214: οὐκ ἂν ἐπ' ἐμῆς γε νεότητος ὡς φαύλως ἂν ἐξέρυγεν οὐδ' ἂν ἐλαφρῶς ἂν ἀπεπλίξατο. Lys. 566: φαύλως πάνυ (διαλύσομεν τὰ τετραραχμῆνα πράγματα). Luk. Toxar. 11: οὐ φαῦλον τὸ ἔργον. Häufig bei Platon.

τάραττε καὶ χόρδευ' ὁμοῦ τὰ πράγματα

[ἅπαντα, καὶ τὸν δῆμον αἰεὶ προσποιοῦ]

215

ὑπογλυκαίνων ἡγματίοις μαγειρικοῖς.

τὰ δ' ἄλλα σοὶ πρόσεστι δημαγωγικά,

φωνῇ μιανὰ, γέγονας κακῶς, ἀγόραιοις εἶ·

ἔχεις ἅπαντα πρὸς πολιτείαν ἅ δει·

χρησμοὶ τε συμβαίνοσι καὶ τὸ Πυθικόν.

220

ἀλλὰ στεφανοῦ, καὶ σπένδε τῷ Κοαλέμῳ·

χάππως ἀμνηεῖ τὸν ἄνδρα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τίς ξύμμαχος

γενήσεται μοι; καὶ γὰρ οἱ τε πλούσιοι

214. χορδεύω ist ein ganz ungewöhnliches Wort, das der Dichter für den Wursthändler neu gebildet hat. — ὁμοῦ] bunt durch einander. Ähnlich das ὁμοῦ πάντα χρήματα des Anaxagoras bei Plat. Phäd. 72 C, und in der Beschreibung eines Wettrennens Soph. El. 715: ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμειγμένοι φειδοντο κέντρων οὐδέν.

215. Da γλυκαίνω nur heißen kann: *versüßsen*, und nicht: *mit süßen Worten bethören*, so wäre ein Wortspiel anzunehmen: τὸν δῆμον προσποιοῦ, *gewinne dir das Volk*, und τὸν δῆμον προσποιοῦ, *thue immer das Fett zu deiner Wurst*, indem du es (τὸν δῆμόν) versüßest. ἡγματίοις μαγ. wäre dann auf προσποιοῦ (*gewinne dir das Volk durch*) zu beziehen. Aber es entsteht ein weit leichter und natürlicher Zusammenhang, wenn man den Vers mit Rav. auslässt. Dann ist zu ὑπογλυκαίνων als Object τὰ πράγματα zu denken.

218. φωνῇ μιανὰ] vgl. 137. — γέγονας κακῶς] zu 185. — ἀγόραιοις] zu 181. Fr. 1015. — Die Verse 217. 18 sind nachgeahmt von einem Komiker bei Stobaios 14: πάντα γὰρ πρόσεστί μοι, ὅσα περ

ἔχειν τὰλλότρια τὸν δειπνοῦντα (der fremdes Gut verzehren will) δεῖ, λιμός, ἀπόνοια, τόλμα, γαστήρ, ἀργία. Nach Luk. Redelehr. 24 sind die grössten Erfordernisse zum Redner τὸ θράσος, ἡ ἀμαθία, ἡ ἀναισχυντία.

219. Dieser Vers wird von Bergk als unecht verdächtigt. Er ist nach 217 ganz überflüssig und unterbricht den Zusammenhang.

220. τὸ Πυθικόν] nämli. *μαντεῖον* oder *χρηστήριον*. zu 196. — *συμβαίνοσι*] Soph. Trach. 1164. 5: φανῶ δ' ἐγὼ τοῦτοισι συμβαίνογ' ἴσα μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνήγορα. Mit dem andern, was noth thut, *stimmen* auch die Orakelsprüche überein.

221. στεφανοῦ] wie es bei jedem Opfer geschah. — Κοαλέμῳ] Wenn man durch Anmut der Rede etwas erreichen wollte, so opferte man wohl den Χάριτες. Der Wursthändler hat als der Drache Dummhart des Orakels andere Götter zu seiner Hilfe, nämlich den Dämon Dummhart oder den Dämeln Gott (Voss). vgl. 634 f. Plat. Kim. 4: (Κίμων ἠδόξε) τῷ πάπῳ Κίμωνι προσεοικῶς τὴν φύσιν, ὃν δι' εὐθιείαν φασὶ Κοαλέμον προσάγορευθῆναι.

δεδίασιν αὐτὸν ὃ τε πένης βδύλλει λεώς.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

- 225 ἀλλ' εἰσὶν ἱππῆς ἄνδρες ἀγαθοὶ χίλιοι  
μισοῦντες αὐτὸν, οἳ βοηθήσουσί σοι,  
καὶ τῶν πολιτῶν οἱ καλοὶ τε ἀγαθοί,  
καὶ τῶν θεατῶν ὅστις ἐστὶ δεξιός,  
καγὼ μετ' αὐτῶν χῶ θεὸς ξυλλήψεται.  
230 καὶ μὴ δέδιθ'· οὐ γὰρ ἐστὶν ἐξηκασμένος.  
ὑπὸ τοῦ δέους γὰρ αὐτὸν οὐδεὶς ἤθελεν  
τῶν σκευοποιῶν εἰκάσαι. πάντως γε μὴν  
γνωσθήσεται· τὸ γὰρ θέατρον δεξιόν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὃ Παφλαγῶν ἐξέρχεται.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

- 235 οὐ τοι μὰ τοὺς δώδεκα θεοὺς χαίρησεν,  
ὅτι ἢ πῖ τῷ δήμῳ ξυνόμνυτον πάλα.

224. αὐτὸν hängt auch von βδύλλει ab, da in dem Worte die Bdtg. des Fürchtens enthalten ist. Kr. 46, 10, A. 2. Lys. 354: τί βδύλλειθ' ἡμᾶς; Luk. Lexiph. 10: ἐν δεσμοῖς ὧν ὑπέβδullen ὑπὸ τοῦ δέους.

225. Ueber die Ritter und ihre Zahl s. d. Einl. § 24.

229. ὃ θεὸς] Apollon. Thuk. 1, 118: ὃ δὲ θεὸς αὐτὸς ἐφη ξυλλήψεσθαι (den Lakedämoniern) καὶ παρακαλοῦμενος καὶ ἀκλιτος (Kaysers). Eur. Temen. Fragm. 3: τῷ γὰρ ποιοῦντι χῶ θεὸς ξυλλαμβάνει. Menand. 565: τὸ μὴ δικαίᾳ καὶ θεὸς συλλαμβάνει.

230. Aus dieser Stelle ist nichts zu schliessen, als dass der Schauspieler, der den Kleon spielte, keine porträtähnliche Maske trug. Ael. Verm. Gesch. 2, 13: οἱ σκευοποιοὶ ἐπλασαν αὐτὸν (den Sokrates in den Wolken) ὡς ὅτι κάλλιστα ἐξευκάσαντες. Poll. 4, 143: τὰ κομικὰ πρόσωπα τῆς παλαιᾶς κομωδίας ὡς τὸ πολλὸν τοῖς προσώποις ὧν ἐκομῶδον ἀπεικάζετο.

233. τὸ θέατρον] das Publicum, wie bei Arist. immer. 508. 1318. Ach. 629 (οὐπω παρέβη πρὸς τὸ θέατρον). Fried. 735. — δεξιόν] es wird also sogleich merken, wer Kleon ist.

234. Dieser Vers ist mit K. Herm. dem Wursthändler gegeben, während ihn früher Nikias hatte. Der Schauspieler, der diesen spielte, muss aber schon mit dem folgenden Verse als Kleon auftreten. — Eur. Kykl. 193: οἴμοι, Κύκλιω ὄδ' ἔρχεται· τί δρᾶσμεν;

235. οὐ τοι χαίρησεν] d. h. ihr sollt es noch bedauern dass —. vgl. 828. Plut. 64: οὔτοι μὰ τὴν Ἀθήνητρα χαίρησες ἐτι.

236. ἐπὶ τῷ δήμῳ] Herod. 7, 235: πάντων Πελοποννησίων συνομοσάντων ἐπὶ σοί. 6, 74: Κλεομένης συνιστᾶς τοὺς Ἀρχάδας ἐπὶ τῇ Σπάρτῃ. 1, 61: μαθῶν δὲ ὃ Πεισιστράτος τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωυτῷ ἀπαλλάσσειτο. vgl. Kr. 68, 41, A. 7. — ξυνόμνυτον] Er meint die Hetären der aristokratisch oder oligarchisch ge-

τουτὶ τί δρᾶ τὸ Χαλκιδικὸν ποτήριον;  
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ Χαλκιδέας ἀφίστατον.  
ἀπολεῖσθον, ἀποθανεῖσθον, ὧ μισρωτάτω.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

- οὔτος, τί φεύγεις; οὐ μνεῖς; ὧ γεννάδα  
ἀλλαντοπωῶλα, μὴ προδοῖς τὰ πράγματα.  
ἄνδρες ἱππῆς, παραγένεσθε· νῦν ὁ καιρὸς. ὦ· Σίμων,  
ὦ Παναίτι', οὐκ ἐλάτε πρὸς τὸ δεξιὸν κέρας;  
ἄνδρες ἐγγύς· ἀλλ' ἀμύνου ἀπαναστρέφου πάλιν.  
ὃ κοινορτὸς δῆλος αὐτῶν ὡς ὁμοῦ προσκειμένων.  
ἀλλ' ἀμύνου καὶ δίωκε καὶ τροπὴν αὐτοῦ ποιοῦ.

sinnten (257. 452. 477); die des Nikias, des Phäax und des Alkibiades, die später bei der Verbannung des Hyperbolos so thätig waren, werden ohne Zweifel schon damals bestanden haben.

237. 8. Gleich bei seinem ersten Auftreten offenbart der Paphlagonier sein betrügerisches Wesen. Aus den geringfügigsten Umständen macht er ein ganzes Gewebe sykopphantischer Verleumdungen. — Χαλκ. ποτήριον] natürlich dasselbe, woraus Demosthenes getrunken hat. Da auf Inschriften (z. B. C. I. 138) wiederholt ποτήρια ἀργυρᾷ Χαλκιδικά genannt werden, so ist auch hier an einen silbernen chalkidischen Becher zu denken, aber nicht von Chalkidike her, sondern aus Chalkis auf Euböa eingeführt, das durch seine Erzarbeiten berühmt war. Und aus der Anwesenheit eines solchen Bechers folgert Kleon, dass die, welche ihn gebrauchten, die Chalkidier zum Abfall bringen wollen: um so lächerlicher, als unter diesen Chalkidiern nicht die euböischen, sondern die Bewohner der Halbinsel Chalkidike zu verstehen sind. Dort hatten nach Thuk. 2, 79 (Teuffel) und 4, 7 die Athener schon vor 425 einzelne Kämpfe zu bestehen gehabt, und 424 nach der Aufführung der Ritter

Aristophanes II. 2. Aufl.

wurde die ganze Landschaft durch den spartanischen Feldherrn Brasidas den Athenern entrissen. Schon zur Zeit der Ritter mochte man den Plan dazu ahnen. — ἀφίστατον] wie schon 236 ξυνόμνυτον, d. h. Demosth. und der Wursthändler.

241. τὰ πράγματα] d. h. rem publicam.

242. Simon und Panätios, die Ἰππαρχοι (s. Einl. § 24), sind sonst nicht bekannt; denn der Simon Wo. 351. 399 und der Vög. 441 verspotetete Panätios sind wohl andere. Da beide Hipparchen zusammen genannt werden, so muss der Chor sogleich vollständig aufgetreten sein, wenn auch vielleicht in gesonderten Massen. Jedenfalls aber rückte er in militärischer Ordnung ein (κατὰ στοίχους und κατὰ ζυγά), wozu der trochäische Rhythmus trefflich passte.

243. οὐκ ἐλάτε πρὸς τὸ δ. κ.] Vög. 353: ποῦ ἔσθ' ὃ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

244. ἀμύνου] an den Wursthändler gerichtet.

245. ὁμοῦ] anders als 214; hier = ἐγγύς. Schol. Plat. Phäd.: ὁμοῦ σημαίνει ποτὲ μὲν τὸ ἐγγύς. Fried. 513: καὶ μὴν ὁμοῦ ἴσιν ἤδη (sie ist schon ganz nahe). Thesm. 572: πρὶν ὁμοῦ γενέσθαι (ehe sie uns ganz nahe kommt). Soph. Ant. 1180: καὶ μὴν ὄρω τάλαιναν Εὐ-

## ΧΟΡΟΣ.

παῖε, παῖε τὸν πανοῦργον καὶ ταραξιππόστρατον,  
καὶ τελώνην καὶ φάραγγα καὶ χάρυβδιν ἀρπαγῆς,  
καὶ πανοῦργον καὶ πανοῦργον· πολλάκις γὰρ αὐτ' ἐρῶ.  
250 καὶ γὰρ οὗτος ἦν πανοῦργος πολλάκις τῆς ἡμέρας.  
ἀλλὰ παῖε καὶ δῖωκε καὶ τάραιτε καὶ κύκα  
καὶ βδελύττου, καὶ γὰρ ἡμεῖς, κάπικείμενος βόα·  
εὐλαβοῦ δέ, μὴ κρύγη σε· καὶ γὰρ οἶδε τὰς ὁδοῦς,  
ἄσπερ Εὐκράτης ἔφενγεν εὐθὺ τῶν κυρηβίων.

ροδίτην ὁμοῦ.

247. Die Chorenuten ermuntern den Wursthändler, der wieder zu sich gekommen ist. — ταραξιππόστρατον] Rittercorpsverleumder. Kleon hatte sie λειποταξίου verklagt. An den Poseidon ταράξιππος (Paus. 6, 20, 18f.) ist schwerlich zu denken. — In dem folgenden ist auf die genaue Symmetrie in den Verszahlen zu achten: 247—254 = 258—265; 255—257 = 266—268; 273. 274 (wozu noch der vor 274 ausgefallene Vers zu ziehen ist, s. d. Anm. zu d. St.) = 275—277; und auch die vier Verse 269 ff. sind wohl zu je zweien den Führern der Halbchöre, in welche der Chor der Ritter zerfällt, zuzutheilen.

248. τελώνην] habgierig wie ein Zollpächter. Die meisten Staats-einkünfte, welche nicht, wie z. B. die Tribute der Bundesgenossen, auf eine bestimmte Summe fixirt waren, also der Ertrag der Staatsgüter, die Zölle, die Kopf- und Gewerbesteuer der Nichtbürger, wurden alljährlich unter Aufsicht der βουλή verpachtet. Die Pächter (τελώναι), oft in Gesellschaften unter einem τελωνάρχης, besorgten die Eintreibung der Gefälle im einzelnen und verfahren dabei, da sie im Fall der Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der ganzen Strenge der Gesetze verfielen, mit grosser Härte. Oft waren sie auch zugleich Einnnehmer (die Zollner des N. T.) und als solche meist allgemein verhasst. vgl. Schömann, Gr. Alt. I,

S. 463—466. — φάραγγα] uner-sättlich wie eine Kluft, die sich nie füllt. — χάρυβδιν ἀρπαγῆς] Cic. de Orat. 3, 41: deinde videndum est, ne longe simile sit ductum. syrtim patrimonii scopulum libentius dixerim; charybdis bonorum voraginem potius. facilius enim ad ea quae visa quam ad illa quae audita sunt mentis oculi feruntur. Dennoch sagt Cicero selbst vom Antonius Phil. 2, 27: quae charybdis tam vorax? Und Kratinos (403) nennt einen gefräßigen γαστροχάρυβδης, Hipponax 85 (56) ποτιχάρυβδης, ein ungenannter Komiker (297) ein trunkenes Weib μεθυσοχάρυβδης, und Anaxilas (21) vergleicht das habgierige Geschlecht der Hetären mit Chimära, Charybdis, Skylla, Sphinx und Harpyien. vgl. Horat. Carm. 1, 27, 19.  
249. αὐτὸ ἐρῶ] das Wort πανοῦργον.

254. Εὐκράτης] Kleon wird sich so aus der Klemme zu ziehen suchen, wie Eukrates, zu 129. Die Anspielung, die in εὐθὺ τῶν κυρηβίων liegt, ist nicht ganz klar. Bergk scheint die Worte so zu fassen, dass τὰ κυρηβία für den Platz des Marktes gesetzt wäre, wo sie verkauft wurden (rel. com. att. 355), zu 557. Dagegen R. H.: colligimus eum opes ex potentiae suae naufragio servatas ad rem molendariam contulisse vitaeque quod reliquum esset in affluentia et deliciis transegisse. Vielleicht beziehen sich darauf zwei Fragmente der Babylonier, in denen

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ γέροντες ἤλιασταί, φράτερες τριωβόλου,  
οὓς ἐγὼ βόσκω κεκραγῶς καὶ δίκαια κἀδίκια,  
παραβοηθεῖθ', ὡς ὑπ' ἀνδρῶν τύπτομαι ξυνομοτῶν.

255

## ΧΟΡΟΣ.

ἐν δίκῃ γ', ἐπεὶ τὰ κοινὰ πρὶν λαχεῖν κατεσθίεις,  
κάποσνκάζεις πιέζων τοὺς ὑπευθύνους, σκοπῶν

gewiss von seinem Schicksale ausführlicher die Rede war. 58: ἐν-νεύει με φεύγειν οἴκαδε und 59: εἰς ἄχρῶα καὶ χροῦν.

255. Wesp. 197: ὦ ξυνοδικασταὶ καὶ Κλέων, ἀμύνατε. — Er meint die Heliasten unter den Zuschauern. Die 6000 Heliasten wurden alljährlich aus der Zahl der über 30 Jahr alten Bürger ausgelost und versahen ihren Dienst als Richter meist in zehn der Zahl der Mitglieder nach sehr ungleichen Abtheilungen. Der Richtersold, den die κωλαγοῦνται (zu Vög. 1541) auszahlten, war schon von Perikles eingeführt, scheint aber erst von Kleon, der sich so oft den Ernährer und Wohlthäter der alten Richter nennt, auf drei Obolen (zu 51) erhöht zu sein. — φράτερες] So ist (statt φράτορες) nach der ausdrücklichen Ueberlieferung der Grammatiker bei den alten Attikern zu schreiben. Fr. 418. Wie die Mitglieder der Phratrien durch das Band der Abstammung, über deren Reinheit sie zu wachen hatten, mit einander verbunden waren, so die eingefleischten Richter (zu Wo. 208) durch den gemeinsamen Erwerb, das Triobolon; in diesem Sinn nennt sie Arist. die Bruderschaft des Triobolon.

256. καὶ δίκαια κἀδίκια] zu Wo. 99. Aeh. 372f.: εἴαν τις αὐτοὺς εὐλογῇ καὶ δίκαια κἀδίκια. Plut. 232f.: τὴν οἰκίαν δεῖ χορημάτων σε τήμισρον μεστήν ποιῆσαι καὶ δικαίως κἀδίκως. Andok. 1, 135: δεῖ τοῦτον ἐκποδῶν ἡμῖν εἶναι καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως. Aehnlich εὐ καὶ μαρῶς 800. Terent. Andr.

1, 3, 9: si libitum fuerit, caussam ceperit, qua iure quaque iniuria praecipitem in pistrinum dabit. Tac. Ann. 15, 37: ipse per licita atque illicita foedatus nihil flagitii reliquerat.

258. ἐν δίκῃ γε] nämli. τύπτει. πρὶν λαχεῖν] Verlooste Staatsgüter können wohl nur Eroberungen sein, die unter die Bürger oder einen Theil derselben verloost wurden. Das war aber mit den Besitzungen der Mytilenäer im Sommer 427 geschehen; und dem Kleon wird wohl hier schon der Vorwurf gemacht, dass er das Unglück der Lesbier zu eigener Bereicherung benutzt habe, noch ehe das athenische Volk über die Vertheilung ihres Eigentums einen Beschluss gefasst hatte. Thuk. 3, 50: ὕστερον δὲ φόρον μὲν οὐκ εἰαζαν Λεσβίοις, κληῖρους δὲ ποιήσαντες τῆς γῆς πλὴν τῆς Μηθυμαίων σφῶν αὐτῶν κληρούχους τοὺς λαχόντας ἀπέπειψαν. Mit diesem Vorwurf wäre dann der in V. 834 enthaltene in Verbindung zu setzen.

259. Wie man beim Abplücken des Obstes mit dem Finger prüft, ob es reif oder nicht reif ist, so befühl Kleon die Staatsbeamten, die nach der Verwaltung ihres Amtes zur Rechenschaft (εὐθύνα) verpflichtet und dadurch den Nichtswürdigkeiten der Verleumder blossgestellt sind, um zu sehen, ob sie sich zu einer (falschen) Anklage oder zu dem Versuch Geld von ihnen zu erpressen eignen. Es ist aber absichtlich das Bild mit den Feigen gewählt (ἀποσνκάζεις), um auf das

260 ὅστις αὐτῶν ὠμός ἐστιν ἢ πέπων ἢ μὴ πέπων·  
κἂν τιν' αὐτῶν γνῶς ἀπράγμον' ὄντα καὶ κεχηνότα,  
καταγαγὼν ἐκ Χερρονήσου, διαλαβὼν, ἀγκυρίσας,  
εἴτ' ἀποστρέψας τὸν ὦμον, αὐτὸν ἐνεκολήθασας·  
καὶ σκοπεῖς γε τῶν πολιτῶν ὅστις ἐστὶν ἀμνοκῶν,

συκοφαντεῖν anzuspielen.

260. ὠμός = ganz unreif, πέπων ganz reif, μὴ πέπων noch nicht ganz reif.

261. Der Rav. hat ἀπράγμονα ohne ὄντα. αὐτῶν ist aus dem vorigen V. hineingekommen und kann hier, wo es sich nur auf die ὑπεύθυνοι beziehen würde, nicht richtig sein. Denn die ὑπεύθυνοι durften sich nach Aeschin. 3, 21 bei schweren Strafen nicht aus Athen entfernen, konnten also auch nicht aus dem Chersones herbeigeht, noch weniger ἀπράγμονες genannt werden. Der Schol. aber erklärt, Kleon werde angegriffen, ὡς καταγαγόντος αὐτοῦ τοὺς συμμαχοὺς εἰς Ἀθήνας. Und so auch mehrere neuere Ausleger, obwohl nichts davon im Texte steht. Da nun unter den von Kleon misshandelten οἷς ἐλώβασθ', οἱ ξένοι (1408) kaum fehlen dürfen (vgl. 326. 347. Fried. 639—647), so ist vielleicht zu lesen: κἂν τιν' αὐ γνῶς τῶν ξένων ἀπράγμον' ἀνακεχηνότα. Die Stelle enthält dann eine merkliche Steigerung. Er peiniget die Beamten, welche das Gesetz zur Rechnungsablegung verpflichtet, er quält die unschuldigen und nichts ahnenden (ἀνακεχ.) Bundesgenossen, ja er verschont selbst die Bürger nicht.

262. Selbst aus dem weit entfernten Chersones holt er seine Opfer; denn die Halbinsel war vor andern Ländern reich und gesegnet. Xen. Hell. 3, 2, 10: ἀφικνεῖται εἰς Χερρόνησον, πόλεις μὲν ἑνδεκα ἢ δώδεκα ἔχουσαν, χώραν δὲ παμφοροτάτην καὶ ἀρίστην, — πολλὴν δὲ κάλαθην γῆν σπόριμον, πολλὴν δὲ πεφτυμένην, παμπληθεῖς δὲ καὶ παγκαλοὺς

νομᾶς παντοδαποῖς κτήνεσι. — διαλαβὼν] ein Ausdruck der Ringersprache: den Gegner in der Mitte des Körpers mit beiden Händen fassen, so dass die beiden Hälften (oben und unten) durch den Griff gleichsam getrennt werden. Plut. Anton. 33: διαλαβάνων τοὺς νεανίσκους ἐτραγήλιζεν. — ἀγκυρίσας] Auch das ἀγκυρίζειν ist ein Ringerkunstgriff und wird meist durch καταπαλαίειν erklärt. Eupolis 56: ἀγκυρίσας ἔρηξεν, Bekk. Anektd. 1, 327: ἀγκυρίσας, κάμψας τὸν πόδα. Am wahrscheinlichsten Scaliger: den Oberkörper unter den ankerartig umgebogenen Arm stecken und so den Gegner würgen.

263. ἀποστρέψας τὸν ὦμον] Der Ausdruck wird wohl eine ähnliche Bdtg. haben wie unser: das Genick umdrehen. — ἐνεκολήθασας] Hesych.: κοληβάζει· ἐσθίει, καταπίνει. Lobeck Phryn. 79 leitet es von κόλος (κόλον 455) ab und erklärt es in poplitem s. posticam inringere, ingeniculare. Ueber den Aor. zu Wo. 350. Ri. 1130.

264. σκοπεῖς ist sicherlich unrichtige Ueberlieferung und wohl aus 259 entstanden. Arist. hat in seinen Bildern stets sehr bezeichnende Ausdrücke, vgl. 326. 393. 4. Fried. 639—47 (τοῦτον ὥσπερ κυρίδι' ἐσπαράττετε). Da nun zu ἀμνοκῶν nichts besser passt als der Begriff 'scheeren', so vermute ich: καὶ ξυρεῖς γε. vgl. den Ausspruch des Tiberius (Suid. Τιβερίου, Artikel 3): κείρεσθαί μου τὰ πρόβατα, ἀλλ' οὐ ξυρεῖσθαι βούλομαι. zu Wo. 1356. Lys. 685: ποιήσω τήμερον τοὺς δημότας βωστρεῖν σ' ἐγὼ πεκτούμενον. Luk. Flüchtl. 14: δασμολογοῦσι

πλούσιος καὶ μὴ πονηρὸς καὶ τρέμων τὰ πράγματα. 265

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς; ἐγὼ δ', ἄνδρες, δι' ὑμᾶς τύπτομαι,  
ὅτι λέγειν γνώμην ἔμελλον, ὡς δίκαιον ἐν πόλει  
ἴσταναι μνημεῖον ὑμῶν ἐστὶν ἀνδρείας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δ' ἀλαζῶν, ὡς δὲ μάσθλης· εἶδες, οἷ' ὑπέρχεται  
ὥσπερ εἰ γέροντας ἡμᾶς καὶ κοβαλικεύεται;  
ἀλλ' ἐὰν ταύτη γε νικᾷ, ταυτηὶ πεπλήξεται·  
ἦν δ' ὑπεκκλίνη γε δευρὶ, τὸ σκέλος κρηθᾶσει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ πόλις καὶ δῆμ', ἐφ' οἷων θηρίων γαστρίζομαι.

ΧΟΡΟΣ.

\* \* \* \* \*

καὶ κέρραγας, ᾧπερ αἰεὶ τὴν πόλιν καταστρέφει;

γὰρ ἐπιφροτιῶντες ἢ ὡς αὐτοὶ φαῖν, ἀποκείρουσι τὰ πρόβατα.

265. Sallust. Iug. 20: Adherbal, quem petebat, quietus, imbellis, placido ingenio, opportunus iniuriarum.

266. Da Kleon (255) den Beistand seiner natürlichen verbündeten vergebens angerufen hat, so sucht er seine Feinde durch das Vorgeben zu überlisten, dass sie keinen wärmeren Freund haben als ihn; kehrt aber, als auch dieses nichts fruchtet, 273 seine wahre Natur wieder hervor. — ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς;] Frage erheuchelter Verwunderung.

267. πόλει] auf der Akropolis. vgl. 1093. Lys. 245: ἡμεῖς δὲ ταῖσιν ἐν πόλει ξυνεβάλωμεν εἰσιούσαι τοὺς μοχλοὺς. 487: τὴν πόλιν ἡμῶν ἀπεκλείσατε. Thuk. 2, 15: καλεῖται δὲ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἐτι ὑπ' Ἀθηναίων πόλις.

268. Kleon gibt vor ein Ehrendenkmal für die 595 ff. erzählte Heldenthat der Ritter beantragen zu wollen.

269. μάσθλης] zu Wo. 449. — ὑπέρχεται] zu 47. Plaut. Trin. 1,

2, 23: nempere enim tu, credo, me imprudentem obrepseris.

270. κοβαλ.] zu 635.

271. ταύτη] vgl. 337. Zu ταύτη und ταυτηὶ ist πάλιν als Substantiv zu denken. Kir. 43, 3, A. 3. Wir: in diesem Gange.

272. Die beiden Ringer werden mit streitenden Böcken verglichen; denn κρηθασία wird erklärt als ἡ διὰ τῶν κροάτων μάχη. — σκέλος] Schol. Plat. Ges. 7: τὴν μὲν ἀπὸ χειρῶν πάλιν ἔξευρε Θεσπύς, τὴν δὲ ἀπὸ σκελῶν Κερκύων. Nach Theokr. 24, 109 waren in der letzteren besonders die Argeier berühmt. Uebrigens vermag ich den Vers nicht genügend zu erklären.

273. θηρίων] vgl. [Wo. 184. Vög. 87. Plut. 439: ὦ δειλότατον σὺ θηρίων.; Wesp. 448: ὦ κάκιστον θηρίων. — γαστρίζομαι] vgl. 454. Suid: τύπτομαι εἰς τὴν γαστέρα.

274. Vor diesem Vers ist nach Sauppe eine Lücke anzunehmen. Der Chor musste, wie 276. 7, zwei Verse sprechen. Auf das Verbum, das in dem ausgefallenen Verse

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

275 ἀλλ' ἐγὼ σε τῆ βοῆ ταύτῃ γε πρῶτα τρέφομαι.

## ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἐὰν μὲν τόνδε νικᾷς τῆ βοῆ, τήνελλά σοι·  
ἦν δ' ἀναιδεία παρέλθῃ σ', ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τοντονὶ τὸν ἄνδρ' ἐγὼ ᾠδεῖν νυμὶ καὶ φημ' ἐξάγειν  
ταῖσι Πελοποννησίων τριήρεσι ζωμεύματα.

stand, bezieht sich καί, das sonst keinen passenden Sinn gibt. — φπερ) du lärmst und schreist, wodurch du dir stets die Stadt unterthan erhältst.

275-77. Mit Recht hat Bergk 275 dem Kleon gegeben, da dieser, nicht der Wursthändler, der grosse Schreier von Athen ist. Ebenso nothwendig war 276 Porsons Aenderung: μὲν τόνδε f. μέντοι γε und 277 Bergks παρέλθῃ σ' f. παρέλθῃς. Kleon hofft den Gegner durch Geschrei zu überwinden. Nun, sagt der Chor, wenn du diesen Mann, den Wursthändler, durch dein Schreien überwindest, dann ist freilich der Sieg dein; wenn aber er dich, wie wir erwarten, in Unverschämtheit überholt, dann ist der Sieg unser. Den Gegensatz bilden nicht βοῆ und ἀναιδεία, vielmehr bezeichnen beide Worte einen und denselben Begriff; sondern τόνδε und σέ. Dass dies auch elidirt einen starken Gegensatz enthalten kann, zeigt z. B. Sophokl. KÖed. 332: οὐτ' ἐμαυτὸν οὐτε σ' ἀλγυνῶ. Und so oft. — τήνελλά σοι] Heil dir dann im Siegeskranz (Droys.), eig.: dann gebührt dir ein Tenella. τήνελλα ist ein von Archilochos gebildetes Wort, das den Ton der angeschlagenen, schwingenden Ritharseite wiedergeben soll; ein Siegeslied von ihm auf Herakles begann: ὦ καλλίνικε, χαίρ', ἀναξ Ἡράκλειε, αὐτὸς τε κίονος (=καὶ Ἴολ.), ἀχμητὰ δύο, τήνελλα καλλίνικος. Seit der Zeit blieb τήνε-

λα καλλίνικος der gewöhnliche glückwünschende Zuruf an Sieger in Wettkämpfen (am Ende der Ach. u. Vög.). — παρέλθῃ] wie im Wettlauf. 330. 1353. — πυραμοῦς] ein Kuchen, nach Athen. 3, 114B ἄρτος διὰ σπασάμων πεττόμενος καὶ τάχα ὁ αὐτὸς τῷ σπασάμει ὄν, welcher als Siegespreis dem zuerkannt wurde, der eine παννυχίς am besten durchwacht hatte. Kom. Kallipp. 1: ὁ διαγωννήσας πυραμοῦντα λήψεται. Thesm. 94: τοῦ γὰρ τεχνάζειν ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς.

278. ᾠδεῖν νυμὶ] ich denuncire.

279. ζωμεύματα] Im Kriege war es natürlich verboten, Materialien für den Bau und die Unterhaltung von Schiffen in Feindesland auszuführen (Fr. 364: ἀσκόματα καὶ λίνα καὶ πίτιαν). Dazu gehörten auch die ὑποζώματα, starke Taue, welche in ungefahr wagerechter Richtung rund um das Schiff vom Vordertheil bis zum Hintertheil (Vitruv. 10, 15, 6) herumliefen; vermutlich waren sie breiter als hoch, um sich besser anzulegen, und sie lagen ihrer mehrere in gewissen Entfernungen von einander, gewöhnlich vier. Oft nahm man sie auch nur mit, um sie erst wenn es nöthig schien anzulegen (Apostelgesch. 27, 17). Böckh. Die Beschuldigung solche Schiffsgurte den Feinden zuführen zu wollen, gegen einen Mann, der als Koch gekleidet mit seinem Handwerkszeug erscheint, würde niemand geglaubt

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὰ Δία, κάγωγε τούτον, ὅτι κενῆ τῆ κοιλιᾷ  
ἔσδραμών ἐς τὸ πρυτανεῖον εἶτα πάλιν ἐκθεῖ πλέα. 250

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ Δί' ἐξάγων γε τὰ πόρρηθ', ἅμ' ἄρτον καὶ κρέας  
καὶ τέμαχος, οὗ Περικλέης οὐκ ἠξιώθη πάποτε.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀποθανεῖσθον αὐτίκα μάλα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τριπλάσιον κεκραῖζομαι σου. 255

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καταβοήσομαι βοῶν σε.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατακεκραῖζομαι σε κρᾶζων.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαβαλῶ σ', ἐὰν στρατηγῆς.

haben; daher verdreht Kleon παρ' ὑπόνοιαν die ὑποζώματα mit Rücksicht auf das Gewerbe seines Gegners in ζωμεύματα, Fleischbrühen.

280. Der Wursthändler antwortet mit einem nicht minder lächerlichen Vorwurf. Kleon, sagt er, treibt auch Schmuggel; er schmuggelt im Prytaneion die Speisen in seinen Bauch und führt sie so aus. Kleon hatte nämlich für seine Heldenthat in Pylos die Ehre der Speisung im Prytaneion erhalten. vgl. 709. 766.

282. Bei Zeus, sagt Demosth., dann führt er ja auch verbotene Waare (ἀπόρο, Fr. 362) aus, ἄρτον καὶ κρέας καὶ τέμαχος. Pherokr. 131: τὰ γὰρ ἀπόροθ' ἐξάγουσιν, ὡς τανῦν ἡμῖν ἐθός (wo jedoch die La. zweifelhaft ist).

283. τέμαχος] d. h. Fisch. Schol.: ἰδίως δὲ τεμαχίτας ἰχθῦς, τοὺς μεγάλους καὶ κατακοπιτούμενους. vgl. Wo. 339. — Der Vers bekundet entweder, dass Perikles die Speisung im Prytaneion nicht erhalten hat, wohl weil weder er

noch seine Freunde, denen er es schwerlich gestattet hätte, darauf angetragen haben, oder dass zu seiner Zeit die Gerichte daselbst noch nicht so luxuriös waren. — Περικλέης] Die Composita auf κλῆς contrahirt Arist. im Nominativ nur dann, wenn die viertletzte Sylbe der offenen Form lang ist, dann aber immer. So Περικλέης (viermal und Kratin. 71), Σοφοκλέης (dreimal), Μεγακλέης (zweimal), Τεροκλέης (einmal), Ξενοκλέης (dreimal), Φιλοκλέης (einmal und Kratin. 431), Χαρικλέης Telekleid. 35; dagegen Ἡρακλέης (sechsmal) und Θεμιστοκλέης Ri. 884; Δημοκλέης Anaxandr. 34, 5. Von Eupolis freilich findet sich in einem Fragm. (Schol. Arist. Fr. 1036) Παντακλέης.

284. Das folgende trochäische System hat einen sehr bewegten, leidenschaftlichen Charakter, indem fast durchweg eine jede erste Arsis der Reihe aufgelöst ist. Rossb.-Westph.

286. καταβοήσομαι — σε] Ach.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

290 περιελῶ σ' ἀλαζονείαις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποτεμοῦμαι τὰς ὁδοὺς σου.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

βλέψον εἰς μ' ἀσκαρδαμνκί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν ἀγορᾷ καγὼ τέθραμμαι.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαφορήσω σ', εἴ τι γρούξεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

295 κοπροφορήσω σ', εἰ λαλήσεις.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁμολογῶ κλέπτειν· σὺ δ' οὐχί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἢ τὸν Ἑρμῆν τὸν ἀγοραῖον,

711: κατεβόησε δ' ἂν κεκραγῶς τοξότας τρισχιλλίους.

289. κυνοκοπήσω] Schol.: κυνείω σε δέρματι παίσω. vgl. ἱμάς κύνειος Wesp. 231. Dagegen Bekk. Anektd. 49, 3: κυνοκοπήσαι: ὡσπερ κῆνα τῷ ξύλῳ κατακόψαι.

290. ἀλαζονείαις] 887: οἷοις πιθηκισμοῖς με περιελάνεις. Herod. 1, 60: περιελανόμενος δὲ τῇ σιᾷσι ὁ Μεγακλῆς ἐπεκηουκεύετο Πεισιστράτῳ. Luk. Hermot. 63: περιόρη με καὶ συνελάνεις ἐς στενον. Demosth. 42, 32: ἐκτενω ἡμᾶς μὴ με περιελάνειντα περιδεῖν ὑπὸ τούτου.

291. ὑποτεμοῦμαι] Kratin. 402: τούτου δ' ἀπάσας ἀποτεμῶ τὰς μηχανάς. Xen. Hell. 2, 3, 34: ἀπολόμεινος (Θηραμῆνης) πάντων ὑποτεμοῖ ἂν τὰς ἐλπίδας. Das Medium, wie hier, Xen. Cyr. 1, 4, 19: ἦν ἐπ' ἐκείνους ἡμῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς πάλιν ἐκείνοι.

292. Bei der allgemeinen Furcht,

die arme und reiche vor ihm haben (224), hofft Kleon (wie Achilleus Hom. Il. 9, 373), sein Gegner werde ihn nicht ohne Blinzeln ansehen können. Aber der Wursthändler lässt sich nicht schrecken. 'Warum nicht?' sagt er, 'bin ich doch so gut wie du ein Zögling des Marktes.' zu 181. ἀσκαρδαμνκί von σκαρδαμύσσω Xen. Cyr. 1, 4, 28: ὁρᾶν ἐξέσται ἀσκαρδαμνκί. Luk. Tim. 14: ἀσκαρδαμνκί βλέποντας. Katapl. 26: ὄρον τὸν ἥλιον ἂν τις ἢ τούτου ἀσκαρδαμνκί προσέβλεψεν: vgl. Ikaromen. 14.

294. γρούξεις] Elmsl. γρούξει. Der Komiker Alkaios 21 γρούξομαι. Aber zu 167.

296. κλέπτειν] gestohlen zu haben, ein Dieb zu sein. vgl. 828. zu Fr. 610.

297. Kleon erwartet nicht, dass sein Gegner zugeben wird ein Spitzbube zu sein. Der aber thut nicht bloss dies, sondern gesteht

καπιορκῶ γε βλέπόντων.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλότρια τοίνυν σοφίζεις,

καὶ σε φαίνω τοῖς πρυτάνεσιν,

ἀδεκατεύτους τῶν θεῶν ἰ-

ρὰς ἔχοντα κοιτίας.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ μιὰρὲ καὶ βδελυρὲ καὶ κατακεκράκτα, τοῦ σοῦ θρά-

σους (στροφὴ α')

πᾶσα μὲν γῆ πλέα, πᾶσα δ' ἐκκλησία, καὶ τέλη 305

καὶ γραφαὶ καὶ δικαστήρι', ὦ βορβοροτάραξι καὶ

τὴν πόλιν ἅπασαν ἡμῶν ἀνατετυρβακῶς, 310

ὅστις ἡμῶν τὰς Ἀθήνας ἐκκεκώφηκας βοῶν

freimütig ein, er pflege, um den üblen Folgen des Diebstahls zu entgehen, diesen selbst Augenzeugen gegenüber mit einem Meineid abzuschwören. — τὸν ἀγοραῖον] Die ἀγοραῖοι θεοί, *dei forenses*, die Schützer des öffentlichen Verkehrs, waren nicht überall dieselben. Oefter werden als solche erwähnt Ζεὺς ἀγοραῖος (zu 410 und 500) und Ἑρμῆς ἀγορ. Paus. 1, 15, 1: ἰούσι δὲ πρὸς τὴν στοάν, ἣν ποικίλην ὀνομάζουσιν, ἔστιν Ἑρμῆς χαλκούς καλούμενος ἀγοραῖος. Luk. Zweim. Angekl. 8: σὺ γοῦν μοι, ὦ Ἑρμῆ, τάληθὲς ἂν εἶποις, ἅτε διατρέψων ἐν τε γυμνασίοις καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ· καὶ ἀγοραῖος γὰρ εἶ καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις χηρούττεις. Dieser Hermes ist der natürliche Hort und Helfer der ἀγοραῖοι (zu 181) und der Diebe.

298. βλέπόντων] zu 29. Aeschin. 3, 94: τὰ δέκα τάλαντα ὀρώντων, φρονοῦντων, βλέπόντων ἑλαθὼν ἡμῶν ὑφελόμενοι.

299. ἀλλότρια τ. σ.] *du pfuschest also in fremdes Handwerk* (Bothe), indem du mir meine Künste abborgst und dann für deine ausgibst.

300. καὶ σε φαίνω mit Burges

aus Rav. (φαίνω) f. καὶ σε φαίνω. Die wenigen Stellen, in denen man φαίνω zu erkennen glaubte, sind entweder verbessert (so Eur. Bakch. 528 durch Schöne) oder müssen noch verbessert werden. Das Präsens, wie 278. φαίνω ist das verb. propr. von den Delationen der Sykophanten. Dass an die Art der öffentlichen Klage, welche φάσις hiess, hier nicht zu denken ist, erwähnt ausdrücklich Meier Att. Process S. 248 A. 16.

301. 2 entziehen sich bis jetzt jeder irgend begründeten Erklärung.

303. 4. κατακεκράκτα] Wie κεκράκτης von κράζω, so κατακεκράκτης von κατακράζω (287). Wesp. 596.

307. τέλη] eig. die Gefälle (zu 248), hier die Orte, wo sie erhoben werden.

308. γραφαὶ] *Kanzleien*, wo die Akten und Documente (γραφᾶι) aufbewahrt werden.

310. ἀνατετυρβακῶς] Das simplex τυρβάζειν (= turbare) vom Aufrühren des Rotheres Wesp. 257. Selbst Soph. Fragm. 720: Ἄρης πάντα τυρβάζει κακά. Luk. Schiff 30: δέδια μὴ συμπατηθῶ ἐν τῇ τυρβῇ. Peregrin. 32: (ἐφοβήθη)

καὶ τῶν πετρῶν ἄνωθεν τοὺς φόρους θυννοσκοπεῖς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἷδ' ἐγὼ τὸ πρᾶγμα τοῦθ' ὄθεν πάλαι καττίεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

315 εἰ δὲ μὴ σὺ γ' οἶσθα καττίμ', οὐδ' ἐγὼ χορδεύματα,  
ὅστις ὑποτέμων ἐπώλεις δέρμα μοχθηροῦ βοδός  
τοῖς ἀγροίκοισιν πανούργως, ὥστε φαίνεσθαι παχύ,  
καὶ πρὶν ἡμέραν φορῆσαι, μείζον ἢν δυοῖν δογμαῖν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ Δία, κάμῃ τοῦτ' ἔδρασε ταῦτόν, ὥστε καὶ γέλων

μὴ συντριβείην ἐν τσαύτῃ τύρβῃ.

312. Die Formen *ἐκκωφέω* und *ἐκκωφώω*, deren letztere der Analogie mehr entspricht, sind durch sichere Stellen in ganz gleichem Masse geschützt.

313. *θυννοσκοπεῖς*] Da die Thunfische (*θύννοι*, *thunni*, zu 354) meist in grossen Zügen und der Sonnenwärme wegen, die sie sehr lieben (Aristot. Thierkund. 8, 19), an der Oberfläche des Meeres schwimmen, so kann man sie schon aus weiter Entfernung sehen. Man erbaute daher am Seeufer an Stellen, die sie gern besuchten, hohe Gerüste und Warten (*θυννοσκοπεῖα*), die Strabon als Punkte mit weiter und schöner Aussicht öfter erwähnt (5, 223. 225. 17, 834), um von ihnen herab die Bewegungen der Züge beobachten und den Fischern die nöthigen Anweisungen zum Fange geben zu lassen. Dazu gebrauchte man *Späher* (*θυννοσκόποι*), die durch lange Übung oft eine so wunderbare und unerklärliche Scharfsichtigkeit (Ael. Thierk. 15, 5) erwarben, dass sie durch ihre Anweisungen den Fischern zum Fang ganzer Schwärme verhalfen. Wie ein solcher Späher von seiner Warte, so schaut Kleon von den Felsen der *Pnyx* (ἀπὸ τῶν πετρῶν) nach den Tributten hinaus. Denn *πέτρα* bezeichnet oft die steinernen Sitze der *Pnyx* (zu 42), dann auch diese selbst (Enger); die Redner-

bühne daselbst heisst *βῆμα*, *λίθος* oder *πέτρα* (956). — Die Vulg. *θυννοσκοπῶν* habe ich in *θυννοσκοπεῖς* geändert, da Kleon durch das Ausschauen nach den Tributten die Stadt doch unmöglich taub machen kann.

315. *καττίμ'*] Gewiss, meint der Wursthändler, wirst du dein Handwerk, das Gerben und Schustern, eben so gut verstehen, wie ich das meinige. — *καττίμα* ist die *stärkere Sohle*, die oft Kork zur mittelsten Lage hatte.

316. *ὑποτέμων*] *schief schneidend*, so dass das Leder dicker scheint, als es ist. Schol. zu 291: *διαφέρει τὸ τέμνειν καὶ τὸ ὑποτέμνειν. ὅταν γὰρ ὑποτέμνη, παχύτερον φαίνεται, ἀσθενέστερον δὲ ἐστὶ. τέμνειν δὲ τὸ ὀρθῆν ποιῆσθαι τὴν τομῆν.* — Kleon schneidet eine schwache und schwammige Rindsbaut in betrügerischer Absicht (*πανούργως*) so, dass die daraus entstandene Sohle stark aussieht ohne es zu sein.

319. *νῆ Δία*] Da der Daktylus anstatt des Trochäus ausser in einzelnen Wörtern, die sonst nicht in den Versen passen, durchaus unzulässig ist, so wird entweder (mit Porson) *κάμῃ τοῦτ' ἔδρασε ταῦτόν νῆ Δί'*, ὥστε *χ. γ.* oder (mit Meineke) *νῆ Δί' αὐτό τοῦτο κάμ' ἔδρασεν* oder (mit Elmsley) *κάμῃ νῆ Δί' αὐτό τοῦτ' ἔδρ.* zu lesen sein. — ὥστε καὶ vgl. Wo. 613.

πάμπολον τοῖς δημόταισι καὶ φίλοις παρασχεθεῖν· 320  
πρὶν γὰρ εἶναι Περγασῆσιν, ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄρα δῆτ' οὐκ ἀπ' ἀρχῆς ἐδήλους ἀναί- (στροφή β'.)

δειαν, ἥπερ μόνῃ προστατεῖ ἠητόρων;

ἦ σὺ πιστεύων ἀμέργει τῶν ξένων τοὺς καρπίμους 325  
πρῶτος ὦν· ὁ δ' Ἴπποδάμου λείβεται θεώμενος.

320. *δημόταισι*] Die Fiction, dass Demosth. und Nikias Sklaven seien, wird hier ebenso wenig festgehalten, wie 335 von Kleon (Enger).

321. *Περγασῆσιν*] *Περγασή* ein Demos der Phyle Erechtheis. Er muss nicht weit von Athen gelegen gewesen sein, da Demosth. Kleons Betrügerei damit beweist, dass *nach vor Pergase* die gekaufte Sohle unbrauchbar geworden sei. — *ἐνεον*] Ovid. Art. Am. 1, 516: *nee vagus in laxa pes tibi pelle natet.* Hor. Sat. 1, 3, 31: *male latus in pede calceus haeret.* Theophr. Char. 4: *ἀγροίκος τοιοῦτός τις, οἷος μείζω τοῦ ποδός τὰ ὑποδήματα φορεῖν.* — *ἐμβάσιν*] zu 870.

325. *προστατεῖ*] *Patronin ist*; denn *προστάτης* = *patronus*. Anders 1128.

326. *ἀμέργει* f. *ἀμέλγεις* nach Bothe (*ἀμέλγεις*) und dem Rav. (*ἀμέλγει*). *ἀμέλγειν* passt durchaus nicht zu dem in *καρπίμους* enthaltenen Bilde des Fruchtplückens. Schol.: *ἀμέλγεις δὲ, ἀποδρέπη, ἀπανθίζεις, τρυγᾷς καὶ καρπίζῃ. ἰδίως δὲ ἀμέλγειν λέγεται τὸ παρὰ τὸν προσήκοντα καιρὸν τοὺς καρποὺς ἀποσπᾶν, ὅπερ οἱ κλέπτει ποιοῦσιν* — eine Erklärung, die, wie Bothe gesehen hat, nur zu *ἀμέργειν* passt. Das Wort *ἀμέργειν* ist selten und wird stets von dem *Abplücken* von *Blumen* und *Frischten* gebraucht. Sappho bei Ath. 12, 554B: *ἰδεῖν ἄνθε' ἀμέργοσαν παιδ' ἄγαν ἀπαλάν.* Eur. Ras. Her. 396: *ἦλυθον (Ἱρακλῆς) ἐσπέριον ἐς αὐλάν, χρυσεῶν πετάλων ἀπο μηλοφό-*

*ρον χειρὶ καρπὸν ἀμέρξων.* Das Medium Apollon. Rhod. 4, 1142 und Theokr. 26, 3.

327. *πρῶτος*] *princeps in civitate*. Diese Stelle gebührte am wenigsten dem banausischen Kleon, einem *homo novus* (vgl. 2); es ist eine Schmach, dass Söhne berühmter Väter, wie Archepolemos, solche Nebenbuhler über sich siegen lassen. — *Ἴπποδάμου*] *Hippodamos*, Sohn des Eurypnon aus Miletos, ein jüngerer Zeitgenosse des Themistokles, war nach Aristoteles (Staat 2, 8) unter denen, die nicht unmittelbar an der Staatsverwaltung Theil nahmen, der erste, welcher philosophische Studien über den besten Staat gemacht hat. In der Baukunst erfand er einen neuen Stil des Städtebaues, *ὁ νεώτερος* oder *Ἴπποδάμιος τρόπος* genannt; er machte den Plan zu der Anlage des Peiräeus, wo ein Markt von ihm den Namen *Ἴπποδάμιος ἀγορά* behielt, und des neu gegründeten Thurioi (zu Wo. 332). *Sein Sohn Archepolemos* ist bereits athenischer Bürger, aus dem Demos *Ἀγρολή* der Erechtheischen Phyle. Wie schon der Vater selbst in seinem äusseren Auftreten etwas aristokratisches gehabt hatte, so gehörte Archepolemos zu den *καλοὶ κάγαθοί*, später sogar zu den Oligarchen; 411 nahm er an dem Umsturz der demokratischen Verfassung und den Unterhandlungen der Volksfeinde mit Sparta Theil, ward nach dem Sturz der vierhundert des Verraths angeklagt und verurteilt. [Plut.] Leb. Antiph.: *προδοσίας*



ἀλλ' ἐφάνη γὰρ ἀνὴρ ἔτερος πολὺ  
σοῦ μιαιώτερος, ὥστε με χαίρειν,  
330 ὅς σε παύσει καὶ πάρεισι, δῆλός ἐστιν αὐτόθεν,  
πανουργία τε καὶ θράσει  
καὶ κοβαλικεύμασιν.

ἀλλ' ὦ τραφεῖς, ὄθενπέρ εἰσιν, ἄνδρες οἴπερ εἰσί,  
νῦν δεῖξον, ὡς οὐδὲν λέγει τὸ σωφρόνως τραφῆναι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

335 καὶ μὴν ἀκούσαθ', οἷός ἐστιν οὕτοσι πολίτης.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ' ἐάσεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δί', ἐπεὶ καγὼ πονηρός εἰμι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐὰν δὲ μὴ ταύτη γ' ὑπεῖκη, λέγ', ὅτι κακὸν πονηρῶν.

ὦφιλον Ἀρχεπτόλεμος Ἰπποδά-  
μον Ἀγρυλῆθεν. Seine frühere  
Gesinnung und seine Neigung zum  
Frieden (zu 794) theilte auch Ari-  
stophanes, nur dass dieser, feuriger  
und lebhafter, mit seiner Unthätig-  
keit dem Kleon gegenüber nicht zu-  
frieden ist. — Sonst ist in Ἰπποδά-  
μος stets ἄ: doch könnte der Name  
auch von δήμος stammen, da Doris-  
men in den Namen bei Attikern  
nicht selten sind (Meineke). — λεί-  
βεται] hämmt sich ab, statt kräftig  
aufzutreten. — θειώμενος] müssig  
und unthätig zuschauend.

328. ἀλλ' — γὰρ] aber solche  
Leute brauchen wir jetzt auch nicht  
mehr: denn —

330. πάρεισι] zu 277. — αὐτό-  
θεν] eig. gleich von hier aus, d. h.  
allein schon aus den bisher gege-  
benen Proben. Ekkl. 246 nach einer  
geschickten Rede der Praxa-  
gora: καὶ σε στρατηγὸν αἰ γυναι-  
κες αὐτόθεν (schon nach dieser  
Probe) αἰροῦμεθα.

332. κοβαλικεύμασιν] in Kobold-  
streichen. zu 635.

333. Der Chor wendet sich nun-  
mehr an den Wursthändler. — ἄν-

δρες] zu 179.

334. Zu οὐδὲν λέγει ist nicht  
Kleon (denn der konnte so etwas  
nicht sagen), sondern τὸ σ. τρα-  
φῆναι Subiect. Zeige, dass es  
nichts zu sagen (nichts zu bedeuten)  
hat, sittsam und vernünftig  
erzogen zu sein. Eur. Schutzfl. 596:  
ἀρετὴ δ' οὐδὲν λέγει (andre frei-  
lich φέρει) βροτοῖσιν, ἣν μὴ τὸν  
θεὸν χρῆζοντ' ἔχη. Aehnlich we-  
nigstens 1059.

336. αὖ] wieder, wie du mich  
vorher schon überschrien hast. —  
μὰ Δία] nämll. οὐκ ἐάσω σε λέγειν.  
zu 185. — πονηρός] ganz im Sinn  
der beiden Streiter, aber doch παρ'  
ὑπόνοιαν f. ἀγαθός.

337. ταύτη] zu 271. 'Wenn er dir  
in diesem Ringen, in dem es sich  
um die eigene Schlechtigkeit han-  
delt, nicht weichen will, dann' usw.  
— κακὸν πονηρῶν (nämll. εἶ). zu 181  
und 185. Fr. 731. 'Auch ich bin ein  
schlechter und gemeiner Mensch',  
sagt der Wursthändler, 'und habe  
darum ein Recht mitzureden'. 'Ja  
wohl', bestätigt der Chor im Sinne  
seines Klienten, 'und wenn er sich  
dadurch noch nicht geschlagen fühlt,

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ' ἐάσεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὰ Δία.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τὸν Ποσειδῶν.

ἀλλ' αὐτὸ περὶ τοῦ πρότερος εἰπεῖν πρῶτα διαμαχοῦμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι, διαρραγῆσομαι.

340

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ οὐ παρήσω.

ΧΟΡΟΣ.

πάρες, πάρες πρὸς τῶν θεῶν αὐτῶ διαρραγῆναι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῷ καὶ πεποιθῶς ἀξιοῖς ἐμοῦ λέγειν ἔναντα;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅτι] λέγειν οἷός τε καγὼ καὶ καρνοκοπιεῖν.

so sag' ihm, dass auch deine Eltern  
schon gemeine Leute waren.' Wie  
andere sich edler Eltern rühmen,  
so ist für die damaligen Demagogen  
die Abstammung aus dem Pöbel der  
wahre Adel.

339. Diesen Vers hält Dind. für  
unecht. αὐτό hat keine rechte Be-  
ziehung, und den Kampf um das er-  
ste Wort braucht der Wursthändler  
nicht zu beginnen, da er darin den  
Sieg schon so gut wie erfochten hat.  
Auch folgt besser gleich auf μὰ τὸν  
Ποσ. Kleons Ausruf: οἴμοι. Doch  
vgl. in dem metrischen Anhang die  
Bemerkung zu V. 303.

340. Die Hitze des Streites geht  
so weit, dass der Wursthändler, fest  
entschlossen alles zu bekämpfen, in  
seiner Blindheit dem Gegner nicht  
einmal gestatten will vor Aerger  
zu bersten. Vög. 2. 1257. — ἐγὼ οὐ]  
Synizese. 1021 und zu Wo. 901.

342. τῷ] = τῷ (Neutr.) zu Wo.

385. — καὶ] Kr. 69, 32, A. 16. —  
Die seltene Form ἔναντα nicht  
bloss bei Hom. (Il. 20, 67), sondern  
auch bei attischen Dichtern (Soph.  
Ant. 1299. Eur. Orest. 1478); das  
compositum κατέναντα ein Dichter  
bei Plat. Charm. 155 D. — Da übri-  
gens die Redekunst erst im folgen-  
den V. von dem Wursth. in An-  
spruch genommen und dies dann  
von Kleon als eine ganz neue An-  
massung verspottet wird (344), so  
vermute ich: ἐμοῦ βλέπειν ἔναντα,  
mir gegenüber auch nur die Augen  
aufzuschlagen. vgl. 1239.

343. οἷός τε] nämll. εἰμί. Die  
bei οἷόν τε sehr häufige Auslas-  
sung der Copula (Kr. 62, 1, A. 3)  
ist in der persönlichen Construc-  
tion seltener. Thesm. 178: ἐν  
βραχεῖ πολλοὺς καλῶς οἷός τε  
(nämll. ἐστὶ) συντέμνειν λόγους.  
In der ersten Person sicher nur  
noch Lys. 719: ἐγὼ μὲν οὐκ αὐτὰς

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοὺ λέγειν. καλῶς γ' ἂν οὖν σὺ πρᾶγμα προσπεσόν σοι  
345 ὠμοσπάρακτον παραλαβὼν μεταχειρίσαιο χρηστῶς.  
ἀλλ' οἷσθ' ὃ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅπερ τὸ πλήθος.  
εἶ που δικίδιον εἶπας εὖ κατὰ ξένου μετοίκου,  
τὴν νύκτα θρυλῶν καὶ λαλῶν ἐν ταῖς ὁδοῖς σεαυτῶ,  
ὑδωρ τε πίνων κάπιθεικνὸς τοὺς φίλους τ' ἀνιῶν,

ἀποσχῆν οὐκέτι οἶα τ' (εἰμι) ἀπὸ  
τῶν ἀνδρῶν. — καρυκοποιεῖν] κα-  
ρύκη nannte man eine von den Ly-  
diern (Athen. 12, 516C: πρώτοι  
δὲ Λυδοὶ τὴν καρύκην ἐξεύρον)  
erfundene, aus verschiedenen Be-  
standtheilen bereitete, blutfarbige  
oder mit Blut angerichtete leckere  
Suppe. Hier in übertragener Bdtg.  
von einer dem Volke mundgerechten,  
wohlgeschmeckenden Rede.

344. ἰδοὺ] zu 87 und Wo. 818.  
— καλῶς] in ironischem Sinn, wie  
345 χρηστῶς.

345. Kleon spielt hier und im  
folgenden fortwährend auf das Ge-  
werbe des Würsthändlers, wie die-  
ser auf das Kleons an. — ὠμοσπάρ-  
ακτον] zu μεταχειρίσαιο, nicht  
zu παραλαβῶν.

347. ξένου μετοίκου] Der wei-  
tere Begriff ξένος wird durch das  
hinzugesetzte μέτοικος näher be-  
stimmt, wie Soph. K. Oed. 452: ἔστιν  
ἐνθάδε, ξένος λόγῳ μέτοικος.  
Schol. Plat. Ges. 8: μέτοικοι οἱ  
ἐνοικοῦντες ξένοι ἐν τῇ πό-  
λει καὶ τελούντες ἀνὰ δραχμὰς  
δῶδεκα (näml. für die Familie) τοῦ  
ἐμπαυτοῦ ἐς τὸ δημόσιον καὶ τρι-  
ώβολον τῷ γραμματεῖ. Sie mussten  
sich in allen Processen durch einen  
frei gewählten προστάτης (zu 325)  
vertreten lassen. Daher war ihnen  
natürlich leichter beizukommen als  
einem athenischen Bürger, und in  
einem Rechtsstreit mit einem Metö-  
ken gesiegt zu haben konnte noch  
nicht als Beweis von Rednertalent  
gelten.

348. θρυλῶν] = συνεχῶς λέγων.  
Eur. El. 909: καὶ μὴν δι' ὄρθρων  
γ' οὐποτ' ἐξελίμπανον θρυλοῦσ'  
ἂ γ' εἰπεῖν ἠθέλον κατ' ὄμμα σόν.  
— τὴν νύκτα] So machte Pythias  
dem Demosthenes den Vorwurf: ἐλ-  
λυγνίων ὄξειν αὐτοῦ τὰ ἐνθυ-  
μηματα. Plut. Demosth. 8.

349. Das Wassertrinken (zu 89)  
galt als eine gute Vorbereitung zu  
den Studien, die Mühe und Fleiss  
erfordern. Pytheas bei Athen. 2,  
44E: ἀλλὰ τοὺς νῦν δημαγωγούς  
ὄρατε, Δημοσθένη καὶ Δημάδην,  
ὡς ἐναντίως τοῖς βλοῖς διακίενται.  
ὁ μὲν γὰρ ὑδροποτῶν καὶ με-  
ριμνῶν τὰς νύκτας, ὁ δὲ  
ποροβοσκῶν καὶ μεθυσκόμενος  
κατὰ (l. καὶ) τὴν ἡμέραν ἐκάστην.  
Luk. Demosth. 15: οὐχ ὡς τὸν Αἰ-  
σχύλον ὁ Καλλισθένης ἔφη τὰς  
τραγωδίας ἐν οἴνῳ γράφειν, οὐχ  
οὕτως ὁ Δημοσθένης συνετίθει  
πρὸς μέθην τοὺς λόγους, ἀλλ'  
ὑδωρ πίνων. ἦ καὶ τὸν Δημά-  
δην παῖσαι φασιν, ὡς οἱ μὲν ἄλ-  
λοι πρὸς ὑδωρ λέγουσιν, τὸν Δη-  
μοσθένην δὲ πρὸς ὑδωρ γράφειν.  
vgl. Demosth. 6, 30. Dem Kleon,  
der ein fähiger Improvisator des  
Augenblicks war, ist ein solches  
kleinliches Studium Zeichen der  
Mittelmässigkeit. — ἐπιθεικνὸς] zu  
Wo. 748. — ἀνιῶν] ἴ nur hier;  
sonst bei Arist. stets ἴ. Horat. A.  
P. 474: indoctum doctumque fugat  
recitator acerbus; quem vero arri-  
puit, tenet occiditque legendo. Iuv.  
1, 1: semper ego auditor tantum?  
impune ergo mihi recitaverit ille  
togatas, hic elegos?

ῶν δυνατὸς εἶναι λέγειν. ὦ μῶρε τῆς ἀνοίας.

350

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαὶ σὺ πίνων τὴν πόλιν πεποιήκας, ὥστε νυνὶ  
ὑπὸ σοῦ μονωτάτου κατεγλωττισμένην σιωπᾶν;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐμοὶ γὰρ ἀντέθηκας ἀνθρώπων τιν'; ὅστις εὐθύς  
θύννεια θερμὰ καταφαγὼν κατ' ἐπιπιῶν ἀκράτου  
οἴνου χόα κασαλβάσω τοὺς ἐν Πύλῳ στρατηγούς.

355

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἤνυστρον βοδὸς καὶ κοιλίαν ὑείαν  
καταβροχθίσας κατ' ἐπιπιῶν τὸν ζωμὸν ἀναπόνιπτος  
λαρυγγιῶ τοὺς ῥήτορας καὶ Νικίαν ταράξω.

351. Verb.: τί δαὶ σὺ πίνων  
(instrument. Partic.) πεποιήκας,  
ὥστε τὴν πόλιν — τὴν πόλιν ver-  
müge der Prolepsis in den regie-  
renden Satz gestellt: durch welchen  
Trank hast du es der Stadt ange-  
than, dass sie —.

352. μονωτάτου] Derselbe Su-  
perlativ Plut. 182. Lykurg. 88.  
Entschiedener komisch αὐτότατος  
Plut. 83, übersetzt von Plaut. Trin.  
4, 2, 145: ipsissimus. Arist. hat  
selbst einen Superl. Ανανώτατος  
gebildet. — κατεγλωττισμένην] be-  
schwatz. Dagegen Thesm. 131 μέ-  
λος κατεγλωττισμένον in ähnlicher  
Bdtg. wie καταγλωττισμάτων Wo.  
51; und Ach. 380 κατεγλωττιζε  
verleumdete.

354. θύννεια] näml. τεμάρχη. zu  
313. Von den Thunfischen waren  
die gesuchtesten die, welche an der  
Ost- und Nordostküste von Sikilien  
und in den bruttischen Gewässern  
gefangen wurden; im Osten galten  
Byzantion und Karystos auf Euböa  
noch für die Städte, welche die be-  
sten lieferten; besonders schätzte  
man die υπογάστρια des Fisches  
als Leckerbissen. — ἐπιπιῶν] ἐπι-  
πιεῖν ist nach dem Essen, eig. auf  
das Essen trinken.

356. Kleon hat trotz seiner Ge-

meinheit immer noch aristokrati-  
sche Gelüste, wie die θύννεια und  
der Wein zeigen; der Würsthändler  
gesteht offen seine plebeischen Be-  
gierden ein und übertrumpft ausser-  
dem seinen Gegner entschieden in  
der Unverschämtheit der Ausdrücke  
(καταφαγὼν — καταβροχθίσας,  
ἀναπόνιπτος usw.). Dass näml.  
ἤνυστρον ein durchaus plebeisches  
Gericht war, erhellt aus dem Komi-  
ker Dioxippos 1, bei welchem es  
ironisch heisst: οἶον δ' ἐπιθυμεί  
βρωμάτων, ὡς μουσικῶν ἤνυ-  
στρα, μήτρας, χολίκας.

357. καταβροχθίσας] Hermipp.  
43, 4: εἰς γὰρ μόνος ὢν καταβρο-  
χθισεν ἂν τὴν Πελοπόννησον  
ἀπασαν. Antiph. 189, 6: τοιοῦτοί  
τινες, οἳ καταβροχθίσεν ἐν ἁ-  
γορᾷ τὰ τεμάρχη.

358. λαρυγγιῶ] Die Bdtg. des  
Verb. ergibt sich aus Demosth. 18,  
291: ἐπάρας τὴν φωνὴν καὶ  
γεγηθῶς καὶ λαρυγγίζων φέτο  
ἐμοῦ κατηγορεῖν. Luk. Lexiph. 24:  
τὸ βρεῖν ὑβέσθαι καὶ λαρυγγί-  
ζειν ἀπέσιω. Redelehr. 19:  
λαρυγγίζε καὶ ἐπιχρέμπτου τοῖς  
λεγόμενοις καὶ βάδιζε μεταφέρων  
τὴν πύγην. [Luk.] Erot. 36: ἐλη-  
μένη φωνῇ λαρυγγίζων. — τα-  
ράξω] vgl. 66, 214, 251, 692, 840.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τὰ μὲν ἄλλα μ' ἤρσεας λέγων· ἐν δ' οὐ προσίεται με,  
360 τῶν πραγμάτων οὐκ ἄλλος τὸν ζῶμον ἐκροφήσει.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐ λάβρακας καταφαγὼν Μιλησίους κλονήσεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλὰ σκελίδας ἐδηδοκῶς ὠνήσομαι μέταλλα.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐπεισπηδῶν γε τὴν βουλὴν βίᾳ κνήσω.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κινήσω γέ σου τὸν προκτὸν ἀπὸ φύσης.

902. Plut. Nik. 4 erwähnt ausdrücklich, dass mit diesen und ähnlichen Ausdrücken die Komiker τὸ ἀθαροῦς αὐτοῦ (des Nikias) καὶ καταπεπληγμένον tadelten. Aehnlich auch Plut. Alk. 14: (Ἀλκιβιάδης) τοὺς Ἀθηναίους ἐξετρόχωνε καὶ τὸν Νικίαν ἐθοροῦβει καὶ διέβαλλεν.

359. Demosthenes sagt: Eines gefällt mir nicht, dass du die Kraftbrühe (mit Anspielung auf 357) der Staatsverwaltung allein austrinken willst. — προσίεται] Häufiger ist die Construction προσίεται τι: wie hier, Wesp. 742. Herod. 1, 48: τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν.

360. ἐκροφήσει] Arist. selbst hat das Fut. ῥοφήσομαι (Wesp. 814).

361. λάβρακας] Der λάβραξ, lupus (Horat. Sat. 2, 2, 31), Meerhecht oder Meerwolf, war ein bei den Feinschmeckern sehr beliebter Fisch: besonders wird sein Gehirn gerühmt. Der Schlemmer Archedestratos erklärt (Athen. 7, 311A) für die bei weitem besten die, welche in dem See und Fluss Gäsion bei Milet auf dem Wege nach Priene gefangen wurden: und so waren schon früher die λάβρακες Μιλήσιοι sprichwörtlich. — Hier hängt jedoch Μιλησίους als Obiect von κλονήσεις ab. Was aber für

Chicanen gegen die Milesier, die, seit sie von Perikles gegen Samos unterstützt worden waren, stets treu zu Athen gehalten hatten und erst 412 abfielen, gemeint sind, lässt sich nicht ermitteln. vgl. 932.

362. Wieder siegt der Wursthändler, indem er den Egoismus, der in Kleons Worten versteckt lag, offen und unverhohlen ausspricht. Kleon will noch Ruhm gewinnen in der Staatsverwaltung; über solche Sentimentalitäten ist der Wursthändler längst hinaus; er will sich im Dienste des Staats den Bauch füllen und eine einträgliche Rente sichern. — σκελίδας] Sehr bezeichnend sieht

Kleon in seinen Liebesspeisen noch immer auf die Qualität, der Wursthändler lediglich auf Quantität und Derbheit. Hesych.: σκελίδες· τὰ περιμήκη τιμήματα. Pherekr. 106, 13: σκελίδες δ' ὀλόκνημοι. — μέταλλα] Bergwerke pachten war ein sehr einträgliches Geschäft. — ὠνήσομαι] Kaufen statt pachten sagten die Alten bloss bei den Staatseinkünften, deren Verpachtung ein wirklicher Verkauf des dem Staate zustehenden Gefalles ist; von verpachteten Grundstücken eines Privatmanns bedient man sich des Ausdrucks μισθοῦν. Böckh.

364. φύσης] Schol.: φύση ἑτερον παχύ, ἐξ οὗ γίνεται ἄλ-

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δέ γ' ἐξέλω σε τῆς πυγῆς θύραζε κύβδα.

365

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, κάμ' ἰὰρ, ἤνπερ γε τοῦτον ἔλκεις.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶόν σε δῆσω ἔν τῷ ξύλῳ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

διώξομαί σε δειλίᾳς.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἢ βύρσα σου θρανεύσεται.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

δερω σε θύλακον κλοπῆς.

370

λᾶς. — ἀντὶ] anstatt = gleichwie; gleichwie man eine Wurst stopft.

365. ἐγὼ δέ γ' ἐξέλω] So Porson unzweifelhaft richtig, denn im folgenden V. sagt der erste Sklave: ἤνπερ γε — ἔλκεις. vgl. 772. Plut. 955: ὁ βαλανεύς ἔλκει θύραζ' αὐτὸν λαβῶν τῶν ὀρχιπέδων. Hom. Od. 16, 276: ἤνπερ καὶ διὰ δῶμα ποδῶν ἔλκωσι θύραζε. Kleon will den Gegner am Gesäss packen, vorn über bücken (κύβδα) und so zur Thür hinaus zerren. An die Schwierigkeit des Unternehmens denkt Kleon in der Hitze des Streites nicht.

366. κάμ' ἰὰρ, näml. ἔλκεις.

367. οἶόν] zu Vög. 224. — δῆσω ἔν τῷ ξύλῳ] zu Wo. 592. Ri. 394. — Das ξύλον war (nach Becker) ein hölzernes Strafwerkzeug, in welchem ursprünglich wohl nur die Füße festgeschlossen wurden, daher früher ποδοκάκη genannt. Lys. 10, 16: ἡ ποδοκάκη αὐτὸ ἐστίν, δὲ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ξύλῳ δεδῆσθαι. Das Wort (ξύλον) kann aber auch ein schlimmeres Strafwerkzeug bezeichnen, in welchem der straffällige mit dem ganzen Körper krumm geschlossen wurde, indem man Hals, Hände und Füße durch die dafür bestimmten fünf Oeffnungen oder Röhren des Holzes

Aristophanes II. 2. Aufl.

steckte. So 1049: ἐν πεντεσφύγγῳ ξύλῳ. Der κλοιός, hin und wieder auch ξύλον genannt, fesselte nur Nacken und Hände (Xen. Hell. 3, 3, 11. vgl. Wo. 592). Alle diese Werkzeuge waren gewöhnlich nur Züchtigungsmittel für Sklaven. — Es muss auffallen, dass der Paphlagonier, ohne dass der Wursthändler auf die Drohung 365 antwortet, 367 von neuem beginnt, während doch sonst in diesem ganzen Streit Hieb auf Hieb folgt. Auch steht die Drohung 368 in diesem Zusammenhang (vgl. dagegen 442 ff.) sehr einsam, und 370 eignet sich mehr für den Gerber als für den Wursthändler. Der Text scheint auch hier mehrfach gelitten zu haben.

368. διώξομαι] persequar, d. h. accusabo. 969. zu Wo. 167. Ach. 1129: ὄρω γέροντα δειλίᾳς φευξόμενον.

369. θρανεύσεται] von θράνος, Gerberbank, Gerberschemel, ἐν ᾧ τὰ δέρματα ἐκτείνεται. θρανεύσεται passive. zu Wo. 1022 und Kr. 39, 11. — Val. Max. 6, 3: Cambyses mali cuiusdam iudicis ex corpore pellem detractam sellae intendi in eaque flum eius iudicaturum considerare iussit.

370. δερω σε θύλ. κλ.] ich will dich zu einem Diebssack schinden;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαπαταλευθήσει χαμαί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περικόμμαι' ἔκ σου σκευάσω.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τὰς βλεφαρίδας σου παρατιλώ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν προγοῶνά σουκτεμῶ.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

375 καὶ νῆ Δί' ἐμβαλόντες αὐ-  
τιῷ πάτταλον μαγειρικῶς  
εἰς τὸ στόμ', εἶτα δ' ἔνδοθεν  
τὴν γλῶτταν ἐξείραντες αὐ-  
τοῦ σκεψόμεσθ' εὖ κἀνδρικῶς

380 κεχηγῶτος  
τὸν προκτόν, εἰ χαλαζῆ.

## ΧΟΡΟΣ.

ἦν ἄρα πυρός γ' ἕτερα θερμότερα καὶ λόγων ἐν πόλει  
(ἀντιστροφή α')

wie Wo. 442: ἀσκὸν δέειν. Das Fell eines Diebes passt am besten zu einem Diebsranzen. Anders Plat. Theät. 161A: οἷοι (με) λόγων τιὰ εἶναι θύλακον.

371. διαπαταλευθήσει] wie die Gerber eine Haut an den Enden an den Boden anprölcken. Plat. Artax. 17: Παρύσατις τὸν Μεσαβίτην προσέταξεν ἐκδεῖσθαι ζῶντα, καὶ τὸ μὲν σῶμα πλάγιον διὰ τριῶν σταυρῶν ἀναπῆσαι, τὸ δ' ἐξ ἑρμα χωρὶς διαπαταλευῖσαι.

372. περικόμματα] bei den Römern *minutal*, d. h. cibis ex variis rebus minutatim concisis. Iuv. 14, 129. — ἔκ σου] Wo. 455.

373. παρατιλώ] wie der Gerber die Haare von den Fellen zupft.

374. προγοῶνα] wie die Küche mit den Vögeln thun. προγ. von πρό u. ἀγείρω.

375. Demosthenes, der sich den Vorstellungen seines edlen verbündeten ganz anschliesst, schlägt ein Experiment vor, das man mit Schweinen macht. Um zu sehen, ob sie Finnen (χαλαζαί von der Aehnlichkeit mit Hagelkörnern) haben, steckt man ihnen, wenn sie geschlachtet sind, einen Pflöck in den Rachen, löst dann die Zunge heraus und hängt sie so auf.

379. εὖ κἀνδρικῶς gehört zu κεχηγῶτος.

382. ἦν ἄρα] zu 125 und Wo. 165. — πυρός θερμότερα] sprichwörtlich. Kleon hielten wir schon für heiss wie Feuer; nun gibt es doch noch ein heisseres. Paus. 7, 12, 2: βεβαιοὶ δὲ τὸ λεγόμενον, ὡς ἄρ' ἦν καὶ πῦρ ἐς πλεόν ἄλλου πυρός κατὸν καὶ λυκὸς ἀγριώτερος λύκων ἄλλων καὶ ἀκύτερος ἰέραξ ἰέρακος πέτεσθαι.

τῶν ἀναιδῶν ἀναιδέστεροι· καὶ τὸ πρᾶγμ' ἦν ἄρ' οὐ 385  
φαῦλον ᾧδ'. \* \* ἀλλ' ἐπιθι καὶ στρόβει,  
μηδὲν ὀλίγον ποιεῖ. νῦν γὰρ ἔχεται μέσος·  
ὡς εἰάν νυνὶ μαλάξης αὐτὸν ἐν τῇ προσβολῇ,  
δειλὸν εὐρήσεις· ἐγὼ γὰρ τοὺς τρόπους ἐπίσταμαι. 390

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' ὅμως οὗτος τοιοῦτος ὢν ἅπαντα τὸν βίον  
κατ' ἀνῆρ ἔδοξεν εἶναι, τάλλοτριον ἀμῶν θέρος.  
νῦν δὲ τοὺς στάχους ἐκείνους, οὓς ἐκείθεν ἤγαγεν,  
ἐν ξύλῳ δήσας ἀφάνει κἀποδόσθαι βούλεται.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δέδοιχ' ὑμᾶς, ἕως ἂν ζῆ τὸ βουλευτήριον 395

385. λόγων τῶν ἀναιδῶν] des Kleon. — ἀναιδέστεροι] die des Würsthändlers.

387. Es sind zwei Kretiker ausgefallen. Der Sinn scheint zu sein: Der Plan dem Kleon einen noch unverschämteren Schreier entgegenzustellen war wahrlich nicht schlecht. — στρόβει] anders als Wo. 701 und Wesp. 1529. Hesych.: στροβεῖν, θορυβεῖν. στροβῆσαι, ἐκφοβῆσαι. Aehnlich oft bei Aeschylos. Agam. 1216: ὕπ' αὐ μὲ δεινὸς πόνος στροβεῖ. Choëph. 1051: τίνας σε δόξαι στροβοῦσιν;

388. μηδὲν ὀλίγον ποιεῖ] Wir sagen: *thue nichts halb*. Thuk. 8, 15: πολλή ἦν ἡ προθυμία, καὶ ὀλίγον ἐπράσσετο οὐδὲν ἐς τὴν βοηθειαν τὴν ἐπὶ τὴν Χίον. vgl. 2, 8, 7, 59, 87. Luk. Alex. 6: οὐκ ἔτι μικρὸν οὐδὲν ἐπεινέει, ἀλλὰ περιήσαν γοητιέοντες. — ἔχεται μέσος] zu Wo. 1047.

389. μαλάξης] wenn du ihn *mürbe machst*. Wesp. 973. Soph. Ai. 594: πρὸς θεῶν, μαλάσσου (*lass dich erweichen*). Luk. Hetärogenespr. 4, 2: ὁ δ' οὐδ' ὀπωσιεῖν ὑπεμαλάθη. Hier ist *μαλάσσειν* zugleich = *δέγειν* (woher *βυρσοδέψης*), *subigere corium*, an den Gerber erinnernd.

390. τοὺς τρόπους] naml. αὐ-

τοῦ. Der Chor deutet auf 253. 4.

392. κατὰ nach dem Partic., zu Wo. 409; Kr. 56, 10, A. 3 u. 69, 24, A. 2. — ἀνῆρ] zu 179. — τάλλοτριον ἀμῶν θ. ] sprichwörtlich. Suid.: ἀλλότριον ἀμῶν θέρος, ἐπὶ τῶν τὰ ἀλλότρια καρπουμένων. Dasselbe Bild Aesch. Pers. 821: ὑβροῖς γὰρ ἔξανθοῦσ' ἐκάρπωσε στάχυν ἄτης, ὅθεν πάγκλαυτον ἔξαμῆ θέρος. Plaut. Epidic. 5, 2, 53: *pro bene factis mali messum metere*. So hat Kleon geerntet, was Demosthenes gesät hatte.

393. τοὺς στάχους] die auf Sphakteria gefangenen Spartiaten, die Kleon jetzt im Kerker (ἐν ξύλῳ zu 367) schmachten lässt (ἀφάνει, von αἴω, meist αἴω geschrieben, vgl. ἐναῖω, προσαῖω, ἔξαῖω), um sie bei gelegener Zeit für ein gut Stück Geld auszulösen. Allein mit Bezug auf diese, nicht auf das in στάχους liegende Bild, wozu er nicht passen würde, ist der Ausdruck gewählt (ἐν ξύλῳ δ. ἀφ.). — Thuk. 4, 41: οἱ Ἀθηναῖοι ἐβούλευσαν δεσμοῖς αὐτοὺς φυλάσσειν, ἦν δ' οἱ Πελοποννήσιοι ἐς τὴν γῆν ἐμβάλλωσιν, ἐξαγαγόντες ἀποκτεῖναι. Nikias und Alkibiades suchten ihr Schicksal möglichst zu erleichtern. Frei gegeben wurden sie erst nach Kleons Tode und dem Abschluss

καὶ τὸ τοῦ δήμου πρόσωπον μακκοῦ καθήμενον.

## ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὲ πρὸς πᾶν ἀναιδεύεται καὶ μεθί- (ἀντιστροφή β.)  
στησι τοῦ χρώματος τοῦ παρεστηκότος.

400 εἴ σε μὴ μισῶ, γενοίμην τῶν Κρατίνου κώδιον,  
καὶ διδασκοίμην πρὸς ἄδειν Μορσίμου τραγωδίαν.  
ὦ περὶ πάντ' ἐπὶ πᾶσι τε πράγματα  
δωροδόκοισιν ἐπ' ἄνθεσιν ἴζων,  
εἴθε φαύλως, ὥσπερ εὔρες, ἐκβάλοις τὴν ἔνθεσιν.

des Friedens, 422. Thuk. 5, 18, 24.

396. μακκοῦ] zu 62.

398. καὶ μεθίστησι τοῦ χρ.]  
und er ändert nicht an (von) der  
Farbe, d. h. er wechselt seine  
Farbe nicht, bleibt so unverschäm  
wie immer. vgl. Wesp. 748. Eurip.  
Alk. 173: οὐδὲ τοῦπιὸν κακὸν μεθ-  
ίστη χρωτὸς εὐειδῆ φύσιν.

400. τῶν Κρατίνου κώδιον =  
κώδιον τῶν Κρατ. κωδίων. Ebenso  
Fragm. 84: φέρε κνέφαλλον ἄμα  
καὶ προσκεφάλαιον τῶν λινῶν.  
Luk. Zeus Trag. 16: ἐτυχον νεφέ-  
λην τῶν παγεῶν περιβεβλημένος.  
Flüchtl. 20: ἐσθῆτας τῶν μαλθα-  
κῶν ἐπρίαντο. Schaaffelle wurden  
bei den Griechen auch als Unter-  
betten benutzt. Die des Kratinos  
waren, da er den Wein übermässig  
liebte, jede Nacht der Gefahr  
der Ueberschwemmung ausgesetzt.  
Aehnlich Hermippos 62: (Wenn sie  
Mendäerwein getrunken haben,) ἐνο-  
υροῦσιν θεοὶ αὐτοὶ στρώ-  
μασιν ἐν μαλακοῖς. Ganz anders  
Bergk: locum obscurum pessime  
interpretati sunt grammatici. Ari-  
stophanes poesin Cratini, non mores  
aut morbos exagitat: ἐν Κρατίνου  
(so die Vulg.) 'nihil aliud est quam  
ἐν Κρατίνου κομωδία: respicit  
autem poeta Cratini Dionysalevan-  
drium, quae comoedia videtur para-  
odia fuisse tragoediae, qua Morsim-  
us Paridis fortunam tractaverat.'  
Doch vgl. Meineke Hist. crit. 56 f.  
13. — Eine nicht minder über-

zeugende Bethuerung Alexis 140:  
εἰ τινὰς μᾶλλον φιλοῦ ὑμῶν, γε-  
νοίμην ἔγγυλος, ἢ καλλιμέδων  
ὁ Κάραβος πρῖαιτό με.

401. πρὸς als Adverb (noch da-  
zu, noch ausserdem) bei den Atti-  
kern sehr häufig, bes. nach καί. vgl.  
578. Fr. 415. 611. Ach. 701 (?).  
Wesp. 1420. Fried. 19: καὶ σαν-  
τόν γε πρὸς. Lys. 628: καὶ δια-  
λάττειν πρὸς ἡμᾶς ἀνδράσιν Ἀ-  
κωνικοῖς. Plut. 1001: καὶ πρὸς  
ἐπὶ τούτοις εἶπεν. — Morsimos,  
der Sohn des Tragikers Philokles  
und gleichfalls tragischer Dichter,  
war wegen seiner kalten und geist-  
losen Dramen eine Zielscheibe des  
komischen Spottes. vgl. Fr. 151.  
Fried. 800 wird der Frühling als  
die schönste Jahreszeit gepriesen,  
wenn Morsimos keinen Chor er-  
halten hat; gleich darauf heisst  
er leckermüulige Gorgo, Rochen-  
späher, Harpyie, bockstinkender  
Fischfresser, und die Muse wird  
gebeten ihm ins Gesicht zu speien.

402. περὶ πάντα] erg. etwa πο-  
τώμενε, der du um alles her-  
summst und bei jeder Gelegenheit  
(ἐπὶ πᾶσι, wie ἐπὶ πολλοῖς 411)  
auf den Blumen der Bestechung  
sitzest und aus ihnen deinen Honig  
saugst. Athen. 7, 278 E: Χρῶσιπ-  
πος ὁ ὄντως φιλόσοφος καὶ περὶ  
πάντ' ἀνήρ. Vög. 749: ὥσπερ ἡ  
μέλιτα Φοῦνιχος ἀμβροσίωσιν με-  
λέων ἀπεβόσκειτο καρπῶν.

404. ἐνθεσιν] Antiphanes 202,

ἴσαιμι γὰρ τότε ἂν μόνον  
πῖνε, πῖν' ἐπὶ συμφοραῖς.  
τὸν Ἰουλίον τ' ἂν οἶομαι, γέροντα πυροπόπιπην,  
ἡσθέντ' ἠπαιωνίσει καὶ Βακχέβακχον ἴσαι.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοί μ' ὑπερβαλεῖσθ' ἀναιδεία, μὰ τὸν Ποσειδῶ,  
ἢ μὴ ποτ' ἀγοραίου Διδὸς σπλάγγνοισι παραγενοίμην.

12: οὐ βέβαιον οὐδὲν ἔστιν· ἀλλ'  
ὅταν τὴν ἐνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν  
ὀδόντων τυγχάνῃς κατεσπακῶς,  
τοῦτ' ἐν ἀσφαλεῖ νόμιζε τῶν  
ὑπαρχόντων μόνον. Luk. Hetä-  
rengespr. 6, 3: τὰς ἐνθέσεις οὐκ  
ἐπ' ἀμφοτέρως παραβέται τὰς  
γνάθους. Hier wird wieder auf  
die Speisung im Prytaneion an-  
gespielt.

406. πῖνε, πῖν' ἐπὶ σ.] Anfang  
eines Liedes von Simonides; daher  
auch der sonst im trochäischen Me-  
trum unzulässige Daktylos. Unser:  
Freud euch des Lebens (Droys.).  
συμφοραῖς in gutem Sinn, wie 665.  
Lys. 1276: ἐπ' ἀγαθαῖς συμφο-  
ραῖς ὀρχησάμενοι εὐλαβώμεθα μὴ  
ἔμαρσιάνειν ἐτι. Eur. Alk. 1155:  
ἐννέπω χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς συμ-  
φοραῖσιν ἰσταναι. vgl. Wo. 1205.  
ἐπὶ, wie bei den Verbis des Affects  
(aus Freude über), Kr. 68, 41, A. 6.

407. Ἰουλίου] Dieser Name ist  
ganz ungrüchisch und passt am we-  
nigsten in die Zeit des Arist. Mei-  
neke sehr wahrscheinlich Βουλίου.  
Demetr. περὶ ἔρμην. 153: ὁ παρὰ  
Σώφρονι ὀητορεῦον Βουλλας. οὐ-  
δὲν γὰρ ἀκόλουθον αὐτῷ λέγει.  
Apost. 5, 11a: ἐπὶ τῶν τὰς κρίσεις  
ὑπεριθεμένων δικαστῶν, ἀπὸ  
Βουλίου τινός, ὃς ἐπὶ τοσούτῳ  
ἀνεβάλλετο τὴν δίκην, ὥστε φθά-  
σαι τελευτῆσαι πρότερον ἢ τὴν  
δίκην ἀπορήνασθαι (W. Ribbeck).  
Er ist der Mann, der immer will.  
— πυροπόπιπην] flavorum mero-  
rum spectatorem. hoc optime cou-

venit cum γέροντα, quod iners est  
et flaccescit, si πυροπόπιπην scribi-  
tur (Meineke). πυροπόπιπην, wie  
andere schreiben, soll nämlich einen  
(alten) Geizhals bezeichnen, der die  
Weizenlieferungen für das Pryta-  
neion übernommen hätte. Das Wort  
ist gebildet wie πυροδενόπιπης  
Hom. Il. 11, 385, παιδοπότης bei  
Athen. 13, 563 E, γυναικοπότης  
Eustath. Il. 851, 54, zweif. οἰνο-  
πίπης Thesm. 391.

408. ἠπαιωνίσει] ein Loblied  
auf Apollon singen, der mit den  
Worten ἠ Παιῶν oder Παιῶν an-  
gerufen wird. Hom. Hymn. Apoll.  
517 (2, 339): Κρητες ἠπαιῶν  
ἄειδον, οἳ δὲ τε Κρητῶν παιήνες,  
οἳ δὲ τε Μοῦσα ἐν στήθεσσι ἐθήκε  
θεὰ μελίγηρον αἰοδῆν. — Βακχέ-  
βακχον] von dem wiederholten An-  
ruf Βακχε, Βακχε.

410. ἀγοραίου] zu 297. Dem  
Zeus ἀγοραῖος (Herod. 5, 46)  
scheint das Reinigungsopfer (τὰ  
περίστια), mit dem jede Volksver-  
sammlung eröffnet wurde (Ach. 45.  
Ekkl. 128), dargebracht worden zu  
sein. Eine Bildsäule oder ein Altar  
von ihm stand auch auf der Pnyx.  
Schol.: ἀγοραῖος Zeus ἴδρυται ἐν  
τῇ ἀγορᾷ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ. Der  
Sinn ist also: oder ich will nie mehr  
an einer Volksversammlung Theil  
nehmen. — παραγενοίμην] Hom.  
Od. 17, 173: καὶ σφιν παραγίγνεται  
δαίτ. Plat. Symp. 172 C: παραγε-  
νέσθαι συνοῦσα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε νῆ τοὺς κονδύλους, οὓς πολλὰ δὴ πῖ πολλοῖς  
ἤνεσχόμην ἐκ παιδίου, μαχαιρίδων τε πληγὰς  
ὑπερβαλεῖσθαι σ' οἴομαι τούτοιςιν, ἢ μάτην γ' ἂν  
ἀπομαγαλιάς σιτούμενος τοσοῦτος ἐκτραφείην.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

415 ἀπομαγαλιάς ὡσπερ κύων; ὦ παμπόνηρε, πῶς οὖν  
κυνὸς βορὰν σιτούμενος μαχεῖ σὺ κννοκεφάλῳ;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ νῆ Δί' ἄλλα γ' ἐστὶ μου κόβαλα παιδὸς ὄντος.  
ἔξηπάτων γὰρ τοὺς μαγεῖρους \* λέγων τοιαυτί·  
σκέψασθε παῖδες· οὐχ ὄραθ'; ὦρα νέα, χελιδών.

411. ἐπὶ πολλοῖς] zu 402.

413. ἢ μάτην κτλ.] d. h. sonst hätten sich meine Lehrer in der Unverschämtheit vergebliche Mühe gegeben.

414. ἀπομαγαλιάς] Da die Alten weder Tischtuch noch Servietten kannten, so bediente man sich zur Reinigung der Hände beim Essen der zu einem Teig zusammengekneteten Brotkrume (Becker). Nach der Benutzung warf man diese *Abwischbrocken* den Hunden vor. Mit solcher Hundekost aufgenährt zu sein rühmt sich der künftige Beherrscher Athens. — *τοσοῦτος*] proleptisch: zu einem solchen Kerl. — *ἐκτραφείην*] Hier bezeichnet der Optativ aor. mit ἂν dem gewöhnlichen Gebrauch zuwider (Kr. 53, 6. A. 4 u. 6. Mdv. 135) eine Vermutung über die *Vergangenheit*. So ziemlich häufig bei Hom. (Il. 1, 232, wo man Nägelsbach sehe; auch zu 2, 80. 4, 539. 5, 311) und Herod. (9, 71. 1, 70, hier selbst Präs.), sehr selten bei den Attikern. Plat. Kriti. 114 B: *Γάθειρον, ὅπερ ἂν τὴν ἐπίκλησιν ταύτην ὄνομα παράσχοι* (gegeben haben mag).

416. Wie Perikles von den Komikern der *σγυνοκέφαλος* genannt wurde (Plut. Per. 3), so hat Arist. für Kleon den Namen des *κννοκέ-*

*φαλος* erfunden. Das Wort enthält eine Anspielung auf die Affenart *κννοκέφαλοι* (Plin. N. H. 8, 54, 80: *offeratior cynocephalis natura sicut satyris*). Zugleich wird behufs des Wortspiels auch die Etymologie des Wortes festgehalten: Du, wie ein Hund aufgezogen, willst mit dem *Hundshaupte* streiten? Die Schreibart mit dem doppelten λ überliefert die Grammatiker, wenn auch immerhin nur aus dieser Stelle, als attisch; ebenso *ἀμφικέφαλος* am Schluss eines Hexameters, Eubul. 105, 10.

418. In dem Vers fehlt eine Arsis, welche die schlechteren Hdss. ausfüllen, indem sie *ἐπιλέγων* für *λέγων* bieten. Doch *ἐπιλέγων* gibt keinen Sinn, da zu dem Betrug nicht noch etwas *hinzugesagt* wurde, sondern die List gerade darin bestand, *ὅτι ἔλεγε κτλ.* Bergk: *μαγεῖριστος*.

419. Die Griechen achteten fast noch sehnsüchtiger als wir auf die Ankunft der den Frühling verkündenden Vögel. *ὦρα νέα, χελιδών* war ein sprichwörtlicher Freudenruf (vgl. Thesm. 1). Vor dem *ἐκτί-*νος, der noch etwas früher kam, warf man sich sogar nieder (Vög. 501: *προκλινθεῖσθαι τοῖς ἐκτί-*νοῖς, Becker). Simonid. Fragm.

οἱ δ' ἔβλεπον, κἀγὼ ἔν τοσοῦτῳ τῶν κρεῶν ἔκλεπτον. 420

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ δεξιώτατον κρέας, σοφῶς γε προῦνοήσω·  
ὡσπερ ἀκαλήφας ἐσθίαν πρὸ χελιδόνων ἔκλεπτες.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτα δρῶν ἐλάνθανόν γ'· εἰ δ' οὖν ἴδοι τις αὐτῶν,  
ἀποκρυπτόμενος εἰς τὴν κοχῶνα τοὺς θεοὺς ἀπώμυνν·  
ὡστ' εἶπ' ἀνὴρ τῶν ἡτόρων ἰδὼν με τοῦτο δρῶντα· 425  
οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ παῖς ὁδ' οὐ τὸν δῆμον ἐπιτροπέσει.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὐ γε ξυνέβαλεν αὐτ'· ἀτὰρ δῆλόν γ' ἀφ' οὗ ξυνέγνω·  
ὅτι ἡ πῶρκεις θ' ἠρπακῶς καὶ κρέας ὁ προκτὸς εἶχεν.

121: ἄγγελος κλυτὰ ἔαρος ἀδνοδμου, κνανέα χελιδῶν. Philemon 215: ἢ μὲν χελιδῶν τὸ θέρους, ὡ γίναι, λαλεῖ. vgl. Horat. Epist. 1, 7, 13. Plin. N. H. 2, 47: *Favonium quidam a. d. VIII Calendas Martii Chelidonium vocant ab hirundinis visu*. Daher das *χελιδόνισμα* der Kinder beim Beginn des Frühlings (Athen. 8, 360 A: ἡλθ', ἡλθε χελιδῶν, καλὰς ὥρας ἄγουσα κτλ.).  
420. ἐν τοσοῦτῳ] in dem kurzen Augenblick, dass sie nach der Schwalbe sahen. Das ist des Wursthändlers Art, in den April zu führen.

421. κρέας in diesem Sinne nur hier und 457. — *προῦνοήσω*] Häufiger ist *προῦνοήσῃην*, aber das Med. auch z. B. Antiphon 5, 43. Eur. Hipp. 399. 685.

422. Die Griechen bereiteten aus *Nesseln* einen für sehr gesund gehaltenen (Athen. 3, 90A) Salat, den der Feinschmecker Arcestratos (Athen. 7, 255 B) vorzüglich zu Sardellen als pikante Zugabe empfiehlt. Die Nesseln wurden dazu jung gepflückt, so lange sie noch nicht stachen, also vor dem Beginn des Frühlings, ehe die Schwalben kamen. Plin. N. H. 21, 15, 55: *mor-*

*dacitas (urticae) non protinus cum ipsa herba gignitur, nec nisi solibus roborata. incipiens quidem nasci vere non ingrato, multis etiam religiosio in cibo est, ad pellendos totius anni morbos*. Wie andere im ersten Frühling Nesseln zum Salat pflücken, so beginnt der Wursthändler in aller Frühe zu stehlen.

424. τὴν κοχῶνα] Rr. 14, 9, A. 2 und 58, 1, A. 3. Arist. hat immer die Form τῶ auch für den Dual der Feminina, dagegen für den Genetiv und Dativ nur ταῖν, nie τοῖν.

425. Wie sonst wohl ein Lehrer oder Freund die zukünftige Größe eines Jünglings aus dessen glücklichen Anlagen voraus verkündet, so weissagt hier ein 'Schwätzer des Markts' dem Wursthändler seine künftige Macht aus der vollendeten Frechheit, mit der er schon als Knabe auftritt.

427. ξυνέβαλεν] zu Fr. 930.

428. Es ist sehr auffallend, dass bei κρέας der Artikel fehlt, da doch an kein anderes Fleisch gedacht werden kann als an das gestohlene (420). Da nun der Rav. θ' auslässt und καὶ τὸ κρέας hat, so ist vielleicht zu lesen: *ὅτι ἡ πῶρκεις ἠρπακῶς, τὸ κρέας δ' ὁ προκ.* Meinek: καὶ τὸ κρέας εἶχ' ὁ προκ.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

430 ἐγὼ σε παύσω τοῦ θράσου, οἶμαι δὲ μᾶλλον ἄμφω.  
ἔξειμι γὰρ σοι λαμπρός ἤδη καὶ μέγας καθιείς,  
ὁμοῦ ταράττων τὴν τε γῆν καὶ τὴν θάλατταν εἰκῆ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ συστείλας γε τοὺς ἀλλάντας εἶτ' ἀφήσω  
κατὰ κῆμ' ἐμαντὸν οὔριον, κλάειν σε μακρὰ κελεύσας.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κἄγωγ', εἴαν τι παραχαλᾶ, τὴν ἀντίλιαν φυλάξω.

430. ἔξειμι] *ich werde hervorbrechen*, wie ein Wind. 760. Fr. 848: τυφῶς γὰρ ἐμβαίνειν παρασπενάζεται. Diphilos 64: τί ποτ' ἐστίν; ὡς ῥαγδαίως (reissend) ἐξελλήλυθεν. — λαμπρός] vom Winde, wie 760, frisch, kräftig. Herod. 2, 96: ταῦτα τὰ πλοία ἀνά τὸν ποταμὸν οὐ δύναται πλεῖν, ἦν μὴ λαμπρός ἀνεμος ἐπέγη. Alex. 44: εἰ πνεύσει βοροῦς ἢ νότος ἐν τῇ θαλάττῃ λαμπρός, ἰχθῦς οὐκ ἐντὴν οὐδενὶ φαγεῖν. Verg. Georg. 1, 460: *et claro silvas cernes aquilone moveri*. — καθιείς] näml. ἐμαντὸν, und so gleichbedeutend mit κατιών (Thuk. 2, 25). Aehnlich vom Flusse Plat. Phäd. 112E: ἐστὶ δὲ ἅ κύκλω περιελθόντα εἰς τὸ δυνατὸν κάτω καθέντα πάλιν ἐμβάλλει. δυνατὸν δ' ἐστὶν ἐκατέρωσθε μέρει τοῦ μέσου καθιέναι, πέρα δ' οὐ. Strattis 46: ἔξεχ', ὦ φίλ' ἦλιε. Aristid. 2, 344: καταρράζονται ὑπὲρ τῶν σκοπέλων ἰόντες. Paus. 8, 29: πῦρ ἀνίησι (Lobeck). Xen. Jagd 5, 3: ἀφανίζει δὲ (τὰ ἴχθη) καὶ ἡ πολλὴ δρόσος καταφέρουσα.

432. Bei starkem Winde zieht man die Segel ein (συστέλλειν τὰ ἱστία, vgl. Fr. 999). Dafür sagt der Wursthändler παρ' ὑπόνοιαν seinem Gewerbe gemäss συστείλειν τοὺς ἀλλάντας. Er will seine Würste einpacken, die sonst der wütende Kleon, wie der Wind die Segel,

vernichten könnte, und Kleons Toben als günstigen Fahrwind benutzen.

433. κλάειν—κελεύσας] Analog dem Ausdruck χαιρείν κελεύω (τινά), jmd. alles gute wünschen, der bei der Bewillkommung wie beim Abschiede (χαιρεῖ) gebraucht wurde, bedeutet κλάειν κελεύειν τινά jmd. alles böse anwünschen, und wie κλάειν εἴαν τινα jmd. heulen lassen, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern. Plut. 612: κρείττον γὰρ μοι πλουτεῖν ἐστίν, σέ δ' εἴαν κλάειν μακρὰ τὴν κεφαλὴν. Ach. 1131: εὐδῆλος γέρον, κλάειν κελεύων Λάμαγον. Vög. 692: (ἴνα) Προδίκω κλάειν εἴπητε τὸ λοιπόν. Plut. 62: κλάειν ἐγωγε σοι λέγω. vgl. Wesp. 584.

434. ἡ ναῦς παραχαλᾶ] näml. ὕδωρ = *ist lech*. Der Gegensatz στέγνω. Thuk. 2, 94: αἱ νῆες οὐδὲν στέγουσαι. — ἀντίλιαν ἀντίλιαν = *sentina*, ist bald das unreine, stinkende Wasser, das sich im untersten Schiffsraum sammelt, bald dieser selbst. Demosth. ist bereit, sich zu dem niedrigsten Dienst auf dem Staatsschiffe herzugeben. Soph. Phil. 481: ἐμβαλοῦ μ' ὅπη θέλεις, εἰς ἀντίλιαν, εἰς προῦραν, εἰς πρόμνην, ὅποι ἤκιστα μέλλω τοὺς ξυνόντας ἀλυμνεῖν. Cic. Ep. Div. 9, 15: *sedebamus olim in puppi (am Steuer); nunc vix in sentina locus est*.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοι μὰ τὴν Δήμητρα καταπρόϊξει τάλαντα πολλὰ  
κλέψας Ἀθηναίων. 435

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄθρει, καὶ τοῦ ποδὸς παρίει.  
ὡς οὗτος ἤδη καικίας ἢ συκοφαντίας πνεῖ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σέ δ' ἐξ Ποτειδαίας ἔχοντ' εὖ οἶδα δέκα τάλαντα.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τί δῆτα; βούλει τῶν τάλαντων ἐν λαβῶν σιωπᾶν;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀνῆρ ἂν ἠδέως λάβοι. τοὺς τερθροῦς παρίει.  
τὸ πνεῦμ' ἔλαττον γίγνεται. 440

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

\* \* φεύξει γραφᾶς

435. οὐ καταπρόϊξει] *du sollst es nicht umsonst haben*, dass —. zu Wo. 1240.

436. ποῦς, *pes*, Schote, ist das Tau, das am untern Ende des Segels befestigt gleichsam den Fuss desselben bildet. Daher πόδα χαλάσαι oder ἐπιδοῦναι, auch τοῦ ποδὸς (näml. τὴ) παρίεναι die Schote nachlassen, wenn der Wind heftiger bläst, und πόδα προσάγειν, die Schote anziehen, wenn er mässiger wird. Eur. Orest. 706: καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ βραβέν, ἔσθη δ' αὐθις, ἦν χαλᾶ πόδα.

437. καικίας und συκοφαντίας sind Nominative. — καικίας] Plin. N. H. 2, 47, 46: *caecias, media (regione) inter aquilonem et exortum aequinoctialem ab ortu solstitiali... caecian aliqui vocant Hellespontiam*. Gell. 2, 22, 24: *est etiam ventus nomine caecias, quem Aristoteles (Meteorol. 2, 6. Probl. 26, 1 u. 32) ita flare dicit, ut nubes non procul propellat, sed ut ad sese vocet* (vgl. Plin. N. H. 2, 47, 48), *ex quo versum istum proverbialem*

*factum ait: κακὰ ἐφ' ἑαυτὸν ἔλκων, ὥστε καικίας νέφος*. Gerade weil der καικίας die dunklen Wolken herbeizieht, ist er hier gewählt. — Der Sykophantemwind ist eine komische Erfindung.

438. Der Vorwurf, der hier dem Kleon gemacht wird, ist dem von diesem 238 erhobenen ganz ähnlich. — Ποτειδαίας] Die korinthische Pflanzstadt Potidäa war vor dem Ausbruch des Krieges von den Athenern abgefallen, hatte sich aber nach längerer Belagerung im Winter 430—29 ergeben müssen (Thuk. 2, 70). Die Form Ποτειδαίας (f. Ποτιδαίας) ist nach Thiersch aus gleichzeitigen Inschriften (C. I. 170, 171) hergestellt, in denen der Diphthong (ει) durch unzweifelhafte Schreibung gesichert ist.

440. τερθροῖοι sind die Taue, mit denen die Segel an die Raen befestigt wurden. Nach deren Lösung kann das Segel wieder aufgespannt werden.

442. Im Texte sind zwei Iamben ausgefallen, die durch Vermutung nur sehr unsicher würden ersetzt

ἑκατονταλάντους τέτταρας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σὺ δ' ἀστρατείας γ' εἴκοσιν,  
κλοπῆς δὲ πλεῖν ἢ χιλίας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

445 ἐκ τῶν ἀλιτηρίων σέ φη-  
μι γεγονέναι τῶν τῆς Θεοῦ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν πάππον εἶναι φημί σου  
τῶν δορυφόρων —

werden können. Auch hier (439. 442) antwortet der Wursthändler dem Kleon nicht (zu 367). — ἑκατονταλ.] zu Wo. 473.

443. ἀστρατείας] Schol. Plat. Ges. 12: ἀστρατείας δὲ καὶ ἐστὶ γραφή κατὰ τοῦ κατελεγμένου μὲν ἐν στρατιωτικῇ τάξει, μὴ στρατευσαμένου δέ. Die Drohung ist sehr lächerlich, da Kleon eben erst siegreich von Pylos zurückgekehrt war.

445. Die kämpfenden überbieten sich in unwahrscheinlicher und lächerlicher Uebertreibung. Nun soll der armselige Wursthändler gar der reichen Familie der Alkmäoniden angehören. Im J. 612 v. Chr. hatte sich (Herod. 5, 71. Thuk. 1, 126) der Athener Kylon, aus einer mächtigen und angesehenen Familie, Schwiegersohn des megarischen Tyrannen Theagenes, der Burg bemächtigt, um mit Hilfe seines Schwiegervaters eine Tyrannis zu begründen. Aber von den Athenern belagert und aufs äusserste gebracht, entfloh er; seine Anhänger, dem Hungertode nahe, flüchteten an den Altar der Athene (τῆς Θεοῦ). Um sie nicht in dem Heiligtum sterben zu lassen, versprach man ihnen das Leben; dennoch wurden sie erschlagen, selbst die, welche beim Beginn der Metzerei im Tempel der Erinyen (zu 1312) Schutz gesucht hatten. Die Veranlasser des Fre-

vels, die Alkmäoniden, deren Stamm den Athenern ihre berühmtesten Männer schenkte (Kleisthenes, Perikles, Alkibiades), waren dadurch dem Zorn der Göttin verfallen, ἐν-αγείς καὶ ἀλιτήριοι τῆς Θεοῦ. Zwar mussten sie gleich nach jener That aus dem Lande weichen, und die Stadt wurde durch Epimenides von Kreta entsühnt: dennoch suchten die Spartaner die alte Blutschuld wieder hervor und verlangten vor dem Ausbruch des Krieges die Entfernung der Alkmäoniden, d. h. des Perikles (Thuk. 1, 127). Mit diesem wird hier der Wursthändler in gleiche Linie gestellt.

447. Die Erwiderung des Wursthändlers ist ausgezeichnet. Die Alkmäoniden waren die Feinde der Spartaner, aber stets die Freunde ihres Vaterlandes. Kleon dagegen ist ein Freund der Peisistratiden gewesen, oder vielmehr einer ihrer Trabanten. Ja, einer Frau, der des Hippias, hat er gedient, die aber hier nicht Μυρολίη oder Μυρολίη, wie sie wirklich hiess (Thuk. 6, 55), sondern mit vortrefflicher Anspielung auf des Paphlagoniers Gerberei (vgl. 59) Βυρολίη (von βύρα Fell, 369) genannt wird. Zugleich erinnert Ἰππίου an Ἰππου. So wirft der Wursthändler auf den Gegner den in jener Zeit (Wesp. 487—502) sehr wirksamen Verdacht des Strebens nach der Tyrannis. Voss: der be-

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποιῶν; φράσον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τῶν Βυρολίης τῆς Ἰππίου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

κόβαλος εἶ.

450

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πανοῦργος εἶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

παῖ' ἀνδρικόως.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰὸν ἰού.

τύπτουσί μ' οἱ ξυνωμόται.

ΧΟΡΟΣ.

παῖ' αὐτὸν ἀνδρειότατα καὶ  
γάστριζε καὶ τοῖς ἐντέροις

καὶ τοῖς κόλοις,

455

χῶπως κολᾷ τὸν ἄνδρα.

ὦ γεννικώτατον κρέας ψυχὴν τ' ἄριστε πάντων  
καὶ τῇ πόλει σωτὴρ φανείς ἡμῖν τε τοῖς πολίταις,  
ὡς εὖ τὸν ἄνδρα ποικίλως τ' ἐπῆλθες ἐν λόγοισιν.  
πῶς ἂν σ' ἐπαινέσαιμεν οὕτως, ὡςπερ ἡδόμεσθα;

460

ριμten (berühmten) Frau des Hippias.

455. Der Chor verlangt, dass Kleon mit den Eingeweiden und Därmen (κόλον Grimmdarm), die der Wursthändler mitgebracht hat, seine verdiente Züchtigung (κόλασις) empfangen. κολᾷ = κολάσει, 2. p. sing. fut. med. Wesp. 405: ἐκεῖνο τοῦ-ξέθνημον, ὃ κολάζομεσθα. Plat. Protag. 324 C: κολάζονται οἱ ἄν-θρωποι οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Menex. 240 D: κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν (Sauppe). Im Futur ist das Med. sogar häufiger. Wesp. 244 (κολωμένους). Kom. Theopomp. 28 (κολάσσαι). Seeger: Hau' ihm den Bauch mit Schwarten mürb, dass ihm die Schwarten krachen.

456. χῶπως] Kayser ὅπως, indem er den dazu gehörigen Satz und καὶ τοῖς ἐντέροις beginnen lässt und wegen der ungewöhnlichen Stellung der Coniunction Wo. 257 vergleicht.

457. γεννικώτατον κρέας] du herzhaft tücht'ges Rippenstück (Seeger), mit Anspielung auf die gedrungene Gestalt des Wursthändlers. vgl. 842. zu 421.

459. ἐπῆλθες] Durch offenen Angriff ist Kleon besiegt. Eur. Iph. Aul. 349: ταῦτα μὲν σε πρώτ' ἐπῆλθον, ἵνα σε πρώθ' εὖρον κακόν. Andr. 688: ταῦτ' εὖ φρονῶν σ' ἐπῆλθον, οὐκ ὄργης χάριν.



## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ταυτὶ μὰ τὴν Διμήτρᾳ μ' οὐκ ἔλάνθανεν  
τεκταινόμενα τὰ πράγματ', ἀλλ' ἠπιστάμην  
γομφούμεν' αὐτὰ πάντα καὶ κολλώμενα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

465 οὐκὸν ἐν Ἄργει μ' οἶα πράττει λανθάνει.  
πρόφασιν μὲν Ἀργείους φίλους ἡμῖν ποιεῖ  
ἰδίᾳ δ' ἐκεῖ Λακεδαιμονίοις ξυγγίγνεται.

## ΧΟΡΟΣ.

464 οἴμοι, σὺ δ' οὐδὲν ἐξ ἀμαξουροῦ λέγεις;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἐφ' οἷσιν ἔστι συμφυσώμενα,  
ἐγὼ δ' ἐπὶ γὰρ τοῖς δεδεμένοις χαλκεύεται.

## ΧΟΡΟΣ.

470 εὖ γ', εὖ γε, χάλκευ' ἀντὶ τῶν κολλωμένων.

462. Kleon bedient sich mit Vorliebe solcher Ausdrücke, die aus der Sprache der Handwerker entnommen und darum dem gemeinen Haufen allgemein verständlich sind. So gehören *τεκταινεσθαι zimmern*, *γομφοῦν nieten*, *κολλᾶν zusammenleimen* der Sprache der Wagenbauer an.

465. Durch einen Vertrag mit den Lakedämoniern waren die Argier im Beginn des Krieges zur Neutralität verpflichtet; man wusste, dass dieser Vertrag im J. 421 zu Ende ging (Thuk. 5, 14 und 28); Aristoph. konnte daher leicht Kleon die Absicht unterziehen Argos für die Athener zu gewinnen.

466. *πρόφασιν*] vorgeblich, anders als Wo. 55. Kr. 46, 3, A. 5. Der Gegensatz zu *πρόφασιν μὲν* wäre eigentlich τὸ δ' ἀληθὲς ἐκεῖ A. 5. Ebenso wie hier bloss mit δέ eingeleitet Eur. Bakch. 224: *κλύω γυναῖκας εἰναις ἀρσένων ὑπηρετεῖν, πρόφασιν μὲν ὡς δὴ μαινάδας θυοσχόους, τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου.*

464. Dieser Versist von G. H. hierher gesetzt. Der Wursthändler hat zwar die Verleumdungen Kleons erwidert, aber bis jetzt den *Wagnerausdrücken* (*ἐξ ἀμαξουροῦ*) desselben nichts entgegengestellt. Der Chor fürchtet, dass er dieser beliebten Sprache nicht mächtig ist; aber sogleich widerlegt er den Verdacht durch eine Auswahl trefflicher Worte aus der *Schmiede*. — *ἐξ ἀμαξουροῦ*] der Genetiv hängt nicht unmittelbar von ἐξ ab, sondern ist nach der Analogie von *φοιτῶν ἐς διδασκάλου* zu erklären. So Plat. Protag. 326 C: *ἐκ διδασκάλων ἀπαλλάττεσθαι*. Plut. 84: *ἐκ Πατροκλέους ἔργου* (aus dem Hause des P.). Fried. 1149: *καὶ ἐμοῦ δ' ἐνεγάτω τις τὴν κλήνην* (aus meinem Hause). 1154: *μυροῦνας τ' αἰτήσον ἐξ Αἰσχινάδου*.

469. *ἐπὶ τοῖς δεδ.*] zu dem Zweck, die gefangenen (von Sphakteria) vorthellhaft zu verkaufen, vgl. 394. *ἐπὶ* ähnlich, wie 236.

470. *χάλκευε*] *schmiede*, d. h. überbiete seine Wagnerausdrücke durch deine Redensarten aus der

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ συγκροτοῦσιν ἄνδρες αὐτ' ἐκεῖθεν αὐ.  
καὶ ταῦτ' αὐτ' ἀργύριον οὔτε χρυσίον  
διδούς ἀναπέσεις, οὔτε προσπέμπων φίλους,  
ὅπως ἐγὼ ταῦτ' οὐκ Ἀθηναίοις φράσω.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὖν ἀντίκα μάλ' εἰς βουλὴν ἰὼν  
ἑμῶν ἀπάντων τὰς ξυνωμοσίας ἐρῶ,  
καὶ τὰς ξυνόδους τὰς νυκτερινὰς ἐπὶ τῇ πόλει,  
καὶ πάνθ' ἃ Μήδοις καὶ βασιλεῖ ξυνόμνυτε,  
καὶ τὰν Βοιωτῶν ταῦτα συντυροῦμενα.

475

Schmiede. Denn aus dieser sind *συμφυσᾶν zusammenschweißen*, *χαλκεύειν schmieden* und 471 *συγκροτεῖν zusammenhämmern* mit der Nebenbdt. gemeinsamer Arbeit an geheimen Ränken. *συγκροτεῖν*, bei den späteren sehr beliebt; vgl. z. B. Luk. Phalar. 1, 4 (*συνωμοσίας*). Eunuch. 13 (*κατηγορίαν*). Zeus Trag. 33 (*ἔριν*). Hetärengespr. 5, 2 (*πότον*). Gastm. 18 (*ἀνάπαιστα*). Anders *ἀξυγκρότητος* Thuk. 8, 95.

472. *ταῦτα* ist zuerst vermöge der Prolepsis in den regierenden Satz heraufgenommen und dann mit einer grata negligentia 474 wiederholt.

473. *προσπέμπων φίλους*] um durch deren Vermittelung die drohende Klage abzuwenden. Herod. 9, 108: *ὡς δέ οἱ προσπέμποντι οὐκ ἐδύνάτο κατεργασθῆναι* (ἡ γυνή).

475. Wie den Verhandlungen in der Volksversammlung über eine Angelegenheit gesetzlich eine Beschlussfassung der *βουλή* (*προβούλευμα*) vorausgeht, so messen sich die beiden Gegner zuerst im Rath, dann vor dem Demos.

477. *ἐπὶ τῇ πόλει*] zum Umsturz der Staatsverfassung, zu 236. Die erste Hypothese: *τοὺς ἐναντιουμένους ὡς συνομωμοχότας κατὰ τῆς*

*πόλεως διαβαλῶν πρὸς τὴν βουλὴν* ἔται. Thuk. 8, 54, 3: *τὰς ξυνωμοσίας, αἵπερ ἐτύγχανον ἐν τῇ πόλει οὔσαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς*. Da *ξυνοδος* als Substant. verbale zu *συνίεσθαι* gelten kann, so ist die Wiederholung des Artikels vor *ἐπὶ* nicht nöthig. Kr. 50, 9, A. 9 und zu Thuk. 2, 52.

478. Nach Thuk. 4, 50 wurde im Winter 425—24 ein von dem grossen König an die Lakedämonier abgesendeter Botschafter Artaphernes von einer Abtheilung der athenischen Flotte in Eion am Strymon aufgegriffen und nach Athen geschickt. Da man aus seinen Depeschen erkannte, dass der König den Spartanern nicht recht traute, so brachte man Artaphernes nach Ephesos und gab ihm athenische Gesandte mit, die aber, weil der König unterdess gestorben war, bald wieder heimkehrten. Dies ist wohl die freilich sehr entfernte Veranlassung zu Kleons abenteuerlicher Beschuldigung, wenn dieselbe nicht bloss Scherzes halber erdichtet ist. Fried. 108. Thesm. 337. 365 (W. Ribbeck).

479. *Βοιωτῶν*] Wegen des οἱ zu 139. — Bald nach der Aufführung der Ritter begannen nach Thuk. 4, 76 Unterhandlungen böotischer Demokraten mit Demosthenes und

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

480 πῶς οὖν ὁ τυρός ἐν Βοιωτοῖς ὦνιος;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ σε νῆ τὸν Ἡρακλέα παραστορῶ.

## ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δὴ σὺ τίνα νοῦν ἢ τίνα γνώμην ἔχεις;  
νυνὶ διδάξεις, εἶπερ ἀπεκρύψω τότε  
εἰς τῷ κοχῶνα τὸ κράς, ὡς αὐτὸς λέγεις.

485 θεύσει γὰρ ἄξας εἰς τὸ βουλευτήριον,  
ὡς οὗτος εἰσπεσὼν ἐκεῖσε διαβαλεῖ  
ἡμᾶς ἅπαντας καὶ κράγον κερράζεται.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' εἶμι· πρῶτον δ' ὡς ἔχω τὰς κοιλίας  
καὶ τὰς μαχαίρας ἐνθαδὶ καταθήσομαι.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

490 ἔχε νυν, ἄλειψον τὸν τράχηλον τουτῶι,

Hippokrates über einen Versuch zum Umsturz der aristokratischen Verfassungen in Böotien. Die Folge davon war die unglückliche Schlacht bei Delion. — *συνιυρούμενα*] Kleon macht den letzten verzweifelten Versuch seinen Gegner in banausischen Phrasen zu überbieten. Demosth. 19, 295: καὶ ὁ μὲν ἤκεν ἄγων τοὺς ξένους, ὁ δ' ἐνδον ἐτύρρευεν, vielleicht nach dieser Stelle; weswegen ihn Pollux tadelt (6, 130): εἰ δὲ καὶ Δημοσθένης φησὶν· ὁ δὲ ἐνδον ἐτύρρευεν, ἀλλ' οὐκ ἔγωγε ἀποδέχομαι τὸ τυρέειν.

480. πῶς;] *quanti?* Ach. 758: πῶς ὁ σίτος ὦνιος;

481. παραστορῶ] *prosternam*. Das simplex (auch bei Thuk. 6, 18) in der Grabschrift der Marathonkämpfer. Lykurg. 109: Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι χουσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναιμι.

483. τότε] näml. ὅτε ἀποκούρασθαι λέγεις. 424. Aehnlich Fr. 136. Lys. 1023: ἀλλ' ὑπ' ὀργῆς γὰρ πονηρὰς καὶ τότ' ἀπέδυν

ἐγώ.

484. τῷ κοχῶνα] zu 424.

485. Denn wenn du der bist, für den wir dich halten, dann wirst du —

487. κράγον κερράζεται] wie *λήρον ληρεῖν*. Kr. 46, 5, A. 2. Hesych.: κράγον· βόημα. Ein anderer Grammatiker nach Meineke: κραγός, ὁ κραυγαστικός, τὸ δὲ κράγος, ἢ βοή, βαρύνεται. Gerade wie hier Arist. aus κράζω ein Substantiv κράγος gebildet hat, so Vög. 42 aus βαδίζω das ungebräuchliche βάδος (τόνδε τὸν βάδον βαδίζουμεν).

488. ὡς ἔχω] wie ich hier bin. Ich will nur mein Gerät hier ablegen und dann ohne viele Umstände in die βουλή eilen.

490. Der Wursthändler wird zu dem Wettkampf mit Kleon vorbereitet durch eine Einreibung mit Fett oder Oel (*τουτῶι*) und durch den Genuss von Knoblauch. Das Oel diente dazu, den Körper geschmeidiger zu machen und den Griff (τὰς λαβὰς) des Gegners an der glatten

ἐν' ἐξολισθάνειν δύνῃ τὰς διαβολάς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' εὖ λέγεις καὶ παιδοτριβικῶς ταυταγί.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔχε νυν, ἐπέγκασσον λαβῶν ταδί.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαί;

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἐν' ἄμεινον, ὦ τάν, ἐσκοροδισμένος μάχη.  
καὶ σπεῦδε ταχέως.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ταῦτα δρῶ.

## ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μέμνησὸ νυν

δάκνειν, διαβάλλειν, τοὺς λόφους κατεσθίειν,  
χῶπῳ τὰ κάλλαι' ἀποφαγὼν ἤξεις πάλιν.

Haut abgleiten zu lassen. Für *λαβὰς* hier *παρ' ὑπόνοιαν*, da der Kampf kein wirklicher Ringkampf ist, τὰς διαβολάς. — Nach Enger ist *τουτῶι* (490) *der Wein*, der seit längerer Zeit auf der Bühne steht, und mit dem der Wursthändler sich zu dem beginnenden Kampfe ermutigen soll. Jedoch mit Wein kann man wohl die Kehle, aber nicht τὸν τράχηλον schmieren, und welchen Sinn gäbe dann *ἵνα ἐξολισθάνειν δύνῃ*?

492. *παιδοτριβικῶς*] Die Knaben wurden von dem *παιδοτριβῆς* zu ihren Leibesübungen in ähnlicher Weise vorbereitet.

493. *ταδί*] näml. τὰ σκόροδα.

494. Seit den Perserkriegen wurden in Athen nach dem Gesetz jährliche Hahnenkämpfe veranstaltet (zu Vög. 70), und sie waren bald in ganz Hellas ein nicht minder beliebtes Vergnügen, als bei den Römern Thierhetzen und Gladiatorenkämpfe. Um die Thiere mutiger zu machen, gab man ihnen vor dem Kampf Knoblauch zu fressen. Xen.

Gastm. 4, 9: ἐνιοι τοὺς ἀλεκτρούνας σκόροδισάντες (so Cobet für *σκόροδα στίσαντες*) συμβάλλουσι. Zuweilen bewaffnete man sie auch mit einem Sporn (Vög. 759). Der besiegte Hahn hiess *δοῦλος* (Vög. 70). vgl. 946. Aehnlich Ach. 166: οὐ μὴ πρόσει τοῦτοισιν ἐσκοροδισμένοις.

495. *σπεῦδε ταχέως*] im Gegensatz zu dem Sprichwort *σπεῦδε βραδέως*.

496. *τοὺς λόφους*] den Hahnenkamm des Gegners. Er bleibt in dem Bilde. Der Kamm (*crista*), gleichsam sein Helmbusch, ist die grösste Zierde des Hahnes; verliert er ihn in der Schlacht, so ist er besiegt. Plin. N. H. 11, 37, 44: *speculatissimum insigne gallinaceis, corporeum, serratum, nec carnem id esse nec cartilaginem nec callum iure dixerimus, verum peculiare*. Nach Vög. 485 ff. trägt der Hahn als persischer Vogel allein seinen Kamm aufrecht, wie der grosse König seinen Turban.

497. τὰ κάλλαι] *palea*, der Bart

## ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴθι χαίρων καὶ πράξειας  
κατὰ νοῦν τὸν ἐμὸν, καὶ σε φυλάττοι  
500 Ζεὺς ἀγοραῖος· καὶ νικήσας  
αὐθις ἐκεῖθεν πάλιν ὡς ἡμᾶς  
ἔλθοις στεφάνοις καταπάστος.  
ὑμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν  
τοῖς ἀναπαίστοις,  
505 ὃ παντοίας ἤδη μουσῆς  
πειραθέντες καθ' ἑαυτοῦς.

εἰ μὲν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμωδοδιδάσκαλος ἡμᾶς  
ἠνάγκαζεν λέξοντας ἔπη πρὸς τὸ θέατρον παραβῆναι,  
οὐκ ἂν φάυλως ἔτυχεν τούτου· νῦν δ' ἄξιός ἐσθ' ὁ ποιητής,  
510 ὅτι τοὺς αὐτοὺς ἡμῖν μισεῖ τολμᾷ τε λέγειν τὰ δίκαια.

des Hahnes, die rothen Läppchen am Schnabel, welche ihm nach Art der *Vatermörder* zum Putz dienen. 498. ἀλλ' ἴθι—ἐμὸν] nach dem Schol. aus einem Drama des Sophokles. Aber mit ganz ähnlichen Worten pflegt der Chor auch sonst die vor der Parabase abtretenden Schauspieler zu geleiten. Wo. 510. Wesp. 1009. Fried. 729.

500. ἀγοραῖος] zu 297 und 410. 502. Die Sieger in den öffentlichen Festspielen, beliebte Redner und Volksmänner pflegte man mit Kränzen und Tänien zu schmücken. Thuk. 4, 121: οἱ Σκιωναῖοι τὸν Βρασίδαν δημοσίᾳ μὲν χρυσῶ σρεφάνῳ ἀνέδησαν ὡς ἔλευθεροῦντα τὴν Ἑλλάδα, ἰδίᾳ δὲ ἔταινίον καὶ προσήρχοντο ὄσπερ ἀθλητῆ. vgl. Xenoph. Hell. 5, 1, 3. Plut. Per. 28: καταβαλόντα δ' αὐτὸν ἀπὸ τοῦ βήματος αἱ γυναῖκες στεφάνοις ἀνέδουν καὶ ταινίαις ὄσπερ ἀθλητῆν νικηφόρον.

503. Es ist sehr auffallend, dass nach dem vers. paroemiacus (502) das κομμάτιον nochmals aufgenommen und 506 mit einem zweiten paroem. beschlossen wird; und die

Ausdrücke παντοίας μουσῆς und καθ' ἑαυτοῦς, wofür Deventer καθ' ἑορτάς vorschlug, was um nichts besser ist, sind unklar und ohne rechte Beziehung. Daher hat G. H. s. Verm. viel Wahrscheinlichkeit für sich, nach der die Verse 503—506 aus einem anapästischen Tetrameter entstanden sind: ὑμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν καὶ τοῖς ἡμῶν ἀναπαίστοις (Meineke: τὸν νοῦν χαίροντες τοῖς ἀν.).

507. ἀρχαίων] d. h. der *früheren*, die vor Arist. sich ausgezeichnet haben.

508. εἰ—ἠνάγκαζεν] wenn er uns hätte nöthigen wollen; dagegen εἰ ἠνάγκασεν wenn er genöthigt hätte. ἀναγκάζειν, durch Bitten nöthigen, entspricht in seiner Bdtg. ganz dem πείθειν Kr. 53, 1, A. 7. Fragm. 377: ὁ δ' αὐτὸν ἠνάγκαζεν Ἀρμόδιον μέλος. — λέξοντας ἔπη] zu Wo. 541. — θέατρον] zu 233. — παραβῆναι] in der Parabase auftreten.

509. φάυλως] zu 213. — ἄξιός ἐσθι] dass wir ihm diese Auszeichnung gewähren.

510. ἡμῖν] mit uns, den Ritzern.

καὶ γενναίως πρὸς τὸν Τυφῶ χωρεῖ καὶ τὴν ἐριώλην.  
ἃ δὲ θανμάζειν ὑμῶν φησιν πολλοὺς αὐτῷ προσιόντας  
καὶ βασανίζειν, πῶς οὐχὶ πάλαι χορὸν αἰτοίη καθ' ἑαυτὸν,  
ἡμᾶς ὑμῖν ἐκέλευε φράσαι περὶ τούτου. φησὶ γὰρ ἀνὴρ  
οὐχ' ὑπ' ἀνοίας τοῦτο πεπονθῶς διατρίβειν, ἀλλὰ νομίζων 515  
κωμωδοδιδασκαλίαν εἶναι χαλεπώτατον ἔργον ἀπάντων·  
πολλῶν γὰρ δὴ πειρασάντων αὐτὴν ὀλίγοις χαρίσασθαι·  
ὑμᾶς τε πάλαι διαγιγνώσκων ἐπετείους τὴν φύσιν ὄντας  
καὶ τοὺς προτέρους τῶν ποιητῶν ἅμα τῷ γήρα προδιδόν-  
τας·

511. Der *Typhos*, *Typhos* oder *Typhos*, der mythologische Vertreter aller aus der Erde strömenden feurigen Winde (Fr. 848. Lys. 974) und ihrer zerstörenden Kräfte, ein Ungeheuer mit hundert Drachenhauptern (Hes. Theog. 821—874), *entsetzlicher Stimme* und *glut-sprühenden Augen*, in einer Grotte Kilikiens erzogen (Pind. Pyth. 1, 32—55), wollte dem Zeus und den olympischen Göttern die Herrschaft der Welt streitig machen (Aesch. Prom. 351—367), ward aber durch des Zeus Blitzstrahl gebündigt und lag nach Homer (Il. 2, 782) im Lande der Arimer (d. h. nach Strabo 13, 626 in Mysien), nach den späteren auch unter dem Actna begraben. Hier trägt *Kleon* den Namen dieses Ungeheuers wegen seiner ungestümen, glühenden Leidenschaftlichkeit. — *ἐριώλη* nur hier und Wesp. 1184, und später erst wieder bei Apoll. Rhod.

513. Schol. Plat. Gastm.: βασανίζειν] δοκιμάζειν, διακρίνειν. μετενηνεκται δὲ ἀπὸ τῆς Ἀυδῆς λίθου, δι' ἧς ὁ χρυσὸς βασανίζεται, τοιῦτέστι δοκιμάζεται. — πῶς οὐχὶ πάλαι αἰτοίη] wie es komme, dass er nicht schon lange *gefordert* habe. Der Dichter *αἰτεῖ χορὸν* und *λαμβάνει* (zu Fr. 94), der Archon *δίδοσσι*. Kratin. 16: ὅς οὐκ ἔδωκ' αἰτοῦντι Σοφοκλέει χορὸν. Aristot. Poët. 5: καὶ γὰρ χορὸν κω-

Aristophanes II. 2. Auf

μυθῶν ὅψε ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν. — Zu der Aufführung der Ritter hat Arist. zum ersten Mal um die Gewährung eines Chors *für sich selbst*, da er seine früheren Dramen ändern überlassen hatte. zu Wo. 529 und 531. Wesp. 1018 ff.

515. τοῦτο πεπονθῶς] zu Wo. 234.

517. Die Komödie ist wie eine schöne Jungfrau dargestellt, der ihre Liebhaber *den Hof machen* (*πειρῶσι*), die aber mit Verstand und Auswahl verfährt und nur sehr wenigen ihre Gunst schenkt (*χαρίζεται*). Lys. 1, 12: ἐπειδὴ δ' ἐγὼ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, ἵνα σύ γε' ἔφη, πειρῶς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκη· καὶ πρότερον δὲ μεθύων εἶλκες αὐτὴν. Arist. Plut. 1067: πειρῶ μὲν οὖν ἴσως σε καὶ τῶν τιθίῶν ἐγάπιεται σου. Ein nicht minder sinnliches Bild von der Tragödie Fr. 95.

518. ἐπετείους] deren Gunst höchstens ein Jahr anhält; also *wetterwendisch*. Es ist das eigentliche Wort von Pflanzen und Thieren, die nicht über ein Jahr *ausdauern*. Theophr. Pflanzenk. 4, 6, 4: λέγεται δὲ ἐπέτειον εἶναι καὶ φρεσθαι μὲν τοῦ ἥρος λήγοντος, ἀμάζειν δὲ τοῦ θέρους, τοῦ μετοπώσου δὲ φθίνειν, κατὰ δὲ τὸν χειμῶνα ἀπόλλυσθαι. Demosth. 33, 27: (ὁ νόμος) κελεύει τὰς ἐγγραφὰς ἐπετείους εἶναι.

520 τοῦτο μὲν εἰδὼς ἄπαθε Μάγνης ἄμα ταῖς πολιαῖς κατιού-  
σαις,

ὃς πλείστα χορῶν τῶν ἀντιπάλων νίκης ἔστησε τροπαῖα·  
πάσας δ' ἑμῖν φωνὰς ἰεῖς καὶ ψάλλον καὶ πτερυγίζων  
καὶ λυδίζων καὶ ψηγίζων καὶ βαπτόμενος βατραχεῖος  
οὐκ ἐξήρχεσεν· ἀλλὰ τελευτῶν ἐπὶ γήρως, οὐ γὰρ ἐφ' ἡβης,  
525 ἐξεβλήθη πρεσβύτης ὢν, ὅτι τοῦ σκώπτειν ἀπελείφθη·  
εἶτα Κρατίνου μεμνημένος, ὃς πολλῶν θεύσας ποτ' ἐπαίνῳ

520. τοῦτο μὲν] Das entsprechende Glied hat nicht τοῦτο δέ (theils — theils), sondern beginnt 526 mit εἶτα (εἶτα Κρατίνου). Soph. Philokt. 1345: καλὴ γὰρ ἡ πίκτησις, Ἑλλήνων ἕνα κριθέντι ἄριστον, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς χεῖρας ἐλθεῖν, εἶτα τὴν πολυστονον Τροίαν ἐλόγια κλέος ὑπέροτατον λαβεῖν. — Magnes aus Ikaria, einem Demos der öneischen Phyle, ist einer der ältesten attischen Komiker; Aristoteles (Poët. 3, 5) scheint ihn in dieselbe Zeit mit Chionides zu setzen. Seine Blüthezeit etwa 460. Er soll elf Siege gewonnen haben; im höheren Alter dagegen blieb er hinter den begabteren jüngeren Dichtern zurück. Zur Zeit der Ritter war er schon todt. Von seinen Stücken waren etwa neun, zum Theil in Uebearbeitungen, bekannt. — ταῖς πολιαῖς] näml. θοιζίν. Kr. 43, 3, A. 3. Tibull. 1, 10, 43: licetque caput candescere canis.

521. τροπαῖα] Schol. Thuk. 1, 30: τροπαῖον ἢ παλαιὰ Αἰθίς, ἧς ἔστιν Εὐπόλις, Κρατίνος, Ἀριστοφάνης, Θουκυδίδης· τροπαῖον ἢ νέα Αἰθίς.

522. Magnes suchte durch grosse Abwechslung in überraschenden Erfindungen zu ergötzen. In den Βαρβιτιοταί liess er einen Chor von Lautenschlägern (ψάλλον), in den Ὀρνιθες einen Chor von Vögeln (πτερυγ.), in den Ἀυδοί lydische Sängler oder Tänzer, in den Ψήγες sogar Gallwespen und in den

Βάτραχοι Frösche auftreten.

524. Wegen der lästigen Wortfülle in diesem Verse will G. H. lesen: οὐκ ἐξήρχεσε πρεσβύτης ὢν mit Weglassung der dazwischen stehenden Worte. Enger setzt das Komma hinter ἐξεβλήθη, so dass πρεσβύτης ὢν zu ἀπελείφθη gehört. — τελευτῶν] zuletzt. Kr. 56, 8, A. 5.

525. ἐξεβλήθη] wurde ausgepfiffen, mit Schimpf und Schande davon gejagt. Es ist der eigentliche Ausdruck von ausgezischten Schauspielern. Demosth. 19, 337: ἐξεβάλλετε αὐτὸν (Aeschines) καὶ ἐξεσπίτετε ἐκ τῶν θεάτρων. Luk. Nigr. 8: ἡδὴ φαύλους ἐώρακας ὑποκριτάς, τῶν συριττομένων λέγω τούτων καὶ τὸ τελευταῖον ἐκβαλλομένων; Statt des Passivs so auch ἐκπίπτειν. Demosth. 18, 265: ἐτριταγωνίστηκες (Aeschines), ἐγὼ δ' ἐθεώροον· ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσυριττον. Luk. Apol. 5: (οἱ ὑποκριταὶ) ἐκπίπτοντες καὶ συριττομένοι. Man brauchte das Verb aber keineswegs allein von Schauspielern. Isokr. 8, 3: εἰώθατε πάντας τοὺς ἄλλους (die andern Redner) ἐκβάλλειν πλὴν τοὺς συναγορευόντας ταῖς ὑμετέρας ἐπιθυμαῖς. So bei den Römern eicere. Seneca Epist. 115: cum hi nouissimi versus in tragoedia Euripidis pronuntiat essent, totus populus ad eiciendum et actorem et carmen consurrexit. vgl. Cic. pro Sest. 55, 118.

526. Kratinos, Sohn des Kalli-

διὰ τῶν ἀφελῶν πεδίων ἔρρει, καὶ τῆς στάσεως παρασύρων  
ἐφόρει τὰς δρυς καὶ τὰς πλατάνους καὶ τοὺς ἐχθροὺς προ-  
θελύμους·

ἄσαι δ' οὐκ ἦν ἐν συμποσίῳ πλὴν Ἀωροῖ συκοπέδιλε  
καὶ Τέκτονες εὐπαλάμων ὕμων· οὕτως ἦνθησεν ἐκεῖνος. 530

medes, der öneischen Phyle angehörig, war nächst Aristophanes unstreitig der grösste Dichter der altattischen Komödie. Sein Leben fällt in die Zeit 519—422, doch ist er erst als Greis (etwa 452) mit Komödien aufgetreten. Ein wahrer Verehrer des Dionysos und seiner Gaben, verband er die Kühnheit des Aeschylos mit der Strenge des Archilochos; seine Angriffe waren rücksichtslos und ohne die versöhnende Anmut, welche die Alten an Arist. rühmen. Er gründete den charakteristischen Stil der älteren Komödie und gab ihr vermutlich zuerst ihren grossartigen politischen Gehalt. Das schönste Zeugnis für ihn ist die hohe Verehrung, die Arist. trotz mancher nicht böse gemeinten Scherze, vorzüglich über seine Trunksucht (zu 400 u. Fried. 700—703), stets vor ihm gehegt hat. vgl. Fr. 357. Der Ach. 849 ff. u. 1173 erwähnte Kratinos ist nicht der Komiker. Durch die Acharner des Arist. war sein Sturm (Χειμαζόμενοι) besiegt worden; den Rittern erlagen seine Satyrn; dies und der im V. 531 (vgl. 536) enthaltene Scherz bewirkte, dass er sich noch einmal aufraffte und in der Flasche (Einl. Wo. § 24 u. 50) zeigte, was er selbst in einem Alter von 96 Jahren noch vermochte. — θεύσας ist sicherlich verdorben. Das Fut. θεύσομαι ist durch drei Stellen attischer Dichter gesichert; der Aorist ἔρρευσα aber unattisch; denn Plat. Staat 8, 544 E ist ebenso wie Lykurg. 96 (diese Stelle durch Fritzsche) emendirt. Hier wäre θεύσας schon wegen des folgenden ἔρρει zu verwerfen. Eine sichere

Verbesserung ist noch nicht gefunden (θαυδαῖος f. θεύσας ποι'?).

527. So rühmte Kratinos von sich selber in der Πυτίνῃ 187: ἀναξ Ἀπολλον, τῶν ἐπῶν τῶν θευμάτων· καναχοῦσι πηγαί· δωδεκάκρουνον τὸ στόμα· Ἰλισσὸς ἐν τῇ φάρυγι· τί ἂν εἴποιμι σοι; εἰ μὴ γὰρ ἐπιβύσει τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν. — ἀφελῶν] durch weite, ebene Gefilde, campi aequales, patientes (Ruhnen), die ihm kein Hinderniss darboten, strömte er mächtig dahin, und von ihrem Standort (τῆς στάσεως) sie losreisend (παρασύρων) trug er mit sich fort Eichen und Platanen usw. Aehnlich das Lob Pindars bei Horat. Carm. 4, 2, 5 ff.

528. τοὺς ἐχθροὺς] seine Nebenbuhler in der Komödie.

529. Die Lieder Ἀωροῖ συκοπέδιλε und Τέκτονες εὐπαλάμων ὕμων sind beide den Εὐνεΐδαί des Kratinos entnommen. In dem ersten feierte der Dichter, einen älteren Hymnos etwa mit dem Anfang Ἥρα χρυσοπέδιλε parodirend, eine von ihm fingirte Göttin der Bestechlichkeit (Ἀωρό), der er Sandalen von Feigenholz beilegt mit Anspielung auf die Sykophanten, deren Beschützerin sie war. Ebenso hatte Kratinos eine Αἰξώ als Göttin der δωροδοκοῦντες gebildet. Die Namen der beiden Göttinnen übersetzt Meineke durch Donona und Accipitra.

530. τέκτονες] d. h. Dichter. Pind. Pyth. 3, 200: ἐξ ἐπέων κελαιδενῶν, τέκτονες οἷα σοφοὶ ἄρμουςαν. Eur. Androm. 476: τεκτόνων ὕμνου συνεργάταιν δυοῖν

ννὶ δ' ὑμεῖς αὐτὸν ὀρώντες παραληροῦντ' οὐκ ἔλεεῖτε,  
ἐκπιπτουσῶν τῶν ἡλέκτρων καὶ τοῦ τόνου οὐκ ἔτ' ἐνότος,  
τῶν δ' ἄρμονιῶν διαχασκουσῶν· ἀλλὰ γέρον ὦν περιέρρει,  
ὡσπερ Κοινᾶς, στέφανον μὲν ἔχων αὖτον, δίψη δ' ἀπολω-  
λώς,

535 ὃν χρῆν διὰ τὰς προτέρας νίκας πίνειν ἐν τῷ προταναίῳ,  
καὶ μὴ ληρεῖν, ἀλλὰ θεῖσθαι λιπαρὸν παρὰ τῷ Διονύσῳ.

ἔριμ Μοῦσαι φιλοῦσι κραίνειν.

531. παραληροῦντα] *faselnd*,  
wie Fr. 594.

532. αἱ ἡλέκτροι sind die *bernsteinernen Verzierungen* der Leier. Elfenbeinerer Schmuck daran wird Vög. 218 (*ἐλεφαντόδετον φόρμιγγα*) erwähnt. Ovid. *Metam.* 11, 167: *instrictaque fidem gemmis et dentibus Indis sustinet*. Von Apollon selbst heisst es Luk. Zeus Trag. 10: *ὄψει κακείνον ἀπείστεφανωμένον γε ὑπὸ τῶν ληστῶν καὶ τοὺς κόλλοπας τῆς κιδάρας περισεσυλημένον*. — *τόνος*] *der Klang*, den die einst so schön tönende Laute verloren hat. Ach. 681 nennt Arist. hinfallige Greise *παρῆλημένους*, und Luk. Zweim. Angekl. 21 heissen die Stoiker, welche in ihrem Leben die Strenge der Lehre nicht festhalten, *χαλῶντες τοῦ τόνου*.

533. ἄρμονιῶν] die *Fugen* der Leier *klaffen* aus einander. Epikrates 3, 19 von der Hetäre Laïs: *τὰς ἄρμονίας διαγαλῆ τοῦ σώματος*.

534. Κοινῶς, ein berühmter Kitharöde, der selbst einen olympischen Sieg errungen hatte, auch sonst als Meister in seiner Kunst oftmals bekränzt, Lehrer des Sokrates in der Musik (Plat. *Euthyd.* 272 C. Cic. *Ep. Div.* 9, 22), war in seinem Alter blutarm und so vergessen, dass man zu einem nirgends beachteten Menschen sagte: *Κόινου θοῖον ἡγοῦνται σε*. Wesp. 675. Auf ihn hatte Kratinos einen Vers des Hesiodos (Werke 299) parodierend angewendet: *ἔσθιε καὶ σῆ*

*γαστρὶ δίδου χάριν, ὄφρα σε λιμὸς ἐχθαίρη, Κοινῶς δὲ πολυστέφανος νικήσῃ*. Diese Parodie kehrt hier Arist. gegen Kratinos selbst. Auch diesem ist von seiner früheren Herrlichkeit nichts geblieben als der *welke Kranz*. Die folgenden Worte *δίψη δ' ἀπολωλώς* erinnern noch an einen andern, sprichwörtlich gebrauchten Vers: *Δειφὸς ἀνὴρ στέφανον μὲν ἔχει, δίψει δ' ἀπόλωλεν*. Die Form *Κοινῶς* für *Κόινος* in verächtlichem Sinn: *'verba enim quae in aς terminantur hominibus humilibus, abiectis, sordidis conveniunt'*. Bergk. Die Unterscheidung eines Kitharöden Konnos und eines Flötenspielers Konnas scheint un begründet (Meineke, Bergk).

535. δν] Kratinos. — *νίκας*] Mit 21 Stücken gewann er 9 Siege. — *πίνειν*] *παρ' ὑπόνοιαν* f. *δειπνεῖν*. Dem Freunde des Weines wäre mit der *Speisung* im Prytaneion wenig gedient gewesen. Jacobs *Delect.* Epigr. 4, 65: *οἶνός τοι χαίρειντι πέλει ταχὺς ἵππος αἰοῖδ' ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν· τοῦτ' ἔλεγεν, Διονύσει, καὶ ἐπνεῖν οὐχ ἑνὸς ἀσοῦ Κρατίνος, ἀλλὰ παντός ὠδωδὸς πίθου. τοιγαρ ὑπὸ στεφάνοις μέγας ἔβρουεν, εἶχε δὲ χισσὴ μείωπον ὡσπερ καὶ σὺ κεροκωμένον*.

536. ληρεῖν] vgl. 531. — *λιπαρὸν*] *nitidum, lautum*. — *Διονύσου*, näml. *ιερεῖ*. Ein Platz neben dem steinernen Bildniss des Dionysos (*Διονύσου*, wie meist gelesen wird) wäre für Kratinos eine kühle

οἶας δὲ Κράτης ὀργὰς ὑμῶν ἠνέσχετο καὶ στυφελιγμούς·  
ὅς ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης ὑμᾶς ἀριστιζῶν ἀπέπεμπεν,  
ἀπὸ κραμβοτάτου στόματος μάττων ἀσειοτάτας ἐπινοίας·  
χοῦτος μέντοι μόνος ἀντήρει, τοτὲ μὲν πίπτων, τοτὲ δ' 540  
οὐχί.

ταῦτ' ὀρρωδῶν διέτριβεν αἰεὶ, καὶ πρὸς τοῦτοισιν ἔφρασκεν  
ἐρέτην χρῆναι πρῶτα γενέσθαι, πρὶν πηδαλίοις ἐπιχειρεῖν,

Ehre gewesen; er zog es vor, neben dem Priester des Gottes (*Ἰν' ὧ σοι ἐμπότης*, Fr. 297) zu sitzen. Aus Hesych. (*νεμῆσεις θέας*) und Inschriften (C. I. 101) wusste man schon früher, dass die Priester im Theater die Proëdrie hatten; die neueren Ausgrabungen haben ergeben, dass der Priester des eleutherischen Dionysos (diesem Gotte gehörte das Theater) den besten Platz von allen, den mittelsten, die anderen Priester den grössten Theil der übrigen Plätze der untersten Sitzreihe einnahmen (Vischer, Schweiz. Mus. 1863, S. 13. 35 ff.).

537. οἶας ὀργὰς] welche Ausbrüche des Zorns, *welche Launen*. — *Krates* aus Athen, wird von Aristoteles (Poet. 5, 5) der eigentliche Schöpfer der Komödie als eines dramatischen Kunstwerks genannt: er legte dem bis dahin zweck- und zusammenhanglosen Spotte der Komödie zuerst eine fortlaufende Handlung zu Grunde, die er entweder der Wirklichkeit oder der Phantasie entlehnte. Seine Komik ist nicht so politisch wie die des Kratinos oder Aristophanes, sie scheint sich vielmehr der Weise des Epicharmos genähert zu haben (Meineke, Bergk). Zu Kratinos stand er in einem ähnlichen Verhältniss, wie Philonides und Kallistratos zu Aristophanes. Seine Blütezeit fällt etwa 449, und es werden von ihm etwa 9 Komödien erwähnt. Er bewirthe sein noch genügsames Publicum mit *schlichter Hausmannskost*, wurde aber auch nicht

ungeduldig, wenn man damit nicht zufrieden war, sondern suchte sich durch gefügige Nachgiebigkeit auf dem Platze zu erhalten.

538. ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης] Xen. *Denkw.* 1, 2, 14: *ζῆν ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων*. Auf die *Beschränkung*, welche dem Dichter sein Talent auferlegte, geht auch *ἀριστιζῶν*.

539. *κραμβότατον* (nur hier) *στόμα* bezeichnet einen *nüchternen, reinen*, durch den Genuss leckerer Speisen nicht verdorbenen *Geschmack*. Des Kratinos Komödien gleichen reich ausgestatteten Zechgelagen. Hesych.: *κραμβότατον· καλυρότατον*. Theokr. 7, 37: *καὶ γὰρ ἐγὼ καλυρόν Μοισᾶν στόμα* (Meineke). — *μάττων*] Vög. 462: *προπεγύραται λόγος εἰς μοι, ὃν διαμάττειν οὐ κωλύει*. — *ἐπινοίας*] *Ideen*, vgl. Wesp. 1050, gleichbedeutend mit *εὐρήματα* Wo. 561 und *ἰδέαι* Wo. 547 (Bergk).

540. ἀντήρει] *hielt aus*. — *πίπτων*] *durchfallend*, vgl. zu 525 und 695. Terent. *Hec. Prol.* 2, 8: *partim sum eorum exactus, partim via steti*.

542. Die Dichtkunst verlangt ebenso sorgfältige Vorübung wie die Kunst des Steuermanns. Die erste Stufe von dieser ist der Dienst des *Ruders*, die zweite die *Beobachtung* der *Winde* und *Meeresströmungen* auf dem *Vorderdeck*. Dann erst darf man *πηδαλίοις ἐπιχειρεῖν* oder *κυβερνᾶν αὐτὸν ἐαυτοῦ*. Gregor. v. Naz. *Rede* 20: *ἐπαινώ δὲ νηΐτην νόμον, ὅς τὴν κώ-*

καὶ ἐντεῦθεν προφρατεῦσαι καὶ τοὺς ἀνέμους διαθρῆσαι,  
κατὰ κυβερνηῶν αὐτὸν ἑαυτῷ. τούτων οὖν οὖνεκα πάντων,  
545 ὅτι σωφρονικῶς κοῦκ ἀνοήτως ἐσπηδήσας ἐφλυᾶρει,  
αἶρεσθ' αὐτῷ πολὺ τὸ ῥόθιον, παραπέμψατ' ἐφ' ἕνδεκα  
κώπαις

Θόρυβον χρηστὸν ληναίτην,  
ἔν' ὁ ποιητὴς ἀπίη χαίρων,  
κατὰ νοῦν πράξας,  
550 φαιδρὸς λάμποντι μετώπῳ.

πην πρότερον ἐγχειρῶσας τῷ νῦν  
κυβερνήτῃ κάκειθεν ἐπὶ τὴν  
προῦραν ἀγαθὸν καὶ πιστεύσας  
τὰ ἐμπροσθεν, οὕτως (so erst)  
ἐπὶ τῶν οὐράων καθίξει μετὰ  
τὴν πολλὴν τυφθεῖσαν θάλασσαν  
καὶ τὴν τῶν ἀνέμων διάσχε-  
ψιν. Claudian. de consulatu Flav.  
Mall. 42: *volut exertus lentandis  
navita tonsis praeficitur lateri  
custos: hinc ardua prorae temperat  
et fluctus tempestatesque futuras  
edocet: adsiduo cum Dorida vicerit  
usu, iam clavum subit.* So hat der  
Dichter sich in seiner Kunst zuerst  
sorgfältig geübt, darauf etliche Ko-  
mödien anderen zur Aufführung  
übergeben und erst dann selbst  
einen Chor verlangt.

543. ἐντεῦθεν geht auf *ῥόθιον*  
*γενέσθαι*. — *προφρατεῦσαι*] Xen.  
Oekon. 8, 14: τὸν τοῦ κυβερνή-  
του διάκονον, ὃς προφρὸς τῆς  
νεὸς καλεῖται. Derselbe heisst *πρό-  
φρας ἐπιμελητὴς* Luk. Zeus Trag. 49.

545. ὅτι σωφρονικῶς] näml.  
*ἐποίησεν*, wofür in dem Gegensatz  
sogleich ein prägnanterer Ausdruck  
gewählt ist. — *ἐσπηδήσας*] vgl.  
Fr. 945. Luk. üb. Geschichtschr. 20  
von einem tölpelhaften Sklaven:  
*ἐσπηδήσας ὑπερμυλιπταὶ ἐτ-  
νοὺς τινός.*

546. τὸ ῥόθιον] Ueber die Ver-  
längerung der kurzen Sylbe vor ῥ  
zu Wo. 344. — ῥόθιον, das sub-  
stantivirte Neutrum von ῥόθιος,  
bezeichnet zuerst die *brausende*

*Meereswoge* (Eur. Iph. T. 435: *φι-  
νείδας ἀκίως ἐπέρασεν, παρ'  
ἄλιον ἀγυιᾶδὸν ἐπ' Ἀμφιπόλειας  
δοθῶν δραμόντες*), dann das *Rau-  
schen* des schnellen Ruderschla-  
ges und des dadurch fortbewegten  
Schiffes; hier den *rauschenden  
Donner des Beifallklatschens*.  
Aehnlich Dionys. bei Athen. 15,  
669 A: *ἀρχαῖον τηλεπαόν τε φί-  
λον εἰρεσίη γλώσσης ἀπο-  
πέμψομεν εἰς μέγαν αἶνον*. Wie  
heftig dieser oft gewesen sein mag,  
zeigt Luk. vom Tanz 83: τὸ θέα-  
τρον ἅπαν συνειμμένη τῷ Διᾶντι  
καὶ ἐπὶ φωνῶν καὶ ἐβόων καὶ τὰς  
ἐσθῆτας ἀνεροῦπιον. — *ἐφ' ἕν-  
δεκα κώπαις*] Der Sinn dieser  
Worte ist uns vollständig unbe-  
kannt. Meine frühere Vermutung,  
dass die keilförmigen Abtheilungen  
des Theatrons, sonst *κροκίδες, cunei*,  
hier *κώπαι* genannt würden und  
deren also elf im athenischen Thea-  
ter vorhanden gewesen wären (in  
Syrakus neun), ist durch die neue-  
sten Ausgrabungen, die deren *drei-  
zehn* nachweisen, widerlegt (Vi-  
scher, Schweiz. Mus. 1863, S. 10).

547. *χρηστὸν*] denn der *θόρυ-  
βος* an sich kann ebenso gut ein  
Zeichen des Missfallens wie des  
Beifalls sein. — *ληναίτην*] da die  
Komödie am Feste der *Lenäen* ge-  
geben wurde.

550. *λάμποντι μετώπῳ*] *hilariter  
fronte*. Auf der *Stirn* prägt sich  
schon bei Homer (Il. 15, 102) die

ἵππῃ' ἀναξ Πόσειδον, ᾧ  
χαλκοκρότων ἵππων κτύπος  
καὶ χρεμετισμὸς ἀνδάνει,  
καὶ κνανέμβολοι θοαὶ  
μισθοφόροι τριήρεις,  
μειρακίων θ' ἄμιλλα λαμ-  
πρνομένων ἐν ἄρμασιν  
καὶ βαρυσαιμονούτων,  
δεῦρ' ἔλθ' ἐς χορόν, ᾧ χρυσοτρίαιν', ᾧ  
555 δελφίνων μεδέων, Σοννιάρατε,

Freude aus. vgl. 631. Zugleich  
spielt der Dichter mit dem Ausdruck  
auf seine Glatze (zu Wo. 540) an,  
'quoniam eorum qui calvi sunt frons  
dilatasi solet (Hor. Epist. 1, 7, 25)'.  
Bergk.

551. ἵππῃ] zu Wo. 83. Als Gott  
der *Rosse* und des *Meeres* wird Po-  
seidon auch bei Aesch. Sieb. 130  
(ὁ θ' ἵππιος ποντομέδων ἀναξ)  
und Soph. OKol. 707 — 719 ge-  
priesen.

552. *χαλκοκρότων*] deren *Huf-  
schlag scharf* und *hell wie Erz  
tönt*. Unsere Art der Hufeisen war  
den Alten unbekannt; und die eiser-  
nen (Catull. 17, 26), zuweilen sogar  
silbernen oder goldenen Schuhe  
(Suet. Ner. 30. Plin. N. H. 33, 11, 49),  
die man den Thieren zuweilen un-  
terband, kamen erst ziemlich spät  
auf und scheinen nie allgemein ver-  
breitet gewesen zu sein. Xen. Reitk.  
1, 3: καὶ τῷ νότῳ δέ φησι Σί-  
μων δῆλως εἶναι τοὺς εὐποδας  
(ἵππους), καλῶς λέγων: ὥσπερ  
γὰρ κύμβαλον ποφρεῖ πρὸς τῷ  
δαπέδῳ ἢ κόλῃ ὀπλή. Schon Ho-  
mer (Il. 8, 41 und 13, 23) nennt die  
Rosse *χαλκόποδες*; ebenso Vergil  
(Aen. 6, 802) die keryneische  
Hirschkuh *aeripes*.

553. *μισθοφόροι* in dem Sinne  
τοῖς πολίταις *μισθὸν φέρουσαι*  
(Kayser) ist unerträglich matt und  
in der Bdtg. *mit Söldnern bemannt*

(στροφῆ.)

(so die frühere Ausg.) ganz unge-  
wöhnlich. Vielleicht ist an die  
Wettkämpfe der Trieren zu denken,  
die im Cult Poseidons bei *Samion*  
(Preller Myth. 1, S. 463) und an  
den Panathenäen erwähnt werden,  
und bei denen der Siegespreis in  
einer *Summe Geldes* (Schömann,  
Gr. Altert. 1, S. 447) bestand.  
*ἄθλοφόροι?*

556. *μειρακίων*] zu Wo. 15. 25.  
28. 69. Der Wettstreit der Jüng-  
linge im Rosselenken und dem Be-  
sitz schöner Pferde galt in Athen  
nicht nur für untadelhaft, sondern  
auch für löblich; der Areiopag  
konnte die vermögenden sogar dazu  
zwingen (Isokr. 7, 45). Die sich  
darin auszeichneten, galten für *με-  
γάλως εὐδαιμονοῦντες*. Aber  
bei manchen ging diese Leidenschaft  
so weit, dass sie, wie Pheidippides  
in den Wo., sich und die ihrigen  
dadurch zu Grunde richteten (daher  
hier *παρ' ὑπόνοιαν βαρυσαιμ.*).  
Xenophon rechnet es zu den Pflich-  
ten eines Hipparchos (1, 12), *ἀπο-  
στρέφει τοὺς παῖδας τῶν πολυ-  
τελῶν καὶ μαυικῶν ἵππωνιῶν*.  
vgl. Wo. 1264. — v. Velsen sieht  
in dem Epitheton nur eine Hindeu-  
tung auf die unmittelbaren Gefahren  
der *ἀρματιηλασία*.

560. *Σοννιάρατε*] Bei dem Vor-  
gebirge *Samion* pflegten die attischen  
Seefahrer den Poseidon um glück-

ὦ Γεραίστιε παῖ Κρόνου,  
Φορμίῳνι τε φίλτατ' ἐκ  
τῶν ἄλλων τε θεῶν Ἄθην-  
ναίοις πρὸς τὸ παρεστὸς.

565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι  
ἄνδρες ἦσαν τῆσδε τῆς γῆς ἄξιοι καὶ τοῦ πέπλου,

liche Fahrt *anzuflehen*, wenn sie von dort aus in die hohe See steuer- ten. vgl. Vög. 869. Vom Tempel der Athene daselbst, der allein von den Alten erwähnt wird (Paus. 1, 1, 1), stehen noch 13 Säulen; Bur- sian glaubt auch noch Reste eines Poseidontempels entdeckt zu haben (Geogr. Gr. 1, 355).

561. *Gerastos* auf der äussersten Südspitze von Euböa. Strab. 10, 446: τοῖς διαίρουσιν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Ἀιτικὴν ἐπικαιρίως κείται τῷ Σουνίῳ πλησιάζον τὸ χωρίον· ἔχει δ' ἱερόν Ποσειδῶνος ἐπιση- μότατον τῶν ταύτη καὶ κατοικίαν ἀξιόλογον.

562. *Phormion*, Sohn des Aso- pios, war ein allgemein verehrter Admiral der Athener, ein Muster alter Sittenstrenge und Einfachheit (Lys. 804). Schon in dem samischen Kriege 440 v. Chr. hatte er neben Perikles eine bedeutende Rolle ge- spielt; bei der Belagerung von Poti- diaa befehligte er ein Hilfsheer von 1700 Hoplitēn; im Anfang des peloponnesischen Krieges wurde er nach Akarnanien gesendet und erreichte den Höhepunkt seines Ruhmes durch zwei glorreiche Seeschlachten, die an die Tage von Salamis erinnern (Thuk. 2, 83. 84. 86—92). Das Jahr seines Todes lässt sich nicht genau bestimmen. Er blieb stets arm. Vor seinem akarnanischen Feldzuge war er bei einer *εὐθυνα* zu einer Geld- busse verurteilt, die er nicht be- zahlen konnte, und in Folge dessen mit Atimie belegt; deswegen wollte er den Oberbefehl nicht annehmen, bis ihm durch Volksbeschluss Ge- nugthuung gewährt wurde. Die

Strenge seiner Kriegszucht wird Fried. 347 und ausführlicher in den Fragmenten der *Ταξίλαχοι* des Eu- polis gerühmt.

564. πρὸς τὸ παρεστὸς] Erst kürzlich hatte Poseidon den Athenern seine Huld bewiesen, als Gott des Meeres durch die glückliche Seeschlacht in dem Hafen von Pylos und als *Ἰππιος* durch den Sieg der Ritter in Korinthia (595 ff.).

566. ἄξιοι τοῦ πέπλου] *werth*, dass ihre Thaten, wie die der Göt- ter, auf dem *Peplos* dargestellt würden. An dem Fest der Panathe- näen, das alljährlich, und prunk- voller alle vier Jahre, gefeiert wurde, brachte man am 28. Heka- tombäon (August) der Athene *πο- λιὰς* zur Bekleidung ihres altertüm- lichen Bildes ein von attischen Frauen gewebtes, kostbares Safran- gewand in den auf der Burg befind- lichen Tempel (K. Herm. Gottesd. Altertümer 54, 13). Dieses Gewand (*πέπλος*) war mit herrlichen Sticke- reien geschmückt, welche Giganto- machien darstellten (Plat. Euthyphr. 6B. Eur. Hek. 466): Begebenheiten aus der menschlichen Geschichte werden in der klassischen Zeit nicht erwähnt. Erst in der makedo- nischen Periode (Plut. Demetr. 10. 12) webte man Darstellungen von Thaten berühmter Menschen ein, was aber die Götter durch furcht- bare Naturereignisse rächten. Die feierliche Procession (*πομπὴ Πα- ναθηναϊκὴ*) der ganzen Bürger- schaft bei Ueberbringung des Ge- wandes, von *Phaidias* auf dem Fries des Parthenon nachgebildet, wurde besonders verherrlicht durch die

Pracht der in ihren besten Rüstun- gen unter der Führung ihrer Hip- parchen und Phylarchen paradiren- den Ritter.

105  
ΙΠΠΗΣ.  
οἵτινες πεζαῖς μάχαισιν ἐν τε ναυφράκτῳ στρατῷ  
πανταχοῦ νικῶντες ἀεὶ τήνδ' ἐκόσμησαν πόλιν·  
οὐ γὰρ οὐδεὶς πώποτ' αὐτῶν τοὺς ἐναντίους ἰδῶν  
ἠρίθμησεν· ἀλλ' ὁ θυμὸς εὐθύς ἦν Ἀμυνίας· 570  
εἰ δέ που πέσοιεν ἐς τὸν ὄμιον ἐν μάχῃ τινί,  
τοῦτ' ἀπεψήσαντ' ἄν, εἴτ' ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι,  
ἀλλὰ διεπάλαιον αὐθις. καὶ στρατηγὸς οὐδ' ἄν εἷς  
τῶν πρὸ τοῦ σίτησιν ἦτησ' ἐρόμενος Κλεαίνετον· 575  
νῦν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι καὶ τὰ σιτία,  
οὐ μαχεῖσθαι φασιν· ἡμεῖς δ' ἀξιοῦμεν τῇ πόλει  
προῖκα γενναίως ἀμύνειν καὶ θεοῖς ἐγχωρίους.  
καὶ πρὸς οὐκ αἰτοῦμεν οὐδὲν πλὴν τοσοντονὶ μόνον·  
ἦν ποτ' εἰρήνη γένηται καὶ πόνων πανσώμεθα,  
μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομῶσι μῆδ' ἀπεστλεγγισμένοις. 580

sagte Thukydides, Sohn des Mele- sias, über Perikles (Plut. Per. 8): ὅταν ἐγὼ καταβάλω παλαίων, ἐκείνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπτω- κε, νικῶ καὶ μειραπέθει τοὺς ὀρώντας.

567. Das Adiectiv *ναύφρακτος* scheint von Aeschylus gebildet zu sein (Pers. 950: *ἰάνων ναύφρακτος Ἄρης*. 1027: *ναύφρακτον ὄμιλον*), von dem es [Eur.] *Ἰφ. A.* 1259 (*ν. στρατεύμα*) und Arist. (auch Ach. 95) entlehnt haben (Todt).

570. *ἠρίθμησε*] Diesen unver- zagten Mut der Vorfahren suchte Phormion stets seinen Soldaten ein- zuflöszen. Thuk. 2, 88: ἀεὶ αὐτοῖς ἔλεγεν, ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πλήθος νεῶν τοσοῦτον, ἦν ἐπιπλέη, ὅ τι οὐχ ὑπομενεῖτον αὐτοῖς ἔστιν. — *Ἀμυνίας*] Casaub. übersetzt nicht ganz wörtlich, aber gut *Vincentius*. zu 615.

571. *πέσοιεν*] Ein einzelner Fall, oft nur erheuchelt (*ψευδόπτωμα*), um den Gegner sicher zu machen und sich dann mit aller Kraft auf ihn zu werfen, galt im Ringkampf nicht als Niederlage. zu Wo. 126.

572. *ἀπεψήσαντο*] wie der ge- fallene Ringer den Staub der Pa- λάstra abwischt. — *μῆ*] vgl. 1072. Kr. 67, 12, A. 3. Ganz ähnlich

sagte Thukydides, Sohn des Mele- sias, über Perikles (Plut. Per. 8): ὅταν ἐγὼ καταβάλω παλαίων, ἐκείνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπτω- κε, νικῶ καὶ μειραπέθει τοὺς ὀρώντας.

574. Der bei Arist. nur hier ge- nannte *Kleänetos* ist uns ganz un- bekannt. Nach Thuk. 3, 36 hiess Kleons Vater so. Aus unserer Stelle geht nur hervor, dass Kl. bei der *Speisung im Prytaneion* etwas zu sagen hatte.

575. *προεδρίαν*] Das Recht eines *Ehrensitzes* in Festversammlungen und bei den öffentlichen Spielen (zu 536) ertheilte man oft verdienten Männern, namentlich Feldherrn (702), auch den Waisen der im Kriege gefallenen. — *τὰ σιτία*] τὴν ἐν πρυτανείῳ σίτησιν. 709.

578. *καὶ πρὸς*] zu 401.

580. *κομῶσιν*] zu Wo. 14. — *ἀπεστλεγγισμένοις*] sorgfältig ge- striegelt. Die *στλεγγίς*, *Striegel* oder *Schabbeisen*, auch *ξύστρα* ge- nannt, gewöhnlich von Eisen und mit einem hohlen Griff versehen (Thesm. 556), gebrauchte man, um nach anstrengenden Leibesübungen oder im Bade nach dem Salben den

ὦ πολιοῦχε Παλλάς, ὦ  
 τῆς ἱερωτάτης, ἀπα-  
 σῶν πολέμῳ τε καὶ ποιη-  
 ταῖς δυνάμει θ' ὑπερφερού-  
 585 σης μεδέουσα χώρας,  
 δεῦρ' ἀφικοῦ λαβοῦσα τὴν  
 ἐν στρατιαῖς τε καὶ μάχαις  
 ἡμετέραν ξυνεργὸν  
 Νίκην, ἣ χορικῶν ἐστὶν ἑταῖρα  
 590 τοῖς τ' ἐχθροῖσι μεθ' ἡμῶν στασιάζει.  
 νῦν οὖν δεῦρο φάγηθι· δεῖ  
 γὰρ τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε πά-

Körper von den Unreinigkeiten zu befreien, die durch Schweiß und Salböl entstanden waren. Wer grössere Sorgfalt auf sein äusseres verwendete, den konnte man vorzugsweise ἀπεισλεγγισμένος nennen. Luk. Redelehr. 17 empfiehlt dem, der durch ungewöhnliche Ausdrücke Staunen erregen wolle, ἀποστλεγγίσασθαι zu sagen für ἀποξύσασθαι; also war zu seiner Zeit das Wort selten. Unter den uns erhaltenen Statuen des Altertums ist eine Nachbildung des ἀποξυόμενος des Lysippos (im Vatican).

581. πολιοῦχε] Wo. 602. Vög. 827. Thesm. 1140: Παλλάδα δεῦρο καλεῖν νόμος ἐς χορόν, ἣ πόλιν ἡμετέραν ἔχει.

582. ἱερωτάτης] Wo. 302—313.

583. πολέμῳ] vgl. Einl. § 21. — Verb.: μεδέουσα τῆς ἱερωτάτης χώρας, ὑπερφερούσης ἀπασῶν (τῶν ἄλλων) πολέμῳ τε καὶ ποιηταῖς δυνάμει τε.

587. στρατιαῖς] Arist. hat das Wort στρατία in den erhaltenen Komödien gar nicht, sondern nur στρατιά in der Bdtg. Heer und Feldzug. In der letzteren z. B. Wesp. 354, 557. Lys. 592: μονοκοιτούμεν διὰ τὰς στρατιαῖς.

589. Νίκην] Die Nike wird als beständige Begleiterin der Athene

gedacht, weil von dieser als der Kriegsgöttin der Sieg unzertrennlich ist. So trägt die kolossale Statue der Athene von Pheidias im Parthenon eine Nike in der rechten (Paus. 1, 24, 7); zuweilen hat die Göttin selbst den Beinamen Νίκη. Soph. Phil. 134: Νίκη τ' Ἀθάνα Πολιάς, ἣ σώζει μ' ἀεὶ. vgl. auch zu Vög. 574. — χορικῶν] ἑσμάτων (Fritzsche). Wohl eine ähnliche Substantivierung des neutrum, wie des masc. zu Wo. 186.

590. τοῖς ἐχθρ. στασ.] inimicis adversatur, sowohl von den Feinden im Kriege und im Staate wie von den Gegnern im Wettstreit der Komödien.

592. τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε] uns, den Rättern. — πάση τέχνῃ] zu Wo. 885. Fr. 1235. Der Dativ kann keineswegs immer zu einem in dem Gedanken enthaltenen 'ich bitte dich' gehören. Es heisst weiter nichts als: auf jede mögliche Art und Weise, d. h. jedesfalls. Lys. 300: κἄστιν γε Ἀθημίων τὸ πῦρ τοῦτο πάση μηχανῇ. Thesm. 271: ἦν γε μὴ δούσης συσσωσεῖν ἐμὲ πάσαις τέχναις. Lys. 13, 95: μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ μηδεμίᾳ θανάτον ἐκείνων καταψηφίσθηθε. Thuk. 5, 18: ὄπλα μὴ ἔξέτω ἐπιφέρειν μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ

ση τέχνῃ πορίσαι σε νί-  
 κην εἴπερ ποτὲ καὶ νῦν.  
 ἄ ξύνισμεν τοῖσιν ἵπποις, βουλόμεσθ' ἐπαινέσαι. 595  
 ἄξιοι δ' εἶδ' εὐλογεῖσθαι· πολλὰ γὰρ δὴ πράγματα  
 ξυνδιήνεγκαν μεθ' ἡμῶν, εἰσβολὰς τε καὶ μάχας.  
 ἀλλὰ τὰν τῆ γῆ μὲν αὐτῶν οὐκ ἄγαν θαυμάζομεν,  
 ὡς οὐτ' εἰς τὰς ἵππαγωγούς εἰσεπήδων ἀνδρικῶς,  
 600 πριάμενοι κώθωνας, οἱ δὲ καὶ σκόροδα καὶ κρόμυνα·  
 εἶτα τὰς κώπας λαβόντες ὡσπερ ἡμεῖς οἱ βροτοὶ  
 ἐμβαλόντες ἀνεβράζαν· ἵππαπαῖ, τίς ἐμβαλεῖ;  
 ληπτέον μᾶλλον. τί δρωῖμεν; οὐκ ἔλλῃς, ὦ σαμφόρα;  
 ἐξεπήδων τ' ἐς Κόρινθον· εἶτα δ' οἱ νεώτατοι  
 605 ταῖς ὄπλαις ὄρνιτον εὐνὰς καὶ μετῆσαν στρώματα·

μηδεμιᾶ. Demosth. 59, 16: ἐὰν ξένος ἀστὴ συνοικῇ τέχνῃ ἢ μηχανῇ ἥτινιοῦν, γραφέσθω ὁ βουλούμενος.

596. πράγματα] Abenteuer.

599. Ueber den Feldzug der Athener nach Korinthia und den Antheil der Ritter daran vgl. Einl. § 19. Um dem Tadel des Selbstlobes zu entgehen, überlässt der Chor das ganze Verdienst der That den Rossen, wodurch der Dichter zugleich ein treffliches komisches Motiv gewinnt. — ἵππαγωγούς] Die νῆες ἵππαγωγοί, bei den Persern schon früher üblich (Herod. 6, 48, 7, 97), waren damals in Athen noch ziemlich neu. Die ersten hatte man 430 aus alten Schiffen gebaut (Thuk. 2, 56).

600. κώθωνας] Der κώθων ist ein lakonisches Trinkgeschirr, dessen sich, weil er im Tornister bequem verpackt werden konnte (Athen. 11, 483 B), die Soldaten, und weil er nicht leicht umfiel, auch die Seeleute (Archil. ebds.) bedienten. Plut. Lykurg. 9: καὶ κώθων ὁ Λακωνικὸς εὐδοκίμει μάλιστα πρὸς τὰς στρατίας. τὰ γὰρ ἀναγκαῖως πινόμενα τῶν ὑδάτων καὶ δυσωποῦντα τὴν ὕψιν ἀπεκρῶ-

πιετο τῇ χροῖα, καὶ τοῦ θολεροῦ (das schlammige) προσισχομένου τοῖς ἄμβωσι (erhöhter Boden) καθαρώτερον ἐπλησίαζε τῷ στόματι τὸ πινόμενον. — σκόροδα καὶ κρόμυνα] die einfache militärische Kost, die der Soldat stets selbst mitzunehmen hatte. Ach. 1099 lässt sich Lamachos zum Ausmarsch εἰλας θυμίας καὶ κρόμυνα bringen, und unter Phormion (zu 562) war es die Regel ἐπιφαγεῖν μηδὲν ἄλλ' ἢ κρόμμυρον (Eupol. 253). Für Bergks Aenderung οἱ δὲ σκόροδ', εἰλας spricht Ach. 550: σκόροδων, εἰλαῶν, κρομμύων (Meineke). — Was sonst die Menschen thun, wird hier auf die Pferde übertragen.

602. ἐμβαλόντες — ἐμβαλεῖ] näml. τὰς κώπας εἰς τὴν θάλατταν. Fr. 206. — ἵππαπαῖ] in der Pferdesprache dasselbe, was in der menschlichen ἵππαπαῖ (Wesp. 909. zu Fr. 1073).

603. ἔλλῃς] Fr. 203. In anderer Bdtg. Wo. 1298. — σαμφόρα] zu Wo. 23.

605. μετῆσαν] Die in der attischen Prosa ungebräuchliche Form ἦσαν für ἤσαν bei Arist. noch Fragm. 216: ἦσαν εὐθὺ τοῦ Λιονώσιου. — στρώματα] Rav. hat



ἦσθιον δὲ τοὺς παγούρους ἀντὶ ποίας Μηδικῆς,  
εἴ τις ἐξέρποι θύραζε, κὰκ βυθοῦ θηρώμενοι·  
ὡστ' ἔφη Θεώρος εἰπεῖν καρκίνον Κορίνθιον·  
δεινά γ', ὦ Πόσειδον, εἰ μὴδ' ἐν βυθῷ δυνήσομαι,  
610 μήτε γῆ μήτ' ἐν θαλάττῃ διαφυγεῖν τοὺς ἰππέας.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν καὶ νεανικώτατε,  
ὄσσην ἀπὼν παρέσχεσθε ἡμῖν φροντίδα·

βρώματα, ein Wort, das bei Arist. wohl nur in der zweifelhaften Stelle Fragm. 313 (Elmsl. χρῆμα) nachzuweisen, aber bei gleichzeitigen Dichtern und Prosaikern nicht selten ist.

606. Die Pferde hatten sich so an die See gewöhnt, dass sie sich in der Noth freudig auch mit Seekrebsen statt des Futters begnügten. — ποίας Μηδικῆς] der medische Klee (Luzerner Schneckenklee, Bothe) galt als das beste Futter für Pferde. Strab. 11, 525: τὴν βοτάνην τὴν μάλιστα τρέφουσιν τοὺς ἵππους ἀπὸ τοῦ πλεονάζειν ἐνταῦθα (in Medien) ἰδίως Μηδικὴν καλοῦμεν. Nach Plin. N. H. 18, 16, 43 ist die Pflanze durch die Perserkriege nach Europa gekommen.

607. θύραζε] aus seiner gewöhnlichen Behausung, dem Meere, aufs Land hinaus. So schon Hom. Il. 16, 408: (ἔλκει) ἱερὸν ἰχθύν ἐκ πόντοιο θύραζε. 21, 29: τοὺς (Τρωῶας) ἔξῃγε θύραζε (aus dem Fluss). Od. 5, 410: ἐκβασίς οὐ πη φαίνεται ἄλως πολιοῖο θύραζε. 12, 254. 14, 352: μάλα δ' ὦκα θύρηθ' ἔα (aus dem Meere).

608. Θεώρος] Der hier erwähnte Theoros ist schwerlich einer von den Männern dieses Namens, die sonst bei Arist. vorkommen; noch weniger kann die Behauptung der Schol. richtig sein, es sei ein Dichter, der sich damals διὰ τὰς πόρ-

νας in Korinth aufgehalten habe; was des Krieges wegen mehr als unglücklich ist. Theoros ist vermutlich einer der in Korinthia thätig gewesenen Ritter, der in der vollen Freude über das kühne Abenteuer diesen damals unter seinen Kameraden gewiss allgemein beliebten Scherz erfunden hat. — καρκίνον Κορίνθιον] Seekrebse scheint ein Spitzname für die Korinthier selbst gewesen zu sein (Reiske); heute heissen im nördlichen Deutschland die Dänen so. Nur die Korinthier hatten sich vor den Rittern (διαφυγεῖν τοὺς ἰππέας), die Krebse (nach 606) vor den Rossen zu fürchten.

609. μὴδὲ — μήτε — μήτε] Es ist doch zu toll, wenn ich nun auch nicht einmal mehr in der Meerestiefe, also weder zu Lande noch zu Wasser den Rittern soll entgehen können. — Bei γῆ fehlt ἐν, wie Ach. 533: ὡς χοῆ Μεγαράς μήτε γῆ μήτ' ἐν ἀγορᾷ, μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἡπείρῳ μένειν. Timokreon aus Rhod. 8: ὠφελὲν σ', ὦ τυφλὲ Πλοῦτε, μήτε γῆ μήτ' ἐν θαλάσσῃ μήτ' ἐν ἡπείρῳ φανῆμεν. — An Poseidon wendet sich der Seekrebs sehr natürlich als an seinen nächsten Schutzherrn.

611 f. Diese vier Verse haben ganz tragischen Charakter. — νεανικώτατε] in derselben Bdtg., wie Plut. 1137 κρέας νεανικόν, ein tüchtiges Stück Fleisch.

καὶ νῦν ἐπειδὴ σῶς ἐλήλυθας πάλιν,  
ἄγγελον ἡμῖν, πῶς τὸ πρᾶγμ' ἤγωνίσω.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ' ἄλλο γ' εἰ μὴ Νικόβουλος ἐγερόμην;

615

## ΧΟΡΟΣ.

νῦν ἄρ' ἄξιόν γε πᾶσιν ἔστιν ἐπολολύξαι. (στροφή.)

ὦ καλὰ λέγων, πολὺ δ' ἀμείνον' ἔτι τῶν λόγων

ἐργασάμεν', εἴθ' ἐπέλ-

θοῖς ἅπαντά μοι σαφῶς·

620

ὡς ἐγὼ μοι δοκῶ

κἂν μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν

ὡστ' ἀκοῦσαι. πρὸς τὰδ', ὦ βέλ-

τιστε, θαρρήσας λέγ', ὡς ἅ-

παντες ἠδόμεσθά σοι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἀκοῦσαί γ' ἄξιον τῶν πραγμάτων.

εὐθύς γὰρ αὐτοῦ κατοπιν ἐνθένδ' ἴεμην·

625

ὁ δ' ἄρ' ἔνδον ἐλασιβροντ' ἀναρρηγνύς ἔπη

615. τί δ' ἄλλο γ' εἰ μὴ] in demselben Sinn gewöhnlicher τί δ' ἄλλο γ' ἢ, wie lat. nihil aliud quam und nihil aliud nisi. vgl. 1106. τί δέ, εἰ μὴ Xen. Oekon. 9, 1: τί δέ, εἰ μὴ ὑπισχνεῖτό γε ἐπιμελήσεσθαι. 9, 2: τί δέ, εἰ μὴ τῆς οἰκίας τὴν δύναμιν ἐδοξέ μοι πρόωτον ἐπιδείξαι αὐτῇ. — Νικόβουλος] Der Sinn ist: τὴν βουλὴν ἐνίκησα. Diese Anwendung der nomina propria in ihrer ursprünglichen Bedeutung (als nom. appellativa) ist bei Arist. nicht selten, zu 570. Fried. 991: λῦσον δὲ μάχας, ἵνα Λυσιμάχην σε καλώμεν. Aehnlich Thesm. 806 die Namen Λοιστομάχη, Στρατονίκη, Εὐβούλη.

616. ἐπολολύξαι] vgl. 1327. zu Vög. 222. Das Verb bezeichnet eigentlich das feierliche Aufschreiben der Weiber bei einer heiligen Handlung: eine Sitte, die nach Herod. 4, 189 aus Libyen zu den Hellenen

gekommen ist. Uebertragen bedeutet es das Aufjubeln der Freude. Aesch. Sieb. 825: πότερον χαιρῶ κάπολολύξω πόλεως ἄσινεῖ σωτήρι. Ag. 587: ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο. Eur. El. 691: ὀλολύξεται πᾶν δῶμα. vgl. Med. 1173. 1176.

621. μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν] sprichwörtlich von einer Mühe, die man gern übernimmt um einen Lieblingswunsch zu verwirklichen.

624. Der Bericht des Wursthändlers über seinen Sieg parodirt die Meldungen der ἄγγελοι in der Tragödie. Die polternde Prahlerei Kleons, die noch weit grössere Unverschämtheit seines Gegners und die einfältige Schwäche des Rathes, der sich von beiden abwechselnd übertölpeln lässt, geben zusammen eine Caricatur von der ergötzlichsten Wirkung.

626. ἐλασιβροντα] Pindar (Ol. 4, 1) redet den Zeus an: ἐλατῆρ ὑ-

τερατευόμενος ἤρειδε κατὰ τῶν ἱππέων,  
κρημνοὺς ἐρείπων καὶ ξυνομότας λέγων  
πιθανώταθ' ἢ βουλή δ' ἅπασ' ἀκροωμένη  
630 ἐγένεθ' ὑπ' αὐτοῦ ψευδατραφάξυος πλέα  
κᾶβλεψε νᾶπυ καὶ τὰ μέτωπ' ἀνέσπασεν.  
κᾶγωγ' ὅτε δὴ ἔγνω ἐνδεχομένην τοὺς λόγους  
καὶ τοῖς φρενακισμοῖσιν ἐξαπατωμένην·  
ἄγε δὴ Σκίταλοι καὶ Φένακες, ἦν δ' ἐγώ,

πέριτε βροντᾶς ἀκμαντόποδος.  
Fragm. 108: *ελασίζοντε παῖ  
ῤέας*. Als der Nachfolger des  
Olympiers Perikles hat Kleon auch  
den Donnerkeil der Rede geerbt. —  
*ἀναρορηγνός*] Wo. 960. Fr. 824.  
Pind. Fragm. 68. 69 (Schneid.): *μη  
πρὸς ἅπαντας ἀναρορῆσαι τὸν  
ἀχρεῖον λόγον*. Soph. Ai. 302: *λό-  
γους ἀνέσπῃ*.

627. *τερατευόμενος*] *prahlerisch  
übertreibend*, wie *τερατεία* Wo.  
318. vgl. Fr. 834 und Lys. 762:  
*παύσασθε τῶν τερατευμάτων*.  
Luk. Todtengespr. 10, 8: *γῆρας καὶ  
τερατείας μέστος*. — *ἤρειδε*] zu  
Wo. 1375.

628. *ξερίπων*] *Felsblöcke los-  
reissend*. Hom. II. 15, 356: *Ἀπόλ-  
λων θεῖ' ὄχθας καπέτοιο βαθείης  
ποσσὶν ξερίπων ἐς μέσσον κατέ-  
βαλλε*.

630. *ψευδοτραφάξυος*] von *Lü-  
genkohl*, ein von Arist. gebildetes  
Wort. *ἀτράφαξυος*, auch *-ης*, nannten  
die Griechen ein sehr schnell  
aufschliessendes Gartengewächs, et-  
wa wie Spinat oder Melde, nach  
einer Glosse = *χορσολάχανον*,  
*atriplex*. Pherekr. 74: *ἀτράφαξυον*  
(*'praestat fortasse ἀτράφαξυον*  
Mein.) *ἔψουσ'*, *εἰτ' ὀκλάξ καθη-  
μένη*. Plin. N. H. 20, 20, 83: *atri-  
plex silvestre et sativum est*. Py-  
thagoras, *tamquam conquareretur  
difficillime, ac ne in hortis quidem  
iuxta id nasci quidquam nisi  
languidum culpavit. addidere Dio-  
nysius et Diocles, plurimos gigni*

*ea eo morbos*. Wie die Melde  
schnell emporwächst und nichts  
neben sich duldet, so sättigte Kleon  
die *βουλή* mit seinem *Lügenkohl*  
dermassen, dass sie nichts anderes  
sehen oder hören konnte.

631. *ἔβλεψε νᾶπυ*] *schnitt ein  
Gesicht*, wie wenn er *Senf* gegessen  
hätte. So *βλέπειν κάρδαμα* (Wesp.  
455), *ὄριγανον* (Fr. 603), *ὄριον*  
(Fried. 1184), *ὑπότριμμα* (Ekk1.  
292), *θυμβρογάγον* (Ach. 254), zu  
Wesp. 643. 847. 900. vgl. auch  
Fr. 562. Vög. 1169. 1671. Plat.  
328. — *τὸ μέτωπον (τᾶς ὄφρυς)*  
*ἀνασπᾶν eine drohende Miene  
machen* (zu 550). Ach. 1069: *ὄδῃ  
τις τᾶς ὄφρυς ἀνεσπᾶκῶς ὥσπερ  
τι δεινὸν ἀγγέλων ἐπελεγεται*. Oft  
auch ein Zeichen des *Stolzes*. Xen.  
Gastm. 3, 10: *μάλα σεμνῶς ἀνα-  
σπᾶσας τὸ πρόσωπον* (genauer  
*μέτωπον*). Gegensatz *χαλάσας τὸ  
μέτωπον* Wesp. 655. *'latine con-  
trahere frontem et explicare*.  
Cobet.

634. Perikles betrat die Redner-  
bühne nie, ohne vorher zu den Göt-  
tern gebetet zu haben (Plut. Per.  
8), und auch Demosthenes beginnt  
seine Rede vom Kranz mit einem  
feierlichen Gebet. Serv. zu Verg.  
Aen. 11, 301: *maiores nullam ora-  
tionem nisi invocatis numinibus  
incohabant, sicut sunt omnes ora-  
tiones Catonis et Graechi*. So auch  
der *Wursthändler*; aber er betet zu  
Göttern, die seiner würdig sind.  
vgl. 763. — *Σκίταλοι*] *Dämonen*

Βερέσχεθοί τε καὶ Κόβαλοι καὶ Μόθων,  
ἀγορά τ', ἐν ἧ παῖς ὦν ἐπαιδεύθην ἐγώ,  
νῦν μοι Θράσος καὶ γλωτταν εὐπορον δότε  
φωνήν τ' ἀναιδῆ. ταῦτα φροντίζοντί μοι  
ἐκ δεξιᾶς ἐπέπαρδε καταπύγων ἀνήρ.  
κἀγὼ προσέκνυσα· κᾶτα τῷ προκτῶ θενῶν  
τὴν κιγκλίδ' ἐξήραξα, κἀναχανῶν μέγα  
ἀνέκραγον· ὦ βουλή, λόγους ἀγαθούς φέρων  
εὐαγγελίσασθαι πρῶτος ὑμῖν βούλομαι.

635

640

der *Unzucht* und *Unverschämtheit*.  
635. *Βερέσχεθοί*] *Rüpel*, *Dä-  
monen einfältiger Dummheit*, denen  
der Rath zur Beute werden soll. —  
*Κόβαλοι*] *Kobolde* als *Dämonen*  
verschmitzter *Schlaueit*, ursprüng-  
lich die lustigen Begleiter des Dio-  
nysos (Lobeck). Daher 332 *κοβα-  
λικεῖματα* und 417 *κόβαλα* *Kobold-  
streiche*, 270 *κοβαλικεύεσθαι wie  
ein Kobold äffen*. — *Μόθων*] ein  
*Dämon frechen Sklavensinnes*; denn  
*μόθων* = *verna*. Die im Hause ge-  
borenen Sklaven pflegten mutwilliger  
und unverschämter zu sein. Anders  
697. Plat. 279: *ὡς μόθων εἰ καὶ  
φύσει κόβαλος*.

639. *Blitz* und *Donner* von der  
rechten galt für ein gutes Zeichen.  
Hom. II. 2, 353: *ἀστράπτων ἐπι-  
δέξ', ἐναίσιαμα σήματα φαίνων*.  
Pind. Pyth. 4, 40: *αἴσιον δ' ἐπὶ  
οἱ Κρονίων Ζεὺς πατὴρ ἐκλαγξε  
βροντῶν*. Die Stelle des Donners  
vertritt hier die *ποροθῆ* (Wo. 394).  
— *ἐπέπαρδε*] Das gebräuchliche  
*compos. ist ἀποπέρομαι*; da aber  
hier die *ποροθῆ* als Vorzeichen gilt,  
so hat der Dichter die Form *ἐπέ-  
παρδε* gebildet nach der Analogie  
von *ἐπέπαρε* (zu Vög. 720). Hom.  
Od. 17, 545: *νῖος ἐπέπαρε πᾶσιν  
ἔπεσσιν*. vgl. Hom. Hymn. 3, 297.

640. *προσέκνυσα*] zu 156.  
641. *κιγκλίδα*] Das Sitzungslocal  
des Rathes und die Gerichtsstätten  
waren in Athen mit einem hölzernen,  
nicht sehr hohen (675) *Latten-*

*gehege* umgeben (*δρούφακτος* Wesp.  
830, *δρούφακτοι* Ri. 675, auch *δρού-  
φακτα*, von *δρῦς* und *φράσσω*),  
um die, welche zum Rath oder zu  
dem *Gerichtspersonal* gehörten,  
von den vor diesen Behörden er-  
scheinenden abzusondern. Durch  
diesen *Verschlag* führte eine  
schwache *Gitterthür* (*κιγκλῆς* Wesp.  
124. 775), die nach dem Anfange der  
Verhandlungen geschlossen wurde,  
aber von aussen durch das Gitter  
leicht zu öffnen war. *Privatperso-  
nen* war es nicht erlaubt, in das  
innere einzudringen. Demosth. 25,  
23: *τὸ τὴν βουλήν τοὺς πεντακο-  
σίτους ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς τοιαυ-  
τησὶ κιγκλῆδος τῶν ἀποροθῶν  
κρυῖαν εἶναι καὶ μὴ τοῦ ἰδιώτας  
εἰσιέναι*. Dass und wie der *Wurst-  
händler* es hier doch thut, bezeugt  
am besten seine *Unverschämtheit*.  
— *ἀναχανῶν μέγα*] *den Mund  
weit aufreissend*.

643. *εὐαγγελίσασθαι*] bei den  
*Attikern* entweder absolut gebraucht  
oder mit dem *Dativ* verbunden,  
wzu bisweilen noch ein *Accus.* der  
Sache tritt. Lykurg. 18: *ὥσπερ  
τῇ πατρὶδι μεγάλῃ εὐτυχίας εὐ-  
αγγελιζόμενος*. — *πρῶτος*] Der  
*Wursthändler* will nichts weiter als  
die gute Nachricht bringen, und er  
will *der erste* sein, der sie bringt.  
Soph. Trach. 180: *πρῶτος ἀγγέλων  
ὄκνου σε λύσω*. 190: *ἀπῆξ', ὅπως  
τοὶ πρῶτος ἀγγέλας τάδε πρὸς  
σοῦ τι κερδάναιμι*. Aeschin.

ἔξ ου γὰρ ἡμῖν ὁ πόλεμος κατερράγη,  
 645 οὐπώποτ' ἀφύας εἶδον ἀξιώτερας.  
 ἢ δ' εὐθέως τὰ πρόσωπα διεγαλήνισεν·  
 εἴτ' ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια· κἀγὼ φρασα  
 αὐτοῖς ἀπόρητον ποιησάμενος, ταχύ,  
 ἵνα τὰς ἀφύας ὠνοῖτο πολλὰς τοῦβολοῦ,  
 650 τῶν δημιουργῶν συλλαβεῖν τὰ τρύβλια.  
 οἱ δ' ἀνεκρότησαν καὶ πρὸς ἔμ' ἐκεχήρυσαν.  
 ὁ δ' ὑπονόησας, ὁ Παφλαγῶν, εἰδὼς θ' ἅμα,  
 οἷς ἦδεθ' ἡ βουλή μάλιστα ῥήμασιν,  
 γνώμην ἔλεξεν· ἄνδρες, ἦδη μοι δοκεῖ  
 655 ἐπὶ συμφοραῖς ἀγαθαῖσιν εἰσηγγεμέναις

2, 171: ἀπαγγέλλας τοῖνυν πρῶτος τὴν τῆς πόλεως νίκην ὑμᾶς ἀπαιτῶ χάριν (Sauppe).

644. κατερράγη] losbrach, wie ein Unwetter. Ach. 528: κἀντίθεν ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη Ἑλλήσι πᾶσιν. Herod. 1, 87: χειμῶνά τε καταροαγῆναι. Luk. Wahr. Gesch. 2, 35: βροντῆς μεγάλης καταροαγείσης.

645. ἀξιώτερας] wohlfeiler. 672. 895. 896. Wesp. 491. Xen. Einkünfte 4, 6: ἀξίων γενομένων τῶν χαλκευτικῶν ἔργων und ἀξίων ὄντων τῶν καρπῶν. — Die ἀφύας (Sardellen, Anchovy oder Heringe) waren in Athen ein auch für den gemeinen Mann zugängliches Lieblingsgericht. Daher war das Steigen und Fallen des Preises von grosser Wichtigkeit, die von Aristophanes hier komisch übertrieben wird. zu Vög. 76.

646. ἢ δὲ] näml. ἡ βουλῆ. 629. 631. Der hochwohlweise Rath, der 631 die Stirn kraus gezogen hatte, glättete sie jetzt wieder aus, wie nach dem Sturm die Windstille das Meer glättet. Alex. 173: τὰ Σαμοθράκι' εὐχεται, λῆξαι πνεόντα καὶ γαληνίσαι ποτέ.

647. ἐστεφάνουν] vgl. 656. Plut. 764: ἀναδησαι βούλομαι εὐαγγέ-

λιά σε κοιβανατῶν ὄρμαθῶ.

648. Verb.: κἀγὼ, ἀπόρητον ποιησάμενος, φρασα αὐτοῖς (machte den Vorschlag), ἵνα — τοῦβολοῦ, τὰ τρύβλια τῶν Δημ. ταχύ συλλαβεῖν. — ἀπόρη. π.] Herod. 9, 45: παραθήκην ἡμῖν τὰ ἐπαιτάδε τίθεμαι, ἀπόρητα ποιούμενος πρὸς μηδὲνα λέγειν ὑμᾶς. — Der Rath, den der Wursthändler den Buleuten gibt, ist der, bei den Töpfern die fertigen und zum Verkauf feilstehenden Töpfe in Beschlag zu nehmen, damit kein anderer ein Gefäss habe um darin Sardellen zu kaufen. Die geringe Anzahl der Käufer musste dann den Preis noch weiter herabdrücken. Zonaras: δημιουργοί· οἱ κεραμεῖς, οἱ σκευοποιοί, οἱ τέκτονες (und jede andere Art von Handwerkern).

651. ἀνεκρότησαν] Wesp. 1314. Plut. 739: ἐγὼ δὲ τῷ χεῖρ' ἀνεκρότησ' ὑπ' ἡδονῆς.

652. ὑπονόησας] errathend, argwöhnend, dass der Rath sich mir zuneigte.

655. εἰσηγγεμέναις] Thuk. 8, 79: ἐσηγγέλλετο ἢ ἐν τῇ Σάμῳ παραχῆ. 92: ἐσηγγέλη τοῖς τετρακοσίοις (ἐτιχον δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ξυγκαθήμενοι), und öfter ἐσαγγελέσθων ὅτι κτλ. (gegen Cobet N. L. 327).

εὐαγγέλια θύειν ἑκατὸν βοῦς τῇ θεῷ.  
 ἐπένευσεν εἰς ἐκείνον ἢ βουλή πάλιν.  
 κἀγὼ' ὅτε δὴ ἔγνω τοῖς βολίτοις ἠτημένος,  
 διακοσίαισι βοῦσιν ὑπερηκόντισα·  
 τῇ δ' Ἀγροτέρα κατὰ χιλιῶν παρήνεσα  
 660 εὐχὴν ποιήσασθαι χιμάρων εἰσαύριον,  
 αἱ τριχίδες εἰ γενοίαθ' ἑκατὸν τοῦβολοῦ.  
 ἐκαραδόκησεν εἰς ἔμ' ἡ βουλή πάλιν.  
 ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας ἐκπλαγεῖς ἐφληνάφα.  
 κᾶθ' εἶλλον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις χοῖ τοξόται.

656. Xen. Hell. 1, 6, 37: ἔθνε τὰ εὐαγγέλια καὶ τοῖς στρατιώταις παρήγγειλε δειπνοποιεῖσθαι.

655. βολίτοις] durch die Kuhstaden, mit verächtlicher Anspielung auf die von Kleon beantragte Hekatombe (656). Aehnlich ζῆν ἐν πᾶσι βολίτοις, von Landleuten (Ach. 1025), für das sprichwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς.

659. Die Hdss. haben δικαστήσι. Ueber die Endung ῆσι Kr. Dial. 15, 6, A. 1. Porson zur Med. 479: 'perpetua in his formis confusio. quare priorem (ῆσι), ubi dant codices vel codicum pars, accipio; contra universos codices non obtrudendam opinor'. vgl. C. I. 71: [ἐπό]πτησιν und ἀνῆσι (ohne i subser.). 73 c: τῆσι. — ὑπερηκόντισα] Vög. 363: ὑπερακοντίσεις σύ γ' ἦδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

660. Ἀγροτέρα] So heisst Artemis als Jägerin. Lys. 1262: ἀγρότερο' Ἀρτέμι θηροκτόνε. Xen. Hell. 4, 2, 20: σφαγιασάμενοι τῇ Ἀγροτέρα, ὡσπερ νομίζεται, τὴν χιμάρων. zu Fr. 847. Der Wursthändler spielt auf ein Gelübde an, das die Athener in den Perserkriegen der Artemis gethan hatten. Xen. Anab. 3, 2, 12: ἐλθόντων Περσῶν Ἀθηναῖοι (nach Ael. Verm. Gesch. 2, 25 Miltiades) εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, ὅπόσους ἂν κατακάνοιεν τῶν πολεμίων, τοσαύτας χιμαίρας καταθύσειν

Aristophanes II. 2. Aufl.

τῇ θεῷ, ἐπεὶ οὐκ εἶχον ἱκανὰς εὐρεῖν, ἔδοξεν αὐτοῖς [κατ' ἐνιαυτὸν πεντακοσίας θύειν· καὶ ἐτι καὶ νῦν ἀποθύουσιν. — κατὰ] c. genet. bei Gelübden und Opfern. Demosth. Brief 1: τοῦς θεοῦς παρακαλέσαντες καὶ κατὰ τῶν νικητηρίων ἅπασιν αὐτοῖς εὐξάμενοι ἐλευθεροῦτε τοὺς Ἕλληνας. Plut. Mor. 294 B.: διέφρυγεν εὐξάμενος τῷ Ἀπόλλωνι καθ' ἑκατόμβης. vgl. auch Fr. 101 und Kr. zu Thuk. 5, 47, 10. Lak. Tim. 7: ὁ ἡμᾶς καθ' ἱερῶν τελείων ἐστιάσας. — χιλιῶν] Diese Betonung (des feminini) überliefern mehrere Grammatiker. Fried. 1237 schreibt so auch Rav.

662. τριχίδες] Der Name kommt von den haarfeinen Gräten. Ekk1. 55: ὁ γὰρ ἀνήρ τὴν νύχθ' ὄλην ἔβητε, τριχίδων ἐσπέρας ἐμπλήμενος.

665. πρυτάνεις] der aus 50 Mitgliedern bestehende, permanente Ausschuss der βουλή. Nur ihrem ἐπιστάτης stand es zu, einen Redner ungebührlichen Betragens wegen verhaften zu lassen. — χοῖ τοξ.] d. h. auf Befehl der Prytanen die Bogenschützen. Diese, nach dem Vaterlande der Mehrheit auch Σχύθαι genannt, bildeten die Stadtwache und versahen den Polizeidienst unter eigenen τόξαρχοι. Sie lebten unter Zelten auf dem Markt, später auf dem Areiopag. Bald nach der Schlacht von Salamis (Aeschil.

οἱ δ' ἐθορύβουν περὶ τῶν ἀφύων ἐστηκότες·  
 ὁ δ' ἠντιβόλει γ' αὐτοὺς ὀλίγον μείναι χρόνον,  
 ἔν' αἰθ' ὁ κῆρυξ οὐκ Λακεδαιμόνος λέγει,  
 πύθρησθ'· ἀφίκται γὰρ περὶ σπονδῶν· λέγων.  
 670 οἱ δ' ἐξ ἑνὸς στόματος ἅπαντες ἀνέκραγον·  
 ννὴ περὶ σπονδῶν; ἐπειδὴ γ', ὦ μέλε,  
 ἤσθοντο τὰς ἀφύας παρ' ἡμῖν ἀξίας;  
 οὐ δέομεθα σπονδῶν· ὁ πόλεμος ἐρπέτω.  
 ἐκεκράγεσάν τε τοὺς πρυτάνεις ἀφιέναι·  
 675 εἰθ' ὑπερεπήδων τοὺς δρυφάκτους πανταχῆ.  
 ἐγὼ δ' ἐπριάμην τὰ κορίαν' ὑπεκδραμῶν  
 ἅπαντα, τὰ τε γήτει' ὅσ' ἦν ἐν τάγορᾳ·  
 ἔπειτα ταῖς ἀφύαις ἐδίδουν ἠδύσματα  
 ἀποροῦσιν αὐτοῖς προῖκα κἀχαρίζομην.

2, 173 ff.) wurden 300 angekauft (denn sie waren Sklaven), später stieg ihre Zahl bis auf 1200. Die von ihnen vorgenommenen *Verhaftungen* bezeichnete man durch das Verbum *ἐλκεῖν*. Ekkl. 259: *ἐκείνο μόνον ἄσχετον, ἦν σ' οἱ τοξόται ἐλκωσιν, ὅτι δράσεις ποτέ*.

666. *περὶ τῶν ἀφύων*] abh. von *ἐθορύβουν*.

668. Uebergang aus der orat. obl. in die or. recta. Das Particip *λέγων* 669 gehört zu *ἠντιβόλει*. Er bat sie nur noch kurze Zeit zu warten, indem er sagte: (Wartet), *damit ihr erfahrt* —. Man sagte stets nur: *ὁ κῆρυξ ἀφίκται περὶ σπονδῶν*, nicht *περὶ σπονδῶν λέγων*. Vög. 1532 (vgl. 1577): *ἤξουσι πρέσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν*. Fried. 216. Lys. 984. 1009. 1101. Xen. Anab. 2, 3, 1: *κῆρυκας ἐπεμψε περὶ σπονδῶν*.

671. Aehnlich Fried. 217: (Wenn die Lakoner unterhandeln wollten) *ἐλέγεται ἂν ὑμεῖς εὐθύς· ἐξαπατώμεθα, νῆ τὴν Ἀθηναίων· νῆ Δε', οὐχὶ πεισιτέον· ἤξουσι καὶ θύς, ἦν ἔχομεν τὴν Πύλον*.

673. Lys. 129: *οὐκ ἂν ποιή-*

*σαιμ'*, ἀλλ' ὁ πόλεμος ἐρπέτω. Es scheint dies eine damals allgemeine beliebte Phrase gewesen zu sein: *mag der Krieg seinen Gang gehen*.

674. *ἐκεκράγεσαν*] dem Sinne nach = *ἐκέλευον*. Daher der acc. c. infin.: *sie schrieten, die Prytanen sollten den Rath entlassen*, die Sitzung schliessen. Man sagte: *λύειν τὴν ἐκκλησίαν* (Ach. 173), aber *ἀφιέναι τὴν βουλὴν* und *τὰ δικαστήρια* (Wesp. 595).

675. *τοὺς δρυφάκτους*] zu 641.

676. Während die Rathsherren das niedrige Lattengehege überspringen, eilt der Wursthändler, von ihnen nicht bemerkt, hinaus und kauft auf dem Markte das Würzkraut auf. Alexis 123 nennt in einem Verzeichniss solcher Würzkräuter *κορίαννον αἶον, ὄσγανον, γήτειον*. Das letzte wird auch Wesp. 496 als beliebte Würze, und zwar der vornehmeren, erwähnt.

678. *ἠδύσματα*] Erot. Gloss. Hipp.: *ἠδύσματα τοῖς χλωροῖς καὶ ξηροῖς ἀρτύματα* (Gewürze).

679. *ἀποροῦσιν*] weil er selbst alles vorweg gekauft hatte. Diesen

οἱ δ' ὑπερεπήγουν ὑπερεπύππαζόν τέ με  
 ἅπαντες οὕτως, ὥστε τὴν βουλὴν ὄλην  
 ὀβολοῦ κοριάννοις ἀναλαβῶν ἐλήλυθα.

## ΧΟΡΟΣ.

πάντα τοι πέπραγας οἶα χρεὶ τὸν εὐτυχοῦντα· (ἀντιστροφή.)  
 εὔρε δ' ὁ πανοῦργος ἕτερον πολὺ πανουργίας  
 680 μείζοσι κεκασμένον  
 καὶ δόλοισι ποικίλοις  
 ῥήμασιν θ' αἰμύλοις.  
 ἀλλ' ὅπως ἀγωνιεῖ φρόν-  
 τιζε τὰπίλοιπ' ἄριστα·  
 685 συμμάχους δ' ἡμᾶς ἔχων εὐ-  
 νους ἐπίστασαι πάλα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ὁ Παφλαγῶν οὐτοσὶ προσέρχεται  
 ὠθῶν κολόκυμα καὶ ταράττων καὶ κυκῶν,  
 ὡς δὴ καταπιόμενός με. μορμῶ τοῦ θράσους.

Vers verdächtigt als unecht Oeri de respons. ap. Arist. Bonn 1865.

680. Bekk. Anektd. 69: *ὑπερπυππάζειν· ὑπερθαναμάζειν, ἐκπλήττεσθαι, παρὰ τὸ πύππαξ, ὃ ἔστιν ἐπίροσημα θαναμασμοῦ*. Plat. Euthyd. 303 A: *πυππάξ (protztausend), ὡς Ἡράκλειος, καλοῦ λόγου*.

682. ὀβολοῦ] Genet. des Preises, wie 649 und 662. — ἀναλαβῶν ἐλήλ.] *bring' ich den Rath hier in der Tasche mit* (Seeger). Die Phrase bezeichnet die gänzliche Bethörung eines hintergangenen, so dass man mit ihm machen kann, was man will. Demosth. 18, 40: *ἐκ τούτων ὄχρητο ἐκείνους λαβῶν εἰς τὸ μηδ' οἰτιοῦν προορᾶν τῶν μετὰ ταῦτα μηδ' ἀσθάνεσθαι*. 19, 19: *εἶπε δὲ τοιοῦτος λόγους, ὥσθ' ἅπαντας ἡμᾶς λαβῶν ὄχρητο*.

683. *πέπραγας οἶα*] zu Fr. 302.

685. Hom. II. 4, 339: *καὶ σὺ, κακοῖσι δόλοισι κεκασμένε, κερδαλέοφρον*.

692. *κολόκυμα*] ἅπαξ εἰρημέ-

*νον*, eine langsam dem Ufer zuströmende Welle, die den nahenden Sturm verkündet. *ὠθεῖν κύμα* sagte man vom Fluss und vom Meere, das seine Wellen daherwältzt. Metagenes 6: *ὁ δ' ἕτερος (ποταμὸς) ὠθεῖ κύμα ναστῶν καὶ κρεῶν. — ταράττων καὶ κυκῶν*] wie 251.

693. *Μορμῶ* war, wie *Λάμια* und *Ἐμπούσα* (Strab. 1, 19. Arist. Fr. 293), ein in weiblicher Gestalt gedachtes Spukbild, mit dem man Kinder zu schrecken und zum Schweigen zu bringen pflegte. Luk. Philops. 2: *μυθία παιδῶν ψυχᾶς κηλεῖν δυνάμενα ἔτι τὴν Μορμῶ καὶ τὴν Λάμιαν δεδιότων*. Xen. Hell. 4, 4, 17: *οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπισκώπτειν ἐτόλμων, ὡς οἱ σύμμαχοι φοβοῖντο τοὺς πελταστὰς, ὥσπερ μορμόνας παιδάρια*. zu Fr. 925. Vög. 1245. Ach. 582. Fried. 474. Thesm. 417. Hier blosser Interjection: *hu, hu, der Wut*. Theokr. 15, 40:

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εἰ μὴ σ' ἀπολέσαιμ', εἴ τι τῶν αὐτῶν ἐμοὶ  
695 ψευδῶν ἐνεῖη, διαπέσοιμι πανταχῆ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἦσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίας,  
ἀπεπυδάρισα μόθωνα, περιεκόκκασα.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ τοι μὰ τὴν Διμήτρα γ', εἰ μὴ σ' ἐκφάγω  
ἐκ τῆσδε τῆς γῆς, οὐδέποτε βιώσομαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

700 εἰ μὴ κ' ἀφάγης; ἐγὼ δέ γ', εἰ μὴ σ' ἐκπίω,  
κἂν ἐκροφήσας αὐτὸς ἐπιδιαρραγῶ.

μορμῶ, δάκνει ἕππος.

694. Nicht selten steht ein hypothetischer Nebensatz, dessen Hauptsatz einen Wunsch im Optativ enthält, vermöge einer Assimilation des Modus gleichfalls im Optativ. Wesp. 1431. Ach. 476: κάκιστ' ἀπολομένη, εἴ τί σ' ἀτήσαιμ' ἔτι. Fried. 1072: ἐξώλης ἀπόλοι', εἰ μὴ πᾶσαιο βακίλων. — τῶν αὐτῶν] wie früher.

695. διαπέσοιμι] zu 540. Auch von Sachen, die misslingen. Aeschin. 2, 39: τὸ συκοφάντημα διεπίπτει αὐτῷ.

696. ἦσθην] zu Wo. 174. Kr. 53, 6, A. 3. Eine grossartige Anwendung dieses Aorists. — ψολοκ.] ψόλος ist der nicht zündende Blitz; also ψολοκομπίαi Drohungen, die viel Dunst und Rauch machen, aber nicht schaden.

697. Etym. M.: πυδαρίζειν ἐπὶ τοῦ ἀλλεῖσθαι, ἦτοι ποδαρίζειν (?), ὡς ὄνομα ὄνομα ἀολιπῶς. — μόθωνα] μόθων (anders als 635) ist ein plumper und unanständiger Tanz (Poll. 4, 101. Phot. μόθων), ohne Zweifel unter Flötenbegleitung ausgeführt, da nach Athen. 14, 618 C μόθων auch eine Art der αὐλησῖς ist. — Dieser Stelle sehr ähnlich Fried. 335: ἦσο-

μαι γὰρ καὶ γέγηθα καὶ πέπορθα καὶ γελῶ. Eur. Schutzfl. 719: ἐγὼ δ' ἀνηλάλαξα κἀνωρησάμην κἀκροῦσα χεῖρας. — περιεκόκκασα] Eustath.: οἶον καὶ τὸ ἐπικοκκάζειν ἔβρει. Phot.: περιεκόκκασα περιεγέλασα καὶ κατορησάμην. So heisst die Echo Thesm. 1059 λόγων ἀντιφθῶς ἐπικοκκάστρια.

698. μὰ τὴν Διμήτρα γ' hat der Rav. Aber sehr richtig Porson: 'post iusiurandum, qualia sunt νῆ Δία, νῆ τὸν Δία, μὰ Δία, οὐ μὰ Δία, νῆ τὸν Ἀπόλλω et cetera huius modi numquam sequitur particula γέ, nisi alio vocabulo interposito'. Daher Meineke wohl richtig: μὰ τὴν Διμήτρα γ' ἔτ', εἰ κτλ. — ἐκφάγω] nisi te exedero = comestum eiecerō. Ueber εἰ c. coui. zu 805.

701. κἂν ἐκροφήσας] du drohst, mich aus diesem Lande wegzufressen? Nun gut; so will ich dich fortsaufen, und wenn ich selbst darüber platsen sollte. Luk. üb. Geschichtschr. 10: κἂν διαρραγῶσιν ἐπαινοῦντες. 20: ὑπερεμπύπλαιτα ἔγρους, ἔστ' ἂν διαρραγῆ ἔσθλων.

702. προεδρίαν] vgl. Einl. § 18 und zu 536. 575. 1404.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπολῶ σε νῆ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοὺ προεδρίαν· οἶον ὄψομαί σ' ἐγὼ  
ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐν τῷ ξύλῳ δῆσω σε νῆ τὸν οὐρανόν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς δέξθ' ἄνθρωπος. φέρε, τί σοι δῶ καταφαγεῖν;  
ἐπὶ τῷ φαγῶν ἦδοιτ' ἄν; ἐπὶ βαλλαντίῳ;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐξαρκάσομαι σου τοῖς ὄνυξι τάντετρα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀπονυχιῶ σου τὰν πρωτανεῖω σιτία.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔλξω σε πρὸς τὸν δῆμον, ἵνα δῶς μοι δίκην.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἀγὼ δέ σ' ἔλξω καὶ διαβαλῶ κλείονα.

703. ἰδοὺ] zu 87. — οἶον] adverbial, wie 367. zu Vög. 224.

704. ἐκ] nach deiner früheren Proëdrie wirst du dich jetzt mit einem Platz in der hintersten Sitzreihe begnügen müssen. Dort scheinen die ξένοι gesessen zu haben. Alexis 40: ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κεραιῶν ἡμᾶς καθιζούσας θεωρεῖν ὡς ξένας.

705. ἐν τῷ ξύλῳ] zu 367.

706. Fried. 257: ὡς δοιμύς (Meineke). Fragm. 136: ὡς δ' ὀρθοπλήξ. — Senec. de Ira 2, 19: senes difficiles et queruli sunt: in eadem causa sunt siti fameque rabidi et quibus sanguis corpus est. Daher das Sprichwort: πεινώντι μὴ προσέλθης (Theokr. 15, 148). Durch Stillung des Hungers meint der Wursthändler höhnisch den zornigen Kleon zu besänftigen, wie ein wildes Thier.

707. ἐπὶ τῷ φαγῶν ἦδοιτ' ἄν;]

worüber würde er sich wohl freuen, wenn er es zu essen bekäme? Die Construction ἐσθτεῖν ἐπὶ τινι (s. den krit. Anhang) ist hier ganz unzulässig. Man kann wohl sagen διαβιῶναι ἐπὶ γογγυλίσσι πάντα τὸν χρόνον bei Rüben sein Leben hindringen, aber unmöglich ἐσθτεῖν ἐπὶ γογγυλίσσι (bei Rüben essen). Da Kleon auf die Frage 706 nicht geantwortet hat, so wendet sich der Wursthändler mit 707 an den Chor. Der Wechsel der Personen ebenso und noch auffälliger Ekkl. 662—664 und sonst. — ἐπὶ βαλλαντίῳ] παρ' ὑπόνοιαν, da man die Nennung eines leckeren Gerichtes erwartet. Dem Kleon ist aber ein Beutelchen mit Geld noch lieber. Ueber die Construction zu Wo. 1411.

709. ἀπονυχιῶ] hier = τοῖς ὄνυξι ἀφαιρήσομαι So nur hier; sonst heisst ἀπονυγίζειν die Nägel beschneiden (z. B. Menand. 1018).

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ', ὦ πονηρέ, σοὶ μὲν οὐδὲν πείθεται·  
ἐγὼ δ' ἐκείνου καταγελῶ γ' ὅσον θέλω.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς σφόδρα σὺ τὸν δῆμον σεαυτοῦ νερόμικας.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

715 ἐπίσταμαι γὰρ αὐτὸν οἷς ψωμίζεται.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ θ' ὡσπερ αἱ τίτθαι γε σιτίζεις κακῶς.  
μασώμενος γὰρ τῷ μὲν ὀλίγον ἐντίθης,  
αὐτὸς δ' ἐκείνου τριπλάσιον κατέσπακας.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ νῆ Δί' ὑπὸ γε δεξιότητος τῆς ἐμῆς  
720 δύναιμαι ποιεῖν τὸν δῆμον εὐρὺν καὶ στενόν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

χῶ προκτὸς οὐμὸς τουτογὶ σοφίζεται.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὦ γὰρ θ', ἐν βουλῇ με δόξεις καθυβρίσαι.

712. πείθεται] näml. ὁ δῆμος.  
714. σεαυτοῦ νερόμικας] Der Genetiv, wie 860. Terent. Adelp. 5, 6, 10: *paullatim plebem primum facio meam*. Ovid. Art. Am. 2, 259: *fac plebem, mihi crede, tuam*.

715. ψωμίζειν ist das verb. propr. von dem *Auffüttern* kleiner Kinder. Lys. 19: ἡ δὲ τὸ παιδίον κατέκλινεν, ἢ δ' ἔλουσεν, ἢ δ' ἐψώμισεν. Thesm. 692. Es geschah so, dass die τίτθαι die Speise vorkaute (*μασώμενη*) und sie dann den Kindern in den Mund gab (*ἐστίειν*).

716. Aristot. Rhet. 3, 4: ὁ Δημοκράτης εἶκασε τοὺς ῥήτορας ταῖς τίτθαις, αὐτὸ ψώμισμα καταπινοῦσαι τῷ σιάλω τὰ παιδιά περιαιείρουσι.

718. κατέσπακας] Das Perfect zur Bezeichnung einer Gewohnheit, wie noch häufiger der Aorist. zu

Wo. 350. Das Perfect so Wesp. 494. 561. 591. Fr. 970. — κατασπᾶν, gierig verschlingen. Fr. 576. Antiph. 202, 12: ὅταν τὴν ἐνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν ὀδόντων τυγχάνης κατέσπακῶς.

720. Kleon meint, er könne des Demos Herz weit und eng machen, ihm nach Belieben Lust und Leid schaffen; der Wursthändler versteht den Ausdruck absichtlich in grob sinnlicher Bdtg. Wesp. 638: ἠὲξανόμην ἀκούων, ἠδόμενος λέγοντι. Aehnlich doppelsinnig Fried. 1170: κατὰ γέγονομαι παγὺς.

721. τουτογὶ] zu 1357.

722. Kleon meint: wenn wir erst vor dem Demos unsere Sache werden ausgefochten haben, so wird kein Mensch glauben, dass du mich durch deine Frechheit im Rathe wirklich zu Boden geworfen hast. καθυβρίσειν ähnlich, wie καταπολεμεῖν.

ἴωμεν ἐς τὸν δῆμον.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐδὲν κωλύει.

ἰδοῦ, βάδιζε, μηδὲν ἡμᾶς ἰσχύτω.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δῆμε, δεῦρ' ἔξελθε.

725

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ Δί', ὦ πάτερ,

ἔξελθε δῆτ'.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δημίδιον ὦ φίλτατον,  
ἔξελθ', ἵν' εἰδῆς, οἷα περιυβρίζομαι.

## ΔΗΜΟΣ.

τίνες οἱ βοῶντες; οὐκ ἄπιτ' ἀπὸ τῆς θύρας;  
τὴν εἰρεσιώνην μου κατεσπαράξατε.  
τίς, ὦ Παφλαγών, ἀδικεῖ σε;

730

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διὰ σὲ τύπτομαι

ὑπὸ τουτοῦ καὶ τῶν νεανίσκων.

## ΔΗΜΟΣ.

τιή;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὅτι φιλῶ σ', ὦ Δῆμ', ἔραστής τ' εἰμι σός.

724. ἰδοῦ] *sieh*, ich bin bereit. zu 121. — μηδὲν ἡμ. ἰσχ.] ebenso Wesp. 1264: wohl formelhaft. [Eur.] Iph. A. 661: καὶ νῦν γέ μ' ἰσχυεὶ δὴ τι μὴ στέλλειν στρατόν.

726. ὦ Δημίδιον ὦ φίλτ.] zu Wo. 412 und Kr. 45, 3, A. 6. Fried. 1198: ὦ φίλτατ' ὦ Τρύγαιε.

728. οὐκ ἄπιτε;] Kr. 53, 7, A. 4.

729. Die εἰρεσιώνη, etwa unserm Erntekranz entsprechend, ist ein mit allerlei Früchten des Herbstes, mit Backwerk, Fläschchen voll Oel, Honig und Wein behangener, mit weisser Wolle umwundener Oelzweig, der am 8. Pyanepsion,

als dem Tage der dem Apollon gefeierten Pyanepsien, unter Absingung von heiteren Ernteliedern durch die Strassen getragen und dann vor dem Tempel des Gottes aufgehängt wurde. Eben solche Zweige steckte man vor die Hausthüren und liess sie dort bis zum nächsten Jahr (Plut. 1054). Plut. Thes. 22: τὴν δὲ εἰρεσιώνην ἔκφερονσιν ἐπάθοντες· Εἰρεσιώνη σῦκα φέροι καὶ πίονας ἄρτους καὶ μέλι ἐν κοτύλῃ καὶ ἔλαιον ἀναψήσασθαι καὶ κύλικ' εὐζωρον, ὡς ἂν μεθύουσα καθεύδῃ.

731. νεανίσκων] *Junkern* (Droyssen).

## ΔΗΜΟΣ.

σὺ δ' εἰ τίς ἐτεόν;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀντεραστής τουτονί,

ἐρῶν πάλαι σου βουλόμενός τέ σ' εὖ ποιεῖν,

735 ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ καλοὶ τε κάγαθοί.

ἄλλ' οὐχ οἷοί τ' ἐσμέν διὰ τουτονί. σὺ γὰρ

ὁμοίος εἶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐρωμένοις·

τοὺς μὲν καλοὺς τε κάγαθούς οὐ προσδέχει,

σαντὸν δὲ λυγροπώλαισι καὶ νευρορράφοις

740 καὶ σκυτοτόμοις καὶ βυρσοπώλαισιν δίδως.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εὖ γὰρ ποιῶ τὸν δῆμον.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἶπέ μοι, τί δρῶν;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὅ τι; τῶν στρατηγῶν ὑποτρομεόντων ἐκ Πύλου

735. ἄλλοι τε πολλοὶ] nämli. ἐρῶσί σου βούλονταί τέ σ' εὖ ποιεῖν. — καλοὶ τε κάγ.] zu Wo. 101.

739. σαντὸν] freiwillig gibst du dich ihnen hin, selbst ohne dass sie sich um dich bemühen. — λυγροπώλ.] zu 1304. Der Wursthändler scheint ganz zu vergessen, dass er als κοιλιοπώλης noch unter den von ihm genannten Liebhabern des Demos steht. — Ekkl. 181: τοὺς φιλεῖν μὲν βουλομένους δεδοίκατε, τοὺς δ' οὐκ ἐθέλοντας ἀντιβολεῖθ' ἐκάστοτε.

740. Gewöhnlicher ist wohl ἐπιτιθέμενος ἐαυτὸν τινι (Cobet; βυρσοπώλαις ἐπιτιθῶς), doch ist auch das simplex ganz gebräuchlich. Thuk. 2, 68: διδάσασιν ἐαυτοὺς Ἀχαρῆσι. Soph. Phil. 84: δός μοι σαντὸν. vgl. Demosth. 18, 97.

741. γὰρ] Kleon merkt wohl, dass unter den Schustern und Lederhändlern (740) er selbst zu verstehen ist. Er sagt also: mit Recht gibt sich der Demos mir hin: denn

—. εἶπέ μοι] so Arist. im Trimeter und troch. Tetr. sowohl bei vorangehender wie bei nachfolgender Frage 12 mal und 26 mal (z. B. 102. 178. Wo. 82. Vög. 88. 366. 906. 998. 1430. Fr. 39) und in erweiterten Ausdrucksweisen (vgl. z. B. Wo. 500. 748. Ri. 1245) noch 6 mal. Einmal (Wesp. 996) εἶπέ νυν ἐκεῖνό μοι, aber nie allein irgendwo, wie hier die Hdss. ausser Rav. haben, εἶπέ νυν. Auch in den Fragmenten der anderen Komiker εἶπέ μοι 4 mal der Frage vorangestellt, 3 mal nachgesetzt, 6 mal eingeschoben, nie εἶπέ νυν.

742. ὅ τι;] zu Wo. 214. — Die La. der besten Hdss. (ὑποδραμῶν τῶν) liesse sich am leichtesten so verändern: ὅ τι; τὸν στρατηγῶν (Nikias) ὑποδραμῶν, τοὺς ἐκ Πύλου, πλ. ἐκ. τ. Λάκ. ἤγ., wo ὑποδραμῶν in dem zu 1161 erörterten Sinne zu fassen wäre. Aber offenbar sind 742. 3 und 744. 5 in strengere Symmetrie gebaut: τῆν

πλεύσας ἐκεῖσε τοὺς Λάκωνας ἤγαγον.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ περιπατῶν γ' ἀπ' ἐργαστηρίου  
ἐψοντος ἐτέρου τὴν χύτραν ὑφειλόμην.

745

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν ποιήσας αὐτίκα μάλ' ἐκκλησίαν,  
ὦ Δῆμ', ἐν' εἰδῆς, ὁπότερος νῦν ἐστί σοι  
εὐνούστερος, διάκρινον, ἵνα τοῦτον φιλήσῃς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ναὶ ναί, διάκρινον δῆτα, πλὴν μὴ 'ν τῇ πυκνί.

## ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἂν καθιζοίμην ἐν ἄλλῃ χωρίῳ·  
ἀλλ', ὡς τὸ πρόσθε, χρεὶ παρεῖν ἐς τὴν Πύκνα.

750

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὡς ἀπόλωλ'. ὁ γὰρ γέρων

χύτραν ὑφειλ. — τοὺς Λάκ. ἤγ., ἀπ' ἐργαστηρίου — ἐκ Πύλου, περιπατῶν — πλεύσας ἐκεῖσε: nur zu ἐψοντος ἐτέρου fehlt das entsprechende Glied in den Genet. absol. Deshalb halte ich an meiner Vermutung ὑποτρομεόντων fest, wofür man auch an ὑποτροσεάντων denken könnte. Verb.: ὅτι τῶν στρατ. ὑποτρομ. τοὺς Λάκ. ἤγαγον ἐκ Πύλου, πλεύσας ἐκεῖσε. Als die Strategen, d. h. Nikias, der nach Thuk. 4, 28 auch die Athener bei Pylos unter seinem Oberbefehl hatte, vor der Grösse des Wagnisses zurückbeben, segelte ich hin. ὑποτρομεῖν z. B. bei dem Nachahmer des Arist. Luk. Peregr. 33 (ὠχρίαν καὶ ὑποτρομεῖν). Kron. 2. vgl. Plat. Staat 1, 336 E. Das simplex ähnlich oben 265. Thuk. 4, 27: καὶ ἐς Νικίαν στρατηγὸν ὄντα ἀπεσήμαινε, ῥᾶδιον εἶναι παρασκευῆ, εἰ ἄνδρες εἶεν οἱ στρατηγοί, πλεύσαντας λαβεῖν τοὺς ἐν τῇ νήσῳ, καὶ αὐτός γ' ἂν, εἰ ἤρχε, ποιῆσαι τοῦτο. Dass die Athener ziemlich wie Kleon dachten, zeigt Plut. Nik.

8: οὐ γὰρ ἀσπίδος ῥιπίς, ἀλλ' αἰσχρόν τι ἐδόκει τὸ δειλίῃ τὴν στρατηγίαν ἀποβαλεῖν ἐκουσίως, αὐτὸν ἀποχειροτονήσαντα τῆς ἀρχῆς.

744. Da hast du, meint der Wursthändler, nichts gethan als einem andern (dem Demosthenes) die Erfolge seiner Mühe vorweg genommen. Das kann ich auch, und zwar mit weit weniger Mühe und Kosten: περιπατῶν, ambulans, nihil agens. — ἀπ' ἐργαστηρίου] aus einem Handwerksladen, gehört zu ὑφειλόμην.

749. πυκνί] zu 42. Schol. Plat. Kriti.: ἐκλήθη δὲ οὕτως ἀπὸ τοῦ πυκνοῦσθαι τὸν ὄχλον ἐκεῖ. Aus dieser Ableitung sind auch die casus obliqui leicht zu erklären, der Nominativ konnte von dem Stamm πυκν- nur durch Umstellung gebildet werden.

751. ὡς τὸ πρόσθε] more magis. ὡς τὰ πρόσθε ganz wie hier ὡς τὸ πρ. Aesch. Ag. 19 und nicht selten οἱ πρόσθεν (die Athener). Thuk. 8, 97: ἐκκλησίαν ἐνελέγον ἐς τὴν Πύκνα καλουμένην,

οἴκοι μὲν ἀνδρῶν ἔστι δεξιότατος·  
ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησὶ καθῆται τῆς πέτρας,  
755 κέχηγεν ὥσπερ ἐμποδίζων ἰσάδας.

## ΧΟΡΟΣ.

νῦν δὴ σε πάντα δεῖ κάλων ξιέειν σεαυτοῦ, (στροφή)  
καὶ λῆμα θούριον φορεῖν καὶ λόγους ἀφύκτους,  
ὅτιοισι τόνδ' ὑπερβαλεῖ. ποικίλος γὰρ ἀνὴρ  
κάκ τῶν ἀμηγάνων πόρους εὐμήχανος πορίζειν.  
760 πρὸς ταῦθ' ὅπως ἔξει πολὺς καὶ λαμπρὸς ἐς τὸν ἄνδρα.  
ἀλλὰ φυλάττου, καὶ πρὶν ἐκεῖνον προσκείσθαι σοι, πρό-  
τερον σὺ  
τοὺς δελφῖνας μετεωρίζου καὶ τὴν ἄκατον παραβάλλου.

οὐπερ καὶ ἄλλοτε εἰώθεσαν.

755. ἐμποδίζων kann unmöglich richtig sein. Man erklärt: Auf der Pyx sitzt der Demos gedankenlos gaffend da wie ein blödsinniger Greis, den man zu nichts mehr brauchen kann als zu dem Geschäft die Feigen zum Trocknen auf einen Faden zu reihen. Aber ἐμποδίζειν ist nicht einmal in der Bdtg. am Stengel anbinden nachzuweisen, noch viel weniger kann es heissen auf einen Faden reihen. Dass man dies letztere Verfahren beim Trocknen und Versenden der Feigen anwendete, zeigt Varro R. R. 1, 41: *ut si quis quando trans mare semina mittere aut inde potere vult: tum enim reticulas per ficus, quas edimus, maturas perserunt et eas, cum inaruerunt, complerant ac quo volunt mittunt.* Eine befriedigende Emendation ist nicht gefunden.

756. πάντα κάλων] sprichwörtlich: alle Segel-Taue herauslassen, losmachen, entsprechend unserm: alle Segel beisetzen. Schol. Plat. Sisyph.: πάντα κάλων ἐφέντες, ἐπιτείναντες ἢ κινήσαντες ἢ σείσαντες, παροιμία ἐπὶ τῶν πάσῃ προθυμίᾳ χρωμένων. παροιμία δὲ ἀπὸ τῶν τὰ σχοινία ἢ τὰ ἄρμενα (die zum Aufziehen der Segel

nüthigen Geräte) χαλώντων ναυτῶν. Eur. Med. 278: ἔχθροὶ γὰρ ξιῶσι πάντα δὴ κάλων. Plat. Protag. 338A: χαλασαὶ τὰς ἡτίας τοῖς λόγοις zusammengestellt mit πάντα κάλων ἐπιτείναντα φεύγειν εἰς τὸ πέλρατος τῶν λόγων. Luk. Skyth. 11: χρῆ πάντα μὲν κάλων κινεῖν, πάντα δὲ πράττειν καὶ λέγειν.

757. λῆμα θούριον] mit Anspielung an das homerische: μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.

759. Ekkl. 236: χρήματα πορίζειν εὐπορωτάτον γυνή. Aesch. Prom. 59: δεινὸς γὰρ εὐρεῖν καὶ ἀμηγάνων πόρους.

760. ἔξει] zu 430. — πολὺς] Vög. 488: ἰσχυρὸν τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολὺς. Demosth. 25, 57: πολὺς παρ' ἡμῖν ἔπει καὶ λαμπρὸς. 40, 53: πολὺς γὰρ, πολὺς καὶ τολμηρὸς ἔστιν. Thuk. 4, 22: Κλέων δὲ πολὺς ἐνέκειτο. Herod. 7, 14: ὡς καὶ μέγας καὶ πολλὸς ἐγένεο, οὕτω καὶ ταπεινὸς ἔσεται. — ἐς] ἐπὶ Cobet.

761. πρότερον] nicht πρότερος. Denn die Aufforderung ist nicht: halte dich früher als jener in Bereitschaft, sondern: halte dich, bevor er dir zu nahe kommt, in Bereitschaft.

762. τοὺς δελφῖνας] als wenn

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῇ μὲν δεσποίνῃ Ἀθηναίῃ, τῇ τῆς πόλεως μεδεούσῃ,  
εὐχομαι, εἰ μὲν περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων γεγένημαι  
βέλτιστος ἀνὴρ μετὰ Λυσικλέα καὶ Κύνναν καὶ Σαλαβακχῶ, 765  
ὥσπερ νυνὶ μηδὲν δράσας δειπνεῖν ἐν τῷ προταναίῳ·  
εἰ δὲ σε μισῶ καὶ μὴ περὶ σοῦ μάχομαι μόνος ἀντιβεβηκώς,  
ἀπολοίμην καὶ διαπρισθεῖην κατατμηθεῖν τε λέπαθνα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἄγωγ', ὦ Δῆμ', εἰ μὴ σε φιλᾷ καὶ μὴ στέργω, κατατμηθεῖς

eine Seeschlacht geschlagen werden sollte. Die δελφῖνες (Thuk. 7, 41) waren grosse Bleimassen in der Gestalt eines Delphins, der Schwanz von Eisen und von schneidender Schärfe. Man liess sie an Tauen von den Raaen mit grosser Schnelligkeit auf das feindliche Schiff hinab, um den Boden desselben zu zerschmettern (Heilmann). Pherekr. 10: ὁ δὲ δὴ δελφίς ἐστι μολιβδόυς, δελφίνοφόρος τε κερούχος, ὃς διακόψει τοῦδαφος αὐτῶν ἐμπύπτων καὶ καταδύων. — Wie die δελφῖνες zur Vernichtung des feindlichen Schiffes dienen sollen, so das Boot zur Rettung der eigenen Mannschaft im Fall der Noth. ἄκατον παραβάλλεσθαι (ähnlich τὰ παραβλήματα παραβαλῶν, die Schutzdecken herablassend, Xen. Hell. 2, 1, 22) das Rettungsboot an der Seite des Kriegsschiffes in die See hinablassen. Plut. Pomp. 73: ἐκέλευσε τοὺς ναύτας τὸ ἐφόλιον παραβαλεῖν καὶ προσεκάλει τὸν Πομπηῖον (das Boot ins Meer zu lassen, um den Pompeius aus dem entgegen rudern den Boot aufzunehmen).

763. Ἀθηναίῃ] Die ionische Form (f. Ἀθηναίᾳ) bieten fast alle Hdss. zu 659. zu Wo. 614. 989.

764. εὐχομαι] zu 634. Diese Parodie eines Gebetes hat einige Aehnlichkeit mit dem Anfang der Demosthenischen Rede vom Kranz (18, 1). — περὶ] Diese Construction

häufig bei den Rednern. Lys. 31, 30: τοὺς ἀγαθοὺς ἀνδρας γυνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμάτε. vgl. 831. 873.

765. μετὰ Λυσικλέα] Man erwartete die Namen von wahrhaften Patrioten; statt deren nennt er παρ' ὑπόνοιαν den Schaafhändler (zu 132) und zwei berühmte Dirnen als diejenigen, denen er allein in echtem Eifer für das Wohl des Staates nachstehe. Der Kynnna wird Kleon nach Wesp. 1032 und Fried. 755 an Frechheit gleich gestellt (οὐ δεινόταται μὲν ἀπ' ὀφθαλμῶν Κύννης ἀκτίνες ἔλαμπον), und Salabakeho wird Thesm. 805 dem Demagogen Kleophon ebenso vorgezogen, wie hier dem Kleon.

766. δειπνεῖν ἐν τῷ προ.] zu 280.

767. ἀντιβεβηκώς] nämlich τοῖς ἐχθροῖς σου. Soph. El. 575: βιασθεὶς πολλὰ κἀντιβῆς μόλις ἐθυσεν αὐτήν. [Eur.] Iph. Aul. 1016: ἦν δ' ἀντιβαλῆν. Herod. 6, 73: οἱ Ἀργινῆται οὐκ ἐδικαλευν ἔτι ἀντιβαίνειν.

768. κατατμηθεῖν λέπαθνα] zu Halfterriemen (Seeger). Kr. 46, 14. Ach. 300: Κλέωνα κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσι κατῆματα. Alexis 183: τὸ δ' ἄλλο σῶμα κατατεμῶν πολλοὺς κύβους φέρω. Ephipp. 21: τὴν βατίδα τεμάχη κατατεμῶν ἔψω. Kleon zeigt sich wieder als Gerber, wie sein Gegner als Würstmacher.



770 ἐφοίμην ἐν περικομματίοις· κεί μὴ τοῦτοισι πέποιθας,  
ἐπὶ ταυτησὶ κατακησθεῖρην ἐν μυτιωτῷ μετὰ τυροῦ  
καὶ τῇ κρεάγρῃ τῶν ὀρχιπέδων ἐλκοίμην ἐς Κεραμεικόν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ πῶς ἂν ἐμοῦ μᾶλλον σε φιλῶν, ὦ Δῆμε, γένοιτο πολίτης;  
ὅς πρῶτα μὲν, ἡνίκ' ἐβούλενον, σοὶ χρήματα πλείστ' ἀπέ-  
δειξα

775 ἐν τῷ κοινῷ, τοὺς μὲν στρεβλῶν, τοὺς δ' ἄγχων, τοὺς δὲ  
μεταιτῶν,  
οὐ φροντίζων τῶν ἰδιωτῶν οὐδενός, εἰ σοὶ χαριόιμην.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦτο μὲν, ὦ Δῆμ', οὐδὲν σεμνόν· καὶ γὰρ τοῦτό σε δράσω.

770. ἐν περικ.] *dissectus in tenuissima minutalia*, zu 372.

771. ἐπὶ ταυτησὶ] näml. τῆς τραπέζης, dem Küchentisch, der noch von 152 auf der Bühne steht. (1165). — μυτιωτός = *alliatum*. Erot. Lex. Hipp.: μυτιωτὸν οἱ Ἰατρικοὶ ὑπόκριμά τι μετὰ σκορόδου γιγνόμενον λέγουσι.

772. καὶ] An wem das 771 beschriebene Verfahren ausgeführt ist, der wird kaum noch zum Obiect des 772 erwähnten tauglich sein. Aber ebenso Verg. Aen. 2, 36f.: *pelago Danaum insidias suspectaque dona praecipitare iubent subiectisque urere flammis*. — τῶν ὀρχιπ.] zu 365. Der Wursthändler ersinnt, um den Gegner zu überbieten, eine ganz neue Strafe. *Verbrecher*, die zum Tode verurteilt waren, wurden, wenn man sie nicht durch den Schierlingsbecher oder das *ἀποτυμπανίζεω* ums Leben brachte, in einen Abgrund (τὸ βάραθρον, zu 1362) gestürzt; die Leichen aber mit einem Haken (*uncus*), wie es bei den Römern Sitte war, fortzuschleifen war in Athen nicht üblich. Nur als ausserordentliche Strafe verlangt dies der Wursthändler; aber man soll ihn nicht in das *βάραθρον*, sondern (*παρ' ὑπόγειον*) in den äusseren

*Kerameikos* schleppen, die schönste Vorstadt von Athen (Thuk. 2, 34), wo die *ἐν Κριεῖ* für das Vaterland gefallenen Bürger prächtig bestattet und durch Denkmäler und Inschriften geehrt wurden.

774. ἀπέδειξα] χρήματα ἀποδεικνύειν, einen Geldbestand nachweisen. Aehnlich Herod. 8, 35: *ὅκως συλήσαντες τὸ ἱρὸν τὸ ἐν Δελφοῖσι Ξερόξη ἀποδέξαιεν (vorwiesεν) τὰ χρήματα*. So hatte Kleon als Mitglied des Rathes der fünfshundert die Privatleute beraubt, um dann bei seiner Rechenschaftsablegung, wozu die *βουλὴ* als oberste Finanzbehörde des Staates verpflichtet war (Aeschin. 3, 20), nachweisen zu können, dass durch seine Bemühungen der öffentliche Schatz bereichert sei.

775. ἐν τῷ κοινῷ] Archidamos bei Thuk. 1, 80: *χρήματα οὔτε ἐν τῷ κοινῷ ἔχομεν οὔτε ἐτοίμως ἔχ τῶν ἰδίων φέρομεν*.

776. εἰ σοὶ χαριόιμην] Madv. 132 d. Xen. Anab. 1, 4, 7: *Ξενίαν καὶ Πασιῶνα ὕκτειρον, εἰ ἀλώσοιεντο*. Plat. Menex. 245 B: *βασιλεὺς ἐξήτει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἡπείρῳ, εἰ μέλλοι συμμαχῆσειν ἡμῖν*.

777. οὐδὲν σεμνόν] Wir: nichts grosses. Ebenso Theokr. 5, 21: οὐ-

ἀρπάζων γὰρ τοὺς ἄρτους σοὶ τοὺς ἀλλοτριούς παραθήσω.  
ὡς δ' οὐχὶ φιλεῖ σ' οὐδ' ἔστι εἴνους, τοῦτ' αὐτό σε πρῶτα  
διδάξω,

ἀλλ' ἢ διὰ τοῦτ' αὐθ', ὅτιή σου τῆς ἀνθηρακίᾳς ἀπολαύει. 780  
σε γὰρ, ὅς Μῆδοισι διεξιφίσω περὶ τῆς χώρας Μαραθῶνι,  
καὶ νικήσας ἡμῖν μεγάλως ἐγγλωττοτυπεῖν παρέδωκας,  
ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον  
οὕτως,

οὐχ ὡσπερ ἐγὼ ῥαιψάμενός σοι τουτὶ φέρω. ἀλλ' ἐπαναίρου,  
κᾶτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμίει. 785

δὲν ἱερόν.

778. vgl. 745 und 1196 ff.

780. ἀλλ' ἢ] Kr. 69, 4, A. 6. zu 953. Fr. 439. 1130. Wesp. 984. Fried. 475: *οὐδ' οἶδε γ' εἶλκον οὐδὲν ἀργεῖοι πάλαι, ἀλλ' ἢ κατεγέλων τῶν ταλαιπωρουμένων*. Lys. 427: *οὐδὲν ποιῶν ἀλλ' ἢ καπηλείον σκοπῶν*. Xen. Anab. 4, 6, 11: *ἄνδρες οὐδαμῇ φανεροὶ εἶσιν ἀλλ' ἢ κατὰ ταύτην τὴν ὁδόν*. Xen. Eink. 3, 6: *οὐδὲ προσδαπανῆσαι δεῖ οὐδὲν ἀλλ' ἢ ψηφίσματα φιλόνηρα*. Auch ohne vorhergehende Negation. Lys. 928: *ἀλλ' ἢ τὸ πῶς τοῦ Ἡρακλῆς ξενίζεται (ἢ?)*. — ἀνθηρακίᾳς ἀπολαύει] sprichwörtlich. Er liebt dich nur insoweit, als er sich an deinem Kohlenfeuer (wir: an deinem Heerde) wärmt. Die Kohlenbecken vertraten bei den Griechen unsere Oefen.

782. ἐγγλωττοτυπεῖν] ἀπαξ εἰρημένον, Phrasen drechseln (Droys.). Isokr. 4, 158: *εἴροι δ' ἂν τις ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους ὕμνος πεποιημένους καὶ ἐν ταῖς ἐσοταῖς ἔδομένους, καὶ τῶν μύθων ἡδίστα ἐνδιατριβομένους τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περιοικοῖς*.

783. ταῖσι πέτραις] der Pnyx, zu 42. — σε] mit einer grata negligentia aus 781 wiederholt.

784. οὐχ ὡσπερ] Im deutschen

viel umständlicher: Er vernachlässigt dich, indem er es nicht so macht wie ich, der ich dir—bringe. Kr. 69, 64, A. 2. Plat. Protag. 341 A: *σὺ δὲ ταύτης (τῆς σοφίας) ἀπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὡσπερ ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητῆς εἶναι Προδίκου*. Gorg. 522 A: *ἀπορεῖν ποιεῖ (ὑμᾶς) πικρότατα πόματα διδούς, οὐχ ὡσπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα εὐώχουν ὑμᾶς*. Gastm. 179 E: *ἐποίησαν τὸν θάνατον αὐτοῦ ὑπὸ γυναικῶν γενέσθαι, οὐχ ὡσπερ Ἀχιλλεῖα ἐτίμησαν* (Heindorf). Eur. Bakch. 928: *ἐξ ἔδρας σοὶ πλόκαμος ἐξέστηξ' ὅδε, οὐχ ὡς ἐγὼ νιν ὑπὸ μίτρος καθήρομσα*. Eubul. 44: *ἰδέινει κοσμίως, οὐχ ὡσπερ ἄλλαι ... τῶν κρεῶν ἀπέβουκον ἀσχερῶς*. — τουτὶ] näml. τὸ προσκεφάλαιον (bekanntlich auch Sitzkissen, vgl. Hermipp. 54).

785. Auch die Matrosen hatten beim Rudern ein *κῶας* zur Unterlage, *ὑπηρέσιον* genannt (Thuk. 2, 93), das aber die Abnutzung des Gesässes nur verringerte. vgl. 1368. — τὴν ἐν Σαλαμίει] *καμουσαν πυγῆν ἐν ναυμαχίᾳ*. Schol. Aehnlich brachylogisch Simonid. Epigr. 136: *τὸν τραγόπον ἐμὲ Πάνα, τὸν Ἀρχάδα, τὸν κατὰ Μῆδων, τὸν μετ' Ἀθηναίων στήσατο Μιλτιάδης*, und Fried. 241: *ἀρ' οὐτός (ὁ Πόλεμος) ἐστ' ἐκεῖνος, ὁ*

## ΔΗΜΟΣ.

ἄνθρωπε, τίς εἶ; μῶν ἔκγονος εἶ τῶν Ἀρμοδίου τις ἐκείνων;  
τοῦτό γέ τοι σου ἀληθῶς τοῦργον γενναῖον καὶ φιλόδημον.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὡς ἀπὸ μικρῶν ἔνους ἀντὶ θωπευματιῶν γεγένησαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ σὺ γὰρ αὐτὸν πολὺ μικροτέροις τούτων δελεάσμασιν  
εἴλες.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

790 καὶ μὴν εἴ ποῦ τις ἀνὴρ ἐφάνη τῷ δήμῳ μᾶλλον ἀμύνων  
ἢ μᾶλλον ἔμοῦ σε φιλῶν, ἐθέλω περὶ τῆς κεφαλῆς περι-  
δόσθαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ πῶς σὺ φιλεῖς, ὅς τοῦτον ὄρων οἰκοῦντι ἐν ταῖς πι-  
θάκναισι

κατὰ τοῖν σκελοῖν; (der einem in  
die Glieder fährt). Plat. Gorg.  
516D: Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαρα-  
θῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν  
ἐψηφίσαντο. Thuk. 2, 34: (im Ke-  
rameikos) ἀεὶ θάπτουσι τοὺς ἐκ  
τῶν πολέμων, πλὴν τοὺς ἐν Μα-  
ραθῶνι. Demosth. 14, 30: οἱ Σα-  
λαμῖνι καὶ Μαραθῶνι μάλιστα ἄν  
εἰδέειν. vgl. Thesm. 806. Sehr  
häufig Lukian in solchen Fügungen  
wie Hahn 14: ὁ τὰ θάκια τὰ πι-  
ναρά. Tim. 7: οὗτός ἐστιν ὁ τὰς  
δίας ἐκατόμβας. Fischer 13: ὄρες  
τὴν ἀπὸ τοῦ σχήματος; Phalaris  
2, 7: τινὲς τῶν ὑπὲρ τὸν Ἴόνιον.  
Elektr. 2: ἐπὶ τὰς ἀγέλους ἀφι-  
ξόμεθα τὰς τὸ ἤλεκτρον. Kr. 50,  
8, A. 12.

786. Das Geschenk des Kissens  
ist so grossherzig und volksfreund-  
lich, dass es nur von einem Nach-  
kommen jenes Harmodios herkom-  
men kann, der mit Aristogeiton  
nach der irrigen, aber allgemein  
verbreiteten, von Thuk. 6, 54—58  
vergeblich bekämpften Ansicht  
durch die Ermordung des Hippar-  
chos Athen von der Tyrannis be-

freit hatte. Beide wurden gleich  
Märtyrern verehrt und ihren Nach-  
kommen vielfache Auszeichnungen  
gewährt. Demosth. 19, 280: (τοὺς  
ἀφ' Ἀρμοδίου) νόμῳ διὰ τὰς ἐν-  
εργεσίας ἐν ἅπασιν τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ  
ταῖς θυσίαις σπονδῶν καὶ κρα-  
τήρων κοινωνοὺς πεποίησθε καὶ  
ἄδετε καὶ τιμᾶτε ἐξ ἴσου τοῖς  
ἥρωσι καὶ τοῖς θεοῖς.

790. εἰ] ob. abh. von περιδό-  
σθαι. Wo. 644. περιδόσθαι so  
schon Hom. Il. 23, 485. Od. 23, 78:  
αὐτὰρ ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι  
αὐτῆς (um mein eigenes Leben),  
αὐτὸν σ' ἐξαπάρω. vgl. Ach. 772.  
1115.

792. Als die Landbewohner auf  
Perikles Rath ihr Eigentum dem  
Feinde preisgegeben und alles be-  
wegliche Gut in die Stadt geflüchtet  
hatten, wurden die Tempel der  
Götter und Heroen (mit Ausnahme  
der Akropolis), dann die Thürme  
und zuletzt der Raum zwischen  
den langen Mauern und alle freien  
Plätze im Peiräeus zu menschlichen  
Wohnungen umgestaltet. Daher  
richtete die Pest in den engen,

καὶ γυπαρίοις καὶ πυργιδίοις ἔτος ὄγδοον οὐκ ἐλεαίρεις;  
ἀλλὰ καθείρξας αὐτὸν βλέπεις. Ἀρχεπτολέμου δὲ φέροντος  
τὴν εἰρήνην ἐξεσκέδασας, τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις 795  
ἐκ τῆς πόλεως ἑαθαπνυγίζων, αὐτὰς σπονδὰς προκαλοῦνται.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἵνα γ' Ἑλλήνων ἄρξῃ πάντων. ἔστι γὰρ ἐν τοῖς λογίοισιν,  
ὡς τοῦτον δεῖ ποτ' ἐν Ἀραδίᾳ πεντωβόλου ἠλιάσασθαι,  
ἢν ἀναμείνῃ· πάντως δ' αὐτὸν θρέψω ἴγῳ καὶ θεραπεύσω,  
ἐξευρίσκων εὖ καὶ μιᾶρῶς, ὁπόθεν τὸ τριώβολον ἔξει. 800

dumpfigen Hütten im Sommer eine  
so grosse Verheerung an (Thuk. 2,  
17 u. 52).

793. ὄγδοον] Arist. stimmt sonst  
in der Berechnung der Jahre des  
Krieges ganz mit Thuk. überein und  
setzt die Acharner ausdrücklich in  
dessen sechstes Jahr (Ach. 266.  
890); man sollte daher statt des  
achten das siebente Jahr erwarten,  
da von diesem zur Zeit der Auf-  
führung der Ritter etwa noch 1½ Mo-  
nate übrig waren. Aber für die  
ersten sieben Jahre ist Kleon nicht  
verantwortlich; dagegen hat er  
allein es verschuldet, dass im sieb-  
enten Jahr der Friede nicht zu  
Stande gekommen ist und die Ein-  
pferrechnung des Volkes nun auch  
noch das achte Jahr fortdauern soll  
(nach Ullrich).

794. καθείρξας] Demosth. 3, 31:  
οἱ πολιτευόμενοι ἐν αὐτῇ τῇ πό-  
λει καθείρξαντες ὑμᾶς τεθασέ-  
ουσι χειροῦθεις αὐτοῖς ποιοῦντες.  
— βλέπεις] von μέλι, wie βλάξ  
von μαλακός, βλωσκω von μολ-  
μλο-. Ein Gramm.: βλέπειν καὶ  
Ἀπτικῶς βλέπειν, τὸ ἀγαιρεῖν  
τὸ μέλι ἀπὸ τῶν κηρῶν, τού-  
στιν ἐκπιεῖν καὶ φλιβεῖν. —  
Ἀρχεπτολ.] zu 327. Arist. erwähnt  
Fried. 667 ausdrücklich, dass μετὰ  
τῶν Πύλων der Friede von den  
Athenern in der Volksversammlung  
dreimal verworfen worden ist. Ar-

cheptolemos mochte, vielleicht ohne  
Auftrag, im Interesse der Friedens-  
partei nach Sparta gegangen sein  
und dort annehmbare Bedingungen  
erhalten haben; er brachte also den  
Frieden von Sparta mit (φέρωντος),  
ohne aber das Volk zur Annahme  
desselben bewegen zu können.  
Thuk. erwähnt diese Verhandlungen  
sehr summarisch (4, 41), da sie  
ohne Resultat blieben.

796. ἑαθαπνυγίζων] Poll. 9, 126:  
τὸ δὲ ἑαθαπνυγίζειν σιμῶ τῷ ποδὶ  
τὸν γλουτὸν πατεῖν. — τὰς σπον-  
δὰς προκ.] Die vollständige Con-  
struction προκαλεῖσθαι τινὰ τι  
Ach. 652: διὰ ταῦθ' ὑμᾶς Λακε-  
δαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκα-  
λοῦνται. Wie hier, Thuk. 5, 37:  
καὶ οὐ πολλῶ ὕστερον πρέσβεις  
παρήσαν τὰ εἰρημένα προκαλοῦ-  
μενοι.

798. πεντωβόλου] für fünf Obo-  
len, während der Richtersold damals  
nur drei Obolen betrug. Phrynich.  
68 (nach G. H.): τριώβολόν γ',  
ὅσον περὶ ἠλιάζομαι. Der ver-  
sprochene Heliastenlohn in Arka-  
dien konnte nur nach der Unter-  
werfung des ganzen Peloponneses  
gezahlt werden. — Fried. 254: τε-  
τρωβόλου τοῦτ' ἐστὶ.

799. ἢν ἀναμείνῃ] wenn er aus-  
harrt.

800. εὖ καὶ μιᾶρῶς] zu 256.  
Seeger: gerad' oder krumm.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ἵνα γ' ἄρξῃ μὰ Δί' Ἀρκαδίας προνοούμενος, ἀλλ' ἵνα  
 μάλλον  
 σὺ μὲν ἀρπάξις καὶ δωροδοκῆς παρὰ τῶν πόλεων, ὁ δὲ  
 δῆμος  
 ὑπὸ τοῦ πολέμου καὶ τῆς οὐμίχλης ἂ πανουργεῖς μὴ καθο-  
 ρῆ σου,  
 ἀλλ' ὑπ' ἀνάγκης ἅμα καὶ χρείας καὶ μισθοῦ πρὸς σε κεχίγη.  
 805 εἰ δέ ποτ' εἰς ἀγρὸν οὗτος ἀπελθὼν εἰρηναῖος διατριψῇ,  
 καὶ χίθρα φαγὼν ἀναθαρρήσῃ, καὶ στεμφύλω εἰς λόγον  
 ἔλθῃ,  
 γνῶσεται, οἶων ἀγαθῶν αὐτὸν τῇ μισθοφορᾷ παρεκώπτου,  
 εἰθ' ἤξει σοι δριμύς ἄγροικος, κατὰ σοῦ τὴν ψῆφον ἰχνεύων.

803. Wie die Bienen durch den Rauch (794), so wird das Volk durch den von Kleon erregten Staub und Qualm des Krieges geblendet und bemerkt deswegen die Schelmenstrieche nicht, die jener unterdessen ausführt. Ebenso vom Kriege mit geistreicher Benutzung von Hom. Od. 12, 198 Luk. Geschichtschr. 4: τοῦτου μὲν καπνοῦ καὶ κύματος ἀπίρξω ἔμεινόν. — μὴ καθορῆ σου ἂ πανουργεῖς = μὴ καθορῆ τὰ πανουργημάτα σου. Kr. 47, 10, A. S.

804. μισθοῦ bezeichnet hier, wie 807 μισθοφορῆ, den Sold im Kriege; denn der Richtersold wurde auch im Frieden gezahlt.

805. Der Gedanke, dass das Volk durch den Krieg nicht bloss materiell geschädigt, sondern auch sittlich verderbt wird, und dass es erst dann wieder genesen kann, wenn es durch den Frieden von der Enge und Fäulnis des städtischen Lebens frei und dem gesunden Landleben zurückgegeben wird, ist ausführlich im 'Frieden' dargelegt, wird aber auch sonst mit Vorliebe ausgesprochen. — εἰ — διατριψῇ] Kr. 54, 12, A. 3. Fried. 450 folgt nach zweimaligem καὶ c. indic.: καί

τις στρατηγεῖν βουλόμενος μὴ ξυλλάβῃ. vgl. 698. 700.

806. χίθρα] ein Lieblingsgericht der Landleute, aus noch nicht ganz reifen Weizenkörnern bereitet, die zu Graupe gestossen und mit wohlriechendem Oel gekocht wurden. Man ass es zu Geflügel oder Lamm- und Ziegenfleisch (Athen. 3, 126 BC); wie beliebt es war, zeigt Fried. 595: τοῖς ἀγροῖκοισιν γὰρ ἦσθα (Eirene) χίθρα καὶ σωτήρια. — εἰς λόγον ἔλθῃ] Wo. 470. Wesp. 472. Aehnlich Ri. 1300. Hier εἰς λόγον ἔλθῃ = vesp. So Telekleid. 41: συγγενέσθαι δρυπηπέσι μάξαις. Eupolis 110: σπλάγγνοισι συγγενώμεθα. vgl. auch Fried. 557: προσιπέτῃ βούλομαι τὰς ἀμπέλους, τὰς τε συκάς ἀσπασσάθαι θυμὸς ἡμῖν ἐστι. 597: σὲ (Eirene) τὰ τ' ἀμπέλια καὶ τὰ νέα συκίδια προσγιάσσει.

807. μισθοφορῆ] zu 804. Plut. Per. 11: ἐξήκοντα τριήρεις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἐκπέμπων, ἐν αἷς πολλοὶ τῶν πολιτῶν ἐπλεονόκτω μῆρας ἐμισθοῖ. — παρεκώπτου] zu Wo. 640. vgl. 859. Hier ist das Verb. construiert wie das synonyme ἀποστρεφῖν.

808. ἄγροικος] denuo factus

ἂ σὺ γινώσκων τόνδ' ἑξαπατῆς καὶ ὄνειροπολεῖς περὶ  
 σαυτοῦ.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκουν δεινὸν ταυτί σε λέγειν δῆτ' ἔστ' ἐμὲ καὶ διαβάλλειν 810  
 πρὸς Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον, πεποιηκότα πλείονα  
 χρηστά  
 νῆ τὴν Δήμητρα Θεμιστοκλέους πολλῶ περὶ τὴν πόλιν ἤδη;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ πόλις Ἄργους, κλύεθ' οἷα λέγει. σὺ Θεμιστοκλεῖ ἀντι-  
 φερῆεις;

ὅς ἐποίησεν τὴν πόλιν ἡμῶν μεστήν ἐφῶν ἐπιχειλῆ·  
 καὶ πρὸς τούτοις ἀριστώσῃ τὸν Πειραιᾶ προσέμαξεν, 815

rusticus finilo bello (Bothe).

809. ὄνειροπολεῖς] bringst erdichtete (erträumte) Orakel vor, die von dir als einzigem Retter des Staates handeln. zu 61 und 1005—1095.

811. Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον] sehr sonderbar ausgedrückt, für τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. — Die Construction πολλὰ ἀγαθὰ ποιεῖν περὶ τινα ist mir sonst nicht bekannt, während δίκαια, τὰ προσήκοντα πράττειν περὶ τινα und ähnliche ganz gewöhnlich sind. zu 764. Wo. 994.

812. πολλῶ gehört zu dem ziemlich weit entfernten πλείονα. Andok. 1, 64: εἶπον, ὅτι νομιζοίμε οὐκ ἐμὲ δεινὸν εἶναι, ἀλλὰ μάλλον αὐτὸ τὸ ἔργον πολλῶ.

813. Die erste Hälfte des Verses (gleichlautend Plut. 601) ist aus dem Telephos des Euripides (zu Wo. 922). Der Telephos wurde mit den Kreterinnen, dem Alkmäon (διὰ Πρωιδος) und der Alkestis bereits 438 v. Chr. aufgeführt, wird aber von Arist. bis in die späteste Zeit unablässig verspottet, am häufigsten in den Acharnern. Im Telephos fand sich nämlich vorzugsweise jene zugespitzte, leicht bewegliche und charakterlose Dialektik, von der Arist. alles Unheil im Staate ableitete. vgl. 1240. Bei Aristophanes II. 2. Aufl.

Euripides scheint Menelaos die Worte zu sprechen. — ἀντιφερῆζειν] ein episches Wort, bei den Attikern äusserst selten. 818.

814. Die La. der Hdss. kann unmöglich richtig sein. ἐπιχειλῆς kann seiner Zusammensetzung nach nur heissen bis an den Rand voll; und wenn auch nach den alten Grammatikern (z. B. Poll. 2, 89. vgl. 4, 170) die Bdtg. nicht ganz (gehäuft) voll darin läge, so würde es doch hier um so weniger einen passenden Gegensatz zu μεστήν bilden können, als Themistokles, wenn auch schon 493 Arehon, später doch die Stadt aus wiederholter Zerstörung (durch Xerxes und Mardonios) wieder aufrichtete. Der Fehler steckt aber vielleicht in μεστήν (λεπίτην ἐφῶν? vgl. EkkI. 539).

815. Als die Stadt beim Frühstück sass, d. h. kraftvoll heranwuchs, knetete er ihr noch den Peiräeus an (in dem Doppelsinn: er fügte ihn zur Stadt hinzu, und: er bereitete ihn ihr als ein schönes Gericht), durch welchen sie dann zu ihrer vollen Macht und Grösse kam. Die grossartige Ummauerung des Peiräeus begann zwei Jahre vor der Schlacht von Salamis, ward aber erst 477 nach dem Mauerbau

ἀφελῶν τ' οὐδὲν τῶν ἀρχαίων ἰχθῦς καινοὺς παρέθηκεν.  
 σὺ δ' Ἀθηναίους ἐζήτησας μικροπολίτας ἀποφῆναι  
 διατειχίζων καὶ χρησιμῶδων, ὁ Θεμιστοκλεῖ ἀντιφερλίζων  
 κἀκεῖνος μὲν φεύγει τὴν γῆν, σὺ δ' Ἀχιλλείων ἀπομάττει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

820 οὐκὼν ταυτὶ δεινὸν ἀκούειν, ὦ Δῆμ', ἐστὶν μ' ὑπὸ τούτου,  
 ὅτι σὺ φιλιῶ;

ΔΗΜΟΣ.

ὦ παῦ' οὗτος, καὶ μὴ σκέρβολλε πονηρὰ.  
 πολλοῦ δὲ πολὺν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθης ἐγκρυφιάζων.

der Stadt vollendet. vgl. Thuk. 1, 93. Eine halb wahre Polemik gegen diesen Vers führt Plut. Them. 19.

816. ἰχθῦς καινοὺς] Denn nach der Befestigung und Bevölkerung des Peiräeus blühte der Verkehr mit der Meeresküste erst recht auf.

817. μικροπολίτας] Poll. 9, 25: ὁ μὲν μεγάλης πόλεως πολίτης μεγαλοπολίτης ἂν λέγοιτο, ὁ δὲ μικρᾶς μικροπολίτης, ὅθεν καὶ Ἀριστοφάνει (Fragm. 649) εἰρηται τὸ μικροπολιτικόν (die Kleinstädterei). Das Wort scheint von Aristophanes gebildet zu sein; es ist auch später selten (Xen. Hell. 2, 2, 10. Aeschin. 2, 120. vgl. auch Stob. Anthol. 39, 29).

818. διατειχίζων] Durch welche Massregeln in Bezug auf die Befestigung Athens, die von Themistokles so grossartig begonnen war, Kleon diesen Vorwurf verdient hat, lässt sich nicht bestimmen. — χρησιμῶδων] zu 61.

819. φεύγει] hat in die Verbannung gehen müssen. Sein Tod zu 83. — Ἀχιλλείων] Eine besonders ausgezeichnete Gerstenart hiess Ἀχιλλεία κριθή (Athen. 3, 114F); daraus wurden Brode gebacken, die man μάζαι Ἀχιλλεῖοι nannte. Pherekr. 124, 4: ποταμοὶ Ἀχιλλεῖοι μάζαι κοχυδοῦντες. Droy-

sen: Franzbrot. Die Schol. erzählen, diese wegen der Feinheit des Stoffes besonders geschätzten, Brode seien im Prytaneion gegeben worden; und Kleon war übermütig genug, sich dabei die Hände abzuwaschen (zu 414). Man sollte freilich Ἀχιλλεῖοις erwarten (Demosth. 18, 259): der Genetiv ist aber daraus zu erklären, dass ἀπομάττει παρ' ὑπόνοιαν f. ἀπολαύεις eingetreten und die Construction des letzteren absichtlich beibehalten ist.

821. ὦ παῦ' οὗτος] Ueber den Hiatus Kr. II, 11, 3, A. 2. Hier wird er fast unmerklich durch den Personenwechsel. vgl. 972. — σκέρβολλε] ein ἄπασ εἰρημένον, wohl aus der Sprache des gemeinen Volkes. Kallimach. Fragm. 281: σκέρβολοι μνθήσαντο. Der Demos redet zu dem Paphlagonier.

822. πολλοῦ] Dieser noch nicht recht erklärte adverbiale Genetiv (sehr) findet sich noch Wo. 915. Fr. 1046. Eupolis Βάπται Fragm. 13: πολλοῦ μὲν οὖν δίκαια (πάσχεις). Karkinos bei Stob. 33, 1: πολλοῦ γὰρ ἀνθρώποισι φάρμακον κακῶν σιγή. — με] auch von ἐγκρυφιάζων abhängig: du hast mich lange genug, ohne dass ich es merkte, betrogen.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μιαρώτατος, ὦ Δημακίδιον, καὶ πλείστα πανοῦργα δε-  
 δρακῶς,

ὅποταν χασμᾶ, καὶ τοὺς κανλοὺς  
 τῶν εὐθυνῶν ἐκκαυλίζων  
 καταβροχθίζει, κάμφοϊν χειροῖν  
 μυστιλάται τῶν δημοσίων.

825

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ χαιρήσεις, ἀλλὰ σε κλέπτονθ'  
 αἰρήσω γὰρ τρεῖς μυριάδας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί θαλατοκοπεῖς καὶ πλατυγίσεις,  
 μιαρώτατος ὢν περὶ τὸν δῆμον  
 τὸν Ἀθηναίων; καὶ σ' ἐπιδείξω  
 νῆ τὴν Δήμητρον, ἢ μὴ ζῶν,  
 δωροδοκήσαντ' ἐκ Μυτιλήνης  
 πλεῖν ἢ μῶς τετραράκοντα.

830

835

823. Δημακίδιον] nicht unmittelbar von δῆμος, sondern von δήμαξ abzuleiten. Fritzsche: *augens non deminuens forma, ut μειραξ, νέαξ, πλοῦταξ, κίνθαξ, ψίλαξ.*

824. Er ist ein schändlicher Mensch, der das schlechteste zu thun gewohnt ist, wenn du nicht aufmerkst; und von den εὐθυναί nimmt er sich das beste. Der Satzbau ist etwas lose, indem statt der streng logischen Verbindung der Sätze eine lockere copulative Aneinanderreihung gewählt ist. — ὅποταν χασμᾶ] wenn du schlüfrig gähnst (Seeger). — τοὺς κανλοὺς] Wie der Feinschmecker sich aus einem Gericht Kohl die zartesten Stengel aussucht, so Kleon aus den Rechenschafts-Processen, welche den meisten Gewinn abzuwerfen versprechen.

825. εὐθυνῶν] zu 259.

827. Λöffel scheinen erst nach dem peloponnesischen Kriege allgemeinere Verbreitung gefunden zu haben. Die grosse Masse des Volkes

begnügte sich, um Suppe zu essen, mit einer ausgehöhlten Brotrinde (μυστιλή, 1168). Wir würden freilich übersetzen: er löffelt aus der Staatskasse. Luk. Lexiph. 5: ὁ δὲ ἀραιῶς ποιῶν τὰς θάρανίδας ἐμυστιλάτο τοῦ ἰχθυηροῦ ζωμοῦ.

828. οὐ χαιρήσεις] zu 235. — κλέπτοντα] zu 296.

829. αἰρήσω] *convincam.* zu Wo. 167.

830. θαλατοκοπεῖς] Bekk. Anektd. 42: θαλατοκοπεῖν, τὸ μάτην κόπτειν. ὥσπερ εἰ τις τὴν θάλασσαν κόπτοι, μάτην ἂν κόπτοι. ἐπὶ τῶν μάτην τι λεγόντων. — πλατυγίσειν, mit dem breiten Ende des Ruders auf das Wasser klatschen, während man beim Rudern mit der Schneide eintaucht und dann die breite Fläche wagemrecht fortstösst; also auch = ματαιολογεῖν. Die Variante πτερυγίσεις ist entstanden aus Plut. 575: ἀλλὰ φλυαρεῖς καὶ πτερυγίσεις.

834. Μυτιλήνης] vgl. die Einl. § 4. 5. 7.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ πᾶσιν ἀνθρώποις φανείς μέγιστον ὠφέλημα, (ἀντιστρ.)  
 ζῆλῶ σε τῆς εὐγλωττίας. εἰ γὰρ ὦδ' ἐποίησας,  
 μέγιστος Ἑλλήνων ἔσει, καὶ μόνος καθέξεις  
 τὰν τῆ πόλει, τῶν συμμάχων τ' ἄρξεις ἔχων τράιαναι,  
 840 ἢ πολλὰ χρήματ' ἐργάσει σείων τε καὶ ταράττων.  
 καὶ μὴ μεθῆς τὸν ἄνδρ', ἐπειδὴ σοὶ λαβὴν δέδωκεν·  
 κατεργάσει γὰρ ὁράδιως, πλευρὰς ἔχων τοιαύτας.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὠγαθοί, ταῦτ' ἐστὶ πῶ ταύτη, μὰ τὸν Ποσειδῶ.  
 ἔμοι γάρ ἐστ' εἰργασμένον τοιοῦτον ἔργον, ὥστε  
 845 ἀπαξάπαντας τοὺς ἔμοὺς ἐχθροὺς ἐπιστομίζειν,

836. Aesch. Prom. 613: ὦ κοι-  
 τὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς,  
 τλήμων Προμηθεύ.

837. ἐποίησας wird schwerlich  
 anders als etwa, indem man σεαυ-  
 τὸν hinzudenkt, erklärt werden  
 können. Ich vermute: ἐποίησε.  
 Denn das Medium wird vom feind-  
 lichen Angriff sehr häufig ge-  
 braucht. Thuk. 3, 23: οἱ τριακό-  
 σιοι αὐτοῖς ἐπεφύροτο. Xen. Cyr.  
 2, 4, 19: αἰετὸς κατιδὼν λαγῶ  
 φεύγοντα ἐπιφερόμενος ἐπαισεν.  
 Xen. Jagd 6, 16: (αἱ κύνες) ἐπει-  
 δὴν περὶ τὸν λαγῶ ὡσι, δῆλον  
 ποιήσουσι πολεμικῶς ἐπιφερό-  
 μεναι... πάλιν ἐπιφερόμεναι.  
 Auch: mit Worten losfahren. He-  
 rod. 8, 61.

839. τράιαναι] Wie Poseidon  
 wird der Wursthändler den Drei-  
 zack schwingen als oberster Ge-  
 bieter des seeherrschenden Staates.

840. σείων] in dem Doppelsinn:  
 die Erde erschütternd, wie Posei-  
 don Urheber der σεισμοί ist, und:  
 chicanierend. Suid.: σείσαι, τὸ συ-  
 κοιφανῆσαι. Fried. 639: τῶν δὲ  
 συμμάχων ἔσειον τοὺς παχεῖς  
 καὶ πλουσίους. Fragm. 20: ἔσειον,  
 ἦτρον χρήματ', ἠπέλιον, ἔσυκο-  
 φάνουν. Telekl. 4: ἀλλ' ὦ πάν-  
 των ἀστῶν λῆστοι σείσαι καὶ

προσκαλέσασθαι, παύσασθε δι-  
 κῶν ἀλληλομάχων.

841. λαβὴν δέδωκεν] er hat eine  
 Blösse gegeben. Die Metapher ist  
 vom Ringkampf. In diesem Sinne  
 sagte man λαβὴν δίδόναι [De-  
 mosth.] Prooem. 2 (τοῖς ἐπιβουλεύ-  
 οῦσι λαβὴν δώσατε), ἐν δὲ δίδοναι  
 847. Lys. 671. Luk. Hermot. 73  
 (τὴν πρώτην λαβὴν ἐνεδώκατε),  
 παραδιδόναι Wo. 551. Plut.  
 Cic. 20 (λαβὴν οὐδεμίαν παρέδω-  
 κεν). Mor. 51 F (ἄχρισ οὐ λαβὴν  
 παραδῶ), παρέχειν Plat. Staat  
 544 B (ὡσπερ παλαιστῆς τὴν  
 αὐτὴν λαβὴν παρέχε).

842. πλευρὰς] Vom Parasiten  
 sagt der Rom. Nikol. 27: πλε-  
 ρὰν ἔχειν πρώτιστον ἐν τούτοις  
 δεῖ, πρόσωπον ἰταμόν. Cic. Verr.  
 4, 30: quae vox, quae latera, quae  
 vires huius unius criminis queri-  
 moniam possunt sustinere? Quint.  
 12, 11, 2: neque scientia modo  
 constat orator, sed voce, latere, fir-  
 mitate.

845. ἐπιστομίζειν] den Mund  
 stopfen. Plat. Gorg. 452 E: ἐκ ταύ-  
 της τῆς ὁμολογίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ  
 συμποδισθεῖς ἐν τοῖς λόγοις ἐπ-  
 εστομίσθη. Luk. Zeus Trag. 35:  
 τὰ γε ἄλλα ἰχθὴν σε ἀποφανῆ  
 ἐπιστομίζων. Philops. 29: ἐπι-

ἔως ἂν ἦ τῶν ἀσπίδων τῶν ἐκ Πύλου τι λοιπόν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίσχεσ ἐν ταῖς ἀσπίσιν· λαβὴν γὰρ ἐνδέδωκας.  
 οὐ γὰρ σ' ἔχρην, εἴπερ φιλεῖς τὸν δῆμον, ἐκ προνοίας  
 ταύτας ἔαν αὐτοῖσι τοῖς πόρπαξιν ἀνατεθῆναι.  
 ἀλλ' ἐστὶ τοῦτ', ὦ Δῆμε, μηχανήμ', ἴν', ἦν σὺ βούλη 850  
 τὸν ἄνδρα κολάσαι τουτονί, σοὶ τοῦτο μὴ γγένηται.  
 ὄρῃς γὰρ αὐτῷ στίφος οἶόν ἐστι βυρσοπωλῶν  
 νεανιῶν· τούτους δὲ περιοικοῦσι μελιτοπῶλαι  
 καὶ τυροπῶλαι· τοῦτο δ' εἰς ἕν ἐστι συγκεκυφός.  
 ὥστ' εἰ σὺ βριμήσαιο καὶ βλέψειας ὄστρακίοντα, 855  
 νύκτωρ κατασπᾶσαντες ἂν τὰς ἀσπίδας θέοντες

στομει γὰρ αὐτοὺς ὁ σοφὸς ἀνὴρ  
 οὕτω τεράστια διεξιόντας, u. sonst.

847. ἐπίσχεσ] half an. Kratin.  
 70: ἐπίσχεσ αὐτοῦ, μὴ πέρα προ-  
 βῆς λόγον. zu 915. Wo. 1047.  
 Wesp. 529. Fr. 522. Vög. 1200.

849. Erbeutete Schilde wurden  
 ohne πόρπακας als Weihgeschenke  
 (ἀναθήματα) in dem Tempel der  
 Athene aufgehängt. So die Schilde  
 aus der medischen Beute. Paus. 1,  
 27, 1. Aeschin. 3, 116.

851. ἐγγένηται] zu Fr. 690.

853. περιοικοῦσι] περιπολοῦσι?

854. συγκεκυφός] steckt unter  
 einander die Köpfe zusammen,  
 steckt unter einer Decke. Etwas  
 anders Wesp. 570. Ganz so wie  
 hier Herod. 3, 82: οἱ κακοῦντες τὰ  
 κοινὰ συγκύφαντες ποιεῦσι. Phry-  
 nich. 1, 6: (οἱ ἠδύλογοῦντες) συ-  
 κύφαντες ἅπαντας γελῶσι. Luk.  
 Zweim. Angekl. 4: ἐς τὸ φανερόν  
 μὲν οὐ τολμῶσι λέγειν, ὑπο-  
 τὸν φθούρουσι δὲ συγκεκυ-  
 φότες.

855. Suid.: βριμήσαιο· ὄργι-  
 σθείης. βριμάζων· τῆ τοῦ λέοντος  
 χρώμενος φωνῇ. Das Wort wohl  
 nur hier. — ὄστρακίοντα] Durch die  
 Adverbialendung -ίοντα werden die  
 Namen von Spielen gebildet. So  
 μύλοντα, βασιλόντα, χυτρίοντα, ἐφε-  
 τίντα (Fangball), ποσίντα (Xen.

Hipparch. 5, 10), φρυγίντα, κυνη-  
 τίντα, πλειστοβολίντα usw. (Poll.  
 9, 110 ff.). Das Scherbenspiel der  
 Kinder beschreibt am deutlichsten  
 der Komiker Platon 145: εἴξασιν  
 γὰρ τοῖς παιδαρίοις τούτοις, οἱ  
 ἐκάστοτε γραμμὴν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς  
 διαγράψαντες, διανεμόμενοι  
 δίχ' ἑαυτοῦς, ἐστᾶσ' αὐτῶν οἱ  
 μὲν ἐκείθεν τῆς γραμμῆς, οἱ δ'  
 ἄρ' ἐκεῖθεν· εἰς δ' ἀμφοτέρων  
 ὄστρακον αὐτοῖσιν ἀνίσθ' εἰς μέ-  
 στον ἐστῶς, κἂν μὲν πλῆτται τὰ  
 λεύκ' ἐπάνω, φεύγειν ταχὺ τοὺς  
 ἑτέρους δεῖ, τοὺς δὲ διώκειν (vgl.  
 auch Poll. 9, 111. 112). Die eine  
 Seite der Scherbe war nämlich  
 weiss, die andere schwarz; und so  
 oft bei dem Aufwerfen der Scherbe  
 die Seite wechselte, so oft wech-  
 selte das Loos der Parteien: daher  
 ὄστρακον μετέπεσον sprichwört-  
 lich = das Blatt hat sich gewandt  
 (Luk. Apol. 1: ὄστρακον μεταπέ-  
 σόντος). Mit Anspielung auf dieses  
 Kinderspiel sagt der Wursthändler,  
 der Demos könne sich einmal nach  
 dem Scherbenspiel umsehen, d. h.  
 Lust bekommen den Kleon durch  
 den Ostrakismos zu verbannen. Ein  
 ähnliches Wortspiel Ach. 234: βλέ-  
 πειν Βαλλήμαδε (mit Anspielung  
 auf den Demos Παλλήνη und βάλ-  
 λειν λίθοις).

τάς εισβολὰς τῶν ἀλφίτων ἂν καταλάβοιεν ἡμῶν.

## ΔΗΜΟΣ.

οἴμοι τάλας· ἔχουσι γὰρ πόρπακας; ὦ πονηρέ,  
ὅσον με παρεκόπτου χρόνον τοιαῦτα κρουσιδημῶν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

860 ὦ δαιμόνιε, μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι, μηδ' οἴηθῃς  
ἔμοῦ ποθ' εὐρήσειν φίλον βελτίον· ὅστις εἰς ὦν  
ἔπανσα τοὺς ξυνωμότας· καί μ' οὐ λέληθεν οὐδὲν  
ἐν τῇ πόλει ξυνιστάμενον· ἀλλ' εὐθέως κέκραγα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅπερ γὰρ οἱ τὰς ἐγγέλεις θηρώμενοι πέπονθας.  
865 ὅταν μὲν ἡ λίμνη καταστῆ, λαμβάνουσιν οὐδέν·

857. τὰς εισβολὰς τῶν ἀλφίτων] die Zugänge zum Brotmarkt. Diese sollten besetzt werden, um den Demos anzuhungern. Die Theile des Marktes wurden nach den dort feilgebotenen Gegenständen benannt. So οἱ ἰχθυῖες der Fischmarkt Wesp. 789 und Fr. 1068. Ekkl. 303: ἐν τοῖς στεφανώμασιν, auf dem Kränzelmarkt. Thesm. 448: ἐν ταῖς μυροῖναις. Lysistr. 557: ἐν ταῖσι χύτραις κὰν τοῖς λαχάνοισι. Fragm. 285: τρέχ' εἰς τὸν οἶνον (Weinmarkt). Lys. 23, 6: ἐλθεῖν εἰς τὸν γλαυρὸν τυρόν. Eupolis 307: περιηλθὼν εἰς τὰ σκόροδα καὶ τὰ κράμματα καὶ τὸν λιβανωτὸν κείθ' ἰὼν ἀρωμάτων καὶ περὶ τὰ γέλη. Diphil. 43, 29: εἰς τὸν κέραμον i. e. in eam fori partem ubi coquorum erat statio. Meineke. Catull. 55, 4: te (quaesivimus) in circo, te in omnibus libellis. zu 1375. Xen. Oekon. 8, 22: μυριοπλάσια ἡμῶν ἅπαντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις, ἀλλ' ὅμως, ὅποιον ἂν τῶν οἰκετῶν κελύσης πριάμενον τί σοι ἐξ ἀγορᾶς ἐνεγκεῖν, οὐδεὶς ἀπορήσει. τοῦτου μέντοι αἴτιον, ὅτι ἐν χώρᾳ κείτῃ τεταγμένη. 859. παρεκόπτου] zu 807. — κρουσιδημῶν] ein von Arist. ge-

bildetes Wort, mit Hindentung auf κρουσιμετρέω, beim Getreidemessen an das Mass stossen, so dass das aufgeschüttete wieder herunterfiel. Phokyl. 13: σταθμὸν μὴ κρούειν. — Luk. Tim. 57: μῶν παρακέρουσμαί σε;

860. μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι] Kr. 47, 6, A. 4. Soph. KOed. 917: ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος, ἦν φόβου λέγη.

863. ξυνιστάμενον] von auf-rührerischen Zusammenrottungen. Xen. Anab. 5, 7, 2: καὶ σύλλογοι ἐγύγοντο καὶ κύκλοι συνίσταντο. Luk. Phalar. 1, 4: οἱ δὲ ἤδη συνίσταντο ἐπ' ἐμὲ καὶ συνομοσίας συνεκρότου (auch Alex. 25).

864. ἐγγέλεις] zu Wo. 559. Suid.: ἐγγέλεις θηρώμενος· ἐπὶ τῶν διὰ κέρδος ἰδίων παραχᾶς ποιούντων. ὅταν γὰρ τὸ ὕδωρ καταστῆ (still steht), οὐδὲν λαμβάνουσιν. zu Fr. 1002. Athen. 7, 298 B: Ἀριστοτέλης φησὶ τὰς ἐγγέλεις χαίρειν καθαρῶτα ὑδατὶ πνίγεσθαι γὰρ ἐν τῷ ὕδατι. διὸ καὶ οἱ θηρευόντες θολοῦσι τὸ ὕδωρ, ἵν' ἀποπνίγῃται. Plin. N. H. 9, 21, 38: (anguillae) hiemem in exigua aqua non tolerant, nec in turbida; ideo circa Vergilias maxime ca-

ἐὰν δ' ἄνω τε καὶ κάτω τὸν βόρβορον κυκῶσιν,  
αἰροῦσι. καὶ σὺ λαμβάνεις, ἦν τὴν πόλιν ταράττης.  
ἐν δ' εἰπέ μοι τοσουτονί· σκύτη τσοᾶτα πωλῶν  
ἔδωκας ἤδη τουτῶι κάττυμα παρὰ σεαυτοῦ  
ταῖς ἐμβάσιν, φάσκων φιλεῖν;

## ΔΗΜΟΣ.

οὐ δῆτα, μὰ τὸν Ἀπόλλω.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγνωκας οὖν δῆτ' αὐτὸν οἶός ἐστιν; ἀλλ' ἐγὰ σοι  
ζεύγος πριάμενος ἐμβάδου τουτὶ φορεῖν δίδωμι.

## ΔΗΜΟΣ.

κρίνω σ' ὅσων ἐγῶδα περὶ τὸν δῆμον ἄνδρ' ἄριστον  
εὐνούστατόν τε τῇ πόλει καὶ τοῖσι δακτύλοισιν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐμβάδας τσοσουτονί δύνασθαι,  
ἔμοῦ δὲ μὴ μνείαν ἔχειν ὅσων πέπονθας; ὅστις  
ἔπανσα τοὺς βινουμένους τὸν Γρύττον ἐξαλείψας.

riantur, fluminibus tum prae-  
cipue turbidis.

866. ἄνω τε καὶ κάτω] zu Wo. 616. in summis miscere.

870. ἐμβάσιν] Die ἐμβάδες, verschieden von den ἐποδήματα, die man unter die Füsse band, sind wirkliche Schuhe, in die man hineintritt (von ἐμβαίνω), und zwar, wie sich aus Ekkl. 314. 319. 342. 346 ergibt, ausschliesslich Männerschuhe der ärmeren Klassen. Isä. 5, 11: ἐγκαλεῖ αὐτῶ, ὅτι ἐμβάδας καὶ τρίβωνα φορεῖ (Becker).

872. ζεύγος] ein Paar. Istros bei Athen. 478 B: κυλικῶν κοινωσιῶν ζεύγος καὶ θηρικλείων χουσοκλύστων ζεύγος. Xen. Oek. 7, 18: τὸ ζεύγος τοῦτο, ὃ καλεῖται θῆλυ καὶ ἄρρεν. — πριάμενος] der reiche Kleon hat sie vorrätig, der Wursthändler hat sie kaufen müssen.

874. δακτύλοισι] wird zu dem hoch klingenden τῇ πόλει launig

hinzugefügt, wie 1208 περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα (Kaiser). Die Zehen werden durch die Socken vor Kälte und Steinen geschützt. Aehnlich Alexis 145: ὁ πρῶτος εὐρῶν μετὰ λυχνούχου περιπατεῖν τῆς νυκτὸς ἦν τις κηδεμῶν τῶν δακτύλων.

877. βινουμένους] passive, wie 1242. — Der ἡταιρηκῶς verfiel ebenso wie der κατεδηδοκῶς τὰ πατρῷα der schwereren Atimie, welche ihn von aller Theilnahme an der Staatsgemeinschaft ausschloss. Wagte er, falls er deswegen nicht schon früher seine Bürgerrechte verloren hatte, nachdem er herangewachsen war, in der Volksversammlung zu reden, so wurde er mit dem Tode bestraft (Aeschin. 1, 21). Kleon muss also den Gryttos, von dem wir sonst nichts wissen, als einen ἡταιρηκῶς denuncirt und die Streichung (ἐξαλείφω) seines Namens aus dem ληξιαρχικὸν γραμματεῖον bewirkt haben.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκὸν σε δῆτα ταῦτα δεινὸν ἔστι προκτοτηρεῖν  
παῦσαι τε τοὺς βινουμένους; κοῦκ ἔσθ' ὅπως ἐκείνου  
880 οὐχὶ φθονῶν ἔπαυσας, ἵνα μὴ ἤγτορες γένοιτο.  
τονδὶ δ' ὄρων ἄνευ χιτῶνος ὄντα τηλικούτον,  
οὐπῶποτ' ἀμφιμασχάλου τὸν Ἀῆμον ἠξίωσας,  
χειμῶνος ὄντος· ἀλλ' ἐγὼ σοι τουτονὶ δίδωμι.

## ΔΗΜΟΣ.

τιουτονὶ Θεμιστοκλῆς οὐπῶποτ' ἐπενόησεν·  
885 καίτοι σοφὸν κἀκείν' ὁ Πειραιεύς· ἔμοιγε μέντοι  
οὐ μείζον εἶναι φαίνεται' ἐξέρημα τοῦ χιτῶνος.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶμοι τάλας, οἷοις πιθηκισμοῖς με περιελαύνεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀλλ' ὅπερ πίνων ἀνὴρ πέπονθ', ὅταν χεσεῖη,

878. προκτοτηρεῖν] den Hintern-  
visitator spielen (Seeger).

880. ἤγτορες] Der Scherz er-  
klärt sich aus Ekkl. 112: λέγουσι  
γὰρ καὶ τῶν νεανίσκων ὅσοι πλεί-  
στα σποδοῦνται, δεινοτάτους  
εἶναι λέγειν. Das zu 877 erwähnte  
Gesetz wurde so selten angewendet,  
dass man eine Anklage auf Grund  
desselben meist als einen Vorwand  
zur Beseitigung eines Gegners be-  
trachtete.

881. τονδὶ] τὸν Ἀῆμον 882.

882. Der χιτῶν der freigebore-  
nen Männer war ἀμφιμασχάλος,  
d. h. er bedeckte den ganzen Rücken  
und beide Schultern und hatte zwei  
Armlücher (hier vielleicht auch  
Aermel); der der Sklaven dagegen  
und auch der ärmeren Bürger war  
ἑτερομασχάλος, d. h. er hatte nur  
ein Armloch für den linken Arm  
und liess daher die rechte Schulter  
frei (daher ἐξωμῖς). (Becker.) Xen.  
Staat d. Ath. 1, 10: ἐσθῆτα οὐδὲν  
βελτίω ἔχει ὁ δῆμος (Ἀθήνησιν)  
ἢ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ μέτοικοι καὶ τὰ  
εἶδη οὐδὲν βελτίους εἶσιν.

883. χειμῶνος] da die Lenäen

im Februar gefeiert wurden. —  
τουτονὶ] näml. τὸν χιτῶνα.

886. τοῦ χιτῶνος] abhängig von  
μείζον.

887. πιθηκισμοῖς] Affenstreichs,  
d. h. hinterlistige Schmeicheleien.  
Plat. Staat 9, 590 B: κολακεία δέ,  
ὅταν τις τὸ θυμοειδὲς ἕνεκα χρη-  
μάτων ἐθίγῃ ἐκ νέου ἀντὶ λέοντος  
πλήθρον γενέσθαι. Luk. Fisch.  
34: κολακευτικώτεροι τῶν πιθή-  
κων. So heissen die hinterlistigen  
Volkschmeichler Fr. 1085 δημο-  
πλήθοι. vgl. Wesp. 1290. —  
περιελαύνεις] zu 290.

888. Die βλαῦται oder βλαυτία  
waren feine, weisse (Hermipp. 42,  
4) Halbschuhe, die mit Riemen an  
den Knöcheln befestigt wurden,  
und deren man sich besonders be-  
diente, wenn man zu einem Gast-  
mahl geladen war (Plat. Gastm.  
174 A). (Becker.) Im Hause des  
Gastgebers nahmen Sklaven den  
Gästen die Schuhe ab (ὑπολύειν)  
und verwahrten sie in einem Vor-  
zimmer. Unter dringlichen Um-  
ständen, wie die hier bezeichneten  
(ὅταν χεσεῖη), fuhr man ohne

τοῖσιν τρόποις τοῖς σοῖσιν ὥσπερ βλαυτίοισι χρῶμαι.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐκ ὑπερβαλεῖ με θωπείαις· ἐγὼ γὰρ αὐτὸν  
προσαμφιωῦ τοδί· σὺ δ' οἴμωζ', ὃ πονήρ'.

## ΔΗΜΟΣ.

λαίβοι.

οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ; βύρσης κάκιστον ὄζει.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τοῦτό γ' ἐπίτηδές σε περιήμπεσχεν, ἔν' ἀποπνίξῃ  
καὶ πρότερον ἐπεβούλευσέ σοι. τὸν καυλὸν οἴσθ' ἐκείνον  
τοῦ σιλφίου τὸν ἄξιον γενόμενον;

## ΔΗΜΟΣ.

οἶδα μέντοι.

ängstliche Auswahl in die ersten  
besten Schuhe, um den Hof zu be-  
suchen. So, sagt der Wursthändler,  
mache ich es. Wie man um schnell  
seine Nothdurft zu verrichten in  
fremde Schuhe schlüpft, so bediene  
ich mich jetzt deiner Kniffe.

891. προσαμφιωῦ] zu dem von  
dem Wursthändler geschenkten  
Chiton fügt Kleon ein Oberkleid.  
Also τοδί] τὸ ἱμάτιον.

892. οὐκ ἀποφθερεῖ;] zu Wo.  
789. — ὄζει f. ὄζων eig. Verm.  
Kleon mag immerhin auch nach  
Fellen stinken; das ist aber stets  
der Fall gewesen, ohne dass der  
Demos ihn deswegen von sich ge-  
wiesen hätte. Hier kommt es darauf  
an, dass das Oberkleid, in welches  
er den Demos einhüllt, einen un-  
erträglichen Geruch verbreitet. —  
κάκιστον] Wie man sagt ἡδὺ ὄζειν,  
nicht ἡδέως, so auch κάκιστον,  
nicht κάκιστα. Wesp. 38. 913.  
Fr. 338. Ach. 852: ὄζων κακὸν  
τῶν μασχάλων. Thesm. 254: ἡδὺ  
γ' ὄζει προσθίου. Plut. 1020: ὄζειν  
τῆς χορᾶς ἐμασκεν ἡδὺ μου. Phe-  
rekr. 65: τοῦ στόματος ὄζει κα-  
κόν. Krates 2: γλυκύτερον ὄζει  
βασιλείου μύρου (Elmsl.).

894. 5. καυλὸν] d. h. das Sil-

phion. Hermipp. 61, 4: ἐκ μὲν Κυ-  
ρήνης καυλὸν καὶ δέσμα βόειον.  
— Das Silphion, laserpitium, die  
ferula tingitana oder thapsia gum-  
mifera, wuchs zwar auch in Persis  
und Medien, aber am schönsten  
westwärts von Kyrene bis zur  
grossen Syrte (Herod. 4, 169); hier  
in so grosser Menge, dass es einen  
Hauptartikel des kyrenäischen Han-  
dels ausmachte. Es war so ge-  
schätzt, dass τὸ Βάιτου σίλφιον  
(Plut. 925) sprichwörtlich in dem-  
selben Sinne gebraucht wurde, wie  
bei uns: goldene Berge. Man  
brauchte es als Würze zu Speisen  
(Vög. 534. 1579 ff.); sein Saft,  
ὁπὸς Κυρηναϊκός oder κατ' ἐξ-  
οχήν bloss ὁπὸς genannt (Ekkl.  
404. Plut. 719), galt als ein vor-  
zügliches Heilmittel (Plin. N. H. 22,  
23, 49). Zur Zeit des Plinius (19,  
3, 15) war es in Kyrenäike durch  
die römischen publicani ausgerottet.  
Der Genuss des Silphion bewirkte  
bei Vieh und Menschen, die daran  
noch nicht gewöhnt waren, heftige  
Diarrhöe (Plin. N. H. 19, 3, 15) und  
Blähungen (22, 23, 49), die aber  
bei stärkerem Genuss allmählich  
nachliessen. — In wie fern Kleon  
auf den Handel mit Silphion ein-

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες οὗτος αὐτὸν ἔσπευσ' ἄξιον γενέσθαι,  
 ἴν' ἐσθίουτ' ἀνούμενοι, κᾶπει' ἐν ἡλικίᾳ  
 βδέοντες ἀλλήλους ἀποκτείνειαν οἱ δικασταί.

## ΔΗΜΟΣ.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, καὶ πρὸς ἐμὲ τοῦτ' εἶπ' ἀνὴρ Κόπρειος.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

900 οὐ γὰρ τόθ' ὑμεῖς βδεόμενοι δῆπον ᾗ γένεσθε πυρροί;

## ΔΗΜΟΣ.

καὶ νῆ Δί' ἦν γε τοῦτο Πυρράνδρου τὸ μηχανήμα.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἰοίσι μ', ὧ πανοῦργε, βωμολοχεύμασιν ταράττεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἦ γὰρ θεός μ' ἐκέλευσε νικῆσαι σ' ἀλαζονείαις.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄλλ' οὐκ ἂν νικήσεις. ἐγὼ γὰρ φημί σοι παρέξειν,  
 905 ὧ Δῆμε, μηδὲν δρωῖντι μισθοῦ τρύβλιον ῥοφήσαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κυλίχνιον γέ σοι καὶ φάρμακον δίδωμι,

gewirkt hat, ist sonst nicht bekannt.

898. βδέοντες und 900 πυρροί deutet auf die beiden zu 894 angegebenen Wirkungen des Silphion.

899. Κόπρειος] ein Mann aus dem zur Hippothoontischen Phyle gehörigen Demos Κόπρος, hier mit Anspielung auf κόπρος, Mist, ein Mistiker, bei dem die stark abführende Kraft des Silphion zu Tage getreten war. Κόπρ(ε)ιος findet sich Demosth. 18, 73 und auf Inschriften (C. I. 145 und 172). Aehnlich ὁ κόπρ(ε)ῖος Ekkl. 317.

900. βδεόμενοι] passive, angefiestet. — πυρροί] wird erklärt durch Ekkl. 329: τί τοῦτό σοι τὸ πυρρόν ἐστιν; οὐ τί που Κινησίας σου κατατετέλληκεν; 1060: πυρρόν ὄνει μ' αὐτίκα, worauf die alte: ἔνδον χεσεῖ.

901. Πυρράνδρου] Der Name ist nur gewählt wegen des voran-

gegangenen πυρροί. Von einem Pyrrhandros in dieser Zeit wissen wir nichts. Wenn Kleon (nach Droysen) ein Rothkopf gewesen wäre, so würde der Witz freilich treffender sein.

902. Schol. Plat. Staat 10: βωμολοχία ἐστὶ προσεδρεῖα τις περὶ τοὺς βωμοὺς ὑπὲρ τοῦ τι παρὰ τῶν θνόντων λαβεῖν. μεταφορικῶς δὲ καὶ ἡ παραπλησίως ταύτῃ ὠφελείας ἐνεκά τινος κολακεία. Pherekr. 140: ἵνα μὴ πρὸς τοῖσι βωμοῖς πανταχοῦ αἰετολογῶντες βωμολόχοι καλωμεθα.

905. τρύβλιον] Kleon verheißt schon weit mehr als 798, und zwar für nichts (μηδὲν δρωῖντι). Der Wursthändler bietet weniger, aber nicht blosser Versprechungen, sondern etwas reelles.

906. κυλίχνιον] ein Arzneibüchchen. Athen. 11, 480 B: ἄσπρη-

τὰν τοῖσιν ἀντικνημίοις ἐκπέδρια περιαλείφειν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δὲ τὰς πολιὰς γέ σου κλέγων νέον ποιήσω.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ, δέχου κέρκον λαγῶ, τῶ φθαλμιδίῳ περιψηῖν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπομυξάμενος, ὧ Δῆμ', ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν ἀποψῶ. 910

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.

ἐγὼ σε ποιήσω τριη-  
 ραρχεῖν ἀναλίσκοντα τῶν  
 σαυτοῦ, παλαιὰν ναῦν ἔχοντ',  
 εἰς ἣν ἀναλῶν οὐκ ἐφέ-  
 ξεις οὐδὲ ναυπηγούμενος·  
 διαμηχανήσομαί θ', ὅπως  
 ἂν ἴστιον σαπρὸν λάβῃς.

ναῖοι δὲ καὶ τὴν ἱατρικὴν πνεῖδα καλοῦσι κυλίχιδα.

907. Theophr. Char. 19: ὁ δυσχερῆς... δεινὸς καὶ ἔλκη ἔχειν ἐν τοῖς ἀντικνημίοις καὶ προσπνιάσματα ἐν τοῖς δακτύλοις καὶ ταῦτα μὴ θεραπεῦσαι.

908. Fragm. 360: ἀδαχεῖ γὰρ αὐτοῦ τὸν ἄχορ' ἐκλέγει τ' αἰετὸν τοῦ γενέλου τὰς πολιὰς. vgl. Phaedr. Fab. 2, 2, 7: capillos legere coeperere.

910. Der Demos soll, wenn er sich schnäuzt, die Finger an Kleons Haupt abwischen. Athen. 6, 249 F: ἀποπτύοντος δὲ τοῦ Διονυσίου πολλὰκις παρέιχον τὰ πρόσωπα καταπιύεσθαι· καὶ ἀπολείχοντες τὸ στάλον, ἐτι δὲ τὸν ἐμετον αὐτοῦ, μέλιτος ἔλεγον εἶναι γλυκύτερον.

913. Demosth. 35, 48: οἱ στρατηγὸι τοὺς τριηράρχους καθιστάσιν ἐσάγοντες εἰς τὸ δικαστήριον. Nach dem Erlöschen der

alten Eintheilung in 48 oder 50 Naukrarien bestimmten jährlich die Feldherrn die nöthige Zahl von Trierarchen aus den höchstbegüterten, einen für jedes Schiff. Der Staat gab das Schiff selbst, der Trierarch hatte es auszurüsten und in Stand zu halten. Diese ohnehin kostspielige Pflicht (man kann sie durchschnittlich auf 50 Minen, d. h. etwa 1300 Thaler veranschlagen) konnte höchst lästig werden, wenn, wie hier, Sykophantie ins Spiel kam. Antiph. 202, 7: τριηραρχῶν ἀπήγατο (W. Ribbeck). Die Trierarchie gehörte zu den ausserordentlichen λειτουργίαι.

915. οὐκ ἐφέξεις = οὐ πάσει, Menand. bei Stob. 20, 6: ἐπίσχεθ' ὀργιζόμενος. zu 847. — ναυπηγούμενος] Das Medium nicht selten; z. B. Isokr. 9, 47: τριήρεις ἐναυπηγήσατο.

918. Der Staat stellte dem Trierarchen den Rumpf des Schiffes



## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

920 ἀνήρ παφλάζει· παῦε, παῦ  
ὑπερζέων ὑφελκτέον  
τῶν δαδίων ἀπαρυστέον  
τε τῶν ἀπειλῶν ταυτή.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

925 δώσεις ἐμοὶ καλὴν δίκην  
ἰπούμενος ταῖς εἰσφοραῖς.  
ἐγὼ γὰρ εἰς τοὺς πλουσίους  
σπεύσω σ' ὅπως ἂν ἐγγραφῆς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δ' ἀπειλήσω μὲν οὐ-

nebst dem Mast und, wie für die spätere Zeit aus vielen Zeugnissen feststeht, dem hölzernen und hängenden Gerät; dass im Anfang des peloponnesischen Krieges wenigstens auch das *grosse Segel am ersten oder grossen Mast* (ιστίον) geliefert wurde, zeigt diese Stelle.

919. παφλάζει] Das Verb bezeichnet oft das *Aufbrodeln* kochender Gegenstände und in übertragener Bdtg. das *Aufwallen* leidenschaftlicher Rede. Eubul. 112: *λοπὰς παφλάζει βαρβάρω λαλήματι* (v. Leutsch). Fragm. 423: *τὸ δ' ἔτινος τοῦτ' ἑρμιόν καὶ τοῦτο παφλάζον*. Antiphanes 217, 4: *ἐγγέλως Βοιωτία ἐψεται, παφλάζεται*. Von dem Paphlagonier Kleon ebenso Fried. 314: *εὐλαβεῖσθε, μὴ παφλάζων καὶ κερραγῶς ἐμποδῶν ἡμῖν γένηται*. Vög. 1243: *παῦε τῶν παφλασμῶτων*. Timokl. 16: *τὸν τ' ἰχθυόρορον ποταμὸν Ὑπερείδην περὶς, ὃς ἠπίαις φωναῖσιν ἐμφοροῦς λόγου κομψὸς παφλάζων αἰμύλοις πικνώμασιν* (so nach Dobree). — παῦε] Fried. 326: *παῦε, παῦ ὀροῦμενος*.

921. δαδίων] klein gespaltenes Holz, wie man es zum Brennen braucht. Thuk. 7, 53: *ὄκλαδα παλαιὰν κληματίδων καὶ δαδὸς γεμισαντες*.

922. Man muss abschöpfen —

von dieser *Brühe*, sollte man erwarten. — ταυτή] näml. τῆ ζωμῶσει (Antiph. 258). Einen *Kochlöffel* trägt er als Wursthändler bei sich.

923. καλὴν] Wesp. 453: *τάχ' ἡμῖν δώσετον καλὴν δίκην*.

924. ἰπούμενος] ein sehr seltenes Wort. Aesch. Prom. 365: (*Τυφῶν κείται*) *ἰπούμενος* (andere ἰπν.) *ὀλζαῖσιν Αἰτναίαις ὑπο*. Kratin. 94. — *εἰσφοραῖς*] *Vermögenssteuern* wurden nur in Kriegzeiten, dann aber von jedem nicht ganz unbemittelten Bürger *nach Verhältniss* seines Eigentums erhoben. Sie waren (Thuk. 3, 19) erst seit der Belagerung von Mytilene (s. Einl. § 4) in Gebrauch (K. Herm.), scheinen aber seit der Zeit ziemlich oft wiederholt worden zu sein, da Arist. davon wie von einer alltäglichen Sache spricht.

925. πλουσίους] Die *reichen* wurden von der *εἰσφορά* natürlich stärker in Anspruch genommen; für einen *armen*, der nur durch Hinterlist in das Verzeichniss der reichen kam, musste sie unerschwinglich sein. — In dem Steuerkataster waren die höchstbesteuerten gesondert aufgeführt; später, seit 377, waren es 1200.

926. σπεύσω σε] Ueber diese Art der Prolepsis zu Wo. 493.

δέν, εὔχομαι δέ σοι ταδί·  
τὸ μὲν τάγηρον τευθίδων  
ἐφροσάνασι σίζον, σὲ δὲ  
γνώμην ἐρεῖν μέλλοντα περὶ  
Μιλησίων καὶ κερδανεῖν  
τάλαντον, ἣν κατεργάσῃ,  
σπεύδειν, ὅπως τῶν τευθίδων  
ἐμπλήμενος φθαίης ἔτ' εἰς  
ἐκκλησίαν ἐλθεῖν· ἐπει-  
τα πρὶν φαγεῖν ἀνὴρ μεθή-  
κοι, καὶ σὺ τὸ τάλαντον λαβεῖν  
βουλόμενος ἐ-  
σθίων ἅμ' ἀποπνιγείης.

## ΧΟΡΟΣ.

εὐ γε ἢ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω καὶ τὴν Δήμητρα.

## ΔΗΜΟΣ.

καμοὶ δοκεῖ καὶ τἄλλα γ' εἶναι καταφανῶς  
ἀγαθὸς πολίτης, οἷος οὐδεὶς πω χρόνον  
ἀνὴρ γεγένηται τοῖσι πολλοῖς τοῦ βολοῦ.  
945 σὺ δ', ὦ Παφλαγῶν, φράσκων φιλεῖν μ' ἐσκοροδίσας.  
καὶ νῦν ἀπόδος τὸν δακτύλιον, ὡς οὐκ ἔτι

929. τάγηρον τευθίδων] wie *μισθοῦ τρυβλίου* 905 oder *ἀθάρης χύτρα* Plut. 673. Ein ganz ähnlicher Wunsch Ach. 1156 ff.

932. Μιλησίων] zu 361.

936. ἐλθεῖν] Es ist wohl *ἐλθῶν* herzustellen, was Ven. bietet. zu Wo. 1354.

937. μεθήκοι] Schol.: *μετέλθοι, καλῶν σε δηλονότι*. Ekkk. 534: *ἔδειτο δὲ ἠπερ μεθήκέ μ' ἐξίεναι πάση τέχνῃ*. — Der Wunschsatz, vorher (abhängig von *εὔχομαι*) im acc. c. inf., geht jetzt in den Optativ der oratio recta über.

940. ἅμ'] Ekkk. 85: *τί γὰρ ἂν χεῖρον ἀκροώμην ἅμα φαίνονσα*; (Meineke).

941. Eine Zeile ohne Metrum. vgl. Ach. 237. 241. Vög. 865 ff.

1661 ff. Thesm. 295. Eupolis soll dergleichen noch öfter gebraucht haben. — Ueber die Sitte bei drei Göttern zu schwören zu Wo. 1234.

944. χρόνον] wie unser *seit Jahren*, Kr. 47, 2, A. 3. Häufig so *πολλοῦ χρόνου* seit langer Zeit (Plut. 98); aber ohne Adiectiv wohl sehr selten, bei Aristophanes nur hier. Luk. Lexiph. 19: *πυθάνομαι χρόνου ἢ δὴ ἀκάθαρτον εἶναι αὐτῆ τὴν γυναῖκα*.

945. τοῦ βολοῦ] *παρ' ὑπόνοιαν* f. *τοῦ δήμου*, in demselben Sinn wie 255 *φράτερες τριωβόλου*.

946. ἐσκοροδίσας] hier nur = *exacerbasti*, *hast meinen Zorn genährt*.

947. 8. Die Leitung des Hauswesens in der Stadt wurde, wenn

ἔμοι ταμειύσεις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔχε· τοσοῦτον δ' ἴσθ' ὅτι,

εἰ μὴ μ' ἑάσεις ἐπιτροπεύειν, ἕτερος αὖ  
950 ἐμοῦ πανουργότερός τις ἀναφανήσεται.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ δακτύλιός ἐσθ' οὕτως  
οὐμός· τὸ γοῦν σημεῖον ἕτερον φαίνεται,  
ἀλλ' ἢ οὐ καθορῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

φέρ' ἴδω, τί σοι σημεῖον ἦν;

ΔΗΜΟΣ.

δημοῦ βοείου θριῶν ἐξωπτημένον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

955 οὐ τοῦτ' ἐνεστίν.

ΔΗΜΟΣ.

οὐ τὸ θριῶν; ἀλλὰ τί;

sich der Hausherr oder die Hausfrau nicht unmittelbar damit befassen wollten, einem bewährten Sklaven oder einer Sklavin, ταμίτας oder ταμίτα (Xen. Oek. 9, 11) übergeben. Sie haben sämtliche Vorräte unter Schloss und Siegel: denn zu grösserer Sicherheit wurden bei den Athenern die Thüren, besonders der Vorratskammern, auch versiegelt (Lys. 1198 ff. Thesm. 414—427). Daher muss der ταμίτας nicht bloss die Schlüssel, sondern auch den Siegelring des Herrn besitzen. Es wäre möglich, dass Kleon, wie er der ταμίτας im Haushalt des Demos genannt wird, in jener Zeit auch ταμίτας oder ἐπιμελητής τῆς κοινῆς προσόδου, d. h. der Finanzminister von Athen war. Da dieses Amt durch Wahl des Volkes alle vier Jahre und zwar stets mit Anfang Winters des dritten Olympiadenjahres besetzt wurde, so hätte Kleon im Herbst 426 dazu ernannt werden müssen.

952. σημεῖον] das Siegel des Ringes. Xen. Hell. 5, 1, 30: ἐπιδείξας ὁ Τιρβαζος τὰ βασιλέως σημεῖα ἀνεγίνωσκε τὰ γεγραμμένα.

953. ἀλλ' ἢ οὐ] Synizesis. — ἀλλ' ἢ durch einen gedachten, aber nicht ausgesprochenen Gegensatz zu erklären. Das Siegel scheint mir nicht das meine, sondern entweder sehe ich es nicht recht, oder es ist ein fremdes. Also kürzer: das Siegel scheint mir ein fremdes, ich müsste es denn nicht recht sehen. zu 780. Thesm. 97: ἀλλ' ἢ τυφλὸς μὲν εἰμ'· ἐγὼ γὰρ οὐχ ὄρω ἄνδρ', οὐδέν' ἐνθάδ' ὄντα, Κυρήνην δ' ὄρω.

954. Wortspiel mit δῆμος und δημός, Fett, wie Wesp. 40. 41. βόειος zu δημός in seiner ursprünglichen Bdtg., zu δῆμος in der Bdtg. dumm, thöricht. — θριῶν, eig. Feigenblatt (Wesp. 436); dann ein in Feigenblätter gewickelter und in Honig gebackener Klumpen aus Schmalz, Weizenmehl, Eiern und

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λάρος κεχηρὸς ἐπὶ πέτρας δημηγορῶν.

ΔΗΜΟΣ.

αἰβοῖ τάλας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστιν;

ΔΗΜΟΣ.

ἀπόφερ' ἐκποδῶν.

οὐ τὸν ἐμὸν εἶχεν, ἀλλὰ τὸν Κλεωνύμου.  
παρ' ἐμοῦ δὲ τουτονὶ λαβὼν ταμίενέ μοι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ δῆτ' αὖ γ', ὦ δέσποτ', ἀντιβολῶ σ' ἐγώ,  
960 πρὶν ἂν γε τῶν χρησμῶν ἀκούσης τῶν ἐμῶν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τῶν ἐμῶν νυν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐὰν τοῦτ' ἐπίθῃ,

μολγὸν γενέσθαι δεῖ σε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἂν γε τουτ' ἐπί,

andern Ingredienzen (Fr. 134).

956. λάρος] zu Wo. 591. Matr. bei Athen. 4, 134 E: ἦν παρὰσιτος Χαιρεφῶν, πεινῶντι λάρω ὄρνιθι ζοικῶς, νήστης, ἀλλοτρῶν εὐ εἰδῶς δειπνοσυνάων. — πέτρας] Die Seemöven spähen von den Felsen am Meer nach Beute; so Kleon auf dem λίθος ἐν τῇ πυκνί (Fried. 680), d. h. dem βῆμα des Redners. zu 313. Aehnlich Wesp. 34 ff.

958. τὸν Κλεωνύμου] näml. δακτύλιον. Denn auch dieser ist, wie Kleon, ein räuberischer, habstüchtiger und gleich der Seemöve gefräßiger (1294) Mensch. Das Siegel passt also für beide. Kleonymos ist der griechische Sir John Falstaff, ein dicker, grosser (Wesp. 592), unförmlicher Sykophant, gefräßig wie eine Kropfgans (Vög. 289) wollüstig im Uebermass, meineidig

(Wo. 400) und dabei ein armer Teufel (Ri. 1292); daher ein demüthiger Schmeichler (Wesp. 592) aller reichen und mächtigen. Am häufigsten aber wird er verspottet wegen seiner ungläublichen Feigheit; daher sein Beiname 'der Schuldwerfer' (Wo. 353. Ri. 1372). Am liebsten thut er alles, um sich aus der Liste der Hopliten streichen zu lassen; und muss er ja in den Krieg, so ist er stets das Thier, das auf der Erde, im Himmel und zur See allemal den Schild verliert (Wesp. 19 ff.). Eine herrliche Allegorie, welche alle seine Eigenschaften zusammenfasst, steht Vög. 1473 ff.

959. τουτονὶ] Er gibt ihm einen anderen Siegelring.

960. μὴ δῆτ' αὖ γ' ἐ] näml. τοῦτον ταμίαν καταστήσης.

963. μολγὸν] Poll. 10, 187: (μολγός) ἐστὶ κατὰ τὴν τῶν Τα-

ψωλὸν γενέσθαι δεῖ σε μέχρι τοῦ μυρρίνου.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

965 ἄλλ' οἳ γ' ἐμοὶ λέγουσιν, ὡς ἄρξαι σε δεῖ  
χώρας ἀπάσης ἐστεφανωμένον ῥόδοις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐμοὶ δέ γ' αὖ λέγουσιν, ὡς ἄλουργίδα  
ἔχων κατάπαστον καὶ στεφάνην ἐφ' ἄρματος  
χρυσοῦ διώξει Σικυδίην καὶ κύριον.

ραντίνων γλωττιαν βόειος ἀσκός· καὶ Ἀριστοφάνης δὲ χρησμών τινα παίζει· Μή μοι Ἀθηναίους ἀνεῖν· μολγὸι γὰρ ἔσονται, τὸ ἄπληστον αὐτῶν ὑπαιτιτούμενος. Danach scheint μολγός ein abgeschundener Schlauch von gegerbter (also haarloser) Rindschale zu sein; hier also = abgeschunden, d. h. ganz beraubt und ausgezogen, näm. von dem Wursthändler. Ein ähnliches, aber trostreiches, vielleicht gerade über das vorstehende beruhigendes Orakel steht Plut. Thes. 24: ἀσὸς βαπτίζῃ δύναι δέ τοι οὐ θέμις ἐστίν. Hier hat μολγός zugleich eine obscöne Bdtg., nach Lobeck = corium, scortum.

964. Wenn der vorige Vers eine Steigerung unserer Drohung 'du wirst Haare lassen müssen' enthielt, so scheint in diesem der Sinn zu liegen: dir wird das Fell über die Ohren gezogen werden. Eig.: 'dir wird das praeputium abgerissen werden bis zu dem Myrtenkranz (τὸ μύρρινον?) hinauf', den man nämlich auf dem Kopfe trug. Freilich scheint aber auch τὸ μύρρινον eine obscöne Bdtg. zu haben, τὸ περὶ τὸ αἰδοῖον στεφάνωμα τριζών. Lys. 1004 hat τὸ μύρρον einen ähnlichen Sinn. significat insiciarius Demum, si Cleoni fidem habeat, coactum iri eum paedicare, idque usque ad pubem capulumque coeleorum'. Brunck.

967. ἄλουργίδα κατάπαστον] ein bunt durchwebtes, (mit Gold)

gesticktes Purpurkleid. Die Farbe der Kleider war damals meist weiss, und ein Purpurkleid (zu Wo. 70) etwas ganz ungewöhnliches. Aber Herakleid. bei Athen. 12, 512 C erzählt ausdrücklich, dass die alten Athener vor und zu der Zeit der Marathonsschlacht ἄλουργῆ μὲν ἡμπισχοῦτο ἱμάτια, ποικίλους δ' υπέδυνον χιτῶνας. vgl. zu 1331. Der Wursthändler verspricht also den Demos, auch in der Kleidung, ganz zu der alten Herrlichkeit zurückzuführen. — Meineke will στεφανον f. στεφάνην, da dies bei den Attikern nur einen weiblichen Schmuck bedeute.

969. διώκειν hier absichtlich doppelsinnig. Nach dem grossartigen Eingange erwartete man: wie ein triumphirender Sieger wirst du alle deine Feinde vor dir hertreiben (διώξει); statt dessen folgt mit plötzlicher Wendung der Bdtg. von διώκω (zu Wo. 167): wirst du Smikythos und seinen — Gemahl belangen. Denn das Processiren ist dem Demos nicht minder angenehm als die grösste Waffenthat. Smikythos ist wohl der in Inschriften jener Zeit (C. I. 138, vgl. 102) erwähnte γραμματεὺς der ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων, zugleich einer der vielen ἡταιρηκότες, daher denn sein Name die weibliche Endung auf -η annimmt (vgl. Wo. 680). Ja, er bekommt sogar, wie ein Weib, einen κύριος. Denn die Frauen wurden nie selbstständig,

## ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἔνεγκ' αὐτοὺς ἰών, ἔν' οὐτοσὶ  
αὐτῶν ἀκούσῃ.

970

## ΔΗΜΟΣ.

πάνυ γε καὶ σὺ νυν φέρε.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ, νῆ τὸν Δί'. οὐδὲν κωλύει.

## ΧΟΡΟΣ.

ἡδιστον φάος ἡμέρας  
ἔσται τοῖσι παροῦσι [πᾶ-  
σιν] καὶ τοῖς ἀφικνουμένοις,

975

ἦν Κλέων ἀπόληται.  
καίτοι πρεσβυτέρων τινῶν  
οἶων ἀργαλεωτάτων  
ἐν τῷ δείγματι τῶν δικῶν  
ἦχουσ' ἀντιλεγόντων,

980

mussten sich also auch vor Gericht von ihren nächsten Verwandten, gewöhnlich dem Vater oder dem Manne (als κύριος) vertreten lassen. Beim Aufrufen eines Processes (zu Wo. 779) gegen eine Frau wurde daher der Name des κύριος stets mit genannt. Vielleicht war der Gemahl des Smikythos Kleon selbst.

970. οὐτοσὶ] der Demos.

972. ἰδοῦ] zu 121.

975. τοῖς ἀφικν.] Schol.: τοῖς μετὰ ταῦτα ἐσομένοις, unsern Kindern und Enkeln (?). Cobet: τοῖσι παροῦσι καὶ τοῖσιν εἰσαφικνουμένοις, wo εἰσαφικν. in demselben Sinne zu denken wäre wie Xen. Eink. 3, 12: καλὸν οἰκοδομεῖν τοῖς εἰσαφικνουμένοις (ἀποκτομένην fremden) δημοσία καταγώγια. 5, 1: (ἡ τῶν εἰρηνοφυλάκων ἀρχή) πολὺ ἂν προσφιλεστέραν καὶ πυκνότεραν εἰσαφικνεῖσθαι ποιήσσει τὴν πόλιν.

978. οἶων ἀργαλ.] Kr. 49, 10, A. 4. Ach. 384: ἐγκνεύσασθαι Aristophanes II. 2. Aufl.

μ' οἶον ἀθλιώτατον. Die Greise sind treue Anhänger Kleons, die ihn vertheidigen.

979. δείγματι] Im Peiräeus, wo die meisten Einkäufe im grossen gemacht wurden, gab es einen besonderen Platz zum Auslegen der Proben (δείγματα), nach denen der Handel gewöhnlich gemacht wurde. Dieser Platz hiess selbst δείγμα, Bazar. Nach Schömann gab man dem Platz auf dem städtischen Markt, wo das Verzeichniss der in den einzelnen Gerichtsstätten zu verhandelnden Prozesse ausgestellt war, ähnlich wie die Waarenproben im Peiräeus, nach dem eben erwähnten Bazar den Namen δείγμα τῶν δικῶν, Gerichts-Bazar. Droyssen: auf dem Recht- und Gerechtighkeits-Trödel.

980. ἀντιλεγόντων] wie sie andern, die den Kleon angriffen und ihm den Untergang wünschten, widersprachen und zu seiner Rechtfertigung anführten, dass —.

ὡς εἰ μὴ γένηθ' οὗτος ἐν  
 τῇ πόλει μέγας, οὐκ ἂν ἤ-  
 στην σκεύη δύο χρησίμω,  
 δοῖδνξ οὐδὲ τορύνη.  
 985 ἀλλὰ καὶ τόδ' ἔγωγε θαν-  
 μάζω τῆς ὕμουσίας  
 αὐτοῦ· φασὶ γὰρ αὐτὸν οἱ  
 παῖδες, οἱ ξυνεφοίτων,  
 τὴν Δωριστὶ μόνην ἐναρ-  
 990 μόντεσθαι θαμὰ τὴν λύραν,  
 ἄλλην δ' οὐκ ἐθέλειν μαθεῖν·  
 κἄτα τὸν κιθαριστὴν  
 ὀργισθέντ' ἀπάγειν κελεύ-

983. 4. In jedem Haushalt finden sich wohl die beiden genannten Geräte, aber im Staat würden sie fehlen, wenn Kleon nicht wäre: als ob im Staat Mörserkeule und Rührnapf ebenso nothwendig wären wie im Hause. Wie sie hier in Kleons Hand dazu dienen alles zu zerstampfen und in Verwirrung zu bringen, so heisst er selbst Fried. 654 *κύκηθρον καὶ τάρρακιρον*, und Fried. 259 ff. verlangt der Krieg, der Hellas Unglück bereiten will, nach den beiden *Mörserkeulen* Kleon und Brasidas, um die Städte damit zu zerquetschen. Ach. 936 heisst ein Sykophant *κρατὴρ κακῶν, τριπίτηρ δικῶν καὶ κύλιξ τὰ πράγματ' ἐγκυκῆσθαι*.

986. *ὕμουσίας*] Ein Sprichwort hiess: *ὕς πρὸς Ἀθηναίῳ*, oder vollständiger nach Theokr. 5, 23: *ὕς ποκ' Ἀθναία ἔριν ἦρισε*.

988. *ξυνεφοίτων*] zu Wo. 916 und 938.

989. Die *dorische Tonart* ist die ernsteste und männlichste von allen. Luk. Harmon. 1: *τῆς ἁρμονίας ἐκάστης διαφυλάττειν τὸ ἴδιον, τῆς Δωρίων τὸ σμυρὸν κτλ.* Aristot. Pol. 8, 7: *περὶ δὲ τῆς Δωριστὶ πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς*

*στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστα ἤθος ἐχούσης ἀνδρείων*. ἔτι δὲ ἐπεὶ τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν (die Mitte zwischen zwei Extremen) ἐπαινοῦμεν, ἡ δὲ Δωριστὶ ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἁρμονίας, φανερόν ἐστι τὰ Δωρία μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοὺς νεωτέρους. Aber Kleon verstand den Namen falsch, indem er ihn seiner Gemüthsart gemäss mit *δωρον* und *δωροδοκεῖν* in Verbindung brachte, so dass aus der *δωριστὶ* eine *δωροδοκησὶ* wurde. Aehnlich des Kratinos *Δωρῶ σκολιπέδιλος* 529. Seeger ahmt das Wortspiel nach mit *Dorisch* und *Louisdorisch*. — *ἐναρμόνιτεσθαι*, wie Pind. Ol. 3, 9: *Δωρίῳ φωνῆν ἐναρμόξαι πεδίλω* (Rhythmus). — *τὴν λύραν ἐναρμόνιτεσθαι τὴν Δωριστὶ*, wie *εὐεργετεῖν τινα τὰς μεγίστας εὐεργεσίας*. Plat. Laches 188 D: *ἁρμονίαν καλλίστην ἠρμοσμένους οὐ λύραν, ἀλλὰ ζῆν ἠρμοσμένους αὐτὸς αὐτοῦ τὸν βίον* (Lobeck). Phädr. 265 C: *μουσικῶν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἔρωτα*. Kr. 46, 11.

992. *κιθαριστὴν*] zu Wo. 964.

993. *ἀπάγειν*] Als Subject dazu ist zu denken τὸν παιδαγωγόν.

ειν, ὡς ἁρμονίαν ὁ παῖς  
 οὗτος οὐ δύναται μαθεῖν  
 ἢν μὴ Δωροδοκηστί.

995

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ, θέασαι· κοῦχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμ' ὡς χεσεῖω, κοῦχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τί ἐστι;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

λόγια.

ΔΗΜΟΣ.

πάντ' ;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐθανύμασας;

καὶ νῆ Δ' ἔτι γέ μούστι κιβωτὸς πλέα.

1000

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔμοι δ' ὑπερῶρον καὶ ξυνοικία δύο.

ΔΗΜΟΣ.

φέρ' ἴδω, τίνος γάρ εἰσιν οἱ χρησμοὶ ποτε;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔμοι μὲν εἰσι Βάκιδος.

ΔΗΜΟΣ.

οἱ δὲ σοὶ τίνος;

Denn dieser begleitete den Knaben stets in Schulen und Gymnasien. Plat. Lysis 208 C: *ὁ παιδαγωγὸς ἄρχει (τοῦ παιδός), ἄγων εἰς διδασχάλου*. Man könnte jedoch auch *ἀπάγειν* in der Bdtg. des Imperativs *ἀπαγε* fassen.

994. *ὡς — δύναται*] Uebergang in die oratio recta.

997. *ἅπαντας*] näml. τοὺς χρησμοῦς. Beide kommen mit ungeheuren Lasten davon bepackt heraus.

998. *χεσεῖω*] weil die Last so gewaltig drückt. Fr. 8 ff.

999. *πάντ' ;*] Das *alles* sind Ora-

kelsprüche?

1001. *ξυνοικία*] Schol. Aeschin. 1, 124: *ὅπου μὲν γὰρ πολλοὶ μισθωσάμενοι μίαν οἰκίαν διελόμενοι ἔχουσι, συνοικίαν καλοῦμεν· ὅπου δ' εἰς ἐνοικεῖ, οἰκίαν*. Thuk. 3, 74: *ἐμπιπράσι τὰς οἰκίας τὰς ἐν κύκλω τῆς ἀγορᾶς καὶ τὰς ξυνοικίας*. Fragm. 182: *ἐπὶ τοῦ περιδρόμου στάσα τῆς συνοικίας*.

1003. *Βάκιδος*] zu 123. — Der (fingirte) Glanis muss als älterer Bruder klüger sein als der Gelbschnabel Bakis.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Γλάνιδος, ἀδελφοῦ τοῦ Βάκιδος γεραιτέρου.

## ΔΗΜΟΣ.

1005 εἰσὶν δὲ περὶ τοῦ;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

περὶ Ἀθηῶν, περὶ Πύλου,  
περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ, περὶ ἀπάντων πραγμάτων.

## ΔΗΜΟΣ.

οἱ σοὶ δὲ περὶ τοῦ;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περὶ Ἀθηῶν, περὶ φακῆς,  
περὶ Λακεδαιμονίων, περὶ σκόμβρων νέων,  
περὶ τῶν μετρούντων τάλφιτ' ἐν ἀγορᾷ κακῶς,  
1010 περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ. τὸ πέος οὔτοσσι δάκοι.

## ΔΗΜΟΣ.

ἄγε νυν ὅπως αὐτοὺς ἀναγνώσεσθέ μοι,  
καὶ τὸν περὶ ἐμοῦ κείνον, ᾧ περ ἦδομαι,  
ὡς ἐν νεφέλῃσιν αἰετὸς γενήσομαι.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄκουε δὴ νυν καὶ πρόσσεχε τὸν νοῦν ἐμοί.  
1015 Φράζεν, Ἐρεχθεΐδη, λογιῶν ὁδόν, ἣν σοὶ Ἀπόλλων

1007. Kleons Orakelsprüche handeln nur von Staats- und Geschäftssachen; in denen des Wursthändlers ist das dulce cum utili verbunden. — φακῆ (Wesp. 811 ff. 918. 984) ist ein Lieblingsgericht der ärmeren (Plut. 1004. Fragm. 87).

1008. Unter den Makrelen waren die aus dem Hellespont die gesuchtesten. Hermipp. 61, 5: ἐκ δ' Ἑλλησπόντου σκόμβρους.

1009. Die Aufsicht über die Maasse wurde mit grosser Strenge von 15 μετρονόμοι und eben so vielen σιτοφυλάκας gehandhabt; dennoch konnte dem Betruge darin nicht gesteuert werden (Böckh).

1010. τὸ πέος οὔτοσσι δάκοι] Der Ausdruck scheint eine komische, bei des Wursthändlers Kameraden

beliebte Verdrehung zu sein für τὸν θυμὸν δακεῖν Wo. 1369 oder ὑπ' ὀργῆς τὴν χελύνην ἐσθλεῖν Wesp. 1083. Aehnlich τὴν καρδὴν δέδηγμαί Ach. 1.

1013. Der Scherspruch von dem 'Adler in den Wolken' war die berühmteste Prophezeiung des Bakis. Er hiess: εὐδαιμον πολίτευρον Ἀθηναίης ἀγγελίης, πολλὰ ἰδὸν καὶ πολλὰ παθὼν καὶ πολλὰ μογήσαν αἰετὸς ἐν νεφέλῃσι γενήσεται ἤματα πάντα. Der zweite Vers erinnert an den Anfang der Odyssee.

1015. Die folgenden Parodien ahmen durchaus den dunklen, oft wunderbar geschraubten Stil der Orakel nach; nicht selten mögen ganze Verse aus den vielen damals

ἔαχεν ἐξ ἀδύτοιο διὰ τριπόδων ἐριτίμων.  
σώζεσθαι σ' ἐκέλευσ' ἱερὸν κῆνα κερχαρόδοντα,  
ὃς πρὸ σέθεν λάσκων καὶ ὑπὲρ σοῦ δεινὰ κερχαγῶς  
σοὶ μισθὸν ποριεῖ, κἂν μὴ δρᾷς ταῦτ', ἀπολείται.  
πολλοὶ γὰρ μίσει σφε κατακράζουσι κολοιοί.

1020

## ΔΗΜΟΣ.

ταυτί μὰ τὴν Δήμητρε' ἐγὼ οὐκ οἶδ' ὃ τι λέγει.  
τί γὰρ ἐστ' Ἐρεχθεΐ καὶ κολοιοῖς καὶ κνί;

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μὲν εἰμ' ὃ κῆνον πρὸ σοῦ γὰρ ἀπύω·  
σοὶ δ' εἶπε σώζεσθαι μ' ὃ Φοῖβος τὸν κῆνα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησ' ὃ χρησμός· ἀλλ' ὃ κῆνον ὀδὶ

1025

im Umlauf befindlichen entlehnt sein. Erechtheiden heissen die Athener von ihrem uralten König, dem Autochthonen (Hom. II. 2, 548) Erechtheus; Kekropiden (1055) von dem etwas späteren, aber der Sage nach gleichfalls erdgeborenen Könige Kekrops; Aegeiden (1067) von Aegeus, dem Vater des Theseus. — φράζειν] beachte. vgl. Herod. 8, 20. — ὁδόν] Eur. Phön. 911: ἄκουε δὴ νυν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν. vgl. Vög. 1374.

1016. ἐξ ἀδύτοιο] ex penetralibus templi. Dasselbe Aesch. Eum. 180: μαντικοὶ μυχοί. — διὰ τριπόδων] d. h. vermittelt der Pythia, welche auf dem Dreifusse sitzt. Eur. Ion 91: θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ζᾶθειον Δελφίς αἰεθούσ' Ἑλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελιάδησῃ. Nach Wieseler wäre hier wie Hom. Hymn. 2, 265 (ἐξ δ' ἀδύτων κατέδυσε διὰ τριπόδων ἐριτίμων) nicht an den prophetischen Dreifuss, sondern an die grosse Zahl der geweihten Dreifüsse zu denken, die in dem Tempel aufgestellt waren. Durch diese hindurch fährt der Gott in sein Adyton, und durch diese schallt seine Stimme aus dem Heiligthum.

1017. σώζεσθαι] wie 1024, dir

zu erhalten. — κερχαρόδοντα] Wesp. 1031. Fried. 754. Luk. Hausl. 35: οἶδα δ' ἐγὼ ῥήτορα τῶν κερχαγῶν.

1018. λάσκων] vom Bellen der Hunde Hom. Hymn. 2, 145: οὐδὲ κύνες λελάχοντο. Od. 12, 85: Σκύλλη δεινὸν λελακνῖα. Ein Synonymum dazu ist 1023 ἀπύω.

1019. Du musst den Hund schützen: wenn du es nicht thust, wird er umkommen, und dann wirst du keinen Richtersold mehr erhalten.

1020. κατακράζουσι] κρᾶζειν ist das eigentliche Verb. vom Krächzen der Krähe. Vög. 2: ἦδε δ' (ἢ κροῶνῃ) αὐ κρᾶζει πάλιν. — σφε] Kr. II, 25, 1, A. 4 zu Ende.

1021. ἐγὼ οὐκ] Synzesis. 340 und zu Wo. 901.

1022. quid enim rei est Erechtheo cum graculis et cane? Thesm. 140: τίς δαὶ κατόπτρου καὶ ξίφους κοινοῖα; vgl. Fr. 47.

1023. ἀπύω] ein seltenes Wort, das bei Homer und Pindar einigemal, bei Arist. und den Komikern sonst gar nicht und auch bei den Tragikern nur in melischen Partien vorkommt, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Eur. Rhes. 776: ἦπυσα δ' αὐτοῖς μὴ πελάζεσθαι στρατῶ.

ὡσπερ ἀθάρας σου τῶν λογίων παρεσθίει.  
ἐμοὶ γὰρ ἔστ' ὀρθῶς περὶ τοῦτον τοῦ κυνός.

## ΔΗΜΟΣ.

λέγε νυν· ἐγὼ δὲ πρῶτα λήψομαι λίθον,  
ἵνα μὴ μ' ὁ χρησμὸς ὁ περὶ τοῦ κυνός δάκη.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1030 Φράζεν, Ἐρεχθεΐδη, κύνα Κέρβερον ἀνδραποδιστήν,  
ὃς κέρκω σαίνων σ', ὀπότεν δειπνῆς, ἐπιτηρῶν  
ἐξέδεταί σου τοῦψον, ὅταν σὺ ποι ἄλλοσε χάσκης·  
ἐσφοιτῶν τ' ἐς τοῦπτάνιον λήσει σε κνηθὸν  
νύκτωρ τὰς λοπάδας καὶ τὰς νήσους διαλείχων.

## ΔΗΜΟΣ.

1035 νῆ τὸν Ποσειδῶ, πολὺ γ' ἄμεινον, ὦ Γλάνι.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ τάν, ἄκουσον, εἶτα διάκρινον τότε.  
Ἔστι γυνή, τέξει τε λέονθ' ἱεραῖς ἐν Ἀθήναις,  
ὃς περὶ τοῦ δήμου πολλοῖς κώνωψι μαχεῖται·  
ὥστε περὶ σκύμοισι βεβηκῶς τὸν σὺ φυλάξαι

1040 τεῖχος ποιήσας ξύλινον πύργους τε σιδηροῦς.  
ταῦτ' οἶσθ' ὅ τι λέγει;

1026. ἀθάρας] Plut. 673: ἀθά-  
ρας χύτρα τίς μ' ἐξέπληττε. Wei-  
zengraupe war ein bei Sklaven und  
ärmeren sehr beliebtes Gericht.  
Plut. 683—694. Pherekrates 106,  
3 erzählt vom Schlaraffenlande: πο-  
ταμοὶ ἀθάρας πλέω ἔρρον. —  
σου] wie 1032. zu 1149.

1027. ὀρθῶς] ich habe einen  
wahr redenden Spruch.

1029. Schol.: ὁ χρησμὸς ὁ περὶ  
τοῦ κυνός, ἀντὶ τοῦ, ὁ ἐν τῷ χρη-  
σμῷ κύων.

1030. Fried. 313 wird der da-  
mals schon gestorbene Kleon ὁ κά-  
τωθεν Κέρβερος genannt. Densel-  
ben Namen (Kerberos) gab ihm der  
Romiker Platon (211). — ἀνδραπο-  
διστήν] hart wie ein Menschenräu-  
ber gegen die Bundesgenossen.  
Man denke an die von ihm veran-

lasste grausame Behandlung der My-  
tilenäer.

1032. ὅταν χάσκης] zu 824.

1034. τὰς νήσους] παρ' ὑπό-  
νοιαν f. τὰς χύτρας. Wesp. 904:  
(κύων) ἀγαθὸς γ' ὑλακτεῖν καὶ  
διαλείχων τὰς χύτρας.

1036. εἶτα — τότε] sonst wohl  
nicht nachzuweisen.

1038. κώνωψι] τοῖς ῥήτορσιν.  
Schol.

1039. περὶ — βεβηκῶς] vgl. Hom.  
II. 1, 37, 14, 477. Od. 9, 198. —  
φυλάξαι] hüte, bewahre (φυλάξαι  
hüte dich vor —). Infin. f. Imperat.  
zu Wo. 850. Fr. 133. Kr. 55, 1,  
A. 5.

1040. Anspielung auf das be-  
rühmte Orakel, das die Athener vor  
der Ankunft des Xerxes erhielten.  
Herod. 7, 141.

## ΔΗΜΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὰρ μὲν οὔ.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐφραζεν ὁ θεὸς σοι σαφῶς σῶζειν ἐμέ·  
ἐγὼ γὰρ ἀντὶ τοῦ λέοντός εἰμί σοι.

## ΔΗΜΟΣ.

καὶ πῶς μ' ἐλελήθης Ἀντιλέων γεγενημένος;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν οὐκ ἀναδιδάσκει σε τῶν λογίων ἐκῶν,  
ὃ μόνον σιδηροῦν ἔστι τεῖχος καὶ ξύλον,  
ἐν ᾧ σε σῶζειν τόνδ' ἐκέλευσ' ὁ Λοξίας.

1045

## ΔΗΜΟΣ.

πῶς δῆτα τοῦτ' ἐφραζεν ὁ θεός;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τουτονὶ

δῆσαι σ' ἐκέλευσ' ἐν πεντεσυρίγγῳ ξύλῳ.

## ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τελεῖσθαι τὰ λόγι' ἤδη μοι δοκεῖ.

1050

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ πείθου· φθονεραὶ γὰρ ἐπικρῶζονσι κορῶναι.  
Ἄλλ' ἱέρακα φίλει, μεμνημένος ἐν φρεσίν, ὡς σοι  
ἤγαγε συνδήσας Λακεδαιμονίων κορακίνους.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦτό γέ τοι Παφλαγῶν παρεκινδύνευσε μεθυσθεῖς.

1043. ἀντὶ] Xen. Denkw. 2, 7,  
14: σὺ οὖν ἐκεῖναις λέγε, ὅτι ἀντὶ  
κυνός εἶ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής.  
Von einem Antileon aus jener Zeit  
wissen wir nichts.

1045. ἐκῶν] vgl. 1123.

1046. μόνον] was allein zu ver-  
stehen ist unter dem σιδηροῦν τεῖ-  
χος usw. — ξύλον, nicht ξύλινον,  
absichtlich gewählt mit Rücksicht  
auf 1049.

1048. ἐφραζεν] meinte.

1049. Wie Themistokles das Ora-  
kel von der hölzernen Mauer auf  
die Schiffe deutete, so hier der  
Wursthändler auf das Fünfröhren-

holz. zu 367. zu Wo. 592. Ari-  
stot. Rhet. 3, 10 zählt unter den  
Metaphern κατ' ἀναλογίαν auf τὸ  
Πολυεύκτου εἰς ἀποπληκτικόν  
τινα, τὸ μὴ δύνασθαι ἡσυχίαν ἄ-  
γειν ὑπὸ τῆς τύχης ἐν πεντεσυ-  
ρίγγῳ νόσῳ δεδεμένον.

1052. Kleon ist der Habicht, der  
die Rabenbrut der Lakedämonier  
auf Sphakteria gepackt und nach  
Athen gebracht hat.

1054. παρακινδυνεύω bezeich-  
net stets ein gefahrvolles, oft ein  
tollkühnes und thörichtes Unter-  
nehmen. Fr. 99. Ach. 645 rühmt  
sich der Dichter, dass er παρεκιν-

1055 *Κεχροπίδη κακόβουλε, τί τοῦθ' ἡγεί μέγα τούργον;*  
*καί κε γυνή φέροι ἄχθος, ἐπεὶ κεν ἀνὴρ ἀναθείη·*  
*ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο· χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο.*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλὰ τότε φράσαι, πρὸ Πύλου Πύλοιο ἦν σοι ἔφραζεν.

Ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο —

ΔΗΜΟΣ.

τί τοῦτο λέγει, πρὸ Πύλοιο;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1060 τὰς πύλους φησὶν καταλήψεσθ' ἐν βαλανείῳ.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δ' ἄλλοτος τήμερον γενήσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

αὐτὸς γὰρ ἡμῶν τὰς πύλους ἀφήρασεν.

δύνεσ' εἰπεῖν ἐν Ἀθηναίοις τὰ  
 δίκαια. vgl. Thuk. 4, 39: καὶ τοῦ  
 Κλέωνος καίπερ μανιώδης οὐ-  
 σα ἡ ὑπόσχεται ἀπέβη. vgl. 4, 28.

1055. κακόβουλε] zu Wo. 587.

1056. Aus der kleinen Ilias. Als  
 Aias und Odysseus um die Waffen  
 des Achilleus stritten, rieth Nestor,  
 man sollte Kundschafter an die  
 Mauern von Troia schicken, um  
 das Urtheil der Feinde über die  
 Tapferkeit der beiden zu erforschen.  
 Die Kundschafter hörten  
 zwei Mädchen sich streiten: die  
 eine sagte, Aias sei weit besser:  
*Αἴας μὲν γὰρ αἶερε καὶ ἔαφερε*  
*δηιοτήτος ἦρω Πηλεΐδην* (seine  
 Leiche), *οὐδ' ἦθελε δῖος Ὀδυσ-*  
*σεύς*. Auf Eingebung der Athene  
 antwortete die andere: *πῶς ἐπε-*  
*φωνήσω; πῶς οὐ κατὰ κόσμον*  
*εἶπες; καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος,*  
*ἐπεὶ κεν ἀνὴρ ἐπιθείη, ἀλλ' οὐκ*  
*ἂν μαχέσαιτο*. Aias hatte nämlich  
 den Leichnam aus der Schlacht ge-  
 tragen, Odysseus ihn geschützt.  
 Hier entspricht Demosthenes dem  
 Odysseus.

1057. *χέσαιτο γάρ*] Dem Wort-  
 spiel mit *χέσαιτο* und *μαχέσαιτο*  
 zu Liebe ist ein Aorist med. gebil-

det, während sonst nur *ἔχεσα* (und  
*ἔχεσον*?) vorkommt (Wo. 173. 4.  
 Ekkl. 320. 808. Fried. 24. Strattis  
 51). Ueber die Auslassung des *ἂν*  
 zu Wo. 426.

1058. Es gibt drei Städte mit  
 dem Namen *Pylos* (Strab. 8, 339.  
 350 ff.), eine im nördlichen Elis  
 am Fluss Ladon, eine im südlichen  
 Elis unweit der Mündung des Al-  
 pheios, das triphylische, von Stra-  
 bon für den Stammsitz Nestors ge-  
 halten, endlich das in Messenien,  
 der Schauplatz von Kleons Heldenthat.  
 Dieses lag für den, der von  
 Attika aus um den Peloponnes se-  
 gelte, vor dem triphylischen. Von  
 dem Orakel, das Kleon meint, ken-  
 nen wir den ersten Vers: *Ἔστι*  
*Πύλος πρὸ Πύλοιο, Πύλος γὰρ μὲν*  
*ἔστι καὶ ἄλλη*. Das Ereigniss von  
 Pylos wird absichtlich bis zum Ue-  
 berdruss abgedrückt.

1060. Wortspiel mit *Πύλος* und  
*πύλος*. zu 55. — *πύλοιο* die *Bad-*  
*ewannen*, in die man hineinstieg;  
*λουτήρες* oder *λουτήρια οvale*, auf  
 einem Fuss ruhende *Becken*, an  
 denen man sich stehend wusch.

1062. Es ist ganz unbekannt, auf  
 welche Thatsache sich dieser Witz

ἀλλ' οὐτοσί γάρ ἐστι περὶ τοῦ ναυτικοῦ  
 ὁ χρησμός, ᾧ σε δεῖ προσέχειν τὸν νοῦν πάνν.

ΔΗΜΟΣ.

προσέχω· σὺ δ' ἀναγίνωσκε, τοῖς ναύταισί μου  
 ὅπως ὁ μισθὸς πρῶτον ἀποδοθήσεται.

1065

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Διγείδη, φράσαι κυναλώπεκα, μή σε δολώσῃ,  
 λαίθαργον, ταχύπονν, δολίαν κερδῶ, πολύιδριν.  
 οἷσθ' ὅ τί ἐστιν τοῦτο;

ΔΗΜΟΣ.

Φιλόστρατος ἡ κυναλώπηξ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησιν· ἀλλὰ ναῦς ἐκάστοτε  
 αἰτεῖ ταχείας ἀργυρολόγους οὐτοσί·  
 ταύτας ἀπανδᾶ μὴ δίδοναι σ' ὁ Λοξίας.

1070

ΔΗΜΟΣ.

πῶς δὴ τριήρης ἐστὶ κυναλώπηξ;

bezieht.

1066. ὅπως] *wie*. — ὁ μισθὸς]  
 Nach Thuk. 6, 8 kostete ein Schiff  
 allein an Löhnung monatlich ein Tal-  
 ent (vgl. Schömann Alt. 1, S. 462).

1067. *κυναλώπεκα*] Lukian. Tod  
 des Peregr. 30 braucht das Wort  
 von den kynischen Philosophen.  
 Dass die 1074. 6 vom Wursthändler  
 gegebene Erklärung im Sinne  
 des Dichters ist, zeigt 1063, wo es  
 ausdrücklich heisst, das Orakel  
 spreche *περὶ τοῦ ναυτικοῦ*. Doch  
 erhält auch hier wieder Kleon einen  
 Seitenhieb 1071. 2.

1068. Soph. Fragm. 902: *σαί-*  
*νοῦσα δάκνεις καὶ κύνων λαίθαργος*  
*εἶ*. Eustath. 1493: *λαίθαργος*  
*τροπικῶς σημαίνει ἐπιβουλον ἀν-*  
*θρώπου κρύφα βλάπτοντα. καὶ*  
*ἔστιν ἐκείνος ὡς περὶ εἰρασί λαί-*  
*θηροθήτης, ἀπὸ κύνων*. — *κερδῶ*  
 gleich unserm *Keineke* Name des  
 Fuchses; so z. B. in einer äsopi-  
 schen Fabel bei Luk. Hermet. 84.

1069. *Philostratos*, ein berüch-

tigter leno und Zieraffe, hatte den  
 Beinamen *Κυναλώπηξ* (Lys. 957).

1070. *φησιν*] ὁ χρησμός.

1071. *ναῦς ἀργυρολόγους*] Arist.  
 tadelt eine Art der Erpressung, die  
 damals in Athen sehr üblich war.  
 Wenn irgend eine Geldverlegenheit  
 eintrat, so sandte man Schiffe aus,  
 um ganz willkürlich von Freund  
 und Feind Contributionen zu erhe-  
 ben (*ἀργυρολογεῖν, δασμολογεῖν*).  
 Die Bewohner der Inseln und Kü-  
 sten des ägäischen Meeres wurden  
 dadurch nicht selten ganz ausgeo-  
 gen. Solche Raubzüge waren seit  
 dem Anfang des peloponnesischen  
 Krieges im Winter 430—429 (Thuk.  
 2, 69), 428 (3, 19) und 425 (4, 50)  
 unternommen worden. Die grösste  
 Gewandtheit darin entwickelte spä-  
 ter Alkibiades, der in Karien ein-  
 mal 100 Talente erpresste (Xen.  
 Hell. 1, 4, 9). (Böckh.)

1072. *μὴ δίδοναι*] zu 572.

1073. ὅπως] du fragst, *wie*? Ri.  
 128 und zu Wo. 214.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅπως;

ὅτι ἡ τριήρης ἐστὶ χῶ κέων ταχύ.

## ΔΗΜΟΣ.

1075 πῶς οὖν ἀλώπηξ προσετέθη πρὸς τῷ κύνι;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλωπεκίοισι τοὺς στρατιώτας ἤκασεν,  
ὅτι ἡ βότρυς τρώγουσιν ἐν τοῖς χωρίοις.

## ΔΗΜΟΣ.

εἶεν·

τούτοις ὁ μισθὸς τοῖς ἀλωπεκίοισι ποῦ;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ ποριῶ, καὶ τούτον ἡμερῶν τριῶν.

1080 ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον, ὃν εἶπέ σοι ἐξαλέασθαι  
χρησὸν Ἀητοῖδης Κυλλήνην, μὴ σε δολώσῃ.

## ΔΗΜΟΣ.

ποῖαν Κυλλήνην;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὴν τούτου χειρ' ἐποίησεν

Κυλλήνην ὀρθῶς, ὅτι ἡ φησ', ἔμβαλε κυλλῆ'.

1074. ταχύ] zu 207.

1075. πῶς] wie kommt es,  
dass —.

1077. Die Liebhaberei der Füchse zu den Trauben ist aus der Fabel bekannt. Die attischen Soldaten wurden schon damals durch die Nachlässigkeit in den Soldzahlungen genöthigt Weinberge und Felder in Freundes und Feindes Land wie ihre eigenen zu betrachten. Daher später die schreckliche Zuchtlosigkeit, die Demosthenes schildert (4, 24 ff. 8, 24 ff.).

1078. εἶεν] zu Wo. 176.

1079. καὶ τούτον] und zwar. Thuk. 4, 55: ἐννεστώτες ναυτικῷ ἀγῶνι, καὶ τούτῳ πρὸς Ἀθηναίους. — τριῶν] wohl mit Anspielung auf Kleons Anerbieten die Lakeditämonier binnen zwanzig Tagen nach Athen zu schaffen.

1080. Verb.: ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον (τόν) χρησὸν, ὃν εἶπέ σοι Ἀητοῖδης, ἐξαλέασθαι κτλ. ἐπακούειν regiert sonst bei Arist. wohl immer den Genetiv, aber Xen. Anab. 7, 1, 14: ἐπακούσαντες ταῦτα, und so auch sonst bei Attikern.

1081. Das Wortspiel von Voss gut nachgeahmt durch *Hohlland*, das ebenso an ein Land, wie an die *hohle Hand* (1083) erinnert, mit der Kleon Geschenke einfordert. *Kyllene* ist ein Hafenort der Eleier (Thuk. 1, 30), hier nur des Wortspiels wegen gewählt.

1083. κυλλῆ] κυλλός wird zwar eigentlich von 'verrenkten oder durch einen Naturfehler gekrümmten Gliedern (so 1084 ff.) gebraucht, kann aber auch die 'krummen Finger' des Diebes und des bestechlichen bezeichnen (vgl. ἀγκύλαις ταῖς

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ ὀρθῶς φράζει· τὴν Κυλλήνην γὰρ ὁ Φοῖβος  
εἰς τὴν χειρ' ὀρθῶς ἤνιξάτο τὴν Διοπείδου.

1085

ἀλλὰ γὰρ ἔστιν ἐμοὶ χρησὸς περὶ σοῦ πτερυγῶτος,  
αἰετὸς ὡς γίγναι καὶ πάσης γῆς βασιλεύεις.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἐμοί· καὶ γῆς καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσσης,  
χῶτι γ' ἐν Ἐκβατάνοις δικάσεις, λείχων ἐπίπαστα.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐγὼ εἶδον ὄναρ, καὶ μούδοκει ἡ θεὸς αὐτῇ  
τοῦ δήμου καταχεῖν ἀρτυαίνῃ πλουθυγίαν.

1090

χειρὸν 205); in dieser Bdtg. erinnert es an die *κοίλη χειρ* Thesm. 936: πρὸς τῆς δεξιᾶς, ἤπερ φιλεῖς κοίλην προτείνειν, ἀργύριον ἦν τις διδῶ.1085. ὀρθῶς] zu 1027. — *Diopreithes* mit der gelähmten oder krummen Hand, ein wegen seines Fanatismus (Wesp. 380) und seines Aberglaubens berühmter Wahrsager, war schon unter Perikles als Feind der Philosophen und Ankläger des Anaxagoras (Plut. Per. 32) aufgetreten. Seine religiöse Schwärmerie machte ihn zu einem Freund des Nikias. Arist. hielt ihn für einen ähnlichen bestechlichen Betrüger, wie Lampon (Vög. 521. 988 und zu Wo. 332); seinen Fanatismus verspottet auch Phrynichos (9), und Ameipsias nennt ihn im *Konnos* (Einkl. zu Wo. § 10. 24) einen wahn-sinnigen, dem andere ihre erdichteten Orakelsprüche vorzulesen geben. Nach Xen. Hell. 3, 3, 3 und Plut. Ages. 3 hat er den Orakelspruch über 'das lahme Königtum' in Sparta in Umlauf gebracht.1086. πτερυγῶτος] weil darin der Demos zum *gesfügelten Adler* wird.

1087. βασιλεύεις] zu 176.

1088. καὶ γὰρ ἐμοί] χρησὸς τοιοῦτός ἐστιν, ὡς καὶ γῆς βασιλεύεις καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσ-

σης. — *ἐρυθρᾶς*] Die *ἐρυθρὰ θάλασσα*, das *mare Erythraeum* oder *rubrum*, ist der indische Okeanos zwischen Indien, Arabien und Libyen, von den Strahlen der aufgehenden Sonne *geröthet*. zu Vög. 145.1089. *Ekbatana*, die Hauptstadt Mediens, mitten unter den Goldbergen (Ach. 81) gelegen, galt den Athenern als eine Wunderstadt, wie uns etwa die Hauptstadt des himmlischen Reiches. vgl. Wesp. 1143. Ach. 64. — *ἐπίπαστα*] zu 103.1090. Auch in den *Träumen*, durch die er sich zu retten sucht, erleidet Kleon eine Niederlage. vgl. 809.1091. Nach jedem warmen Bade liess man sich durch den *βαλανεύς* oder dessen Gehilfen, die *παραγύται*, vermittelt eines Schöpfgefässes, *ἀρτυαίνα* (von *ἀρτυαί*), mit kaltem Wasser übergiessen (Becker). Ueber den Demos schüttet hier die Göttin selbst *πλουθυγίαν*, *Reichtum und Gesundheit* in unzertrennlicher Verbindung, also das höchste menschliche Glück aus. zu Vög. 605. 731. Wesp. 677. Pind. Ol. 5, 55: ὑγιεῖα δ' εἴ τις ὄλβον ἄρδει. Luk. Demosth. 16: ἡ ποῦ γε διανοεῖ καταχεῖν μου τῶν ὠτων ὥσπερ βαλανεύς καταπλήσας τὸν



## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ Δία καὶ γὰρ ἐγὼ καὶ μοῦδδοκει ἢ θεὸς αὐτῇ  
ἐκ πόλεως ἔλθειν καὶ γλαῦξ αὐτῇ πικραθῆσθαι·  
εἶτα κατασπένδειν κατὰ τῆς κεφαλῆς ἀρυβάλλω  
1095 ἀμβροσίαν κατὰ σοῦ, κατὰ τούτου δὲ σκοροδάμην.

## ΔΗΜΟΣ.

λοῦ λοῦ.

οὐκ ἦν ἄρ' οὐδεὶς τοῦ Γλάνιδος σοφώτερος.  
καὶ νῦν ἐμαυτὸν ἐπιτρέπω σοι τουτονὶ  
γερονταγωγεῖν κἀναπαιδεύειν πάλιν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1100 μῆπω γ', ἱκετεύω σ', ἀλλ' ἀνάμεινον, ὡς ἐγὼ  
κριθᾶς ποριῶ σοι καὶ βίον καθ' ἡμέραν.

## ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἀνέχομαι κριθῶν ἀκούων· πολλάκις  
ἐξηπατήθην ἐπὶ τε σοῦ καὶ Θουράνους.

λοιπὸν λόγον;

1093. πόλεως] zu 267. — γλαῦξ, der Vogel der Athene, in Athen sehr häufig (τις γλαῦξ Ἀθήνας ἤγαγε; Vög. 301), auch auf den Münzen der Stadt abgebildet, daher γλαῦκες Λαυρεωτικά, Silbermünzen aus den Bergwerken von Laureion. Vög. 1106.

1094. Den ἀρυβάλλος erklärt Poll. 7, 166 für gleichbedeutend mit ἀρύτανα, Athen. 11, 783F für ein ποιήριον κάτωθεν εὐρότερον, ἀνωθεν δὲ συνηγμένον, ὡς τὰ συσπαστὰ βαλλάντια, ἃ καὶ αὐτὰ διὰ τὴν ὁμοίότητα ἀρυβάλλους τινὲς καλοῦσιν. Es ist also ein Krug, unten breiter als oben.

1096. λοῦ] zu Wo. 1170.

1099. γερονταγωγεῖν] in witzigem Gegensatz zu dem vorschwebenden παιδαγωγεῖν. Soph. Fragm. 434: Πηλέα τὸν Διάκειον οἰχοῦρος μόνῃ γερονταγωγῷ κἀναπαιδεύω πάλιν. πάλιν γὰρ αὐθις παῖς ὁ γηράσκων ἀνήρ. Eur. Bakch. 193: γέρον γέροντα παι-

δαγωγῆσω σ' ἐγὼ. vgl. auch Soph. OKol. 347.

1102. 3. Getreideschenkungen an das Volk kommen auch in Athen vor, wenn auch weit seltener als in Rom, und noch seltener in der von trügerischen Demagogen versprochenen Höhe. Wesp. 715—718. Besonders berühmt war die Vertheilung, welche 444 nach einer Sendung aus Aegypten im Betrage von 40,000 Medimnen stattfand (Plut. Per. 37). Davon ist die Wesp. 715 ff. erwähnte Spende, die ein Jahr vor Einführung dieser Komödie erfolgte, wohl zu unterscheiden. — *Thurphanes*, sonst nicht bekannt; der Schol. nennt ihn einen Anhänger und Schmeichler Kleons und sagt, er sei ὑπογραμματεύς gewesen; nach Droysen ὑπογραμματεύς der πορισταί, welche mit dergleichen ausserordentlichen Finanzangelegenheiten zu thun haben mochten. Auch Poll. 8, 103 erwähnt die Thätigkeit von ἐπιγραφεῖς bei Getreideschenkungen.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἄλφιτ' ἤδη σοι ποριῶ σκενασμένα.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μαζίσκας γε διαμεμαγμένας  
καὶ τοῦψον ὀπτόν· μηδὲν ἄλλ' εἰ μὴ σθε.

## ΔΗΜΟΣ.

ἀνύσατέ νυν, ὃ τί περ ποιήσεθ'· ὡς ἐγὼ,  
ὀπότερος ἂν σφῶν εἶ με μᾶλλον νῦν ποιῆ,  
τούτῳ παραδώσω τῆς πνικὸς τὰς ἡνίας.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τρέχοιμ' ἂν εἴσω πρότερος.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ δῆτ', ἀλλ' ἐγώ.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ Δῆμε, καλὴν γ' ἔχεις  
ἀρχήν, ὅτε πάντες ἀν-  
θρωποι δεδίασι σ' ὡς-  
περ ἄνδρα τύραννον.

ἀλλ' εὐπαράγωγος εἶ,  
θωπευόμενός τε χαί-  
ρεις κἀξαπατώμενος,  
πρὸς τὸν τε λέγοντ' αἰεὶ  
κέχρησας· ὃ νοῦς δέ σου  
παρὰν ἀποδημεῖ.

## ΔΗΜΟΣ.

νοῦς οὐκ ἐνὶ ταῖς κόμαις

1106. μηδὲν ἄλλ' εἰ μὴ] zu 615.  
1107. ἀνύσατέ] zu 71 und zu Wo. 181.

1109. τὰς ἡνίας] EkkI. 466; αἱ γυναῖκες παραλαβοῦσαι τῆς πόλεως τὰς ἡνίας. Plat. Politik. 266 E: παραδοῦναι τὰς τῆς πόλεως ἡνίας. Plut. Per. 11: τότε μάλιστα τῷ δήμῳ τὰς ἡνίας ἀνέει ἐπολιτεύετο πρὸς χάριν.

1110. οὐ δῆτα] σύ δραμεῖ πρότερος.

1112. ὄτε] zu Wo. 7 und Fr. 22.

1189. Ri. 1122.

1115. εὐπαράγωγος] *ceruus in vitium flecti* Horat. A. P. 163.

1116. θωπευόμενος] Ach. 635: ἔπαυσα ὑμᾶς μὴ ἡδεσθαι θωπευόμενους.

1118. d. h. du gaffst beistimmend stets den an, der jedesmal redet.

1120. vgl. Ach. 396: (Εὐριπίδης) οὐκ ἔνδον ἔνδον ἔστιν, εἰ γνώμην ἔχεις.

1121. νοῦς οὐκ ἔγω] ohne Zweifel sprichwörtlich: ihr habt keinen

ὑμῶν, ὅτε μ' οὐ φρονεῖν  
νομίζετ'. ἐγὼ δ' ἐκὼν  
ταῦτ' ἠλιθιάζω.

- 1125 αὐτός τε γὰρ ἡδομαι  
βρούλλων τὸ καθ' ἡμέραν,  
κλέπτοντά τε βούλομαι  
τρέφειν ἓνα προστάτην·  
τοῦτον δ', ὅταν ἦ πλέως,  
1130 ἄρας ἐπάταξα.

## ΧΟΡΟΣ.

- χοῦτῳ μὲν ἂν εὖ ποιοῖς,  
εἴ σοι πυκνότης ἔνεστ'  
ἐν τῷ τρόπῳ, ὡς λέγεις,  
τούτῳ πᾶν πολλή,  
1135 εἰ τοῦσδ' ἐπίτηδες ὡσπερ  
δημοσίους τρέφεις

Verstand in eurem Schopfe; eure Haare sind noch nicht grau genug dazu. Aehnlich Amph. 33: (οὐκ ἐπαινώ τὸν βίον) τῶν μόνον ἐν τῷ μετώπῳ νοῦν ἔχειν εἰσθότων. Menand. 611: οὐκ αἶ τρίχες ποιοῦσιν αἶ λευκαῖ φρονεῖν.

1126. βρούλλων] abgeleitet von βροῦν (Wo. 1382), dem Ruf kleiner Kinder, die zu trinken verlangen. Der Sinn ist also: ich lasse mich gern, ohne selbst sorgen zu müssen, wie ein Kind füttern. — τὸ καθ' ἡμέραν] victum quotidianum. Soph. OKol. 1364: ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον. Isokr. 12, 179: τῷ πλήθει τηλικούτων ἀπένειμαν μέρος τῆς γῆς, ὥστ' ἐπιπόνως ἐργαζομένουσ μοῖλις ἔχειν τὸ καθ' ἡμέραν.

1128. προστάτην] hier = qui praestet reipublicae. Ekkl. 176: ὁρῶ γὰρ αὐτὴν (τὴν πόλιν) προστάταισι χρωμένην αἰεὶ πονηροῖς. Plut. 920: ἢ Δία, πονηρόν τᾶρα προστάτην ἔχει (ἡ πόλις).

1129. Suet. Vesp. 16: creditur

etiam procuratorum rapacissimum quemque ad ampliora officia ex industria solitus promovere, quo locupletiores mox condemnaret; quibus quidem vulgo pro spongüs dicebatur uti, quod quasi et siccos madefaceret et exprimeret umentes.

1130. ἄρας] Er hebt ihn auf, um ihn um so kräftiger niederzuschmettern. Ach. 565: αὐτὸς ἀρῆσει τάχα, worauf der bedrohte 571: ἐγὼ γὰρ ἔχομαι μέσος. — ἐπάταξα] 263 und zu Wo. 350.

1132. εἴ] zwei hypothetische Vordersätze auf einen Nachsatz bezogen. zu Wo. 453. Oder ist 1135 für εἰ zu lesen καὶ? — πυκνότης] Hom. II. 14, 294: ἔρας πυκινὰς φένας ἀμφεκάλυψεν.

1134. τούτῳ] Dobree: οὗτο.

1136. δημοσίους] tamquam victimas publicas (Dind.). — τρέφεις] Liv. 6, 17: audiebantur pro palam voces exprobrantium multitudinī, quod defensores suos semper in praecipitem locum favore tollat, deinde in ipso discrimine periculi

ἐν τῇ πυκνί: καθ' ὅταν  
μὴ σοι τύχη ὄψον ὄν,  
τούτων ὅς ἂν ἦ παχύς,  
θύσας ἐπιδειπνεῖς.

1140

## ΔΗΜΟΣ.

σκέψασθε δέ μ', εἰ σοφῶς  
αὐτοὺς περιέρομαι,  
τοὺς οἰομένους φρονεῖν  
κάμ' ἔξαπατῦλλειν.  
τηρῶ γὰρ ἐκάστοτ' αὐ-  
τοὺς οὐδὲ δοκῶν ὄραν  
κλέπτοντας: ἔπειτ' ἀναγ-  
κάζω πάλιν ἐξεμεῖν  
αὐτ' ἂν κεκλόφωσί μου,  
κημὸν καταμηλῶν.

1145

1150

destituat. saginare plebem populares suos, ut iugulentur.

1137. ἐν τῇ πυκνί] wie Opfertiere in einem Stalle. Durch ihre Gewalt in der Volksversammlung werden die Demagogen παχεῖς.

1139. παχύς] in dem Doppelsinn: fett und reich. Wesp. 287. Fried. 639: τῶν δὲ συμμάχων ἔσειον τοὺς παχεῖς καὶ πλουσίους. Suid. παχύς: παχεῖς οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς πλουσίους καλοῦσι συνήθως.

1142. περιέρομαι] d. h. überliste.

1144. In ἔξαπατῦλλειν (von ἐξαπατᾶν) liegt die Bdtg. der klebrigen und niedrigen Schadenfreude über den gelingenden Betrug.

1146. οὐδὲ δοκῶν ὄραν] indem ich mich stelle sie nicht einmal zu sehen. zu Fr. 564. Eur. Iph. T. 956: ἤλγουν δὲ συγῆ κάδοκουν οὐκ εἰδέναι (und stelle mich als ob ich es nicht merkte).

1148. ἐξεμεῖν] Ach. 6: (εὐφράνθη) τοῖς πέντε ταλάντοις, οἷς Κλέων ἐξήμεσεν.

1149. μου] gehört zu κεκλόφωσι.

Wesp. 1369. Ach. 527: ἀντιεξεκλήψαν Ἀσπασίας πόρνα δύο. zu 1026.

1150. Beim Abstimmen wurden die Stimmsteine (ψηφοὶ, χοῖρῖνοι, Wesp. 349) in eine der beiden dazu bestimmten Stimmurnen (καδίσχοι) gelegt. Phrynichos 32: ἰδοῦ, δέχου τὴν ψηφον· ὁ καδίσχος δὲ σοὶ ὁ μὲν ἀπολύων οὗτος, ὁ δ' ἀπολλύς ὅδῃ. Auf diesen Stimmurnen lag ein trichterartiges Netz aus Binsengeflecht (σχοῖνινος ἡθμός Kratin.), geflecht (σχοῖνινος ἡθμός Kratin.), genannt, ἵνα αἱ ψηφοὶ μὴ κημὸς genannt, ἵνα αἱ ψηφοὶ μὴ ὀλισθάνωσιν. Schol. zu Ar. Wesp. 99. vgl. Wesp. 754. — Die μήλη ist ein chirurgisches Werkzeug, um Wunden und innere Schäden zu untersuchen, specillum, Sonde oder Katheter. Daher μήλω μετ' hineingesteckter Sonde untersuchen, und κημὸν καταμηλοῦν die Sonde gerichtlicher Untersuchung jmd. in den Hals stecken und ihn dadurch zur Herausgabe (ἐξεμεῖν) dessen nötigen, was er widerrechtlich an sich gebracht hat. Fragm. 515: τὴν φάρμακα μὴλῶν δύο δραχμὰς ἐξε

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄπαγ' ἐς μακαρίαν ἐκποδῶν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σύ γ', ὦ φθόρε.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δῆμ', ἐγὼ μέντοι παρεσκευασμένος  
τρίπαλαι κάθηναι, βουλόμενός σ' εὐεργετεῖν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ δεκάπαλαι γε καὶ δωδεκάπαλαι  
1155 καὶ χιλιόπαλαι καὶ προπαλαιπαλαίπαλαι.

## ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ προσδοκῶν γε τρισμυριάπαλαι  
βδελύττομαί σφω, καὶ προπαλαιπαλαίπαλαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἷσθ' οὖν ὃ δρᾶσον;

## ΔΗΜΟΣ.

εἴσομ', ἢν φράσης γε σύ.

μόνας. In der ursprünglichen Bdtg. Phrynichos 66: ἐμει καταμηλῶν φλέγματος γὰρ εἰ πλέως.

1151. ἄπαγ' ἐς μακαρίαν] *rack' dich in die ewige Seligkeit*, euphemistisch für *βάλλ' ἐς κόρακας* (Wo. 133) oder *ἄπαγ' ἐς τὸν φθόρον* (Epicarm. bei Athen. 2, 63 C). Wie bei *βάλλε*, so ist bei *ἄπαγε* zu denken *σταντόν*. *ἄπαγε* so nur hier, *βάλλ' ἐς κόρακας* fünfmal. Plat. Hipp. 293 A: *βάλλ' ἐς μακαρίαν*. — *μακαρίαν* bei Arist. gleichfalls nur hier. Antiphanes 234: *ἐς μακαρίαν τὸ λουτρόν, ὡς θιέθηκέ με*. Luk. Hermot. 71: *πάσχοσι δὲ αὐτὸ καὶ οἱ τὴν κενὴν μακαρίαν ἑαυτοῖς ἀναπλαττοντες* (die Luftschlösser bauen). — *φθόρε*] *Taugenichts*. Thesm. 535: *ταύτην ἐῶσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περιφροῖεν*. [Demosth.] 13, 24: *νῦν δὲ φθόρους ἀνθρώπους ποιῖσθε πολίτας*.

1153. *τρίπαλαι* als komische Steigerung des *πάλαι* auch Luk. Lexiph. 2: *τρίπαλαι λουτιῶ*.

1154. *δεκάπαλαι*] Philonides 8: *κατάκειμαι, ὡς ὄρατε, δεκάπαλαι*. Heniochos 2: *ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἐφθός δεκάπαλαι*.

1155. *προπαλαι* *πάλαι* *πάλαι* die Hdss. Aber *προπαλαι* ist ein gewöhnliches Wort und viel zu schwach; deswegen war es der Steigerung wegen rätlicher, *προπαλαιπαλαίπαλαι* (mit Dindorf) in ein Wort zusammenzufassen.

1158. *οἷσθ' ὃ δρᾶσον*] Madvig 141, A. 1. Bei den Tragikern oft; bei Arist. noch Fried. 1061. Vög. 54. 80. Hermippos 45: *οἷσθα νῦν ὃ μοι ποίησον*. Menand. 825: *οἷσθ' ὅτι ποίησον*; — *εἴσομ', ἢν φράσης*] Fried. 1061: *ἄλλ' οἷσθ' ὃ δρᾶσον*; — *ἢν φράσης*. Nikomach. 1, 7: *ἴσον μαγείρου διαφέρει μάγειρος, οὐκ οἷσθ'*. — *εἴσομαι δὲ γ', ἢν λέγης*. Alexis 130: *ἐπίστασαι, τὸν σαῦρον ὡς δεῖ σκενάσαι*; — *ἄλλ' ἂν διδάσκης*. Plat. Staat 3, 408 D: *ἄλλ' οἷσθα, οὓς ἠγοῦμαι τοιοῦτους*; — *ἂν εἶπης, ἔφη* (Porson).

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἄφρες ἀπὸ βαλβίδων ἐμέ τε καὶ τουτονί,  
ἵνα σ' εὖ ποιῶμεν ἐξ ἴσου.

1160

## ΔΗΜΟΣ.

δραῖν ταῦτα χρεΐ.

ἄπιτον.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ καὶ ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοῦ.

## ΔΗΜΟΣ.

θέοιτ' ἄν.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποθεῖν οὐκ ἔω.

## ΔΗΜΟΣ.

ἄλλ' ἢ μεγάλως εὐδαιμονήσω τήμερον  
ὑπὸ τῶν ἐραστῶν, νῆ Δί', ἢ πιτρίψομαι.

1159. Beim Wettlauf wurde ein Seil über zwei hölzerne Pfähle gespannt; dies hiess *βαλβίς* und diente zur Bezeichnung des Ortes, von wo aus gelaufen werden sollte.

1160. *ἐξ ἴσου*] d. h. unter gleichen Bedingungen und mit gleicher Hoffnung auf den Sieg.

1161. *ἄπιτον*] Da der Wettkampf 'im Wohlthun' schon am Schluss der vorigen Scene (1100—1110) beschlossen ist und Kleon und der Wursthändler 1151 mit allem was dazu nöthig ist aus dem Hause kommen, also dass sie (1152. 1154) bereit sind ihn auf der Stelle zu beginnen: so ist es nicht wahrscheinlich, dass sie um Stuhl und Tisch zu holen, wie Enger meint, wieder ins Haus laufen; *ἐκέρω* 1164 heisst: *ich bringe dir einen eben von mir aus dem Hause* geholten Stuhl. Vielmehr ist der Verlauf dieser. Kleon und der Wursthändler kommen mit den gefüllten Speisekörben (und Stuhl und Tisch) aus dem Hause, setzen sie vor diesem auf der Bühne nieder und gehen zum Demos, nachdem sie erklärt, sie seien bereit, den Wettkampf sofort

auszuführen. Der Wursthändler macht den Vorschlag mit einem Wettlauf zu beginnen (der ursprünglich durchaus nicht Doppellauf war; K. Herm. Gottesd. Alt. 30, 25). Als *βαλβίδες* dienen die niedergesetzten Gerütschaften. Der Befehl des Demos *ἄπιτον* fordert sie auf sich zu dienen als zu den Schranken zurückzugeben; mit *ἰδοῦ* erklären *beide* (so nach Enger) ihre Geneigtheit der Aufforderung nachzukommen; und als sie zum Lauf bereit stehen, gibt der Demos das Commando *θέοιτ' ἄν*, worauf sie sofort das Rennen beginnen, sich aber durch gegenseitiges Drängen und Hindern (*ὑποθεῖν*) aufhalten, so dass der Demos (1162. 3) fürchtet, wenn sie erst an ihn gekommen sind, durch diesen Wettfeiler ihrer Affenliebe erdrückt zu werden. — *θέοιτ' ἄν*] Kr. 54, 3, A. 8. — *ὑποθεῖν*] dem ändern so *vor die Füße laufen*, dass dieser dadurch gehindert ist.

1163. *πιτρίψομαι*] Die Vulg. *ἢ γὼ θρήψομαι* stellt eine sinnwidrige Disjunction auf. Schol.: *ἀντὶ τοῦ συντριβήσομαι*, woran sich freilich eine Erklärung

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὄρῳ; ἐγὼ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

1165 ἄλλ' οὐ τράπεζαν· ἄλλ' ἐγὼ προτεραίτερος.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοῦ, φέρω σοι τήνδε μαζίσκην ἐγὼ  
ἐκ τῶν ὀλῶν τῶν ἐκ Πύλου μεμαγμένην.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μυστίλας μεμυστιλημένας  
ὑπὸ τῆς θεοῦ τῆ χειρὶ τῆλεφαντίνῃ.

## ΔΗΜΟΣ.

1170 ὡς μέγαν ἄρ' εἶχες, ὦ πότνια, τὸν δάκτυλον.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἔτνος γε πίσινον εὐχρον καὶ καλόν·  
ἐτόρυνε δ' αὖθ' ἡ Παλλὰς ἡ Πυλαιμάχος.

für *θρούφομαι* reiht. Fried. 246: ὦ Μέγαρα, Μέγαρ', ὡς ἐπιειροφ-  
φροσθ' αὐτίκα, und häufig τυπτό-  
μενον ἐπιτριβῆναι. Wo. 1407.  
Luk. Ikaromen. 33: πάντες (οἱ φι-  
λόσοφοι) ἐπιτριψονται αὐτῇ  
διαλεκτικῇ.

1164. Beim Essen zu sitzen war  
die ältere Sitte (Phokyl. 11: ἐν  
συμποσίῳ καθήμενον οἶνοποτά-  
ζειν), die wohl geblieben war, wenn  
jemand für sich allein ass.

1165. τράπεζαν] Der Tisch steht  
vielleicht noch von 152 her auf der  
Bühne (771). — προτεραίτερος] noch  
eher als zuerst (Voss), komische  
Steigerung des Comparativs. So  
Pherekr. 99 *κυντεράωτερα*, Eubulos  
86 *κυντατώτατα*.

1167. ὀλαί = den homerischen  
οὐλαί und οὐλόχυνται, die zu heiligem  
Gebrauch (beim Opfern) be-  
stimmte Gerste.

1168. μυστίλας] zu 827.

1169. τῆλεφαντίνῃ] Er denkt an  
das kolossale Bild der Athene im  
Parthenon, das Pheidias aus Elfen-  
bein und Gold gebildet hatte. Es  
war gegen 40 rheinländ. Fuss hoch.

Wie gross musste also nach diesem  
Verhältniss der Finger der Göttin  
sein. Der Demos erkennt 1170 sei-  
nen gewaltigen Umfang aus der  
Weite der Höhlung in der Brot-  
kruste, die sie selbst ihm zum  
Suppenlöffeln zurecht gemacht hat.  
Leake (Übers. v. Baiter u. Sauppe),  
S. 250 A. 5: 'Auf die drei Statuen  
der Athene deutet Aristophanes. Die  
des Parthenon erkennt man an den  
elfenbeinernen Händen, die Proma-  
chos an den kolossalen Verhält-  
nissen' (1170?), 'ihrem ehernen  
Schild' (1174?) 'und Speer' (?),  
'und die hölzerne Polias an dem sie  
bedeckenden Peplos' (1180).

1170. ἄρα] zu Ri. 125 und Wo.  
165.

1172. Πυλαιμάχος] Stesichoros  
48 (71) ruft den Ares an: αὐτόν σε,  
πυλαμάχε, πρώτων. Der Beinamen  
entsprach dem homerischen *τεχε-  
σιπλήτα*, denn er bezeichnete den  
Gott als den *Thorerstürmer*. Schol.  
Ven. II. 5, 31: Ἄρεως δὲ ἔργον  
ἔστι τοῖς τεχεσι προσπελάζειν  
καὶ ἔστιν ἐπίθετον ἀνάλογον τῷ  
παρὰ Στήσιχόρῳ πυλαμάχῳ. Aus

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ Ἀῆμ', ἐναργῶς ἢ θεός σ' ἐπισκοπεῖ,  
καὶ νῦν ὑπερέχει σου χύτραν ζωμοῦ πλέαν.

## ΔΗΜΟΣ.

οἶει γὰρ οἰκεῖσθ' ἂν ἔτι τήνδε τὴν πόλιν,  
εἰ μὴ φανερώς ἡμῶν ὑπερεῖχε τὴν χύτραν;

1175

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τουτὶ τέμαχος σουδωκεν ἢ Φοβεσιστράτη.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἢ δ' Ὀβριμοπάτρα γ' ἐφθόνην ἐκ ζωμοῦ κρέας  
καὶ χόλικος ἡνίστρον τε καὶ γαστρος τόμον.

## ΔΗΜΟΣ.

καλῶς γ' ἐποίησε τοῦ πέπλου μεμνημένη.

1180

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἢ Γοργολόφα σ' ἐκέλευε τουτοῦ φαγεῖν  
ἐλατήρος, ἵνα τὰς ναῦς ἐλαύνωμεν καλῶς.

dem Thorstürmer Ares macht Kleon  
eine *Pylos-Kämpferin* Athene. Die  
prächtigen Namen der Göttin hier  
und im folgenden sind um so komi-  
scher, weil sie mit so kleinlichen  
Dingen in Verbindung gebracht  
werden.

1175. Durch die scherzhafte Wen-  
dung schimmert eine Regung echter  
Frömmigkeit.

1176. Eine harmlose Parodie der  
Verse des Solon bei Demosth. 19,  
255: *τοῖη γὰρ μεγάθυμος ἐπί-  
σκοπος ὀβριμοπάτη Παλλὰς Ἀ-  
θηναίη χειρας ὑπερθεν ἔχει.*  
— *ὑπερέχειν χειρά(ς) τινος* ge-  
braucht schon Homer häufig von  
dem schützenden Walten der Göt-  
ter. II. 4, 249. Od. 14, 184. Aesch.  
Sieb. 215: *πόλειος ὑπερέχειεν ἄλ-  
κάν.*

1177. *τέμαχος*] Bekk. Anekd.  
65: *τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων,*  
*τόμους δὲ* (1179) *ἐπὶ κρεῶν.* —  
*Φοβεσιστράτη*] die Schlachten-  
königin (Seeger).

1178. Ὀβριμοπάτρα] ganz in  
der homerischen Messung (— — —)

zu lesen. zu Wo. 320.

1179. *χόλικος ἡνίστρον τε*] zu  
356. Fried. 717: *ὅσας δὲ κατέδει*  
*χόλικας ἐφθὰς καὶ κρέα.* Fragm.  
52: *ἢ βοιδαρῶν τις ἀπέκτεινε*  
*ζεύγος χολίκων ἐπιθυμῶν.* — *γα-  
στρός*] zu Wo. 409.

1180. *μεμνημένη*] in dankbarer  
Erinnerung an den Peplos. zu 566.

1181. Athene trägt, wie Lama-  
chos (Ach. 574), das Gorgonenhaupt  
nicht auf dem Helm (Ach. 567),  
sondern im Schild oder auf dem  
Panzer. Daher ist *γοργολόφα* von  
*γοργός*, nicht von *γοργώ* abzu-  
leiten: mit *furchtbarem* (furchtbar  
nickendem) Helmbusch. Eur. Andr.  
458: *γοργός ὀπλίτης.* vgl. Hom. II.  
6, 469.

1182. Wortspiel mit *ἐλατήρ* und  
*ἐλαύνειν*, wie 1184 mit *ἐντερα* und  
*ἐντερόνεα*, 1188 mit *τοῖα*, *Τριτο-  
γενής* und *ἐντριωνίζειν*. — *ἐλα-  
τήρ* ein breiter, flacher Kuchen, der  
(nach Ach. 245) noch mit einem  
breiartigen Guss (*ἔντρος*) belegt  
wurde. Wir etwa: die Göttin em-  
pfehl dir den Windbeutel, damit

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λαβὲ καὶ ταδί νυν.

ΔΗΜΟΣ.

καὶ τί τούτοις χρήσομαι

τοῖς ἐντέροις;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες αὐτ' ἐπεμψέ σοι

1185 εἰς τὰς τριήρεις ἐντερόνειαν ἢ θεός·

ἐπισκοπεῖ γὰρ περιφανῶς τὸ ναυτικόν.

ἔχε καὶ πιεῖν κεκραμένον τρία καὶ δύο.

ΔΗΜΟΣ.

ὡς ἡδύς, ὦ Ζεῦ, καὶ τὰ τρία φέρων καλῶς.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἢ Τριτογενῆς γὰρ αὐτὸν ἐνετριτώνισεν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1190 λαβὲ νυν πλακοῦντος πίονος παρ' ἐμοῦ τόμον.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

παρ' ἐμοῦ δ' ὄλον γε τὸν πλακοῦντα τουτονί.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐ λαγῶν ἔξεις ὀπόθεν δῶς· ἀλλ' ἐγώ.

uns der Wind zur See stets günstig sei.

1185. ἐντερόνειαν] die Rippen im Schiffsbauch, *interamenta navium* Liv. 28, 45. Rippenstück und Rippen der Schiffe (Seeger).

1187. Die Griechen tranken den Wein gewöhnlich mit Wasser vermischt (zu 85). Die Mischungsverhältnisse waren sehr verschieden. So ἴσον ἴσῳ, ἕνα καὶ τέτταρας ( $\frac{1}{2}$  Wein,  $\frac{3}{2}$  Wasser) τρις ὕδατος, οἶνον δ' ἕν, und endlich das sehr gewöhnliche τρία καὶ δύο, d. h.  $\frac{2}{3}$  Wasser,  $\frac{1}{3}$  Wein (Becker).

1188. φέρων] ein schöner Wein, der die  $\frac{2}{3}$  Wasser ganz gut verträgt. Kratin. 183: νῦν δ' ἦν ἴδη Μενδαῖον ἡβῶντι ἀριῶς οἰνίσκον, ἔπεται (Kratinos selbst) κάζολουθεῖ καὶ λέγει· οἶμ' ὡς ἀπαλὸς καὶ λευκός· ἀρ' οἶσαι τρία;

1189. Τριτογενῆς] seltene Ne-

benform für Τριτογένεια, auch in einem homerischen Hymnus (28, 4) und bei Herod. 7, 141 (in einem Orakelspruch). Die Göttin hatte den Namen nach einigen von dem See Tritonis in Libyen (Herod. 4, 180), nach anderen von einem Giessbach Triton bei Alalkomenä in Böotien (Paus. 9, 33, 7). Die wahre Bedeutung des Wortes ist die der rauschenden Flut, wie in *Ζυφίτριτη* und *Τρίτων*, im theogonischen Sinne der aufrauschenden Urflut, aus welcher der Himmel mit allen seinen leuchtenden Erscheinungen hervorgegangen ist. Preller. Aristophanes leitet das Wort scherzhaft von der Mischung *τρία καὶ δύο* ab und bildet zur Vermittelung zwischen beiden das Verb *ἐντριτώνειν*, eindritteln.

1192. λαγῶα] Hasenbraten war bei den Athenern so beliebt, dass

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι· πόθεν λαγῶά μοι γενήσεται;

ὦ θυμέ, νυνὶ βωμολόχον ἔξευρέ τι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὄρῳς τάδ', ὦ κακόδαιμον;

1195

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὀλίγον μοι μέλει·

ἐκείνοι γὰρ ὡς ἔμ' ἔρχονται —

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τίνες;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πρέσβεις ἔχοντες ἀργυρίου βαλλάντια.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποῦ, ποῦ;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δὲ σοὶ τοῦτ'; οὐκ εἰσείς τοὺς ξένους; —

ὦ Δημίδιον, ὄρῳς τὰ λαγῶν, ἅ σοι φέρω;

Arist. (Wesp. 709) ζῆν ἐν πᾶσι λαγῶσι sagt für das sprichwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς (zu 658). Seit dem Kriege war er ein seltener Leckerbissen: denn es war gefährlich, Hasen einzuführen, da sie als Contrebande aus Megara (Ach. 520) oder Böotien (Ach. 878) betrachtet wurden, und in Attika selbst konnte man wegen der häufigen Einfälle der Feinde keine jagen. Auch sonst fanden sie sich dort nur sehr vereinzelt. Der Komiker Nausikrates 3: (ἐν τῇ Ἀττικῇ) δασύποδ' (Rauchfuss = Hase) εὐρεῖν ἔστιν οὐχὶ ῥεδιον. Daher wurden λαγῶα oft als τραγήματα zum Nachtmahl gegeben (Athen. 14, 641. 42).

1194. ὦ θυμέ] Diese Anrede, dem homerischen τέτλαθι δὴ κραδίη nachgebildet, ist wohl von Euripides aufgebracht und durch den berühmten Monolog der Medea (aufgeführt 431) sehr bekannt ge-

worden. Med. 1057: μὴ δῆτα, θυμέ, μὴ σύ γ' ἐργάσῃ τάδε. Diese Ausdrucksweise ist vortrefflich parodiert Ach. 450. 480—489.

1195. τάδε] τὰ λαγῶα, die ihm Kleon mit frohlockender Schadenfreude zeigt. — Der Wursthändler gibt im folgenden vor Abgesandte mit Beuteln Silbers zu erwarten; und während Kleon davon eilt, um sie ihnen zu entreissen und dem Demos als sein Geschenk darzubringen, nimmt er dem betrogenen den Hasenbraten weg.

1198. τί δὲ σοὶ τοῦτ';] was geht das dich an? Lysistr. 514: τί δὲ σοὶ ταῦτ'; ἢ δ' ὅς ἄν ἀνήρ. Ekkl. 520: τί δ', ὦ μέλε, σοὶ τοῦτ'; — ὅ τι μοι τοῦτ' ἔστιν; ὡς εὐθητικῶς. — Durch diesen erheuchelten Unwillen über Kleons Absicht das Silber sich anzueignen bestärkt ihn der Wursthändler in seiner Bethörung.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

1200 οἷμοι τάλας, ἀδίκως γε τᾶμ' ἔφηρπασας.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νῆ τὸν Ποσειδῶ, καὶ σὺ γὰρ τοὺς ἐκ Πύλου.

## ΔΗΜΟΣ.

εἶπ', ἀντιβολῶ, πῶς ἐπενόησας ἀρπάσαι;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸ μὲν νόημα τῆς Θεοῦ, τὸ δὲ κλέμμ' ἐμόν.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐκινδύνευσ', ἐγὼ δ' ὤπησά γε.

## ΔΗΜΟΣ.

1205 ἄπιθ'· οὐ γὰρ ἀλλὰ τοῦ παραθέντος ἡ χάρις.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἷμοι κακοδαίμων, ὑπεραιναιδευθήσομαι.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί οὐ διακρίνεις, Δῆμ', ὀπότερός ἐστι νῶν  
ἀνὴρ ἀμείνων περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα;

## ΔΗΜΟΣ.

τῷ δῆτ' ἂν ὑμᾶς χρησάμενος τεκμηρίω

1210 δόξαμι κρίνειν τοῖς θεαταῖσιν σοφῶς;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ φράσω σοι. τὴν ἐμὴν κίστην ἰὼν  
ξύλλαβε σιωπῇ καὶ βασάνισον αὐτ' ἔνι,

1200. Lenting vermutet ὑφαρπιάσας, was dem Sprachgebrauch mehr entspricht.

1201. vgl. 55 und 742—745.

1202. Der Demos ist höchlich erfreut über die Schlaueheit seines neuen Lieblings.

1204. Nach Bothe und Sauppe ist der ganze Vers dem Paphlagonier gegeben, während früher die zweite Hälfte dem Wursthändler zugeteilt war. Denn Kleon hat den Hasen gebraten, nicht dieser. Das ἐγὼ ist mit einem weinerlichen Pathos von höchst komischer Wirkung wiederholt.

1205. An Kleon gerichtet. — τοῦ παραθέντος] dem der ihn mir vorgeschickt hat gebührt der Dank.

1207. τί οὐ διακρίνεις;] Kr. 53, 6, A. 2. Etwa: τί οὐ διακρίνεις δῆθ', —?

1208. τὴν γαστέρα] παρ' ὑπόνοιαν f. τὴν πόλιν.

1209. ὑμᾶς] abhängig von κρίνειν.

1211. Der Wursthändler hat nichts mehr in seinem Speisekorbe und muss also eine völlige Niederlage fürchten; aber gerade seine Schwäche benutzt er zur Vernichtung seines Gegners.

καὶ τὴν Παφλαγόνος· καμέλει κρινεῖς καλῶς.

## ΔΗΜΟΣ.

φέρ' ἴδω, τί οὖν ἔνεστιν;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ὄρῃς κενήν,

ὦ παππίδιον; ἅπαντα γὰρ σοι παρεφόρουν.

1215

## ΔΗΜΟΣ.

αὐτὴ μὲν ἡ κίστη τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

βάδιζε δ' οὖν καὶ δεῦρο πρὸς τὴν Παφλαγόνος.  
ὄρῃς;

## ΔΗΜΟΣ.

ἰὼ μοι, τῶν ἀγαθῶν ὅσων πλέα.

ὅσον τὸ χρῆμα τοῦ πλακοῦντος ἀπέθετο·

ἐμοὶ δ' ἔδωκεν ἀποτεμῶν τυννουτονί.

1220

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοιαῦτα μέντοι καὶ πρότερόν σ' εἰργάζετο·

σοὶ μὲν προσεδίδου μικρὸν ὧν ἐλάμβανεν,

αὐτὸς δ' ἑαυτῷ παρετίθει τὰ μείζονα.

## ΔΗΜΟΣ.

ὦ μαρέ, κλέπτων δὴ με ταῦτ' ἐξηπάτας;

ἐγὼ δέ τι ἐστεφάνιζα κάδωρησάμαν.

1225

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐκλεπτον ἐπ' ἀγαθῷ γε τῆ πόλει.

1215. παρεφόρουν] in demselben Sinn wie παρατίθεμαι 1205.

1216. Der Speisekorb ist volkshfreundlich gesamt, weil er alles für den Demos hergegeben hat. Thuk. 5, 84: Ἀλκιβιάδης Ἀργείων τοὺς δοκοῦντας τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν ἔλαβε. Demosth. 14, 34: Θηβαίων τὰ κείνου (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἔχθρους τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν.

1219. ὅσον τὸ χρ.] zu Wo. 2. Welch Ungeheuer von Kuchen er sich bei Seite schob (Voss).

1222. προσεδίδου] προσδιδόναι

nicht selten in der Bdtg. von μεταδιδόναι. Fried. 1111: οὐδεὶς προσδώσει μοι σπλάγγων; Eur. Hel. 700: κάμοι πρόσδοτέ τι τῆς ἡδονῆς. Kykl. 531: οὐ χρὴ μ' ἀδελφοῖς τοῦδε προσδοῦναι ποτὺ;

1225. Der Vers ist den Ἐλλώτες οἱ ἐπὶ Ταυνάρω σάτυροι eines unbekanntenen alten Dichters entlehnt. Die Heloten pflegten dem Poseidon auf dem Vorgebirge Tánaron, wenn es ihnen trotz aller Freigebigkeit und Verehrung gegen ihn schlecht erging, ähnlich wie hier Demos dem Kleon Vorwürfe zu machen.

## ΔΗΜΟΣ.

κατάθου ταχέως τὸν στέφανον, ἔν' ἐγὼ τουτῶι  
αὐτὸν περιθῶ.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατάθου ταχέως, μαστιγία.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δῆτ', ἐπεὶ μοι χρησμός ἐστι Πυθικός  
1230 φράζων ὑφ' οὗ δίκη 'στὶ μ' ἤτῃσθαι μόνου.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦμόν γε φράζων ὄνομα καὶ λίαν σαφῶς.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν σ' ἐλέγξει βούλομαι τεμηρίῳ,  
εἴ τι ξυνοίσεις τοῦ Θεοῦ τοῖς Θεσφάτοις.  
καὶ σου τοσοῦτο πρῶτον ἐκπειράσομαι

1235 παῖς ὧν ἐφοίτας ἐς τίνος διδασκάλου;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν ταῖσιν εὔστραις κοινύλοις ἡρομοτόμην.

1227. τὸν στέφανον] Den Kranz trug Kleon, weil er damals fast ausschliesslich Redner in der Volksversammlung war (zu 59). Noch treffender freilich wäre der Vers, wenn feststände dass er ταμίης (zu 947) und als solcher eigentlicher Staatsbeamter war; denn στεφανηφόρος ἢ ἀρχή (Aeschin. 1, 19). Daher στεφανοῦν in ein Amt einsetzen (Lys. 26, 8), περιαιρεῖν τὸν στέφανον absetzen (Demosth. 26, 5. vgl. Wo. 625), ἀποδοῦναι τὸν στέφανον wieder einsetzen (Demosth. 58, 27). In den angeführten Stellen sind freilich immer nur Archonten gemeint; der ταμίης ist aber in seinen Amtsgeschäften gewiss auch bekränzt erschienen.

1228. μαστιγία] verbero, ein nichtsnutziger Sklave, der stets die Peitsche verdient.

1230. δίκη 'στὶ] häufiger wohl ohne ἐστὶ. Aesch. Ag. 811: πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ Θεοὺς ἐγγω-

ροίους δίκη προσεπειν. Sieben 866: ἡμᾶς δὲ δίκη παιῶν' ἐπιμελεπεν. Aber Ag. 259: δίκη γὰρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγῶ τῶν γυναικῶν.

1231. vgl. 145. 197 ff.

1233. ξυνοίσεις] congrues. Soph. Ai. 431: αἰαὶ τίς ἄν ποτ' ᾤεθ' ὦδ' ἐπ' ἄνυμον τοῦμόν ξυνοίσεις ὄνομα τοῖς ἔμοις κακοῖς;

1236. εὔστρα (denn so ist zu schreiben, da das Verb den spir. asper hat, ἀφρεύω Fried. 1144) ist nach Poll. 6, 91 eine Grube, in der man geschlachteten Schweinen die Borsten absengte. — ἀρομοτίειν in der Bdtg. erziehen ist mir sonst nicht bekannt; es hat wohl ziemlich den Sinn: jmd. den Kopf zurecht setzen. Sehr ähnlich ist Soph. OKol. 908: τοῦτοισι (τοῖς νόμοις) κοινῶν ἄλλοισιν ἀρομοθήσεται und Luk. Apol. 11: οἱ τὰς πόλεις ἀρομοτίοντες. Wesp. 254: εἰ νῆ Δί' αὐθις κοινδύλοις νουθετήσεθ' ἡμᾶς.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

πῶς εἶπας; ὡς μοῦ χρησμός ἀπτεται φρενῶν.  
εἶεν.

ἐν παιδοτριβῶν δὲ τίνα πάλην ἐμάνθανες;

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κλέπτων ἐπιιορκεῖν καὶ βλέπειν ἐναντία.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον Λύκιε, τί ποτέ μ' ἐργάσει;  
τέχνην δὲ τίνα ποτ' εἶχες ἐξανδρούμενος;

1240

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἤλλαντοπώλων καὶ τι καὶ βινεσκόμην.

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων· οὐκέτ' οὐδέν εἰμ' ἐγώ.  
λεπτὴ τις ἐλπίς ἐστ', ἐφ' ἧς ὀχούμεθα.  
καὶ μοι τοσοῦτον εἶπέ· πότερον ἐν ἀγορᾷ  
ἤλλαντοπώλεις ἔτεόν, ἢ 'πὶ ταῖς πύλαις;

1245

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπὶ ταῖς πύλαισιν, οὗ τὸ τάριχος ὄνιον.

1239. βλέπειν ἐναντία] frech ins Gesicht zu sehen denen, die bemerkt hatten, dass ich stahl. 298 und zu 342. Eur. Med. 470: (ἀναλιδεῖά ἐστι) φίλους κακῶς δρᾶσαντ' ἐναντίον βλέπειν.

1240. Aus dem Telephos des Euripides. zu 813. — Λύκιος hiess Apollon nach einigen als Schutzgott Lykiens, nach andern als Lichtgott (von λύκη = lux); in dem damit oft abwechselnden Λύκειος suchte man auch die Bdtg. Wolfstüder.

1242. βινεσκόμην] passivisch, wie 877. Das Augment fehlt diesen Iterativformen fast ohne Ausnahme. Kr. II, 32, 1, A. 9, wo aus Fried. 1070 ἐξαπατάσκον hinzuzufügen ist. — καὶ τι] zu Wo. 1076. Völg. 1111.

1243. Auch dieser Vers hat ganz tragisches Pathos, obschon der Ausdruck sich in der Sphäre des täglichen Lebens hält.

1244. ὀχούμεθα] ἐπὶ λεπτῆς

ἐλπίδος ὀχεῖσθαι ist fast sprichwörtlicher Ausdruck geworden. Demselben liegt aber nicht ἐπ' ἀγκύρας ὀχεῖσθαι zu Grunde; denn obwohl Eur. Hel. 277 sagt: ἀγκυρα δὴ μου τὰς τύχας ὀχεῖ μόνη, so findet sich doch nirgends ἐπ' ἀγκύρας ὀχεῖσθαι, sondern nur das bekannte ἐπ' ἀγκύρας ὀρμεῖν. Vielmehr ist an ἐπὶ νεὸς ὀχεῖσθαι zu denken, wie man ἐπὶ τῆς ἀμάξης, ἐπὶ τῶν ἵππων, ἐπ' ἀστραβῆς ὀχεῖσθαι sagte. Plat. Phäd. 85 D: δεῖ ἐπὶ τοῦτον (τοῦ λόγου) ὀχούμενον ὡσπερ ἐπὶ σχεδίας διαπλεῦσαι τὸν βίον. Plutarch Mor. 1103 E: καίτοι νεὸς μὲν ἐκπεσῶν διαλυθείσης ἐπ' ἐλπίδος ὀχεῖται τινος, ὡς διανηξόμενος. Fragm. 198, 11: ὡς σφόδρ' ἐπὶ λεπτῶν ἐλπίδων ὀχεῖσθ' ἄρα.

1245. τοσοῦτον] nur noch so viel.

1247. vgl. 1398. Die Wursthändler auf dem Markt waren noch

## ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι, πέπρακται τοῦ θεοῦ τὸ θέσφατον.  
κυλίνδεται εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα.

1250 ὦ στέφανε, χαίρων ἄπιθι, κεί σ' ἄκων ἐγὼ  
λείπω· σὲ δ' ἄλλος τις λαβὼν κεκτῆσεται,  
κλέπτῃς μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἑλλάνιε Ζεῦ, σὸν τὸ νικητήριον.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ χαῖρε καλλίνικε, καὶ μένησ', ὅτι  
1255 ἀνὴρ γεγένησαι δι' ἐμέ· καί σ' αἰτῶ βραχύ,  
ὅπως ἔσομαί σοι Φανὸς ὑπογραφεὺς δικῶν.

die angeseheneren, die an den Thoren wohl nur Hausirer oder ambulante Verkäufer.

1248. *πέπρακται*] *ist in Erfüllung gegangen*. Etwa *κέραται*? Da 1249 aus dem Bellerophon des Euripides genommen sein soll, so wird 1248 demselben Drama angehört haben.

1249. *κυλίνδεται*] Das Wort könnte zu dem Glauben verleiten, Kleon sei durch das Ekkyklema fortgebracht. Aber wie Kleon gleich einem tragischen Helden zusammengesunken ist, so spricht er auch weiter; an eine Maschinerie ist nicht zu denken. Schönborn. — Eur. Belleroph. 19: *κοιζέτ' εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα*. Stheneb. 6: *κοιζέτ' εἴσω τήνδε*.

1250. Die Worte, mit denen Kleon von seinem Kranze scheidet, parodiren den Abschied der Alkestis (zu 813) von ihrem ehelichen Lager. Eur. Alk. 177: *ὦ λέκτρον — χαῖρ' οὐ γὰρ ἐχθαίρω σε. σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτῆσεται, σώφρων μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως*. — *ἂν*] d. h. ὅς κλέπτῃς μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον γένοιτο.

1253. Nach einer Dürre, die ganz Hellas heimgesucht hatte und erst auf die Fürbitte des Aeakos

gewichen war, erbauten die Griechen dem Zeus, dem Vater des Aeakos, auf Aegina gemeinschaftlich einen Tempel (Isokr. 9, 14, 15), wo der Gott als Ζεὺς Ἑλλήνιος oder (dorisch) Ἑλλάνιος verehrt wurde. Ihm ward jedes für ganz Hellas wohlthätige Ereigniss zugeschrieben; wie früher die Befreiung vom Joch der Barbaren (Herod. 9, 7), so hier der Sturz Kleons.

1254. In Betreff der Wortstellung zu Vög. 1586. — *καλλίνικοι* heissen die Sieger in den grossen Nationalspielen (zu 276). Pind. Pyth. 1, 63: *Ἱέρωνος ὑπὲρ καλλίνικου ἄρμασι*. — Die meisten Hds. und die Schol. geben die Verse mit Recht dem Chor, d. h. dem Chorführer. Demosthenes ist seit der Parabase nicht mehr auf der Bühne, und Kleon kann unmöglich nach 1252 noch gesprochen haben.

1256. *Phanos* wird Wesp. 1220 in Verbindung mit Kleon als Teilnehmer eines Gastmahls von feinen Leuten genannt. Er war also wohl dessen *ὑπογραφεὺς*, d. h. dessen Privatsecretär, und zwar sein *ὑπογραφεὺς δικῶν*, der *Concipient* (G. Herm.) seiner Processschritten, was bei Kleon ein ziemlich einträgliches Amt gewesen sein muss.

## ΔΗΜΟΣ.

ἐμοὶ δέ γ' ὅ τί σοι τὸννομ', εἴπ'.

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἀγοράκριτος·

ἐν τὰγορᾷ γὰρ κρινόμενος ἐβροσκόμη.

## ΔΗΜΟΣ.

Ἀγορακρίτῳ τοίνυν ἑμαυτὸν ἐπιτρέπω  
καὶ τὸν Παφλαγῶνα παραδίδωμι τουτοῖ.

1260

## ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ σ', ὦ Δῆμε, θεράπευσω καλῶς,  
ὡσθ' ὁμολογεῖν σε μηδέν' ἀνθρώπων ἐμοῦ  
ἰδεῖν ἀμείνω τῇ Κεχηγαίων πόλει.

## ΧΟΡΟΣ.

τί κάλλιον ἀρχομένοισιν

(στροφή.)

ἢ καταπανομένοισιν

1265

ἢ θεῶν ἵππων ἐλατῆρας αἰεῖν, μηδέν ἐς Λυσίστρατον,

1258. *κρινόμενος*] *mich zankend*, unter Gezänk auf dem Markt wuchs ich auf. zu Wo. 66. So erhält Kleon 1400 den früheren Beruf des Agorakritos: *μεθῶν τε ταῖς πόρταισι λουδορήσεται*.

1263. *Κεχηγαίων*] παρ' ὑπόνοιαν ἢ Ἀθηναίων, von *κέχηνα* gebildet. vgl. 755. Die Stadt der Athenäer wird zur Stadt der *Gastfener* (Voss). — Mit V. 1263 verlassen sämmtliche Schauspieler die Bühne, auch Kleon.

1264. Der zweiten *Parabase* fehlen das *κοιμάτιον*, die eigentliche *παράβασις* und das *μακρόν* oder *πύργος*. Ode und Antode enthalten hier nicht wie gewöhnlich Anrufungen der Götter, sondern Spottlieder. Wie fast alle Oden der Parabasen nicht bloss im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf bekannte Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen und daher meist *Metra* enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind

(Rossb. - Westph.), so beginnt hier die ᾠδή mit dem Anfang eines *προσῳδίου* des Pindaros: *τί κάλλιον ἀρχομένοισιν ἢ καταπανομένοισιν, ἢ βαθύζωνόν τε Λατῶ καὶ θεῶν ἵππων ἐλάτειραν αἰεῖσαι*;

1266. *ἐλατῆρας*] Aesch. Pers. 32: *ἵππων τ' ἐλατῆρ Σωσθάνης*. *ἐλατῆρας* ist als Obiect zu *αἰεῖν* zu fassen, nicht bloss weil im Original *ἐλάτειραν* dieselbe Stellung hat, sondern auch weil der Satz, wenn es als Subiect gedacht wird, unerträglich matt wird: 'Was ist schöner zum Anfang oder zum Schluss, als dass die Ritter nichts gegen Lysistratos singen?' Man verlangt einen positiven Gedanken: 'Was ist schöner als die Ritter zu preisen?' Dass auf diese Weise die Ritter sich selbst besingen, ist ohne allen Anstoss: sie haben es überdies im Grunde schon am Schluss des *Epirrhemas* und im *Antepirrhemata* der ersten *Parabase* gethan: und gerade so erst bekommt sowohl



μηδὲ Θούμαντιν τὸν ἀνέστιον αὐτὸν λυπεῖν ἐκούσῃ καρ-  
δίᾳ;

1270 καὶ γὰρ οὗτος, ὃ φίλ' Ἀπολλων, αἰεὶ πεινῆ, Θαλεροῖς  
δακρυοῖσιν

σᾶς ἀπτόμενος φαρέτρας Πυθῶνι δία μὴ κακῶς πέ-  
νεσθαι.

λοιδορῆσαι τοὺς πονηροὺς οὐδὲν ἐστ' ἐπίφθονον,

1275 ἀλλὰ τιμὴ τοῖσι χρηστοῖς, ὅστις εἰς λογίζεται.

εἰ μὲν οὖν ἀνθρώπος, ὃν δεῖ πόλλ' ἀκοῦσαι καὶ κακά,

ἀρχομένοισι (d. h. in der ersten Parabase) wie καταπαυμένοισι (d. h. in der zweiten, die überhaupt das letzte bedeutendere Chorikon der Komödie gewesen ist) seine rechte Beziehung. Aber in den folgenden Worten scheint ein Fehler zu stecken, wie überhaupt diese Strophe ziemlich mangelhaft überliefert ist. *Λυσιστρατον* wird wie *Θούμαντιν* von *λυπεῖν* abhängig zu machen und vielleicht zu lesen sein *μηδ' αἰεὶ Λυσιστρατον*. — *Lysistratos* heisst Ach. 855 ein Schandfleck der *Χολαργῆς*, deren Demos er also angehörte: er friert und hungert in jedem Monat mehr als 30 Tage. Als Parasit scheint er nicht ohne Witz gewesen zu sein: in den 'Schmausern' wird ein Spottname auf Greise (*σορέλλη*) auf ihn zurückgeführt; vgl. auch Wesp. 788.

1268. *Thumantis* wird bei Arist. sonst nicht genannt. Aber *Hermippos* 35 spricht von Opferthieren, die noch armseliger und magerer gewesen seien als *Leotrophides* und *Thumantis*. Auch er war also ein dürrer Hungerleider.

1272. Er berührt flehend des Apollon Köcher, wie man sonst Hände, Knie oder Kinn zu berühren pflegte. — *Πυθῶνι δία*] Pind. Pyth. 7, 10: οἱ τεόν γε δόμον Πυθῶνι δία θαητόν ἔτευξαν.

1273. *μη*] abhängig von dem in

*ἀπτόμενος* liegenden Begriff des Flehens. Er bittet Apollon zu gewähren, dass er nicht —. Eur. El. 221: ὦ Φοῖβ' Ἀπολλων, προσπίτω σε μὴ θανεῖν.

1275. ὅστις] nach dem Urteil eines jeden, der —. Kr. 51, 13, A. 11 und zu Wo. 1226. Lys. 3, 41: ἔπειτα δὲ καὶ οὐδεμίαν ἡγούμην πρόνοιαν εἶναι τραύματος, ὅστις μὴ ἀποκτεῖναι βουλόμενος ἔτρωσε.

1276. Der Dichter erwähnt den ihm befreundeten Arignotos bei diesem schmutzigen Handel nur deswegen, weil an seinem bekannten Namen jeder sogleich einen Anhalt hat für den bis dahin noch unbekanntes seines sauberen Bruders. Der Vater der beiden war *Automenes*. Wesp. 1275—1283 wird *Arignotos* als ein allgemein beliebter und kunstverständiger Kitharöde genannt und dem *Aripbrates* derselbe scheussliche Vorwurf gemacht wie hier. Fried. 884f. — Ekkl. 129 wird er als Schwätzer verspottet. Der Sokratischer Aeschines bei Athen. 5, 220B: ὁ μὲν Πρόδικος τὸν Θηραμένην μαθητὴν ἀπετέλεσεν, ὁ δὲ Ἀναξαγόρας Αριφράδην τὸν ἀδελφὸν Αριγνώτου τοῦ κίθαρωδοῦ. Der energische Tadel, den Arist. gegen ihn ausgesprochen hat, verbreitete seinen Namen so weit, dass noch Luk. Pseudol. 3 ihn zu

αὐτὸς ἦν ἔνδηλος, οὐκ ἂν ἀνδρὸς ἐμνήσθην φίλου.

τῶν δ' Ἀριγνώτου γὰρ οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἐπίσταται,  
ὅστις ἢ τὸ λευκὸν οἶδεν ἢ τὸν ὄρθιον νόμον.

ἔστιν οὖν ἀδελφὸς αὐτῷ τοὺς τρόπους οὐ συγγενῆς, 1280  
Ἀριφράδης πονηρός. ἀλλὰ τοῦτο μὲν καὶ βούλεται.

ἔστι δ' οὐ μόνον πονηρός, οὐ γὰρ οὐδ' ἂν ἡσθόμην,  
οὐδὲ παμπόνηρος, ἀλλὰ καὶ προσεξεύρηκέ τι.

τὴν γὰρ αὐτοῦ γλώτταν αἰσχροῖς ἡδοναῖς λυμίνεται

ἐν κασωρείοισι λείχων τὴν ἀπόπτυστον δρόσον, 1285

καὶ μολύνων τὴν ὑπὴν καὶ κυκῶν τὰς ἐσχάρας

καὶ Πολυμνήστεια ποιῶν καὶ ξυνῶν Οἰωνίχῳ.

seiner Zeit als allgemein gekanntes abschreckendes Beispiel aufstellen konnte. Ist der Aristot. Poet. 22 erwähnte Aripbrates derselbe?

1279. ὅστις] bezieht sich auf das in οὐδεὶς ὅστις οὐκ dem Sinne nach liegende πᾶς. — τὸ λευκὸν] Das Sprichwort hat vollständig Matron bei Athen. 4, 135B: (σηπὶν) μόνη ἰχθὺς ἐοῦσα τὸ λευκὸν καὶ μέλαν οἶδε. — ὄρθιον νόμον] Dieser νόμος (zu 9) war den Griechen schon aus der Geschichte Arions bekannt, der ihn sang, ehe er sich ins Meer stürzte (Herod. 1, 24). Damals aber wurde er bis zum Ueberdruss von *Chäris* abgeleiert, so dass es ein Sprichwort gab, *Χαίρις ἔδον ὄρθιον* (vgl. Ach. 16). Es war eine von Terpandros erfundene, aus einem hohen und scharfen Ton gehende Weise, bald in freudigen, bald in wehevollen Tönen; aber stets voll Kraft und Pracht, bald mit Kithar-, bald mit Flötenbegleitung verbunden (vgl. Aesch. Ag. 1153). Arist. bezeichnet mit *Weiss* und *Schwarz* und dem *ὄρθιος νόμος* Dinge, die jedem bekannt sind. Luk. Zweim. Angekl. 11: προϊούσης τῆς ξυνοσίας ἐπιτείνουσι τὸ φθέγμα μέχρη πρὸς τὸ ὄρθιον, ὥστε υπερδιατεινόμενον τὸ τε πρὸς σωπον ἐρουθριᾶ καὶ ὁ τρα-

χηλος οἶδεῖ καὶ αἰ γλέβες ἔξανίστανται.

1281. τοῦτο] d. h. πονηρός εἶναι. Andok. 1, 95: Ἐπιχαρῆς δ' οὗτος ὁ πάντων πονηρότατος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦτος, ἐβούλευεν ἐπὶ τῶν τριάκοντα.

1282. οὐδ' ἂν ἡσθ.] das wäre mir, da es so viele πονηροὶ gibt, nicht einmal aufgefallen.

1283. οὐδὲ παμπ.] noch auch bloss παμπ. Demosth. 18, 2: τοῦτο δ' ἐστὶν οὐ μόνον τὸ προκατεγνωκέμαι μηδὲν οὐδὲ (näml. μόνον) τὸ τὴν εὐνοίαν ἴσῃ ἀμφοτέροισ ἀποδοῦναι, ἀλλὰ καὶ κτλ. (Sauppe). So auch Demosth. 18, 107 und zweimal οὐδὲ wiederholt 18, 93.

1285. Eustath. zur II. 741, 29: κασωρὶς ἢ πόρνη. Ἀντιφάνης δὲ (326) κασωρῖτιν ἔρη τὴν ἐπὶ τέλους προεστῶσαν. — Fried. 885: τὸν ζῶμόν αὐτῆς προσπειῶν ἐκλάμπεται.

1286. Eustath.: ἐσχάραν καὶ τὸ γυναικίον ἐκάλουν μόριον.

1287. In welchem Verhältniss der hier erwähnte *Polymnestos*, der Verfasser lusterner Lieder (*Πολυμνήστεια*), zu dem berühmten *Polymnestos* oder *Polymnastos* stand, dem Sohne des Meles, aus Kolophon, einem alten, besonders von den Lakedämoniern, bei denen er lebte, geschätzten Dichter und

ὅστις οὖν τοιοῦτον ἄνδρα μὴ σφόδρα βδελύττεται,  
οὐ ποί' ἐκ ταύτου μεθ' ἡμῶν πίεται ποτηρίου.

1290 ἢ πολλὰκις ἐννηχίαισι (ἀντιστροφῆ.)  
φροντίσι συγγεγένημαι

καὶ διεζήτηχ', ὁπόθεν ποτέ φεύλωσ ἐσθίει Κλεώνυμος.

1295 φασὶ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐρεπτόμενον τὰ τῶν ἐχόντων ἀνέρον  
οὐκ ἂν ἐξελεθεῖν ἀπὸ τῆς σιπύης· τοὺς δ' ἀντιβολεῖν ἂν  
δομοίως·

ἴθ', ὡς ἄνα, πρὸς γονάτων, ἐξελεθε καὶ σύγγνωθι τῇ τρα-  
πέζῃ.

Flötenspieler, der nach Plut. Mus. 29 τὸν ὑπολύδιον νῦν ὀνομαζόμενον τόνον erfunden hat, ist unbekannt. Jedenfalls hätten dessen ernste und männliche Melodien einem Ariphradades schwerlich behagt. (vgl. Bernhardy, Literaturg. I, S. 270.) — *Osonichos*, sonst unbekannt. Auch er scheint ein Liebhaber lockerer Gesänge gewesen zu sein, worauf sich vielleicht die Glosse des Hesych. *Ολωνίχου μουσειῶν* bezieht.

1288. Der Rest der Parabase wird dem Eupolis zugeschrieben. vgl. Einl. § 26. — *τοιοῦτον*] wie den Ariphradades.

1289. Soph. Ant. 372: μῆτ' ἔμοι παρῆστιος γένοιτο μῆτ' ἴσον φρονῶν, ὅς τὰδ' ἔρδει. Horat. C. 3, 2, 26.

1290. Der Anfang der ἀντιφθῆ parodirt in dem gegen den Inhalt komisch abstechenden Metrum des pindarischen Prosodions Eur. Hipp. 375f.: ἦδη ποί' ἄλλως νυκτὸς ἐν μακροῦ χρόνῳ θνητῶν ἐφρόντισ' ἢ διεφθάρται βίος. vgl. Fr. 931. Lys. 26f.: ἀλλ' ἔστιν ἕπ' ἐμοῦ πρᾶγμα ἀνεζητημένον πολλὰίσαι τ' ἀγορνιῶνισιν ἐροπιταμένον.

1294. φεύλωσ] *tam improbe, so niedertüchtig frisst*. Fried. 25: ὅς μὲν γὰρ, ὡσπερ ἂν χέση τις, ἢ κίων φεύλωσ (ohne viele Umstände) ἐρεῖδει. Von der Gefräßigkeit des grossen Schers Lam-

pon Kratin. 49. 50: Λάμπωνα (οὐδὲν) δύναισι δειπνοῦ φίλων ἀπειργεῖν. νῦν δ' αὐθις ἐρουγγάνει· βούκει γὰρ ἅπαν τὸ παρόν· τρίγλη δὲ κἂν μάχοιτο.

1295. ἐρέπιεσθαι] besonders von dem Fressen der Thiere gebraucht, die das Futter auf der Weide mit dem Maul abrupfend verzehren. Hom. Il. 2, 776. vgl. S. 564.

1296. ἐχόντων] *der wohlhabenden, reichen*. Soph. Ai. 157: πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἐροπεῖ. Eur. Alk. 57: πρὸς τῶν ἐχόντων τὸν νόμον τίθης. Demosth. 45, 73: τοῦτους περιορᾶν ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορῆσιν ὄντας ἔχοντα καὶ πλουτοῦντα. — ἀνέρον] ein seltener Ionismus, wie das folgende ὡς ἄνα. Wesp. 519 *θαλασσοῖο*, Fragm. 123 *ἀμφιπόλοιο*, Wesp. 662 *κατένασθεν*, Lys. 116 *παρταμοῦσα*, 642 *τάρχηγι*. Nicht so selten sind Formen wie *γενοῖατο* Ri. 662, *ὑφελόατο* Wo. 1199, *ἀλσθανοῖατο* Fried. 209, *ἐργασαῖατο* Vög. 1147. Lys. 42, *πειόμεσθα*, *θύση* und ganz epische Wörter, wie *ἡλεβάτων* Vög. 1733, *κουρόδιον λέχος* Fried. 844, *ὄπα* Fried. 400 u. ähnl. Doch ist hier wohl zwischen Trimeter und anderen, namentlich chorischen Partien zu unterscheiden.

1297. ἂν ὁμοίως] ἂν ὁμοιολῆ?

1298. ὡς ἄνα] bei Homer *Ζεῦ*

φασὶν ἀλλήλαις ξυνελθεῖν τὰς τριήρεις εἰς λόγον, 1300  
καὶ μίαν λέξαι τιν' αὐτῶν, ἣτις ἦν γεραιτέρα·  
οὐδὲ πυνθάνεσθε ταῦτ', ὡς παρθένοι, τὰν τῇ πόλει;  
φασὶν αἰτεῖσθαι τιν' ἡμῶν ἑκατὸν ἐς Καρχηδόνα  
ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην, ὄξινην Ὑπέροβολον.  
ταῖς δὲ δόξαι δεῖν ὄναι τοῦτο κούκ ἀνασχετόν, 1305  
καὶ τιν' εἰπεῖν, ἣτις ἀνδρῶν ἄσσον οὐκ ἐληλύθει·  
ἀποτρόπαι', οὐ δῆτ' ἐμοῦ γ' ἄρξει ποί'. ἀλλ', ἐάν με χρῆ,  
ὑπὸ τερηδόνων σαπειῶ ἔνταῦθα καταγρηάσομαι·  
οὐδὲ Ναυφάντης γε τῆς Ναύσωνος, οὐ δῆτ', ὡς θεοί,

ἄνα. ὡς ἄνα wohl hauptsächlich lyrisch, z. B. Pind. Pyth. 9, 80 (44). 12, 5 (3).

1299. σύγγνωθι τῇ τρ.] *sei dem Tische gnädig*, d. h. iss wenigstens nicht auch den mit auf.

1300. Aehnlich personificirt Kratinos 281 die Tische: *γαυριώσαι δ' ἀναμένουσιν ὡδ' ἐπηγλαῖσμένα μείρακες παιδρά τραπεζαί τρισκελεῖς σφενδάμνισι*.

1301. *γεραιτέρα*] in Seefahrten bereits ergraut. Dagegen 1302 *παρθένοι* die neugebauten Trieren, die noch von keinem Manne bestiegen sind (1306).

1302. Dieser Vers ist aus dem Alkmäon (*διὰ Ψωφίδος*) des Euripides. zu 813. — *παρθένοι*] Die Namen der Schiffe sind ohne Ausnahme weiblich: wie denn Arist. die Trieren als Mädchen (*παρθένους*) betrachtet und selbst einen weiblichen Namen *Ναυφάντη* ἢ *Ναύσωνος* erfindet. Böckh.

1303. *Καρχηδόνα*] zu 174. Ein Versuch gegen Karthago war damals, wenn man die sikelische Flotte verstärkte, wohl möglich, wenn auch ohne Aussicht auf Erfolg. Die zuletzt unter Eurymedon und Sophokles nach Sikilien abgeschickten 40 Schiffe (Thuk. 4, 2. 46. 45) kehrten erst einige Monate nach der Aufführung der Ritter von dort zurück, da die Sikelioten einen allgemeinen Frieden abgeschlossen

hatten (Thuk. 4, 65).

1304. *ἄνδρα μ. π.*] Ebenso Plat. Prot. 319 A: *δοκεῖς γὰρ μοι ὑπισχεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας*. Thuk. 1, 74: *ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον* (Sauppe). Den *Hyperbolos* nennt auch Thuk. 8, 73 *μοχθηρὸν ἀνδρωπον*. Er hatte sich als *Lampenhändler* (739 und 1315. Wo. 1065) ein nicht unbedeutendes Vermögen erworben, und erlangte schon unter Kleon einige Macht, zum Theil durch seine nichtsnutzige Geschicklichkeit in Processen (Ach. 846. Wo. 876. zu Fr. 569. Wesp. 1007). Er ward durch den Ostrakismos aus Athen verbannt und starb in Samos. Ueber die unablässigen Angriffe der Komiker gegen ihn Wo. 551 ff. — *ὄξινην*] *vappam*, hier adiectivisch, etwa = *ranzig*. Adiectivisch auch Wesp. 1082. Plin. N. H. 14, 20, 25: *vitium musto quibusdam in locis iterum sponte fervere, qua calamitate deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus*.

1307. *ἀποτρόπαιε*] bei Arist. stets nur Apollon. So *Ἀπολλων ἀποτρόπαιε* Wesp. 161. Vög. 61. Plut. 359. 854. *θεοὶ ἀποτρόπαιοι* = *dei averrunci*. — *ἐάν με χρῆ*] *wenn es mir bestimmt ist*, entweder ihm zu gehorchen oder hier zu verfaulen, so wähle ich dieses.

1309. *Ναυφάντης*] ἄρξει. Die

1310 εἴπερ ἐκ πεύκης γε κἀγὼ καὶ ξύλων ἐπηγνύμην.  
 ἦν δ' ἀρέσκη ταῦτ' Ἀθηναίοις, καθῆσθαι μοι δοκεῖ  
 εἰς τὸ Θησεῖον πλεύσας, ἢ πὶ τῶν σεμνῶν θεῶν.  
 οὐ γὰρ ἡμῶν γε στρατηγῶν ἐγχανεῖται τῇ πόλει·  
 ἀλλὰ πλειῶ χωρὶς αὐτὸς ἐς κόρακας, εἰ βούλεται,  
 1315 τὰς σκάφας, ἐν αἷς ἐπώλει τοὺς λύχνους, καθελκύσας.

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εὐφημεῖν χρῆ καὶ στόμα κλείειν καὶ μαρτυριῶν ἀπέχε-  
 σθαι

καὶ τὰ δικαστήρια συγκλείειν, οἷς ἡ πόλις ἦδε γέγηθεν,  
 ἐπὶ καιναῖσιν δ' εὐτυχίασιν παιωνίζειν τὸ θέατρον.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ ταῖς ἱεραῖς φέγγος Ἀθήναις καὶ ταῖς νήσοις ἐπίκουρε,  
 1320 τὴν ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἦκεις, ἐφ' ὅτῳ κλισῶμεν ἀγνιάς;

Namen sind, wie die der schiffskundigen Phäaken bei Homer, von ναῦς abgeleitet. Wie bei einer freien attischen Jungfrau wird dem Namen der Triere der erdichtete Name ihres Vaters beigefügt. *Nau-phante* ist als Busenfreundin der Sprecherin zu denken.

1310. Ein Mensch würde etwa sagen: wenn anders auch ich aus Fleisch und Knochen bestehe.

1312. πλεύσας] Wesp. 270. Herod. 3, 62: νῦν ὧν μοι δοκεῖ μεταδιώξαντας τὸν κήρυκα ἐξετάζειν. — Der Tempel des *Theseus* und der der *Eumeniden* (Soph. OKol. 89. 90) schützte bedrängte und machtlose gegen die Gewalt des stärkeren, der erstere auch Sklaven gegen die Grausamkeit ihrer Herren. Plut. Thes. 36: ἐστὶ δὲ ἀνέξιμον (τὸ Θησεῖον) οὐκέτι καὶ πᾶσι τοῖς ταπεινότεροις καὶ δεδιόσι χρεῖπτονας. Den Tempel der *σεμναὶ θεαὶ* erwähnt als Zufluchtsort Thuk. 1, 126: καθέζομενους δὲ τινὰς καὶ ἐπὶ τῶν σεμνῶν θεῶν διεχορήσαντο. Er lag zwischen der Burg und dem Areiopag. Thesm. 224 will Mnesi-

lochos, von Euripides beim *Rasiren* furchtbar gemischandelt, sich flüchten εἰς τὸ τῶν σεμνῶν θεῶν.

1313. ἐγχανεῖται] zu Wo. 1436.

1314. χωρὶς αὐτὸς] er für sich allein.

1315. σκάφη] *Trog, Wanne; σκάφος eig. Höhlung* des Schiffes, d. h. *Schiff*. — καθέλκειν] vom Stapel lassen, *deducere naves*. Ach. 544: καθέλκετε τριακοσίας ναῦς. Ekk1. 197: ναῦς δὲ καθέλκειν.

1316. Wie bei einer religiösen Handlung soll bei dem Erscheinen des verjüngten Demos alles in feierlicher Stille und Andacht verharren. — εὐφημεῖν] zu Wo. 263. — μαρτυριῶν] kein Zeugenverhör (Seeger). Man erwartete: aller Worte von böser Vorbedeutung. Darunter ist aber das allerschlimmste das ewige Processiren. zu Wo. 208. Der Wursthändler sagt also *iustitium* an.

1319. Agorakritos wird angeredet. — ταῖς νήσοις] d. h. τοῖς ἐνυμμάχοις.

1320. Soph. KOed. 86: τὴν ἡμῖν ἦκεις τοῦ θεοῦ φήμην φέ-

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὸν Ἄημον ἀφεψήσας ὑμῖν καλὸν ἐξ αἰσχροῦ πεποίηκα.

## ΧΟΡΟΣ.

καὶ ποῦ ἔστιν νῦν, ὃ θανμαστὰς ἐξευρίσκων ἐπινοίας;

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοις οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις.

## ΧΟΡΟΣ.

πῶς ἂν ἴδοιμεν; ποῖαν τιν' ἔχει σκευήν; ποῖος γεγένηται;

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οἷός περ Ἀριστείδη πρότερον καὶ Μιλτιάδη ξυνεσίτει. 1325  
 ὄψεσθε δέ· καὶ γὰρ ἀνοιγνυμένων ψόφος ἦδη τῶν προ-  
 πυλαίων.

ἀλλ' ὀλολύξατε φαινόμεναισιν ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις  
 καὶ θανμασταῖς καὶ πολυύμοις, ἐν ᾧ κλεινὸς Ἄημος  
 ἐνοικεῖ.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ τὰι λιπαραὶ καὶ ἰοστέφανοι καὶ ἀριζήλωτοι Ἀθήναι,

ρων; Kreon: ἐσθλὴν. — ὅτῳ] hier allein bei Arist. für ἦτινι (gegen Kr. 25, 9, A. 1). So Eur. Iph. T. 1071 und vielleicht 1064. Oder sollte in unserer Stelle ὅτῳ sich auf den ganzen vorhergehenden Satz beziehen? — κλισῶμεν ἀγνιάς] die Strassen mit Fettdampf erfüllen. Bei ungewöhnlichen, für den ganzen Staat erfreulichen Begebenheiten pflegte ein jeder vor seinem Hause den Göttern zu opfern. Vög. 1233: θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς κλισῶν τ' ἀγνιάς. Demosth. 43, 66: τὰς ἀγνιάς κλισῶν καὶ κρατῆρας ἰστάμεν. 21, 51: εὐρυχόρους καὶ ἀγνιάς ἰστάνα ὠραίων βοομίω χάριν ἄμμιγα πάντας καὶ κλισῶν βομοῖσι. Luk. Prom. 19: κλισῶν τὰς ἀγνιάς und Zweim. Angekl. 2: ἀνίστωσι αἱ ἀγνιά.

1321. ἀφεψήσας] wie es Medeia mit Iason's Vater Aeson, nach anderen mit Iason selbst gemacht hatte. In den *Nόστοι*: αὐτίκα δ' Αἰσωνα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα, γῆρας ἀποξύσασ' εἰδύθησι

Aristophanes II. 2. Aufl.

πραπίδεςσι, φάρμακα πόλλ' ἔψουσ' ἐπὶ χονσεῖοισι λέβησι. Ovid. Met. 7, 242 ff.

1323. ἰοστεφάνοις] zu 1329.

1326. προπυλαίων] von einem Privathause, wie Wesp. 875. Denn die Scenerie bleibt ganz dieselbe wie vorher. Das alte Athen 1323 ist nicht die Akropolis Athens, sondern der in seiner Wohnung zu einem echten alten Athener umgewandelte Demos, der, wo er auch wohnt, durch sein Wesen Athen zu einem Altathen umzaubert. Schönborn, Skene der Hellenen S. 314 f.

1327. ὀλολύξατε] zu 616.

1329. Pind. Fragm. 47 (aus einem Dithyrambos): ὦ τὰι λιπαραὶ καὶ ἰοστέφανοι καὶ αἰοῖτιμοι, Ἑλλάδος ἔρεισμα, κλεινὰ Ἀθῆναι, δαιμόνιον πτολίεθρον. Wie sehr die Athener für solche Beinamen empfänglich waren, zeigt Arist. Ach. 637: οἱ πρόσβεις ἔξαπατώντες πρῶτον μὲν ἰοστεφάνους ἐκάλον· κάπειδῃ τοῦτό τις εἶποι, εὐθὺς διὰ τοὺς στεφάνους ἐπ'

1330 δείξατε τὸν τῆς Ἑλλάδος ἡμῖν καὶ τῆς γῆς τῆσδε μόναρχον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ὄδ' ἐκεῖνος ὄραν τετιγοφόρας, ἀρχαίῳ σχήματι λαμπρός,  
οὐ χοιρινῶν ὄζων, ἀλλὰ σπονδῶν, σμύρνη κατάλειπτος.

ΧΟΡΟΣ.

χαῖρ', ὦ βασιλεῦ τῶν Ἑλλήνων· καὶ σοὶ ξυχαίρομεν  
ἡμεῖς.

τῆς γὰρ πόλεως ἄξια πράττεις καὶ τοῦ Μαραθῶνι τρο-  
παίου.

ΔΗΜΟΣ.

1335 ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἐλθὲ δεῦρ', Ἀγοράκριτε.

ὅσα με δέδρακας ἀγάθ' ἀφειψήσας νέον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ', ὦ μέλ', οὐκ οἶσθ' οἷος ἦσθ' αὐτὸς πάρος,  
οὐδ' οἷ' ἔδρας· ἐμὲ γὰρ νομίζοις ἂν θεόν.

ΔΗΜΟΣ.

τί δ' ἔδρων πρὸ τοῦ, κάτειπε, καὶ ποῖός τις ἦ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

1340 πρῶτον μὲν, ὅπου' εἶποι τις ἐν τῆκκλησίᾳ·

ἄκρων τῶν πυγιδίων ἐκάθησθε·  
εἰ δέ τις ὑμᾶς ὑποθωπεύσας λι-  
παράς καλέσειεν Ἀθήνας, εὔρετο  
πᾶν ἂν διὰ τὰς λιπαράς. Isokr.  
15, 166: Πίνδαρον οἱ πρὸ ἡμῶν,  
ὅτι τὴν πόλιν ἔρεισμα τῆς Ἑλλά-  
δος ὠνόμασεν, οὕτως ἐτίμησαν,  
ὥστε καὶ πρόξενον ποιήσασθαι  
καὶ δωρεὰν μυρίας αὐτῷ δοῦναι  
δραχμᾶς. vgl. zu Wo. 300. Luk.  
Demosth. 10.

1331. τετιγοφόρας] Herakl. er-  
zählt bei Athen. 12, 512C: οἱ Ἀθη-  
ναῖοι, ἔως ἔτρυφον, κορύμβους  
ἀναδούμενοι τῶν τριχῶν χρυ-  
σοῦς τετιγίας περὶ τὸ μέτω-  
πον καὶ τὰς κόμας ἐφόρουσαν. καὶ  
οὗτοι ἦσαν οἱ τοιοῦτοι οἱ τὴν  
ἐν Μαραθῶνι νικήσαντες  
μάχην. vgl. Thuk. 1, 6 und zu  
Wo. 984. Luk. Schiff 3: (τοῖς προ-  
γόνους ἡμῶν) ἐδόκει καλὸν εἶναι  
κομῶν τοὺς γέροντας ἀναδουμέ-

νοὺς κρωβύλον ὑπὸ τέτιγι χρυσοῦ  
ἀνειλημμένον. Die Cicade war den  
Griechen ein Bild sowohl des  
heissen Tages als des Alters und  
des unvordenklichen Altertums,  
daher bei den asiatischen Ionien und  
in Athen ein Bild des autochthoni-  
schen Ursprungs'. Preller. — Die  
ungewöhnlichere Endung -φόρας  
f. -ος hat Porson des Metrums we-  
gen hergestellt; sie passt vortreff-  
lich zu dem schwungvollen Ton  
dieser letzten Scene. So γοργο-  
λόφας Ach. 567, τειγομάχας Ach.  
570, ἑκατογχεμάλας Wo. 336, und  
in die Sprache des gewöhnlichen  
Lebens übergegangen σαμφόρας.

1332. χοιρινῶν] deren man sich  
statt der ψῆφοι in den Gerichten  
bediente. Wesp. 332, 349. Poll. 8,  
16: χοιρίναι ἦσαν κόγχοι θαλατ-  
τιοὶ· αὐθις δὲ καὶ χαλκᾶς ἐποιή-  
σαντο κατὰ μίμησιν. Der Demos

ὦ Δῆμ', ἐραστής εἰμι σοῦ φιλῶ τέ σε,  
καὶ κήδομαι σου καὶ προβουλεύω μόνος·  
τούτοις ὅποτε χρήσαιο τις προοιμίους,  
ἀνωτάλιζες κάκεροντίας.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγώ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εἴτ' ἐξαπατήσας σ' ἀντὶ τούτων ᾤχετο.

1345

ΔΗΜΟΣ.

τί φής;

ταυτί μ' ἔδρων, ἐγὼ δὲ τοῦτ' οὐκ ἠσφόμηγ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὰ δ' ὧτά γ' ἂν σου, νῆ Δί', ἐξεπειάννυτο  
ὥσπερ σκιαδεῖον καὶ πάλιν ξυνήγετο.

ΔΗΜΟΣ.

οὕτως ἀνόητος ἐγεγενήμην καὶ γέρων;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

καὶ νῆ Δί', εἴ γε δύο λεγοίτην ἤητορε,

1350

ὁ μὲν ποιεῖσθαι ναῦς μακράς, ὁ δ' ἕτερος αὐτῷ  
καταμισθοφορῆσαι, τῶνδ' ὁ τὸν μισθὸν λέγων

riecht nicht mehr nach Processusucht.

1340. Wiederaufnahme des schon  
1340 begonnenen Vordersatzes.

1344. ἀνοσταλίζειν (ὀρτάλιχος  
Küchlein) mit hoch aufgerecktem  
Körper die Flügel schlagen, ohne  
zu fliegen. Suid.: ὀρτάλιζειν δὲ  
λέγεται ἐπὶ τῶν ἀρχομένων ἀνα-  
πιτροῦσθαι ὀρτέων. Daher dann:  
sich aufblähen. — κερουτιῶν eig.  
das Geweih hoch in der Luft tra-  
gen, bes. wohl vom Hirsch. Beide  
Verba bezeichnen das eille Selbst-  
gefühl, das der Demos bei solchen  
Schmeicheleien zeigt. Aehnlich Luk.  
Todtengespr. 1, 2: ληροῦσι καὶ κέ-  
ρατα φέουσι ἀλλήλοις. Ovid. Am.  
3, 11, 6: venerunt capiti cornua  
sera meo. Art. Am. 1, 239: vina  
parant animos: tum pauper cornua

sumit. vgl. Horat. C. 3, 21, 16.

1347. D. h.: deine Ohren klapp-  
ten unablässig auf und zu wie ein  
Sonnenschirm. — ἐξεπειάννυτο]  
Ovid. Art. Am. 2, 209: ipse tene  
distenta suis umbracula virgis.

1349. ἀνόητος καὶ γέρων] d. h.  
vor Alterschwäche blödsinnig.

1352. καταμισθ.] die Einkünfte  
des Staates ganz und gar auf Rich-  
ter- und Ekklesiastensold verwen-  
den. Zu dem Bau von Schiffen war  
die βουλή gesetzlich verpflichtet.  
Theopomp. bei Athen. 4, 166 E: ὁ  
δῆμος τῶν Ἀθηναίων καὶ τὰς  
προσόδους καταμισθοφορῶν δια-  
τετέλεκε. — τῶνδ'] Kr. 51, 7, A.  
2 (die letzten Beispiele) und 3, nebst  
Dial. 51, 7, A. 2 und 3, und über  
den Numerus 44, 2 mit A. 2.

τὸν τὰς τριήρεις παραδραμῶν ἂν ὤχετο.  
οὗτος, τί κύπτεις; οὐχὶ κατὰ χώραν μενεῖς;

ΔΗΜΟΣ.

1355 αἰσχύνομαί τοι ταῖς πρότερον ἁμαρτίαις.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ' οὐ σὺ τούτων αἴτιος, μὴ φροντίσης,  
ἀλλ' οἱ σε ταῦτ' ἐξηπάτων. νυνδὶ φράσον·  
ἐάν τις εἴπη βωμολόχος ξυνήγορος·  
οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφιστα,

1360 εἰ μὴ καταγνώσσεσθε ταύτην τὴν δίκην·  
τούτον τί δράσεις, εἰπέ, τὸν ξυνήγορον;

ΔΗΜΟΣ.

ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ  
ἐκ τοῦ λάρρυγγος ἐκκρεμάσας Ὑπέρβολον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τουτὶ μὲν ὀρθῶς καὶ φρονίμως ἤδη λέγεις·

1365 τὰ δ' ἄλλα φέρ' ἴδω, πῶς πολιτεύσει, φράσον.

ΔΗΜΟΣ.

πρῶτον μὲν ὁπόσοι ναῦς ἐλαύνουσιν μακρὰς,

1353. παραδραμῶν] wie παρ-  
έλην 277, πάρεσι 330.1354. κύπτεις] Der Demos beugt  
sich vor Scham nieder, damit man  
ihm nicht ins Antlitz schaue. Wesp.  
279. Plut. Ages. 12: ὁρῶν τοὺς  
ὄν αὐτῷ Σπαρτιάτας ὑπ' αἰσχύ-  
νης κύπτοντας εἰς τὴν γῆν καὶ  
διαπορῶντας. — κατὰ χώραν με-  
νεῖς] Plut. 367: ἀλλ' οὐδὲ τὸ  
βλέμμι' αὐτὸ κατὰ χώραν  
ἔχει, ἀλλ' ἔστιν ἐπιδηλὸν τι πε-  
πανουργηκότι. Isokr. 4, 176: ἂ δ'  
ἡμῖν αἰσχύνην φέρει, ταῦτα κατὰ  
χώραν μένει (bleibt unverändert)  
καὶ πάντες αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν.  
Luk. Ikaromen. 21: οὐ δυνατὸν  
ἔστί μοι κατὰ χώραν μένειν. vgl.  
auch Fr. 793.1357. νυνδὲ = νυνὶ δέ. So auch  
Plut. 1033. νυνμενί für νυνὶ  
μέν Vög. 448. τρηδεδί Vög. 18.  
Ekk1. 989. ταυτηνδὲ Vög. 1364.τουτομενί Fr. 965. τουτοδί Plut.  
227. τουτογι Ri. 721. ἐργετανθί  
Thesm. 646. ἐμμεντευθενί Meta-  
genes 6, 5 (Dind.). zu Vög. 11.

1358. βωμολόχος] zu 902.

1359. Lys. 27, 1: πολλάκις ἡ-  
κούσατε τούτων λεγόντων, ὅπότε  
βούλοιντό τινα ἀδίκως ἀπολέσαι,  
ὅτι, εἰ μὴ καταψηφείσθε ὡν αὐ-  
τοὶ κελεύουσιν, ἐπιλείψει ὑμᾶς ἡ  
μισθοφορὰ.1362. ἄρας] zu 1130. — Das  
βάραθρον war ein jäher Felsen-  
schlund in dem Demos Κειριόδαί,  
in welchen die zu dieser Todesart  
verurteilten Verbrecher hinabge-  
stürzt wurden. zu 772. Fr. 574.1363. ἐκκρεμάσας] wie einen  
Stein. Die beste Gelegenheit den  
Hyperbolos gleich mit los zu wer-  
den. Aehnlich Fr. 1437 ff.

1366. Der Sold des Schiffsvolks

καταγομένοις τὸν μισθὸν ἀποδώσω ἵκελῃ.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

πολλοῖς γ' ὑπολίσποις πυγιδίοισιν ἐχαρίσω.

ΔΗΜΟΣ.

ἔπειθ' ὀπλίτης ἐντεθεῖς ἐν καταλόγῳ  
οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφῆσεται,  
ἀλλ', ὡσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράφεται.

1370

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τοῦτ' ἔδρακε τὸν πόρπακα τὸν Κλεωνύμου.

ΔΗΜΟΣ.

οὐδ' ἀγοράσει γ' ἀγένειος οὐδεὶς ἐν ἀγορᾷ.

wurde nicht immer regelmässig be-  
zahlt: er betrug für Mann und Tag  
eine Drachme (Thuk. 3, 17). Arist.  
ist stets ein eifriger Vertheidiger  
der Seeleute. vgl. Ach. 159—162.1368. ὑπολίσποις] von der Ru-  
derbank abgerieben. Schol. Plat.  
Gastm.: οἱ Ἀθηναῖοι λίσποι κα-  
λοῦνται τῷ ἐκ τῆς ἐν τῷ κωπη-  
λατεῖν συνεχοῦς ἐπέδρας αὐτοῦς  
ἀπογλύτους εἶναι. vgl. 785.1369. κατάλογος] ist die Liste  
oder Stammrolle der dienstfähigen  
und dienstpflchtigen Bürger. Da-  
her ἐκ καταλόγου στρατεύεσθαι  
Xen. Denkw. 3, 4, 1. Aristot. Pol.  
5, 3: ἐν Ἀθήναις οἱ γνώριμοι  
ἐλάττους ἐγένοντο διὰ τὸ ἐκ κα-  
ταλόγου στρατεύεσθαι ὑπὸ τὸν  
Λακωνικὸν πόλεμον. Dass bei den  
Aushebungen nicht immer pflicht-  
mässig verfahren wurde, zeigt auch  
Thuk. 6, 31: τὸ πρῶτον καταλόγοις  
χορηστοῖς (durch gewissenhafte  
Aushebung der tüchtigsten, Kr.) ἐκ-  
κριθέν. Lys. 14, 4: καταλείβεις οὐ  
παρῆν. Luk. Schiff 33: ἀποδιδρά-  
σκεις τὸν κατάλογον δειλὸς ὢν.1370. κατὰ σπουδᾶς] seiner  
Freunde nämlich, d. h. durch Co-  
nnexionen. Antiphon 6, 41: τοῦ βα-  
σιλέως (Archon β.) κατηγοροῦσι  
καὶ διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν  
οὐ φασιν αὐτὸν ἐθέλειν ἀπογρα-  
φεσθαι τὴν δίκην. Aelian. Verm.Gesch. 3, 8: Φρόνιζον Ἀθηναῖοι  
στρατηγὸν ἐλλοιτο, οὔτε κατὰ  
σπουδᾶς οὔτε κατὰ τὴν τοῦ γέ-  
νονος ἀξίαν. — μετεγγο.] Es zog  
immer eine bestimmte Anzahl der  
wehrpflichtigen ins Feld; das Um-  
schreiben an eine spätere Stelle  
war also oft gleichbedeutend mit  
einer vorläufigen Zurückstellung.  
Fried. 1179: δρῶσιν οὐκ ἀνασχετά,  
τοὺς μὲν ἐγγράφοντες ἡμῶν, τοὺς  
δ' ἄνω τε καὶ κάτω ἐξαλείφοντες  
δὲς ἢ τρεῖς. Luk. Geschichtschr. 5:  
μετεγγραψοῦσι τι τῶν ἡμᾶς κε-  
κρωμένων. Den Gegensatz dazu  
bildet ἐγγεγράφεται, wird einge-  
schrieben bleiben.1372. ἔδρακε] es brennt ihm unter  
dem Wehrgehck (Droys.). Oder  
etwa gleichbedeutend mit unsrem:  
auf etwas sticheln? — Κλεωνύμου]  
zu 958.1373. Da die besten Hds. ἐν  
ἀγορᾷ, Rav. οὐδ' ἀγοράσει τ'  
ἀγένειος ἐν τ' ἀγορᾷ οὐδεὶς hat,  
so halte ich noch immer an meiner  
früheren Vermutung fest, dass der  
Vers zu schreiben sei: ἐν ἀγορᾷ  
τ' ἀγένειος οὐδεὶς ἀγοράσει. —  
Was unter ἀγοράσει zu verstehen  
ist, lehrt 1383 ψηφισμάτων. Nach  
der löblichen Sitte der alten Zeit  
war es für einen Jüngling das  
schönste Lob, den Markt ganz zu  
meiden. Isokr. 7, 48: οὕτω δ' ἔ-

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ποῦ δῆτα Κλεισθένης ἀγοράσει καὶ Στράτων;

## ΔΗΜΟΣ.

1375 τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω, τὰν τῷ μύρῳ,

ἃ στωμυλεῖται τοιαδὶ καθήμενα·

σοφός γ' ὁ Φαίαξ, δεξιῶς τε κατέμαθεν.

φυγον τὴν ἀγοράν, ὥστ' εἰ καὶ ποτε διελθεῖν ἀναγκασθῆεν, μετὰ πολλῆς αἰδοῦς ἐφαίνοντο τοῦτο ποιοῦντες. Aber damals 'saepe adolescentuli vix erheborum numero egressi prudentia exigua, temeritate et loquacitate maxima de maximis rebus primi disserebant et soli nonnumquam occupabant suggestum'. Schömann.

1374. Kleisthenes und Straton, unbärtige Zieraffen (Fragm. 361 παῖδες ἀγένειοι, vgl. Ach. 118—122), wie es deren damals in Athen sehr viele gab. (Der Straton Vög. 941 ist ein anderer.) Besonders aber wird Kleisthenes, Sohn des Sibrtyrios (Ach. 118 ff.), im J. 423 noch sehr jung (Kratin. 193: γελοῖος ἔσται Κλεισθένης κυβερῶν ἐν τῇδε τῇ κάλλους ἀκμῇ), als weichlicher, feiger (Vög. 831), von unnatürlicher Wollust belleckter Geck oft verspottet (Wo. 355. Thesm. 235. Fr. 48. 57. 422 ff.). Wie viele aus den feinen, aristokratischen Kreisen, war auch er des Einverständnisses mit den Lakedämoniern verdächtig (Lys. 620 ff.). Wenn der von Lysias 25, 25f. erwähnte Kleisthenes derselbe ist, so hat er die Aufregung des Volkes nach dem Sturze der vierhundert im J. 411 benutzt, um sich durch Sykophantenkünste und Verleumdungen zu bereichern.

1375. Der Demos nimmt Kleisthenes und Straton durchaus nicht von der Zahl jener Jungen aus, sondern ohne weiter auf die sich selbst beantwortende Frage des Agorakritos etwas zu erwidern, fährt er fort: Diese Jüngelchen, die jetzt überall in

den Salbenläden umherliegen und schwatzen, sollen wieder zu der Zucht und Sitte der alten Zeit (1382) zurückgeführt werden. — λέγω nimmt Enger in dem Sinne von *tubeo* und hält ἀναγκάσω 1382 für eine Wiederaufnahme des Verbs. — ἐν τῷ μύρῳ] d. h. ἐν τοῖς μυροπωλείοις, welche wie die Barbierstuben (Lys. 24, 20) Versammlungsplätze für die jungen Stutzer und Schwätzer Athens waren. vgl. zu 857. Polyzelos 11: ἐν τῷ μύρῳ παρ' Ἀθηναίων μακαρίζεται. Pherekr. 2: λουσάμενοι δὲ πρὸ λαμπρῶς ἡμέρας ἐν τοῖς στεφανώμασιν, οἱ δ' ἐν τῷ μύρῳ λαλεῖτε. Isokr. 7, 48: οὐκ ἐν τοῖς σικραφείοις οἱ νεώτεροι διέτριβον οὐδ' ἐν ταῖς αὐλητοῖσιν (in den Wohnungen der αὐλ), οὐδ' ἐν τοῖς τοιοῦτοις συλλόγοις, ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἔμεινον, ἐν οἷς ἐτάχθησαν.

1376. Was soll das Futur στωμυλεῖται? Denn ein Präsens στωμυλομαι neben στωμύλλω und -ομαι ist mir nicht bekannt.

1377. Phäax, Sohn des Erastros, erhielt später noch mehr Einfluss. Im J. 422 wurde er als Gesandter nach Italien und Sikilien geschickt, um die ehemaligen Bundesgenossen der Athener gegen die Syrakuser aufzuwiegeln. Er richtete aber nicht viel aus, sondern kehrte bald zurück (Thuk. 5, 4 f.). Auch bei der Verbannung des Hyperbolos durch den Ostrakismos war er mit seiner Hetärie thätig (Plut. Nik. 11. Alkib. 13). Sein Reduertalent scheint mehr durch leichten Fluss und Zierlichkeit als

συνεργτικός γάρ ἐστι καὶ περαντικός, καὶ γνωμοτυπικός καὶ σαφής καὶ χρουστικός, καταληπτικός τ' ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ.

1380

## ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὔκουν καταδακτυλικὸς σὺ τοῦ λαλητικοῦ;

## ΔΗΜΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλ' ἀναγκάσω κυνηγετῆν ἐγὼ

durch Kraft ausgezeichnet gewesen zu sein (Plut. Alk. 13); und wenn die in den folgenden Versen verspotteten Ausdrücke nach seinem Geschmack waren, so hat unzweifelhaft Eupolis Recht, der von ihm sagt, er sei λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατότατος λέγειν. — δεξιῶς τε κατέμαθε] er hat den Unterricht seines Lehrers (Gorgias?) gut begriffen.

1378. Die Vorliebe für diese Adiectiva auf -ικός (Wo. 1172) scheint Phäax und noch mehr die ihn bewundernden Jüngelchen übertrieben zu haben. In geringerem Masse findet sie sich z. B. auch Xen. Oek. 12, 19 (ἐπιμηλητικός, ἐφορατικός, ἔξισταστικός). Bei Hippokr. üb. Wohlanständ. p. 68 (Kühn) finden sich eng bei einander οὐμηλητικοί, σιγητικοί, ἐνθουματικοί, καρτερικοί, λημματικοί, ὑπομονητικοί. — συνεργτικός] Schol.: συνείρειν τοὺς λόγους καὶ συντιθέναι δυνάμενος. Demosth. 18, 308: ὀήτω περωνασκηκῶς καὶ συνειλογῶς ῥήματα καὶ λόγους συνείρει τοῦτους σαφῶς καὶ ἀπνευστί, ὄνησιν οὐδέμιν γέροντας. Merkwürdig ist, dass Luk. Demosth. 32 wie es scheint im Hinblick auf diese Stelle τὸ συνακτικὸν καὶ χρουστικὸν verbindet. Aber συνείρω Luk. Prom. 5. Fischer 22. Zeus Trag. 14. 27: οὐ ξυνείρων, ἀλλὰ βατταρίζων καὶ ταραττόμενος. Hahn 11. Pseudol. 6. vgl. Demosth. 16. — περαντικός] Da περαντικοί λόγοι eine Art Syllogismen sind, so bedeutet das

Wort hier: in Syllogismen scharf und folgerichtig.

1379. γνωμοτυπικός] im Anbringen von Denkprüchen geschickt. Wo. 952. Fr. 877. Thesm. 55: (Ἀγάθων) γνωμοτυπεῖ κἀντιονομάζει. — χρουστικός] zu Wo. 318. Uebrigens haben diese Adiectiva grösstentheils (περαντικός, χρουστικός und wohl auch καταδακτυλικός 1381, vgl. zu Wo. 653) eine obscöne Nebenbedeutung.

1380. καταληπτικός (zu Wo. 318) τοῦ θορυβ.] der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weiss.

1381. Da die alten Lexx. καταδακτυλίω durch σκιμαλίω (Ach. 444) nasenstübern erklären, so wird der Sinn des Verses sein: willst du diese ästhetisch-schwartzhaften Jüngelchen nicht durch ein paar Nasenstüber wieder zur Vernunft bringen? Zugleich liegt darin: nonne tu es paedico istorum loquacium? (Enger.)

1382. μὰ Δία] negirt die (1381) vorangegangene Frage. zu 185 und Wo. 330. — κυνηγετῆν] Isokr. 7, 45: In der guten, alten Zeit τοὺς βλον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἱππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγῆσια ἠνάγκασαν διατρίβειν. Xen. Kyneg. 12, 6: εἰδότες οἱ πρόγονοι ἡμῶν ὅτι ἐντεῦθεν (ἐκ τοῦ κυνηγετῆν) εὐτύχουν πρὸς τοὺς πολέμιους... ἐνόμισαν τοὺς κυνηγῆτας μὴ κωλύειν τὸ μηδὲν τῶν ἐπὶ τῇ γῇ φροσιμένων ἀγορεύειν... ἐώρων γὰρ ὅτι τῶν νεωτέρων ἢ ἡδονῇ μόνῃ αὐτῇ

τούτους ἅπαντας, παυσαιμένους ψηφισμάτων.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἔχε νῦν ἐπὶ τούτοις τουτονὶ τὸν ὀκλαδίαν  
1385 καὶ παῖδ' ἐνόρηγν, ὅσπερ οἴσει τόνδε σοι·  
κἄν που δοκῇ σοι, τοῦτον ὀκλαδίαν ποίει.

ΔΗΜΟΣ.

μακάριος ἐς τὰρχαῖα δὴ καθίσταμαι.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

φῆσεις γ', ἐπειδὴν τὰς τριακοντούτιδας  
σπονδὰς παραδῶ σοι. δεῦρ' ἴθ' αἱ Σπονδαὶ ταχῶ.

ΔΗΜΟΣ.

1390 ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', ὡς καλά· πρὸς τῶν θεῶν,  
ἔξεστιν αὐτῶν κατατριακοντούτισαι;  
πῶς ἔλαβες αὐτὰς ἐτεόν;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐ γὰρ ὁ Παφλαγῶν

ἀπέκρυπτεν αὐτὰς ἔνδον, ἵνα σὺ μὴ λάβῃς;  
νῦν οὖν ἐγὼ σοι παραδίδωμ' ἐς τοὺς ἀγροὺς  
1395 αὐτὰς ἵνα λαβόντα.

ΔΗΜΟΣ.

τὸν δὲ Παφλαγῶνα,

πλείστα ἀγαθὰ παρασκευάζει.  
σώφρονάς τε γὰρ ποιεῖ καὶ δικαίους κτλ.

1383. ψηφισμάτων] d. h. als Redner und Antragsteller vor dem Volke aufzutreten.

1384. ἐπὶ τούτοις] unter diesen Bedingungen. Fried. 706: ἐπὶ τούτοις τὴν Ὀπώραν λάμβανε. — ὀκλαδίαν] Herakl. bei Athen. 12, 512 C sagt von dem Leben der alten Athener: ὀκλαδίας τε αὐτοῖς δίφρους ἔφερον οἱ παῖδες, ἵνα μὴ καθίζοιεν ὡς ἔτυχεν.

1386. ποίει] *ube eum flexis in-nicum genuibus procumbere*, ut figuram referat, quam Lysistrata (231) his verbis describit: οὐ σήσομαι λέαν' ἐπὶ τυροκνήστιδος (Brunck).

1387. τὰρχαῖα] *meine alte Lebensweise*.

1388. φῆσεις] Fried. 916: φῆσεις γ', ἐπειδὴν ἐκλήης. 1351: φῆσεις γ', ὅτιαν ἐσθίης. Das wirst du mit Recht sagen können, wenn —. Die dreissigjährigen Σπονδαὶ besass der Demos dem Recht nach seit 445 v. Chr. (Thuk. 1, 115. 2, 2); sie waren ihm aber nach 14-jährigem Genuss geraubt und zuletzt von Kleon versteckt gehalten worden. Damals waren sie also erst 21 Jahre alt. Wie hier die Σπονδαί, so erscheinen im Frieden Εἰρήνη, Ὀπώρα und Θεωρία.

1392. οὐ γὰρ] unwillige Frage: Hielt sie denn nicht der Paphlagonier versteckt? Wesp. 836. 1299.

1394. ἐς τοὺς ἀγροὺς] zu 805.

ὅς ταῦτ' ἔδρασεν, εἴφ' ὅ τι ποιήσεις κακόν.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐδὲν μέγ' ἄλλ' ἢ τὴν ἐμὴν ἔξει τέχνην·  
ἐπὶ ταῖς πύλαις ἀλλαντοπωλήσει μόνος  
τὰ κύνεια μίγνυς τοῖς ὄνειοις πράγμασιν,  
μεθύων τε ταῖς πόρναισι λοιδορήσεται  
κακ τῶν βαλανείων πίεται τὸ λούτριον.

1400

ΔΗΜΟΣ.

εὐ γ' ἐπενόησας οὐπὲρ ἔστιν ἄξιος,  
πόρναισι καὶ βαλανεῦσι διακεκραγέται·  
καὶ σ' ἀντὶ τούτων ἐς τὸ πρυτανεῖον καλῶ  
ἐς τὴν ἔδραν θ', ἵν' ἐκεῖνος ἦν ὁ φαρμακός.  
ἔπου δὲ ταυτηρὶ λαβὼν τὴν βατραχίδα·  
κακῆϊνον ἐκφερέτω τις ὡς ἐπὶ τὴν τέχνην,  
ἵν' ἴδωσιν αὐτόν, οἷς ἔλωβᾷθ', οἱ ξένοι.

1405

1397. οὐδὲν ἄλλ' ἢ] Luk. Zeus Trag. 17: *Λῆμις οὐ προνοεῖν ἡμᾶς (τοὺς θεοὺς) ἔμασκε τῶν ἀνθρώπων, οὐδὲν ἄλλο ἢ μηδὲ ὄλωσ ἡμᾶς εἶναι λέγων*.

1398. μόνος] während er jetzt von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben ist. Wesp. 1033.

1400. πόρναισι] vgl. Anakr. 21, 6: *ἀροπόλισιν κἀθειλοπόρνοισιν ὀμίλειν ὁ ποιητὴς Ἄρτέμων*.

1401. λούτριον] das gebrauchte, also schmutzige Badewasser. Luk. Lexiph. 4: *δέος μὴ ἐν λουτρίῳ ἀπολουσόμεθα κατόπισιν τῶν Καρομάντων μετὰ τοῦ σύρμακος βύζην ὡσιζόμενοι*.

1403. διακεκραγέται] eig. von mehreren, bunt durch einander schreiben (Vög. 307); hier = *convitiari*.

1404. πρυτανεῖον] zur Speisung. 1405. ἔδραν] d. h. *προεδρίαν*. — ὁ φαρμακός] der Galgenstrick. Nach Hellad. bei Phot. Bibl. 279

und Harpokration u. d. W. führten die Athener alljährlich zwei verurteilte Verbrecher, einen für die Männer, einen für die Weiber, als Sühnopfer (*φάρμακοί*) aller Sünden am Thargelienfeste, mit Feigenschnüren behängt, ans Ufer hinaus, um sie (in der älteren Zeit wenigstens) zu verbrennen oder vom Felsen zu stürzen. Fr. 733.

1406. βατραχίδα] ein froschgrünes Festkleid. zu 967 und Wo. 70.

1407. ἐκφερέτω] aus dem Hause. zu 1249 und 1263. — ὡς] Xen. Anab. 4, 3, 21: *φρεύγουσιν ἀνά κράτος ὡς πρὸς τὴν ἔκβασιν*, um zum Ausgange zu gelangen, in finaler Bdtg.

1408. οἱ ξένοι] die nach etwa 1½ Monaten zu den Dionysien nach Athen kamen. zu 261. 313. — Wahrscheinlich wurde auch diese Komödie durch einige Verse des Chors geschlossen, die verloren gegangen sind.

## ANGABE DER METRA.

- 1—196 iambische Trimeter.  
 197—201 heroische Hexameter.  
 202—241 iambische Trimeter.  
 242—283 trochäische Tetrameter (nebst  
*Parodos* des Chors). } Rossb.-Westph. S. 153 f.  
 284—302 System trochäischer Dimeter.  
 303—313 = 382—390 (Rossb.-Westph. S. 546—548 \*).  
 305 ———— } Päonen (Kretiker).  
 310 ———— } troch. Tetram.  
 314—321 trochäische Tetrameter.  
 322—334 = 397—408.  
 325 ———— } kret. Tetram.  
 ———— } troch. Tetram.  
 ———— } daktyl.  
 330 ———— } troch. Tetram.  
 ———— } iamb.  
 ———— } troch. (Antistr. ————).  
 ———— } iamb. Tetram.  
 335—366 iambische Tetrameter (Rossb.-Westph. S. 197—201).  
 367—381 iambisches System (Rossb.-Westph. S. 205 ff.).  
 391—396 trochäische Tetrameter.

\*) Nach Enger und Helbig ist der grösste Theil des ersten Epeisodions antistrophisch gebaut, nämlich (Enger):

- 1) lyrischer Gesang des Chors mit 2 troch. Tetr. abschliessend, 303—313 = 382—390.
- 2) Dialog, 8 troch. Tetram. 314—321 = 391—396 (fehlen 2 troch. Tetr., die dem Sklaven gehörten; ausserdem keine genaue Responion in der Personenvertheilung).
- 3) lyrischer Gesang des Chors mit 2 iamb. Tetr. schliessend, 322—334 = 397—408.
- 4) Dialog, 32 iamb. Tetram. 335—366 = 409—440.
- 5) iambisches System 367—381 = 441—456 (in der Strophe eine Lücke von 2 Versen).

## ANGABE DER METRA.

187

- 409—440 iambische Tetrameter.  
 441—456 iambisches System, wie 367—381.  
 457—460 iambische Tetrameter.  
 461—497 iambische Trimeter.  
 498—610 *erste Parabase*.  
 498—506 anapästisches System (*χομμάτιον*). Rossb.-Westph. S. 108.  
 507—546 anapästische Tetrameter (eigentliche *παράβασις*).  
 547—550 anapästisches System (*μακρόν* od. *πνίγος*, hier freilich seinem Namen wenig entsprechend).  
 551—564 = 581—594 (*ῥῶδῆ* und *ἀντιῥῶδῆ*).  
 ———— } Glykoneen mit versetzter Basis (Herm.  
 ———— } El. doctr. metr. p. 526. Rossb.-Westph.  
 ———— } S. 481 ff.).  
 555 ———— } Pherekrateus mit versetzter Basis.  
 ———— } Glykoneen, wie oben.  
 ———— } Pherekrateus desgl.  
 560 ———— } choriamb.  
 ———— } Glykoneen.  
 ———— } Pherekrateus.  
 565—580 = 595—610 trochäische Tetrameter (Epirrhema und Antepirrhema).  
 611—615 iambische Trimeter.  
 616—623 = 683—690 (Rossb.-Westph. S. 546—548).  
 ———— } troch. Dimeter, Ithyphallik.  
 ———— } Päonen (Kretiker).  
 ———— } kret.  
 ———— } troch.  
 620 ———— } kret.  
 ———— } troch.  
 ———— } trochäisches System.  
 624—682 und 691—755 iambische Trimeter.  
 756. 759. 760 = 836. 839. 840 iambische Tetrameter.  
 757. 758 = 837. 838 synkopirter iambischer Tetrameter (catal.):



- — — — —, — — — — — Rossb.-Westph. S. 203.  
 761—823 anapästische Tetrameter.  
 824—835 anapästisches System.  
 841—910 iambische Tetrameter.  
 911—940 iambisches System, wie 367—381.  
 941 vgl. die Anm.  
 942—972 iambische Trimeter.  
 973—976 = 977—980 = 981—984 = 985—988 = 989—992 =  
 993—996.  
 x — — — — — } Glykoneen.  
 x — — — — — }  
 x — — — — — }  
 x — — — — — } Pherekratus.  
 997—1110 iambische Trimeter, mit heroischen Hexametern vermischt.  
 1111—1120 = 1121—1130 = 1131—1140 = 1141—1150.  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 1115 — — — — — } Rossb.-Westph. S. 495.  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 1120 — — — — — }  
 1151—1263 iambische Trimeter.  
 1264—1315 zweite Parabase.  
 1264—1273 = 1290—1299 (ὄδη und ἀντιφδή).  
 Rossb.-Westph. S. 444. 5. 452. 3.  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 1265 — — — — — }  
 — — — — —, — — — — — }  
 — — — — —, — — — — — }  
 1270 — — — — — }  
 — — — — — }  
 — — — — — }  
 1274—1289 = 1300—1315 troch. Tetrameter (Epirrhema und Antepirrhema).  
 1316—1334 anapästische Tetrameter.  
 1335—1405 iambische Trimeter.

## KRITISCHER ANHANG\*).

V. 8. δεῦρό νυν] δεῦρο δη Rav. | 15 und 16 umgestellt nach Sauppe, die Personenvertheilung nach Beer und Bergk. | 15. κἀγὼ σοι] κἀγὼ σοὶ Cobet. | 21 ff. μολωμεν und αὐτο ohne Accent Enger. Ich habe auch noch die einzelnen Syblen getrennt. | 25. κατεπάγων] κἀτ' ἐπάγων Enger. | 29. τῶν δευρομένων] δευρομένων Bentl. | 31. που oder ποὶ του Rav. | 32. s. Anm. | 34. εἴμ' οὐκ] εἴμ'. οὐκ Bergler. | 35 u. 36 dem Demosth. gegeben nach Beer (Zahl der Schausp., S. 149f.). | 49. s. Anm. Allerdings hat Meineke Plat. 813 nach Cobet σαθροὺς für σαπροὺς geschrieben; doch ist es sehr ungewiss, ob mit Recht. | 51. ἐνθου] ἐνθου Dind. | 55. Πύλω] πύλω K. Herm. | 62. μεμακκοακότα] μεμακκοακότα Rav. | 66. τάδε] τὰδε Brunck. | 72. νῶν] νῶ aus Rav. (νῶ) und andern Hdss. | 75. αὐτὸς οὗτος Rav. | 80. S1. s. Anm. Personenvertheilung nach Sauppe. | 84. αἰρετώτερος] αἰρετώτατος Herwerden aus einer Hds. des Suid.; doch ist die Aenderung nicht nöthig. | 87. ποιοῦ und 97 ποιῶ] πότου und πότω K. | 87. γοῦν] γ' οὖν K. (Rav. οὖν). | 89. Der Vers ist verdorben. κρονοχυτρολήρων γέμεις? K. | 91. s. Anm. | 92. ὄρᾱς;] ὄρᾱς nach Fritzsche; s. zu Wo. 355. | ἀνθρώποι] ἀνθρωποι Dind.

107 mit G. H. dem Demosth. gegeben. | 11. ταῦτ' ἀτάρ] ταῦτ'. ἀτάρ Bergl. | 14. s. Anm. | 21. φησιν] φησ' Bentl. | 47. s. Anm. | 59. s. Anm. | 73. νῦν] νυν K. παράβαλλ'] παράβαλλ' Rav. | 74 und 1303. s. Anm. | 77. γίγναι γάρ, ὡς ὁ χρησμὸς οὗτος] γίγναι γάρ ὄντως, ὡς ὁ χρησμὸς σοὶ K. (Rav.: γίγναι γάρ ὄντως ὡς ὁ χρησμὸς οὗτος). | 97 und 204. ἀγκυλοχελίης] ἀγκυλοχέλης Küster nach Schol. (vgl. Bergk, Rell. com. att. 258).

201 und 10. αὐ κείν] αὐ κα Meineke. | 7. ἀλλὰς τ' ὁ τ' ἀλλὰς Bentl. | 15. s. Anm. | 34. s. Anm. | 44. ἀνδρες] ἀνδρες Dind. | 55. φράτορες] φρά-τερες Dind. aus den alten Grammatikern. | 61. s. Anm. | 62. διαβαίων] διαλαβόν Casaub. | 64. s. Anm. | 66. ὑμεῖς] υμεῖς; Casaub. | ὠνδρες] ἄνδρες Rav. | 68. ἐστάναι] ἰστάναι Elmsl. | 69. ἰπέροχεται; ὡσπερεῖ] ὑπέροχεται ὡσπερεῖ Toup und Bergk. | ἐκκοβαλικεύεται] καὶ κοβαλικεύεται Rav. nach Cobet NL. 37, und früher schon Bergk. | 72. πρὸς] τὸ Rav. | 74. Vor diesem Vers das Zeichen der Lücke nach Sauppe, s. Anm. | ὡσπερ] ὡπερ K. | 75—77. s. Anm. | 76. τήνελλος εἶ] τήνελλά σοὶ K. | 78. δεικνυμι] ῥδεικνυμι Dind. aus Schol. | 82. ἐξαγαγὼν] ἐξάγων Porson. | 90. ἀλαζονείας] ἀλαζονείαις Elmsl. | 92. ἀσχαρδάμντος] ἀσχαρδαμντί d. zuverlässigsten alten Grammat., vgl. die in der Anm. angeführten Stellen aus Lukian. | 94. s. Anm.

\*) Nur die mit K. bezeichneten Aenderungen sind von mir. In den erklärenden Anmerkungen habe ich, wo ich aus etwas entlegeneren Quellen schöpfte, die Namen der Eigentümer angegeben.

300. s. Anm. | 1. ἱεράς] ἱράς G. Herm. | 3. κεκράκτα] κατακεκράκτα G. Herm. | 13. θυνησοκοπῶν] θυνησοκοπέϊς K. | 19. s. Anm. | κατά- γελων] καὶ γέλων Elmsl. | 25. τῶν ὀητόρων] ὀητόρων Bentl. | 26. ἀμέλ- γεις] ἀμέρογαι K. nach Rav. (ἀμέλγει) und Bothe (ἀμέρογεις). | 39. s. Anm. und im metrischen Anhang die Anm. zu 303. | 40. ἐγὼ σ'] ἐγὼ Bothe. | 42. ἐναντία] ἐναντα Bothe. s. Anm. | 44. τι] σὺ G. Herm. (Rav. σοι). | 54. ἀκράτον] ἀκράτου Rav. | 59. 60. dem ersten Sklaven gegeben nach Enger (sonst Chor). | προσίεται με τῶν πραγμάτων, προσίεται με, τῶν πραγμάτων G. Herm. | ἐκροφήσεις] ἐκροφήσει Elmsl. | 65. δ' oder δέ τ' | δέ γ' Brunck. | ἐξελῶ] ἐξέλιξω Porson (Rav. ἐξελλέγξω). | 66. Dem ersten Sklaven gegeben nach Enger (sonst Chor). | γάρ] τάρ' Bothe. | 67. τῶ] ἦ τῶ Elmsl. | 72. ἐκ σοῦ] ἐκ σου Dind. | 74. προηροεῶνα] προη- ροεῶνα Bentl. vgl. Vög. 1113. | 77. εἶτ' oder εἶτά γ'] εἶτα δ' Rav. | 86. Die Lücke füllt Bergk mit οὐδ' ἔλαφρον.

400. ἐν oder ἐν] τῶν K. Doch s. d. Anm. | 1. προσέδειν] πρὸς ἔδειν G. Herm. ὑπέδειν Cobet. | τραγωδία] τραγωδία Cobet und Meineke. Die ganze Stelle ist noch sehr unsicher. | 7. s. Anm. | 14. 15. ἀπο- μαγαθάλια] ἀπομαγαθάλιας Dind. (ἀπομαγαθάλιας Rav., der 414 aus- lässt). | 17. κνροκεφάλω] κνροκεφάλω Dind. κνροκεφάλω μαχεῖ σὺ; Meineke. | 18. s. Anm. | 21. ὡς σοφῶς] σοφῶς Bentl. | 24. τὰ τῶ Dobree (ebenso 484). | ἀπώμνον] ἀπώμνον Bentl. | 27. 8. Dem ersten Skla- ven gegeben nach Enger. | 28. s. Anm. | 36. Dem ersten Sklaven ge- geben nach Bergk (sonst Chor). | 37. και] ἦ Rav. | 38. Ποιδαίας] Ποι- δαίας Fr. Thiersch. | 40. Dem ersten Sklaven gegeben nach Bergk (sonst Chor). | 42. s. Anm. | 51. Dem ersten Sklaven gegeben (sonst Chor) K. | 53. ἀνδοκίωτατα] ἀνδοκίωτατα Dind. | 56. s. Anm. | 59. θ' ὑπὸ λθεις] τ' ἐπὶ λθεις Rav. | 65. μ' ἐν Ἄργει οἶα] ἐν Ἄργει μ' οἶα Porson. | 64 um- gestellt durch G. Herm. nach den Schol. | 90. 3. 4. 5 ist der erste Sklave an die Stelle des Chors gesetzt durch Enger. | 96. κατεσθλιν] παρεσθλιν Meineke.

503. s. Anm. | 13. ὡς] πῶς Bentl. | 14. ἐκέλευσε] ἐκέλευε Rav. | 26. s. Anm. | 36. Διονύσω] Διονύσου Elmsl. | 55. s. Anm. | 70. ἀμνίας] Ἀμνίας Casaub.

600. καὶ σκόροδα καὶ] σκόροδ' ἐλάας Bergk (in den besten Hdss. fehlt καὶ vor σκόροδα). | 5. s. Anm. | 10. μήτ' ἐν γῇ] μήτε γῇ Bentl. | 15. νικόβουλος] Νικόβουλος Bergler. | 17. ἀμεινον] αμείνον' Bergler. | 18. ἐργασμέν] ἐργασάμεν' Bentl. | 28. ἐρείδων] ἐρείπων Brunck. | 35. μόθωνες] Μόθων Küster aus Schol. | 39. ἐπαρθε] ἐπέπαρθε Halbertsma. | 40. θένων] θένων Dind. | 43. πρῶτον] πρώτος Sauppe aus Phrynichos und der Verbesserung des Venet. | 46. τῶν δ' — διεγα- λήνισεν oder οἱ δ' — διεγαλήνισαν] ἡ δ' — διεγαλήνισεν Fritzsche (Rav. οἱ δ' — διεγαλήνισεν). | 59. s. Anm. | 60. χιλίων] χιλῶν Dind., s. Anm. | 74. ἀπιέναι] ἀφιέναι Brunck. | 76. δὲ τὰ κορίων' ἐπριάμην] δ' ἐπριάμην τὰ κορίων' Fritzsche. | ὑποδραμῶν] ὑπεκδραμῶν Rav. | 97. περιεκόκκυσσε] περιεκόκκασα Dind. aus Phot. (Rav. περιεκόκκασα). | 98. Ἀμητρο' ἐὰν] Ἀμητροῦ γ' εἶ Rav. Doch s. Anm.

700. Nach ἐκμάγης schiebt Bergk wohl richtig μ' ein. | 1. κἀκε- ροφῆσας] κἀν ἐκροφήσας Bothe (καὶ ἐκροφήσας Seager). | 7. ἐπὶ τῷ φάγοις ἦδιστ' ἄν] ἐπὶ τῷ φάγων ἦδοιτ' ἄν K. | 25. νῆ Δί' dem Wursthändler gegeben nach Reiske (früher Paphl). | 26. ὦ Ἀμίδιον lässt Cobet noch dem Wursth. und gibt dem Paphl. die Worte ὦ φίλτατε, ἐξελθ' κιλ. | 27. οἶαπερ (γ') ὑβρίζομαι] οἶα περιυβρίζομαι Elmsl. | 41. ἐπέ νυν] εἶπέ

μοι (früher Dind. u.) K. (Rav. εἶπέ μοί νυν). | 42. ὅτι] ὅ τι; Elmsl. | ὑπο- δραμῶν τῶν oder τῶν] ὑποδραμῶν K., s. Anm. | 51. ἐς oder εἰς] ὡς Casaub. | χορῆν] χορῆ Rav. | 54. κάθηται] καθῆται Bekker. | 59. εὐμηγά- νους πορίζων] εὐμηγανος πορίζειν Bentl. | 60. ἐς] ἐπὶ Cobet. | 61. πρό- τερος] πρότερον Rav. | 63. Ἀθηναίαι hat nur der Venet. | 74. ἐβού- ληνόν σοι,] ἐβούλεον, σοὶ K. | 81. ἐν Μαραθῶνι] Μαραθῶνι Bentl. | 83. ταῖς] ταῖσι Brunck. | 85. τριβῆς] τριβῆς Brunck. | 87. τοῦτό γέ σου τοῦργον ἀληθῶς] τοῦτό γέ τοί σου ἀληθῶς τοῦργον K. (Rav. τοῦτό γέ τοί σ' ἀληθῶς αὐτοργον, worin das αὐ vor τοῦργον nichts ist als das zu spät nachgeholtte ου, das bei σ' fehlt). Die Cäsur nach dem zweiten Anapäst wird sehr oft vernachlässigt. | 98. πεντώβολον] πεντώβολου Küster.

806. χίδρα] χίδρα Dind. | 21. παῦ' οὔτοσσι] ᾧ (ᾧ) παῦ' οὔτος Dind. früher. Die Ueberlieferung der Grammatiker von dem einsylbigen παῦ (soll heißen παῦ' vor Vocaleu) ist um nichts besser als die von νῆ Δί für νῆ Δί'. | 22. ἐλελήθεις] ἐλελήθης Brunck. | 23. μιαιώτατος] μιαιώτατά γ' K. | 26. χειροῖν] χειροῖν Bentl. | 37. s. Anm. | 51. κγένηται] γγένη- ται Rav. | 53. s. Anm. | 73. ὄσον und ὄσον γ'] ὄσων Bentley, der noch γ' hinzusetzte. | 91. πόνηρε, αἰβοῖ] πονήρ'. ἰαβοῖ Dind. | 92. s. Anm. | 93. περιήμισσεν] περιήμισσεν Rav. | 99. κόπριος] Κόπριος Boeckh (κοπρίος Rav.).

903. ἀλαζονείας] ἀλαζονείας Dind. (ἀλαζονείας Rav.). | 13. ἀνα- λισκοντα τῶν σαυτοῦ hält Cobet für unecht. | 21. Ob δαδίων oder δα- λίων (I. G. Schneider) das richtige ist, dürfte bei der Seltenheit beider Wörter kaum zu entscheiden sein. | 40. ἄμ' hinzugefügt von Meineke. | 68. s. Anm. | 69. διώξεις] διώξει Elmsl. | 70. Chor an die Stelle des Demos gesetzt von Enger. | 71. Dem Demos der zweite Halbvers gegeben von Enger. | 74. πᾶσιν hat Dobree eingefügt, s. Anm. | 75. τοῖσιν] τοῖς Rav. | ἀφικνουμένοις] ἀφικνουμένοις Schol. τοῖσιν εἰσαφικνουμένοις] Cobet. | 81. γένοιθ'] γένοιθ' Scaliger. | 84. δοίδυξ] δοίδυξ Dind. | 89. ἀρ- μόττεσθαι oder ἄν ἀρμόττεσθαι] ἐναρμόττεσθαι Dind.

1014. δῆ νῦν] δῆ νυν Dind. | 18. πρόσθεν] πρὸ σέθεν] Dassleben (Bothe). | χάσκων] λάσκων Ven. γρ. | 19. δρᾶ] δρᾶς Dassleben (Bothe). | 26. θύρας] ἀθάρης G. Herm. | 32. ποι] ποι Cobet. | 39. φύλαξαι] φυλάξαι Dind. | 44. ἐλελήθεις] ἐλελήθης Brunck. | 46. τείχος ἐστι] ἐστι τείχος Rav. | 49. ἐκέλευε] ἐκέλευ' ἐν Elmsl. aus Etym. M. 346, 18. ἐκέλευσε Rav. | 52. ὄς] ὡς Bergk. | 56. ἀναθείη] ἀναθείη Cobet. | 58. φράξου] φράσσαι Dind. (Rav. φράσαι). | 87. βασιλεύσεις] βασιλεύεις Rav.

1108. ἄν oder ἄν ἐν] νῦν K. (G. Herm. εὐ με νῦν μάλλον). | 34. s. Anm. | 35. εἰ] και? K. | 55. 57. πρόπαλαι πάλαι πάλαι] προπαλαιπαλαι- παλαι Dind. | 58. εἰ δὲ μή, φράσεις] εἰσομ', ἦν φράσης Porson. (Ven. εἰ γε μὴ φράσης). | 63. γῶ θυρήνομαι] πιτοῖνομαι K. | 83. νῦν] νυν Dind. | 96. ἐκείνοι γάρ aus den besten Hdss. (ἐκείνοι γάρ) Elmsl.

1200. s. Anm. | 4. s. Anm. | 6. ὑπεραναιδεδήσομαι] ὑπεραναιδευ- θήσομαι Elmsl. | 17. γούνη] δ' οὖν Sauppe (νυν Cobet). | οἴμοι] ἴω μοι Dind. 1830. | 21. σ' eingeschoben aus Rav., aus welchem vielleicht auch ἠογάετο aufzunehmen ist. | 30. δέησι μ' und δέησιν] δίκη' στί μ' K. (ΔΕΗΣΕΙΜ und ΔΙΚΗΣΤΙΜ). | 42. καὶ — ΚΑΕΩΝ. τί; ΑΛΛΑΝΤ. καὶ β.] καὶ τι καὶ β. G. Herm. und Meineke. | 48. πῆρακται] ἀν πεπῆραν- ται? Meineke (κῆρακται? K.). | 50. καὶ] κεί Bergk. | 66. s. Anm. | 70. οὔ- τοσι (ᾧ)] οὔτος ᾧ Dind. | ἀέλ hinzugefügt von Dind. | δακρύοις] δα- κρύοισιν Brunck. | 72. ἐν δια] δια μῆ Dind. | 85. κασυροῖσι] κασω-

γείοισι Cobet (κασωροίσι Dind. aus Steph. Byz.) | 95. μὲν hinzugefügt von Bentl. | 97. ἐν ὁμοίως (so Rav., die andern Hdss. ἀνομοίως, ἐὰν ὁμοίως, ἀλλ' ὁμῶς) ist sicherlich unecht. S. Anm.

1307. χρεῖ] χρεῖ Dind. | 11. δοκῶ] δοκεῖ Brunck. | 12. πλεούσαις] πλεούσας Reiske. | 24 hält Bergk für unecht. | ἴδωμεν] ἴδοιμεν Brunck. | τιν' eingeschoben von Porson. | καὶ ποῖος] ποῖος Reisig. | 31. τετιγο-φόρος] τετιγοφόρος Porson. | 34. ὃν Μαραθῶνι] Μαραθῶνι Bentl. | 36. ἀφειψήσας. AΛΛΑΝΤ. ἐγώ;] ἀφειψήσας νέον Bergk. | 46. ταυτί μ' ἔδωκεν, ἐγὼ δὲ γ' οὐκ (so Meineke) ἤδη (ἤδειν die besten Hdss.) τότε;? K. | 47 ist noch nicht sicher geheilt; die aufgenommene La. ist die des Rav. | 50. νῆ Δία γ' εἰ δῖω] νῆ Δί' εἰ γε δῖο Porson. | 52. καταμισθοφο-ρῆσαι τοῦθ' ] καταμισθοφορῆσαι, τῶνδ' K. (die Hdss. καταμισθοφο-ρῆσαι τοῦτον, Rav. τούτων). | 57. νῦν δὲ] νυνδὲ Seidler. | 69. ὁ πολλ-της] ὀπίτης Fr. Thiersch. | 73. s. Anm. | 77. τ' οὐκ ἀπέθανε] τε κατέ-μαθεν Dind. (τ' ἐμάνθανεν eine gute Hds.). | 79. καὶ σαφῆς ist unecht. | 92. ἔλαβε ταύτας] ἔλαβες αὐτάς Bentl. (die meisten Hdss. ἔλαβες ταύτας). | 93. ἀπέκρουπε ταύτας] ἀπέκρουπεν αὐτάς Hirschig.

1401. λούτρον] λούτριον Elmsl. | 5. ἦν] ἦσθ' Meineke.

### Berichtigungen.

- Text v. 176 lies οὐκ ἀλλὰ für οὐκ, ἀλλὰ —.  
 " " 126 ist in σεαιτοῦ der Accent abgesprungen.  
 " " 818 ist hinter ἀντιφροῖζων ein Punct zu setzen.  
 Anm. zu 124 l. ἐχοῖτο f. ἐρχῖτο.  
 " " 235 ist am Schluss hinzuzufügen: δώδεκα] zu Vög. 95.  
 " " 240 neu einzufügen: γεννάδα] zu Fr. 179.  
 " " 275 a, Z. 6 v. u. l. Kitharsaite f. Kitharsaite.  
 " " 367 ist hinzuzufügen: Der Vers (367) kann aber allerdings gegen Demosthenes gerichtet sein.  
 " " 456 ist am Schluss hinzuzufügen: vgl. auch 360.  
 " " 536 (S. 101), Z. 4 v. E. l. Theil f. Theli.  
 " " 567 l. Ἰάνων f. Ἰάνων.  
 " " 630 l. ψευδοτραγῶδες f. ψευδοτραγ.  
 " " 698 l. Reisig f. Meineke.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von Carl Schultze in Berlin, Kommandantenstrasse 72.